

DISPUTATIONES LINGUARUM ET CULTUUM ORBIS

Untersuchungen zu den Sprachen und Kulturen der Welt

Herausgegeben von Dr. Thomas P. Schirmmacher
Direktor des Theodor-Christlieb-Instituts, Bonn

Band K 1

Sectio K

DISPUTATIONES LINGVAE ET CULTUS KURDICA

Untersuchungen zur kurdischen Sprache und Kultur

Herausgegeben von Dr. Geylanî Yekta
Direktor des Kurdischen Instituts, Bonn

Band 1

Kurdische Grammatik

EMIR DJELADET BEDIR KHAN

und

ROGER LESCOT

KURDISCHE GRAMMATIK

Kurmancî-Dialekt

KURDISCHES INSTITUT

Deutsche Sektion

Colmantstraße 5, 5300 Bonn 1

VERLAG FÜR KULTUR UND WISSENSCHAFT

Brigitte Schirmmacher

Breite Straße 16, 5300 Bonn 1

1986

Vorwort der Herausgeber

Wenn heute die Kurdische Grammatik von Emir Djeladet Bedir Khan und Roger Lescot (Paris 1870) in deutscher Übersetzung und Bearbeitung erscheint, so steht dieses Ereignis in zwei Traditionslinien:

1. Von der ersten Hälfte des 19. bis ins beginnende 20. Jahrhundert wandten sich eine Reihe namhafter deutscher Wissenschaftler der Dokumentation und Erforschung des Kurdischen zu. Hugo Makas mahnte 1900 im Vorwort zu seinen Kurdischen Studien an, daß die kurdische Sprache „trotz ihrer weiten Verbreitung und Erbeingesessenheit im vorderen Orient von seiten der Orientalisten nicht in jenem Maße beachtet und erforscht worden ist, wie dies bei anderen Sprachen der Fall ist“. Die Zeit nach der Jahrhundertwende war dann für die Kurdologie überaus ertragreich, angeregt besonders durch Ferdinand Justi's Kurdische Grammatik, die 1880 in St. Petersburg erschien und ausdrücklich als „Grundlage für weitere Forschungen“ dienen sollte. In seinem Vorwort betonte der Autor, die kurdische Sprache habe „viel eigenthümliches“ und sei „keineswegs bloss ein herabgekommenes Neupersisch“. 1903 veröffentlichte Albert von Le Coq seine kurdischen Texte in Kurmandji und Zaza und Oskar Mann sammelte Material für seine Kurdisch-Persischen Forschungen. Die Reihe ließe sich beliebig fortsetzen.

2. Nun zur zweiten Traditionslinie, in der dieses kurdisch-französisch-deutsche Unternehmen steht, und der im übrigen auch die Arbeit des Kurdischen Institutes wesentliche Anregungen verdankt. Emir Djeladet Bedir Khan und Roger Lescot setzten als herausragende Persönlichkeiten in einem Kreis französischer und kurdischer Intellektueller und Wissenschaftler nach dem Zweiten Weltkrieg in Paris die Belle Epoque kurdischer Kulturarbeit der frühen 40er Jahre fort, die in Beirut und Damaskus ihre Zentren hatte. Emir Djeladet Bedir Khan hatte sich Zeit seines Lebens für das Überleben der kurdischen Sprache und Literatur eingesetzt, Roger Lescot einen wesentlichen Teil seiner wissenschaftlichen Arbeit — er war 'hauptberufflich' Diplomat — der kurdischen Dichtung und Literatur gewidmet.

Die deutsche Übersetzung ihrer im Original französischen Kurdischen Grammatik verknüpft diese Traditionslinien in der Absicht, Deutschen und Kurden nicht nur die sprachliche Begegnung zu erleichtern, sondern ihnen auch den Erfahrungsraum der jeweils anderen Kultur zu öffnen.

Professor Dr. D. N. MacKenzie's Bemühen um den Text gibt dem Werk einen eigenen Stellenwert, der über den Charakter einer Übersetzung weit hinausgeht. Wir danken ihm sehr herzlich.

Bonn, im November 1986

Dr. Thomas P. Schirmacher

Dr. Geylanî Yekta

Vorwort

Die "Grammaire kurde (Dialecte kurmandji)" der verstorbenen Autoren Emir Djeladet Bedir Khan und Roger Lescot ist 1970 bei Adrien Maisonneuve, Paris, erschienen. Diese Übersetzung ins Deutsche wurde auf Bitten des Kurdischen Instituts (Deutsche Sektion), Bonn, im Seminar für Iranistik der Universität Göttingen erstellt. Der Hauptzweck dieses Unternehmens war es, eine kurdische Grammatik sowohl für deutschsprachige Interessierte als auch für Kurden, die des Deutschen mächtig sind, schnellstmöglich bereitzustellen. Da sie grundsätzlich für den praktischen Gebrauch gedacht ist, hat der Redakteur sich erlaubt, einige geringfügige Kürzungen im Text vorzunehmen. Andere Änderungen beschränken sich im allgemeinen auf die stillschweigende Verbesserung von offenbaren Druckfehlern und kleineren Inkonsequenzen im Original. Um die ursprüngliche Numerierung der Abschnitte zu bewahren, mußten auch einige längere Sektionen (z.B. § 110) mit Überlegungen theoretischer Art beibehalten werden, obwohl deren Hypothesen bei anderen Sprachhistorikern kaum Zustimmung finden werden. Dennoch hoffen wir, daß das Ergebnis unserer Arbeit eine handliche Einführung in die kurdische Grammatik sein wird.

D.N.MacKenzie

EINLEITUNG

Die kurdische Sprache (*kurdi*), die zur iranischen Gruppe gehört, umfaßt zwei Hauptdialekte, das *kurmancî* und das *soranî*, von denen jeder ein ganzes Mosaik an örtlichen Mundarten enthält. Das *kurmancî*, oft als Dialekt des Nordens bezeichnet, hat sein Verbreitungsgebiet in den kurdischen Provinzen der Türkei, Syriens und des Kaukasus wie auch im nördlichen Teil Iranisch- und Irakisch-Kurdistans. Das *soranî*, auch *Baba Kurdî* genannt, wird in den Gebieten des Südostens, das heißt hauptsächlich im Gebiet von Suleymaniyeh gebraucht. Diese linguistische Übersichtskarte ist zu vervollständigen durch Hinweis auf die Existenz des *dumilî* oder *zaza*, das in Dersim und im Gebiet von Siverek (in der Türkei) gesprochen wird, und des *goranî*, der Sprache der Ehlê Heq der Gegend von Kermanschah in Iran, die im Begriff ist zu verschwinden.

Die kurdische Grammatik, die wir heute der Öffentlichkeit vorlegen, beschreibt den Dialekt des *kurmancî*, so wie er heutzutage normalerweise in der gesprochenen Sprache und in der Literatur gebraucht wird.

Dieses Werk ist in der Hauptsache das Resultat der Forschungen, die der 1951 zu früh verstorbene Emir Djeladet Bedir Khan mehr als 20 Jahre lang durchgeführt hat. Als Nachkomme der alten Fürsten von Botan hat der Emir nach dem Ersten Weltkrieg eine ausschlaggebende Rolle beim Erwachen des kurdischen Nationalismus gespielt; er war gleichzeitig einer der wichtigsten Betreiber der kulturellen Renaissance, die diese Bewegung begleitet hat. Ihm ist die Entdeckung und Kodifizierung der Regeln einer Sprache zu verdanken, die bis dahin nur ungenügend erforscht war.

Angeregt durch die Reformen, die Mustafa Kemal in der Türkei durchgeführt hatte, — wo die große Mehrheit der Kurden lebt, die den *kurmancî*-Dialekt sprechen — nahm sich Djeladet Beg als erste Aufgabe die Schaffung eines Alphabets in lateinischen Buchstaben vor. Als Ergebnis von mehreren Jahren der Forschung über die kurdische Phonetik (vgl. Teil I dieses Buches), stellte er ein System auf, das dem sehr ähnlich war, was die Türken selbst mit Hilfe internationaler Spezialisten angenommen hatten. Das so geschaffene Instrumentarium erwies sich auf Anhieb als perfekte Anpassung an die Schrift und Lektüre des Kurdischen und außerdem als leicht handhabbar auch für völlig ungebildete Menschen.

Dieses Alphabet wurde vom Emir gleichzeitig in arabischen und lateini-

schen Buchstaben (Nrn. 1 - 23, Mai 1932 - Juli 1933), dann nur in lateinischen Buchstaben (Nrn. 24 - 57, April 1934 - August 1943) in der kurdischen Zeitschrift *Hawar*, vom Emir selbst in Damaskus publiziert, ausprobiert. Es wurde dann für andere Periodika und gedruckte Veröffentlichungen aus Syrien verwendet, darunter die Zeitschrift *Ronahî*, die ursprünglich eine illustrierte Beilage von *Hawar* war (April 1943 - September 1944). Wenn es auch offiziell weder in der Türkei noch im Irak erlaubt ist, so wird es dort doch viel gebraucht, und es scheint dabei zu sein, nach mehreren Versuchen mit verschiedenen Systemen endgültig von den Kurden der UdSSR angenommen zu werden.

Die Forschungsergebnisse Djeladet Begs über die Morphologie des *kurmancî* waren Gegenstand von Artikeln in französischer Sprache in der ersten Folge von *Hawar* (Nrn. 16 - 17 - 18 und 26), dann in kurdischer Sprache in der zweiten Folge dieser Veröffentlichung (Nrn. 27 und folgende). Ich befand mich zu der Zeit, als *Hawar* 1941 seine seit 1935 unterbrochene Veröffentlichung wiederaufnahm, als Pensionsgast des Institut Français in Damaskus in Syrien und bot Djeladet Bedir Khan meine Zusammenarbeit bei der Verfassung einer umfassenderen Grammatik in französischer Sprache an. Der Emir war einverstanden, und wir waren bald in der Lage, mit den vorhandenen Mitteln in den Druck zu gehen. Das Manuskript wurde nach und nach einem Setzerlehrling übergeben, der weder Französisch noch Kurdisch sprach, sich aber sehr gut aus der Affäre zog; 168 Seiten Sedez kamen so aus den Druckpressen. Sie entsprechen dem ersten Teil und Kapitel I bis IX des zweiten Teils dieses Buches, in die sie mit den nötigen Korrekturen und Veränderungen der Form aufgenommen wurden. Die Kapitel X bis XX waren praktisch fertig, als ich im September 1944 Damaskus verlassen mußte. Seitdem haben mich eine lange Zeit andere Beschäftigungen von Kurdisch-Studien ferngehalten, während die in Syrien herrschenden Umstände meinen Freund zwangen, mit der Veröffentlichung aufzuhören.

Erst kürzlich konnte ich die Unterlagen zu dieser Grammatik wieder öffnen und versuchen, sie zu Ende zu bringen, in Erinnerung an den Emir Bedir Khan und um die Früchte seiner Arbeit nicht verlorengehen zu lassen. In dieser letzten Phase eines Werkes, das gemeinsam begonnen und allein vollendet wurde, bestand meine Aufgabe darin, das auszufeilen, was bereits mit Zustimmung des Hauptautors redigiert worden war (also mehr oder weniger bis einschließlich Kapitel XX) und den gesamten Rest des zweiten Teils ebenso wie den dritten Teil (Syntax) zu erarbeiten.

Wenn dieses Werk Irrtümer oder Lücken aufweist, besonders in den Kapiteln, die mein zu früh verstorbener Freund Djeladet Beg nicht durchsehen konnte, so trage ich die gesamte Verantwortung dafür.

Bleiben einige Worte zur Konzeption dieser Grammatik zu sagen. Unser Ziel war es, ein möglichst umfassendes Verzeichnis der Besonderheiten des *kurmancî* zu erstellen und gleichzeitig den Lernenden ein praktisches Lehrbuch an die Hand zu geben. Die zweite dieser Überlegungen erklärt die manchmal gewählte Reihenfolge der Darstellung. So werden die Personalpronomina, die Reflexivpronomina und die reziproken Pronomina, deren Kenntnis für die Untersuchung der Verben und der Konjugation unerlässlich ist, in Kapitel VII der Morphologie behandelt, während die anderen Pronomina erst später untersucht werden. Ursprünglich folgten jedem Kapitel Wortlisten und Übungen. Diese mußten wegfallen, um den Umfang dieses Buches zu verringern.

Es ist sicher nicht unnützlich, darauf hinzuweisen, daß im Unterschied zu zahlreichen orientalistischen Studien der Vergangenheit und heutzutage auch noch des Kurdischen, dieses Werk so vorgelegt wird, wie es normalerweise bei der Grammatik einer Sprache der Fall ist und nicht wie eine dialektologische Untersuchung. In der Tat ist seine Absicht, und darin folgt es der Leitidee von Emir Bedir Khan, den guten Gebrauch des *kurmancî*, außerhalb jeder regionalen Beschränkung wie auch jeder "gelehrten" Innovation, festzustellen und zu fixieren. Wir haben uns gewissermaßen bemüht, eher eine grundlegende Einheit deutlich zu machen, als die örtlichen Besonderheiten zu unterstreichen. Unserer Meinung nach kann die dialektologische Forschung nur wirklich fruchtbare Ergebnisse haben, wenn sie in vollem Bewußtsein der allgemeinen Strukturen durchgeführt wird, und diese müssen für das Kurdische erst noch definiert werden.

Daher bestand unsere Methode darin, die linguistischen Gegebenheiten so, wie sie sich in den verschiedenen Mundarten darstellten, mit denen wir in Berührung kamen (das heißt vor allem diejenigen Türkisch-Kurdistan; in geringerem Umfang die des Irak und sehr wenig die des Iran) festzuhalten, den am weitesten verbreiteten Gebrauch festzustellen, um daraus schließlich die Gesamregeln abzuleiten, wobei so weit wie möglich auf die markantesten Besonderheiten oder Ausnahmen der Dialekte hingewiesen wird. Manchmal werden in unserer Darstellung die Begriffe "richtig" und "falsch" verwendet. Angewendet auf eine noch so wenig geschriebene Sprache wie das Kurdische, mögen sie willkürlich erscheinen. Sie drücken jedoch in keiner Weise eine subjektive Wahl aus und entsprechen in allen betrachteten Fällen dem Geist und der Logik der Sprache. Wie oft haben wir im Verlauf unserer Untersuchungen ungebildete Bauern oder Nomaden bei den falschen Wendungen, die wir ihnen absichtlich vorlegten, hochfahren oder auch an langen Abenden die ihrer Akademie vorgelegten Sprachprobleme mit Begeisterung diskutieren sehen? Ebenso erwähnenswert ist die Geschwindigkeit, mit der sich der allgemeine Gebrauch des geschriebenen *kurmancî* in der Zeitschrift *Hawar* spontan durch-

gesetzt hat, obwohl die Redakteure aus den verschiedensten Gebieten kamen.

Der Leser wird nicht übersehen, daß in diesem Buch jeglicher Hinweis auf Versuche, so ehrenwert sie auch sein mögen, fehlt, die von Ausländern oder einheimischen Gebildeten über die kurdische Sprache veröffentlicht wurden. Dann hätten wir bei fast jedem Schritt versuchen müssen, zweifelhafte Transkriptionen, ungenaue Schreibweisen, falsche Interpretationen richtigzustellen und so dieses Buch mit einem belastenden und unergiebigem kritischen Apparat überladen müssen.

Ich denke, ein Beispiel genügt, um dies zu verdeutlichen. Oskar Mann, ein gewissenhafter und kluger Gelehrter und Dialektologe, schrieb auf S. LII seines Buches *Die Mundart der Mukri-Kurden* (Berlin 1906-9): "Es ist leider nicht zu entscheiden, weshalb im Mukrî dieser Casus Obliquus promiscue teils auf -ê, teils auf -î, auslautet, oder vielmehr unter welchen Bedingungen der eine oder der andere Vokal einzutreten hat." Augenscheinlich handelt es sich ganz einfach um den Unterschied zwischen den Endungen des Kasus Obliquus maskulin und feminin, also einem der Merkmale, die es ermöglichen, die Trennung der beiden Genera festzustellen und die Emir Bedir Khan als Erster ans Licht gebracht hat.

Neuere Veröffentlichungen, die im Übrigen sehr schätzenswert sind, sind auch nicht frei von Irrtümern, und ich erlaube mir, auf den Bericht zu verweisen, den ich in der Nr. 51 (3. Trimester 1960) der Zeitschrift *L'Afrique et l'Asie* über einige sowjetische Arbeiten gegeben habe.

Aus den genannten Gründen wurden die Beispiele in dieser Grammatik zur Illustration der Regeln entweder von den Autoren erfunden oder den Zeitschriften *Hawar* (H.) und *Ronahî* (R.) oder dem kleinen Lesebuch *Xwendina Kurdî*, Damaskus 1938 (X.K.) entnommen. Da, wo es nötig war, wurden die darin leider in großer Zahl vorhandenen Druckfehler verbessert.

Amman, April 1968

R. Lescot

Hier eine Bibliographie der wichtigsten Werke über die kurdische Sprache zu liefern, hätte nur dann Sinn, wenn sie mit kritischen Bemerkungen versehen würde. Wir begnügen uns daher damit, auf die in den *Kurdish dialect studies* von D.N. MacKenzie (2 Bde., London, 1961-62) genannte hinzuweisen und sie hier durch die folgenden Titel zu ergänzen:

Musa Anter, *Ferhenga Khurdi* - Tirkî*, Istanbul, 1967.

Kemal Badilli, *Kürtçe Grameri (Kürmançça lehçesi)*, Ankara, 1965.

Kamuran Bedir-Khan, *Zmanê mader, la langue maternelle, alphabet et lectures kurdes*, Paris, 1965.

N. Bedir-Khan, *Nvîsa min, mon livre, cours pratique de la langue kurde*, Paris, 1965.

K.K. Kurdoev, *Ferhenga Kurdî-rûsî*, Moskau, 1960.

Taufiq Wahby and C.J. Edmonds, *A Kurdish-English dictionary*, Oxford, 1966.

* *Sic.* Der Autor hat fälschlicherweise geglaubt, auf Schreibweisen dieser Art zurückgreifen zu müssen, um gewisse Nuancen wiederzugeben, die das kurdische Alphabet in lateinischen Buchstaben absichtlich ignoriert (vgl. im folgenden §§ 36 und 46).

ERSTER TEIL

ALPHABET UND LAUTLEHRE

I. DAS KURDISCHE ALPHABET

1. Das kurdische Alphabet in lateinischen Buchstaben ist ein phonetisches Alphabet. Jeder der Buchstaben, aus denen es besteht, entspricht, bis auf wenige Abweichungen, einem einzigen Laut und kann auf keinen Fall zur Transkription eines anderen verwendet werden (ausgenommen die beiden Konsonanten mit fakultativem Gebrauch, vgl. § 5). Alle Wörter werden also ohne jegliches Zögern so geschrieben, wie sie ausgesprochen werden; ebenso müssen beim Lesen alle geschriebenen Zeichen ausgesprochen werden.

2. Das kurdische Alphabet enthält einunddreißig Buchstaben, dreiunddreißig, wenn man noch zwei Buchstaben mit fakultativem Gebrauch dazu nimmt (vgl. § 5. Ende):

a, b, c, ç, d, e, ê, f, g, h, i, î, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, ş, t, u, û, v, w, x, y, z.

Im ersten Kapitel wollen wir nur einen Überblick über ihren Lautwert geben; die kurdische Phonetik wird auf den folgenden Seiten genauer untersucht.

3. Das Kurdische enthält acht Vokale; drei von ihnen sind kurz und fünf lang.

Die kurzen Vokale. Es sind drei: *e, i, u*. Alle sind entweder vordere oder neutrale Vokale.

E — liegt zwischen einem deutschen “ä” und einem sehr kurz gesprochenen “a”. Es ist dem englischen “a” in “bad” vergleichbar.

dev, dest, der, ker, ser, ev, evor, vevejandin.

I — ist das Äquivalent zum türkischen “ı” und entspricht ungefähr dem französischen unbetonten “e”. Es ist ein sehr kurzes und sehr hartes “i”. Einen vergleichbaren Laut findet man in der Endung der deutschen Infinitive: “kommen, gehen, machen” usw.

kir, bir, mir, di, ji, li, dil, tevir, bivir, kirin.

U — entspricht dem Diphthong, der aus dem Zusammentreffen des Halbkonsonanten *w* und des Vokals *i* entsteht. Es findet sich in keiner europäischen Sprache eine genaue Entsprechung: am ehesten läßt es sich mit dem kurzen “u” der deutschen Wörter “kurz, Kultur, Burg, kurdisch” vergleichen. In den alten kurdischen Manuskripten in arabischen Buchstaben wurde dieser Laut durch ein “*ḍamma*” transkribiert.

kur, gul, hundir, kun, kutilk, kulav, kumbir.

4. Die langen Vokale. Es gibt im Kurdischen fünf lange Vokale: a, ê, î, o, û. Ê und î sind vordere, a, o, û hintere Vokale.

A — entspricht einem sehr langen deutschen "a", wie im Wort "Aal".

al, av, bav, kal, mal, sal, sar, savar, sahî, ga.

Ê — wird genauso ausgesprochen wie das deutsche "e" (in "Tee"), ist aber sehr lang.

êdî, êş, kêl, mêt, têr, têt, hêv, hêk, mêkew, nêrîn, kêrn, tê, lê.

Î — entspricht einem sehr langen deutschen "i", wie im Wort "Biber".

îro, îş, îsal, bîber, mîr, pîr, sîr, penîr, tîr, spî, zînî.

O — entspricht ebenfalls einem sehr langen deutschen "o", wie im Wort "Not".

ode, ol, pol, por, sol, sor, soz, kor, gol, torin, dorhêl, ko, îro.

Û — entspricht dem deutschen "u", wird aber ebenfalls sehr lang ausgesprochen, wie im Wort "Flut".

dûr, kûr, tûr, şûrik, dûv, şalûl, mû, rû.

5. Die Konsonanten. Sie lassen sich zusammenfassend wie folgt klassifizieren:

LABIALE: b, f, m, p, v, w. Die ersten vier haben genau den gleichen Wert wie im Deutschen; v und w werden wie im Englischen "very well" ausgesprochen.

vala, war; vene, were; vir, wir; vî, wî; dever, dewar; teveyî, tewandin.

DENTALE: d, l, n, r, s, t, z. Sie geben die gleichen Laute wieder wie im Deutschen, ausgenommen das r, das wie im Spanischen oder Italienischen an der Zungenspitze gerollt wird, und das s und das z, die immer wie das stimmlose ß bzw. das stimmhafte s in "weiß" und "weise" gesprochen werden.

PALATALE: c, ç, ş, j, y.

C — wird wie "dsch" in "Dschungel", oder im englischen "jam" gesprochen.

can, car, cil, cins, ciwan, cendek, bac, renc.

Ç — würde im Deutschen als "tsch" wie in "Tscheche" transkribiert werden.

çar, çel, çilo, çûn, çol, çêkirin, çepçeçok, kiçik, pêç.

J — kommt im Deutschen nur in Fremdwörtern vor, z.B. wie das "g" in "Etagé, Genie, Rouge".

jan, jehr, jentin, jiyîn, bajar, roj, dirêj.

Ş — entspricht dem deutschen "sch".

şil, şûv, şev, şûr, şandin, şal, şapik, paşiv, şeverêş.

Y — hat den Wert eines Halbkonsonanten und wird wie das deutsche "j" ausgesprochen.

yar, yekta, diyar, heyirîn, peyvîn, meyizîn, neyar.

VELARE UND GUTTURALE: g, h, k, q, x.

G — wird immer hart gesprochen wie im deutschen "Garten".

H — ist stark aspiriert wie im deutschen "haben"; es wird immer in der gleichen Weise ausgesprochen, ob es am Anfang oder in der Mitte oder am Ende eines Wortes steht.

heyran, heval, qehirîn, bihêle, cih, guh.

K — wird wie das deutsche "k" ausgesprochen.

Q — ist ein stimmloser Verschlusslaut, der in keiner europäischen Sprache ein Äquivalent hat. Seine Aussprache erfolgt durch einen Verschluss der Kehle an der Stelle eines deutschen Zäpfchen-"r"s. Das kurdische q entspricht einem abgeschwächten arabischen

qul, daliqandin, qedanqin, qam, qenc, qehreman.

X — entspricht dem arabischen خ oder dem deutschen "ch" (in "suchen"). Es steht häufig vor w. Die beiden Laute werden dann zusammen artikuliert.

xew, axa, axaftin, Sernex, xwarin, xwe, xwelî.

KONSONANTEN MIT FAKULTATIVEM GEBRAUCH: zu den Konsonanten, die gerade aufgezählt wurden, müssen noch zwei Zeichen hinzugefügt werden, die Laute wiedergeben, die nicht überall, sondern nur in einigen Mundarten gebraucht werden. Es sind das h̄, das dem arabischen ح entspricht, einem sehr stark aspirierten "h", und das x̄ (arabisch خ̄, ein deutsches Zäpfchen-"r"). Ihr Gebrauch in der Schrift ist fakultativ. Tatsächlich können die Wörter, in denen sie auftauchen, auch immer mit h und x ausgesprochen und geschrieben werden.

DAS KURDISCHE ALPHABET

Buchstaben	Wert	Beispiele	Ungefähre Aussprache
a	langes a	<i>Al</i>	Aal
b	b	<i>Bir</i>	Bier
c	dsch	<i>Cin</i>	Dschinn
ç	tsch	<i>Çêke</i>	Tscheka
d	d	<i>Din</i>	Dien'
e	sehr kurzes a	<i>Ben</i>	Bann
ê	langes e	<i>Kêr</i>	Kehr'
f	f	<i>Fêr</i>	Fair
g	hartes g	<i>Gol</i>	Goal
h	aspiriertes h	<i>Hon</i>	Hohn
h̄	starkes h	<i>Ĥebs</i>	Hhab's
i	e in "machen"	<i>Dil</i>	Dill
î	langes i	<i>Îro</i>	Ihro
j	französisches j	<i>Jar</i>	Jar(gon)
k	k	<i>Kal</i>	Kahl
l	l	<i>Law</i>	Lau
m	m	<i>Mar</i>	Mahr
n	n	<i>Nik</i>	Nick'
o	langes o	<i>Hol</i>	Hohl
p	p	<i>Par</i>	Paar
q	arabisches q	<i>Qurs</i>	Kkurs
r	gerolltes r	<i>Rê</i>	Reh
s	ß	<i>Spî</i>	(Norddeutsches) Spie
š	sch	<i>Šîr</i>	Schier
t	t	<i>Tal</i>	Tal
u	etwa wi	<i>Kus</i>	Kuß
û	langes u	<i>Šûr</i>	Schur
v	w	<i>Vî</i>	Wie
w	englisches w	<i>Wî</i>	(Englisches) we
x	ch in "hoch"	<i>Xanî</i>	Khani
ḫ	arabisches gh, Halszäpfchen r	<i>Aḫa</i>	Agha
y	j	<i>Yar</i>	Jahr
z	stimmhaftes s	<i>Zê</i>	See

II. DIE VOKALE

6. Die Zahl der kurdischen Vokale beträgt acht: a, e, ê, i, î, o, u, û. Sie können nach unterschiedlichen Gesichtspunkten in mehrere Gruppen aufgeteilt werden:

Wenn man ihre Quantität betrachtet, so lassen sich drei kurze Vokale (e, u, i) und fünf lange Vokale (a, ê, î, o, û) unterscheiden. Diese Unterscheidung ist von grundlegender Bedeutung.

Es ist auch möglich, sie entsprechend der Stelle des Gaumens zu klassifizieren, an der sie gebildet werden. Man erhält dann drei vordere Vokale î, ê, e, zwei neutrale i und u und drei hintere Vokale a, o, û.

Es ist wichtig festzustellen, daß die kurzen Vokale und ihre langen Entsprechungen verschiedene Klangfarben haben und an verschiedenen Ausgangspunkten artikuliert werden.

Wenn man schließlich die Höhe der Zunge betrachtet, so unterscheidet man hohe (î, û, i, u,) mittlere (ê) und tiefe (e, a, o) Vokale.

	LANGE		KURZE	
	Vordere	Hintere	Vordere	Neutrale
Hohe	î	û		i, u
Mittlere	ê	o		
Tiefe		a	e	

Wir haben bereits im ersten Kapitel den Wert der Vokale angegeben. Wir wollen nun diejenigen von ihnen, die interessante Besonderheiten aufweisen, genauer untersuchen.

A. DIE KURZEN VOKALE

7. Es gibt drei kurze Vokale, e, i, u. Wir wissen bereits, daß keiner von ihnen eine genaue Entsprechung im Deutschen hat. Die beiden ersten, e und i, sind Grundlage des kurdischen Vokalsystems, wie wir später sehen werden (§ 11) der dritte ist in jüngerer Zeit entstanden.

8. E – tiefer vorderer Laut. Dieser Vokal kann vor oder hinter jedem beliebigen Konsonanten stehen. Er tritt als konstitutives Element der langen Vokale a, ê und î auf (vgl. weiter unten).

Wenn ein Wort, das auf *e* endet, eine Partikel oder eine Endung, die den gleichen Vokal als Anfangsbuchstaben hat, bekommt, so können die beiden *e* je nach Dialekt entweder durch ein euphonisches *y* getrennt oder zu *a* oder *ê* zusammengezogen werden. *Mase*, Tisch, ergibt: *maseyek*, *masak*, *masêk*, ein Tisch.

Ebenso kann das End-*e* entweder verschwinden oder durch ein euphonisches *y* abgetrennt werden, wenn ihm eine Endung auf *ê* oder auf *a* folgt. Für *mase* erhält man: *maseyê* oder *masê* (Cas. obl. Sing.); *maseyên min* oder *masên min*, meine Tische; *maseya min* oder *masa min*, mein Tisch; *maseyan* oder *masan* (Cas. obl. Pl.).

9. *I* — hoher neutraler Laut. Im allgemeinen beginnt oder endet kein kurdisches Wort mit *i*.

Dieser Vokal ist jedoch der letzte Buchstabe der Präpositionen *di*, *ji*, *li*, des Pronomens *çi* und der Partizipien auf *i* (z.B. *hati*, in *hati bûn*). Die gerade zitierten Partikeln und das Pronomen sind übrigens Proklitika, die niemals allein auftreten; in der gesprochenen Sprache werden sie alle so schnell ausgesprochen, daß sie sozusagen mit dem folgenden Wort eine Einheit bilden. Was das Partizip auf *i* betrifft, so erscheint es nur in der Konjugation von einigen zusammengesetzten Zeiten und ist daher immer vom Hilfsverb *bûn* begleitet.

ANMERKUNG I. Die wenigen Wörter, die ein Anfangs-*i* enthalten, sind fremdsprachige Begriffe, die zum größten Teil aus dem Arabischen stammen. Das *i* entspricht dann einem ع oder einem mit einem kasra versehenen ا im klassischen Arabisch.

- Izin*, Erlaubnis (اذن).
- Işaret*, Zeichen (اشارة).
- Insan*, Mensch (انسان).
- Imza*, Unterschrift (امضاء).

In den meisten der Gebirgsmundarten (Botan, Xerzan usw.) wurden übrigens die für die Kurden schwer auszusprechenden arabischen Anfangs- ع und ا durch die Laute *hi* oder *î* ersetzt. Je nach Gebiet sagt man *hizin* oder *îzin* (اذن), *hinsan* oder *însan* (انسان), *hişaret* oder *îşaret* (اشارة), *himza* oder *îmza* (امضاء). Die Formen *izin*, *insan*, *işaret*, *imza* werden nur von den Stadtbewohnern und von bestimmten Bewohnern der Ebenen gebraucht, denen es infolge des häufigeren Kontaktes mit Ausländern gelungen ist, sich daran zu gewöhnen. Es ist anzumerken, daß diese letzte Form der Aussprache, obwohl sie mit den Regeln der kurdischen Phonetik unvereinbar ist, heute in der Schriftsprache zu überwiegen tendiert, die vor allem durch die städtische Bevölkerung und die Landbevölkerung Südwest-Kurdistans geprägt wird.

ANMERKUNG II. Wir haben bereits gesehen, daß das kurdische Alphabet rein phonetisch ist und daß beim Lesen jeder geschriebene Buchstabe gesprochen werden muß. Es ist ange-

bracht festzuhalten, daß nur das *i* allein manchmal eine Ausnahme von dieser Regel bildet. Tatsächlich verschwindet jedes *i* in der letzten Silbe eines Wortes, wenn diese vor einem Begriff steht, der mit einem Vokal beginnt oder wenn es zufällig eine Endung bekommt. So muß *Kevin* (alt), wenn ihm ein *e* (ist) folgt, zwar immer noch "Kevin" geschrieben werden, wird jedoch "kev'n" ausgesprochen, und diese Auslassung taucht beim Lesen häufig auf, für das einige Regeln noch darauf warten, durch die Gewohnheit fixiert zu werden. Die folgenden Beispiele erlauben es, dieses Phänomen genauer zu erfassen:

- Qetila wî helal e* liest man: *qet'la wî helal e*.
- Ev çi bihin e ?* Lies: *ev çi bih'n e ?*
- Bi remilê dizane*. Lies: *bi rem'lê dizane*.
- Ma eqilê wî heye ?* Lies: *ma eq'lê wî heye ?*
- Ji qehiran mir*. Lies: *ji qeh'ran mir*.
- Rikinên Birca Belek*. Lies: *rik'nên Birca Belek*.
- Ez di vê fikirê de me* Lies: *ez di vê fik'rê de me*.

ANMERKUNG III. Wenn jedoch das dem Wort hinzugefügte Element nicht mehr zufällig, sondern ständig erscheint, wie es der Fall bei einem Suffix, dem zweiten Element eines zusammengesetzten Substantives oder Adjektives usw. ist, so verschwindet das nicht mehr gesprochene *i* auch in der Schrift:

- Bihin-ok* ergibt: *bihnok*, Duft, Parfum.
- Kevin-ar* ergibt: *kevnar*, *kevnare*, antik.

Im Gegensatz dazu bleibt das weiter gesprochene *i* in den folgenden Beispielen auch in der Schrift erhalten:

- Sêhir-baz* ergibt: *sêhirbaz*, Zauberer.
- Eqil-mend* ergibt: *eqilmend*, Weiser.
- Bihin-dar* ergibt: *bihindar*, duftend.

10. Übergang von "e" zu "i" und von "i" zu "e". Wie in anderen iranischen Sprachen fehlt es den Vokalen *e* und *i* im Kurdischen an Stabilität. Sie können in bestimmten Wörtern gegeneinander ausgetauscht werden. So findet man *tejî*, voll, *merov*, Mann, *çel*, vierzig, *xerab*, schlecht usw. oft in den gleichen Mundarten in der Form: *tijî*, *mirov*, *çil*, *xirab* usw.

11. *U* — kurzer neutraler Laut. Es ist ein Doppelvokal, der aus der Kombination von *w* - *i* entsteht. Es taucht bis jetzt nur in einer relativ kleinen Zahl von Wörtern auf, da es erst in jüngerer Zeit entstanden zu sein scheint.

ANMERKUNG. Das stabile Phonem *u* muß vom Ergebnis des zufälligen Aufeinandertreffens von *w* und *i* unterschieden werden, das man in veränderlichen Wörtern feststellen kann. So ergibt das Verb *xwarin*, essen, in der ersten Person Singular des Indikatives Präsens *dixwim* und in den drei Personen des Plurals der gleichen Zeit *dixwin*. Diese beiden Formen werden nie *dixum* oder *dixun* geschrieben.

12. Abgesehen von einigen Ausnahmen findet man das *u* nur nach den Konsonanten *g, h, k, q* und *x*.

Gur (*gwir*), Wolf.
Hundir (*hwindir*), Inneres.
Kur (*kwir*), Sohn.
Gul (*gwil*), Rose.

In einigen Wörtern erscheint *u* nach anderen Konsonanten, z.B.:

Tu, Personalpronomen, zweite Person Singular.

Tu, kein, indefinites Adjektiv und Pronomen.

Du, zwei, adjektivische und pronominale Form von *dido*, zwei.

Sund, Eid. Diese Form findet man übrigens nur in den Dialekten, in denen das *s* manchmal wie ein arabisches *ص* gesprochen wird, eine emphatische Form, die dem phonetischen System des Kurdischen fremd ist. In allen anderen Mundarten sagt man *sond*.

ANMERKUNG I. Verben wie *guhartin*, wechseln; *guhastin*, umziehen; *guvaştin*, drücken, die ursprünglich *gwhartin*, *gwhastin*, *gwhivaştin* geschrieben werden müßten, werden in vielen Gebieten in den Formen *gihartin*, *gihastin*, *givaştin* gebraucht. Dies könnte das Ergebnis einer weiter fortgeschrittenen Entwicklung sein, die zur Auslöschung des Lautes *w* geführt hat.

ANMERKUNG II. Im westlichen Teil Kurdistans wird das *u* infolge des Einflusses der Mullahs, die in Koranschulen studiert haben, oft als Ersatz für das *ḡamma* in Wörtern, die dem Arabischen entnommen sind, gebraucht. Es verliert so seine ursprüngliche Bedeutung, wird wie ein sehr kurzes *û* ausgesprochen und kann jedem beliebigen Konsonanten folgen. Aber diese Freiheit bezüglich der Regeln der kurdischen Phonetik nimmt man sich nur in einigen Gebieten. Überall sonst, vor allem im Osten, wo die Sprache vor dem Kontakt mit fremden Sprachen besser geschützt ist, werden die *ḡamma*, die in wenigen, dem arabischen Vokabular entnommenen, Wörtern vorkommen, mangels Entsprechung durch *i* ersetzt:

مرا د , *mirad*, Wunsch.
مدیر , *midir*, Direktor.
مهم , *mihim*, wichtig.

13. Der Vokal "u" kann auf keinen Fall vor einem "w" stehen. Demzufolge ergeben die Pronomina *tu*, kein und *du*, zwei, im Casus obliquus Plural nicht *tuwan* und *duwan*, sondern *tiwan* und *diwan*, das *u* wird durch ein *i* ersetzt.

Es sei angemerkt, daß das *u* ohne Veränderung vor einem *y* stehen kann.

B. DIE LANGEN VOKALE

14. Das Kurdische hat fünf lange Vokale, *a, ê, î, o, û*.

A — hat keine bemerkenswerten Besonderheiten. Es wird unter bestimmten Gesichtspunkten in § 71 behandelt.

15. *î* — obwohl dieser Vokal im Alphabet nach *ê* folgt, wollen wir ihn zuerst untersuchen, da dies für die Darstellung angebracht ist.

Der Vokal "î" kann niemals vor einem "y" stehen. Wenn ein Wort, das auf "î" endet, eine mit einem euphonischen "y" (oder "h" in einigen Mundarten) beginnende Endung bekommt, so wird sein End-Vokal durch ein "i" ersetzt.

Ronahî, Licht; Casus obliquus: *ronahiyê*.

Piçûkahî, Kindheit; Casus obliquus: *piçûkahiyê*.

ANMERKUNG. Wenn ein Wort, das auf *î* endet, vor einem zweiten Wort steht, das ein Anfangs-*y* enthält, so wird das End-*î* ebenfalls *i* gesprochen, aber die normale Schreibweise bleibt erhalten.

Ev kî ye, wer ist das? liest man: *ev ki ye?*

Ev derzî ye, dies ist die Nadel, liest man: *ev derzi ye*.

Wenn aber die Bedeutung des Satzes verlangt, daß die Stimme zwischen dem auf *î* endenden und dem mit *y* beginnenden folgenden Wort eine Pause macht, so spricht man weiter *î* aus.

Ev derzî, ya min e, diese Nadel gehört mir.

Wenn man alles auf einmal sprechen würde, so würde der Gesprächspartner tatsächlich hören: "*Ev derziya min e*" und er würde verstehen: "Dies ist meine Nadel".

16. *Ê* — ebenso wie das *î* kann das *ê* nie vor einem *y* stehen. Dieses Phänomen ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß der Ausgangspunkt des *ê* sehr nahe bei dem des *î* liegt; das Gesetz, dem der zweite dieser beiden Vokale unterliegt, wurde so auf den ersten ausgedehnt.

Wenn ein auf "ê" endendes Wort eine Endung bekommt, die mit einem euphonischen *y* beginnt, so wird sein Endvokal durch ein "e" ersetzt.

Pê, Fuß; *peyên min*, meine Füße; *van peyan*, diese Füße (Casus obliquus Plural).

Rê, Weg; *reya min*, mein Weg; *di vê reyê re*, auf diesem Weg.

Dê, Mutter; *deya min*, meine Mutter; *vê deyê*, diese Mutter (Casus obliquus).

ANMERKUNG I. Die Beobachtung, die schon bezüglich des *î* (§ 15, Anm.) formuliert wird, findet auch auf das *ê* Anwendung: wenn ein auf *ê* endendes Wort vor einem zweiten steht, das ein Anfangs-*y* enthält, so wird das End-*ê* *e* gesprochen, es wird jedoch die normale Schreibweise beibehalten.

Tu *kurê kê yî*, wessen Sohn bist du? liest man: *tu kurê ke yî?*

Kitêb li ser masê ye, das Buch ist auf dem Tisch, liest man: *kitêb li ser mase ye*.

ANMERKUNG II. In einigen Mundarten wird ebenfalls aufgrund der Nähe des *ê* zum *î* das *ê*, dem ein *y* folgt, durch ein *i* und nicht durch ein *e* ersetzt. Nimmt man die vorangegangenen Beispiele, so erhält man:

Pê: *piyên min, van piyan*.

Rê: *riya min, di vê riyê re*.

Dê: *diya min, vê diyê*.

Es ist offensichtlich, daß dieser Austausch des *e* durch ein *i* zu Verwirrung führen kann. Tatsächlich ergeben die Wörter *rê*, Weg, und *rî*, Bart, im Casus obliquus beide *vê viyê*, wobei das erste normalerweise die Form *reyê* haben müßte. Ebenso ergeben *pê*, Fuß, und *pî*, Schulter, beide *piyê min*.

Die Schriftsprache neigt dazu, die zu Beginn dieses Abschnitts angeführte Regel anzuwenden, um die genannten Verwirrungen zu vermeiden.

ANMERKUNG III. Der Austausch von *ê* und *î* vor einem *y* durch *e* und *i* kann einen Fremden, der beginnt, Kurdisch zu lernen, verwirren. Man hat oft Mühe, die absolute Form eines mit einer Endung *-eyê*, *-eya*, *-eyî*, *-iyê*, *-iya*, *-iyî*, usw. versehenen Wortes zu finden. Es empfiehlt sich daher, nicht zu vergessen, daß kein kurdisches Substantiv auf *i* endet. Demzufolge können die Formen "*tiyê*" und "*braziyê*" in *tiyê min, braziyê min*, nur von *tî*, Schwager und *brazî*, Neffe, stammen.

Ebenso entsprechen Formen wie "*derpeyê*" oder "*brazeya*" (in *derpeyê min, brazeya min*) mit größerer Wahrscheinlichkeit *derpê*, Unterhose, und *brazê*, Nicht, als *derpe* oder *braze*, die übrigens nicht existieren, da die Endungen, die die auf *e* endenden Substantive erhalten, im allgemeinen mit dem End-Vokal zusammengezogen werden.

Wenn es jedoch um eine Mundart geht, in der die obengenannte Freiheit zulässig ist (Anm. II), so kompliziert sich das Problem und nur die Sprachpraxis ermöglicht eine Lösung. Tatsächlich ergäben die schon genannten Beispiele: *derpiyê min, braziya min, xwarziya min, diya min*, und man könnte zwischen *derpê* und *derpî*; *brazê*, Nichte, und *brazî*, Neffe; *xwarzê*, Nichte, und *xwarzî*, Neffe; *dî* (was als Substantiv nicht existiert) zögern. Im Fall von *brazê* löst sich das Problem von selbst, da das Genus durch die Partikel *a* bezeichnet wird. Wenn diese Wörter jedoch im Plural ständen, würde das Genus nicht mehr erscheinen: *braziyên min* und *xwarziyên min* könnte man ebensogut mit "meine Neffen" wie "meine Nichten" übersetzen. Man muß sich dann am Kontext orientieren.

17. Ebenso wie *e* und *i* können *ê* und *î* gegeneinander ausgetauscht werden. In einigen Mundarten sagt man *bên* anstatt *bîn* (Geruch); *mîvan* (Gast) anstatt *mêvan*; *fehî* (Schande) anstatt *fehê* usw. Diese Erscheinung ist besonders häufig bei den Imperativen, die den einen oder anderen der beiden Vokale enthalten. Man erhält demnach je nach Region mal:

Bîne oder *bêne*, für das Verb *anîn*, bringen.

Bihîle oder *bihêle*, für das Verb *hiştin*, lassen.

Bimîne oder *bimêne*, für das Verb *man*, bleiben, usw.

18. O — mittlerer hinterer Laut. Ebenso wie das *a* kann das *o* ohne jegliche Veränderung vor jedem beliebigen Konsonanten stehen.

Die euphonische Bindung nach "o" wird mit Hilfe eines "w" oder eines "y" vollzogen.

Cowa avê oder *coya avê*, Wasserkanal.

Stowê min oder *stoyê min*, mein Hals.

Çowê wî oder *çoyê wî*, sein Stock.

ANMERKUNG. Der Gebrauch eines *y* als Bindekonsonant nach *o* (ebenso wie nach *û*) ist vor allem in den östlichen Regionen üblich (vgl. §§ 19 und 20).

19. *Û* — hoher hinterer Laut. Der Vokal *û* kann jeden beliebigen Konsonanten begleiten; eine Ausnahme bildet das *w*, dem er zwar folgen aber nicht vorangehen kann.

Wenn ein auf "û" endendes Wort eine Endung bekommt, die eine euphonische Bindung verlangt, so ist diese ein "w", wobei das "û" durch ein "i" ersetzt wird.

Tû, Maulbeere; *dara tiwê*, Maulbeerbaum.

Rû, Gesicht; *riwê min*, mein Gesicht.

Ez biwam, daß ich wäre (vom Verb *bûn*).

ANMERKUNG. In den Gebieten, in denen das *û* zu *ü* aufgehellt wird (vgl. § 20), vollzieht sich die euphonische Bindung ohne Veränderung des End-*û* mit Hilfe eines *y*.

Dara tûyê, Maulbeerbaum.

Rûyê min, mein Gesicht.

20. In Botan, in Behdînan und in Hekarî wird das normale kurdische *û* durch einen langen verdoppelten Vokal ersetzt, der zwischen dem Laut *wî* und einem deutschen "ü" (wie in "Tür") liegt. Dieses Phonem könnte durch *ü* transkribiert werden. Die Mundarten, in denen es vorkommt, kennen übrigens den Gebrauch des *o* nicht; sie ersetzen diesen Vokal durch ein *û*.

Kûr, anstatt *kûr*, tief.

Şür, anstatt şûr, Säbel.
Dûr, anstatt dor, Drehung.
Kûr, anstatt kor, blind, usw.

Dieses ü darf nicht als ein neunter Vokal betrachtet werden, der durch ein besonderes Zeichen dargestellt werden müßte. Sein Gebrauch anstelle des û in manchen Regionen stellt ebenso wie die Transformation des o in û nur eine lokale Veränderung dar, die das Vokalsystem des Kurdischen betrifft, mit dem Ergebnis der Aufhellung der beiden normalen Phoneme û und o in ü und û.

ANMERKUNG: Im Gebiet von Hekarî wird bûn, sein, bûn ausgesprochen. In Botan dagegen wird dieses Verb in der Form bîn gebraucht (daher im Präteritum ez bîm, tu bî, ew bî, usw.). Diese Besonderheit ist darauf zurückzuführen, daß dieser Infinitiv in den Mundarten, die das y als Bindekonsonant nach û benutzen, ursprünglich bûyîn (büyîn gesprochen) war und biwîn in den anderen. Bûyîn wurde zu bîn zusammengezogen; biwîn zu bûn.

Es ist anzumerken, daß die Form bîn nie in die Schriftsprache Eingang gefunden hat. Der Dichter Melayê Cizerî (XV. Jahrhundert), der aus Botan stammt, ist der Schreibweise immer treu geblieben, obwohl er sicherlich bîn gesprochen hat.

21. Ö — dieser Buchstabe wurde vom Verfasser des kurdischen Alphabets vorgesehen, um den Laut "ö" (wie in "Löffel") in folkloristischen Texten wiederzugeben. Dieser Laut existiert im kurmancî praktisch nicht, kommt jedoch in einigen Mundarten des soranî vor.

ANMERKUNG: Der Vokal "ö" konnte im kurmancî bis heute nur in dem Wort öks festgestellt werden, das von den Berazî des Südens (Gebiet von Urfa) gebraucht wird und "lehmiger Schlamm" bedeutet. Dieser Begriff ist in anderen Gegenden auch in der Form oks nicht bekannt, er kommt wahrscheinlich vom türkischen "ökse", Vogelleim (vom griechischen ιξος).

Der Laut "ö" ist dem Vokalsystem des kurdischen derartig fremd, daß er bei Anleihen aus anderen Sprachen immer durch o ersetzt wurde.

Soz, Wort, vom türkischen söz.

Donim, Flächenmaß, vom türkischen dönüm.

III. DIE KONSONANTEN

22. Wir wollen hier die in § 5 gemachte zusammenfassende Klassifizierung präzisieren.

LABIALE: p (stimmloser Verschußlaut); b (stimmhafter Verschußlaut); f (stimmloser Reibelaut); v (stimmhafter Reibelaut); m (Nasallaut); w (stimmhafter bilabialer Dauerlaut).

DENTALE: t (stimmloser Verschußlaut); d (stimmhafter Verschußlaut); s (stimmloser Reibelaut); z (stimmhafter Reibelaut); r (vibrierender Liquidlaut); l (lateraler Liquidlaut); n (Nasallaut).

PALATALE: ç (stimmlose Affrikate); c (stimmhafte Affrikate); ş (stimmloser Reibelaut); j (stimmhafter Reibelaut); y (Halbvokal).

VELARE UND GUTTURALE: k (stimmloser Verschußlaut); g (stimmhafter Verschußlaut); q (stimmloser Verschußlaut); x (stimmloser Reibelaut); ǰ (stimmhafter Reibelaut); h (stimmloser Reibelaut); ħ (stimmloser Reibelaut).

Wir wollen schon jetzt darauf hinweisen, daß das kurdische Konsonantensystem keine Geminationserscheinung zuläßt. Siehe dazu § 63.

A. DIE LABIALE

23. P — stimmloser Verschußlaut. Dieser Konsonant kann das b ersetzen, vgl. den folgenden Abschnitt.

Es ist festzustellen, daß das p, ebenso wie mehrere andere Konsonanten, die später erwähnt werden, in den kurmancî-Mundarten des Ostens (Botan, Xêrzan, Behdînan, Hekarî) in manchen Wörtern mit deutlicher Emphase gesprochen wird.

24. B — stimmhafter Verschußlaut. Etymologisch betrachtet steht das kurmancî-Anfangs-b oft anstelle eines altiranischen v.*

Bezîyan, laufen (avestisch vaz-, führen, mit dem Wagen fahren).

Berf, Schnee (avestisch vafra-).

Bîr, Erinnerung (av. vîra).

* Die in diesen Beispielen zitierten iranischen Begriffe sind dem Wörterbuch von Bartholomae entnommen. Die Transkription wurde so weit wie möglich erhalten; typographische Notwendigkeiten haben uns jedoch gezwungen, an einigen Stellen Veränderungen vorzunehmen.

Bîst, zwanzig (av. *vîsati*).
 Ba, Wind (av. *vâta-*).
 Beraz, Schwein (av. *varâza-*).
 Baran, Regen (av. *vâr-*).

Diese Substitution ist interessant für die Klassifizierung der kurdischen Dialekte. In der Tat sind im Gegensatz zum *kurmançî* im *dumilî* (*zaza*) die alten Anfangs-*v* ohne Veränderung erhalten geblieben:

Vazdayîş, fliehen (kurm. *bazdan*).
Vewr, Schnee (kurm. *berf*).
Vîst, zwanzig (kurm. *bîst*).
Va, Wind (kurm. *ba*).
Varayîş, regnen (kurm. *barîn*).
Verg, Wolf (av. *vêhrka-*, kurm. *gur*).
Vatiş, sagen (av. *vak-*, vgl. kurm. *bêje*, sag).

25. In einigen Fällen kann das kurdische *b* durch ein *v* oder ein *p* ersetzt werden.

a) Durch ein *v*. Dieses Phänomen taucht in einigen Mundarten, besonders in denen von Erîh (Botan) und dem sogenannten Gebiet der *Serhedan* häufig auf, wo Formen gebraucht werden wie:

Vî, für *bî*, mit.
Vê, für *bê*, ohne.
Cewav, für *cewab*, Neuigkeit.
Kevanî, für *kebanî*, Hausfrau.

In den Veröffentlichungen aus Erivan finden sich auch die folgenden Beispiele:

Ez bivim, für *ez bibim*, daß ich sei.
Bikar vim, für *bikari bim*, daß ich könnte.
Xirav, für *xirab*, schlecht.
Sive, für *sibe*, morgen.
Seva, für *seba*, für.
Hesav, für *hesab*, Rechnung.
Xevat, für *xebat*, Arbeit.

ANMERKUNG: Es ist festzustellen, daß diese Veränderung des *b* sich auch auf fremdsprachige Anleihen erstreckt, wie die Wörter *cewav* (ar. جواب), *xirav* (ar. خراب), *hesav* (ar. حساب) in den vorangegangenen Beispielen zeigen. Sie findet sich auch nicht mehr nur lokal, sondern in allen Mundarten gebraucht, in Begriffen wie:

Tevdir, Kriegslist, Falle (ar. تدبير), mit einer zusätzlichen Lautumstellung

des ب).
Evdilezîz, Eigenname (ar. عبد العزيز).
Evdilkerîm, Eigenname (ar. عبد الكريم).

b) Durch ein *p*. Diese Substitution ist in einigen Mundarten des Ostens (z.B. im Gebiet von Botan) beinahe durchgängig anzutreffen; sie betrifft vor allem die *b*, die am Anfang der Wörter stehen.

Piçûk, für *biçûk*, klein.
Prûsk, für *brûsk*, Blitz.

In allen Dialekten erscheint das *p* normalerweise in zusammengezogenen Formen anstelle des ursprünglichen *b*.

Ponijîn, schlummern (von *bihnijîn*).

Es ist besonders wichtig anzumerken, daß diese Substitution die Präposition *bi* in der Umgangssprache immer dann betrifft, wenn sie mit einem Pronomen zusammengezogen wird:

Bi vî, *bi vê*, *bi wî*, *bi wê* ergeben einheitlich *pê*. *Bi hev* ergibt *pev*. *Bi êk* ergibt *pêk*.

Erinnern wir uns daran, daß diese Konstruktionen oft als Präfixe gebraucht werden.

ANMERKUNG: In den Mundarten, in denen die Präposition *bi* als *vî* gesprochen wird, ergeben die angeführten Kontraktionen: *vê*, *vêk* (die Form *vev* ist sehr selten).

26. *F* — stimmloser Reibelaut. Infolge seiner phonetischen Nähe zum *v* wird das *f* manchmal durch diesen Konsonanten ersetzt. Dieses Phänomen taucht auf:

a) wenn das *f* intervokalisch ist, zum Beispiel in den Imperativen der Verben auf *-ftin*, wie *hingaftin*, schlagen, erreichen (Imperativ *bihingivîne*), *axaftin*, sprechen (Imp. *baxêve*), *ketin*, fallen (früher *keftin*, *kwetin* und *kev-tin*; Imp. *bikeve*).

b) innerhalb von zusammengesetzten Wörtern oder Suffixen wie *hevdeh*, siebzehn (für *heftdeh*), *hevsar*, Halfter (für *hefsar*), *movik*, Phalanx (für *mo-firk*).

27. *V* — stimmhafter Reibelaut. Das kurdische *v* wird im allgemeinen wie ein deutsches "w" ausgesprochen. In einigen Gegenden jedoch (z.B. in Botan) ist es bilabial und ergibt einen Laut ähnlich dem *f*.

Das *v* spielt eine sehr wichtige Rolle im Konsonantismus des *kurmançî*: Wir wissen bereits, daß es oft das *b* oder das *f* ersetzt (vgl. §§ 25 und 26). Es erscheint außerdem in zahlreichen Wörtern anstelle mehrerer anderer Phoneme, die in den ursprünglichen iranischen Wortstämmen vorkamen. Das

gleiche Phänomen ergibt sich manchmal in fremdsprachigen Wörtern, die vom Kurdischen übernommen wurden. Es ist nicht uninteressant, einige Beispiele dieser Veränderungen zu geben:

a) kurdisches *v*, das ein altiranisches *m* ersetzt.

- Nav, Name (av. *nāman*, pers. نام).
 Xav, roh, (pers. خام).
 Hev, reziprokes Pronomen (av. *hama-*, pers. هم).
 Niv, halb (av. *naēma-*, pers. نیم).
 Zava, Schwiegersohn (av. *zāmatar*, pers. داماد).
 Gav, Schritt, Moment (av. *gāma*, pers. گام).
 Havîn, Sommer (av. *hâmina-*).
 Zivistan, Winter (av. *zyam-*, pers. زمستان).
 Ziv, Silber (pers. سیم).
 Ev, adjektivisches Demonstrativum und Demonstrativpronomen (av. *ima-*).

b) kurdisches *v*, das ein iranisches *b* oder *p* ersetzt.

- Sivik, leicht (pers. سبک).
 Ava, fruchtbar, wohlhabend (pers. آباد).
 Av, Wasser (av. *âp*, pers. آب).
 Şev, Nacht (av. *xşap-*, pers. شب).
 Lêv, Lippe (pers. لب).
 Nivîsandîn, schreiben (altpersisch *nipaisa-*, klassisch-pers. نیشتن).
 Suffix *-van* (pers. بان, wo das *b* von einem *p* kommt).

ANMERKUNG. Demgegenüber ist festzustellen, daß die meisten der Anfangs-*b* des Altiranischen als solche im *kurmancî* erhalten geblieben sind.

- Birin, tragen (av. *bar-*).
 Bûn, sein, werden (av. *bav-*).
 Bext, Glück, Los (av. *baxta-*).

c) kurdisches *v*, das ein arabisches *b* ersetzt: vgl. § 55.

d) kurdisches *v*, das ein arabisches *mim* ersetzt:

- Civat, Versammlung (von جماعة).
 Silav, Gruß (von سلام).
 Dirav, Geld (von درهم).

28. Der Gebrauch des *v* stellt ein wichtiges Kriterium bei der Klassifizierung der kurdischen Dialekte dar. Tatsächlich ist dieser Konsonant im *kurmancî* und im *dumilî* sehr häufig, im *soranî* dagegen äußerst selten. Diese Mundart verwendet fast ausschließlich *w*.

ANMERKUNG I. Im Laufe der letzten Jahre hat ein reger intellektueller Austausch dazu beigetragen, eine gewisse Anzahl von Wörtern des *kurmancî*, die ein *v* enthalten, in das *soranî* aufzunehmen; diese Wörter haben alle die Form bewahrt, die sie in ihrem Ursprungs-dialekt hatten.

ANMERKUNG II. Dagegen ist es interessant festzustellen, daß die Einwohner des Nordens meistens die Eigennamen des Südens, in denen ein *w* vorkommt, deformieren, indem sie sie mit *v* aussprechen: sie sagen zum Beispiel: *Hevlêr* anstatt *Hewlêr* und *Şeqlave* anstatt *Şeqlawe*. Das *dumilî* benutzt das *v* ebenso häufig wie das *kurmancî* (vgl. § 27). Es ist jedoch festzustellen, daß die *v* des *dumilî* meistens die *v* des Altiranischen reproduzieren, was im *kurmancî* nicht immer der Fall ist. Auch bewahrt der erste der beiden Dialekte das *m*, dessen Veränderung wir im zweiten festgestellt haben (vgl. § 27); die oben zitierten Beispiele findet man im "zaza" in der Form: *nam* (kurm. *nav*), *xam* (kurm. *xav*), *nîm* (kurm. *niv*), *zama* (kurm. *zava*), *gam* (kurm. *gav*), *amnan* (kurm. *havîn*), *zimistan* (kurm. *zivistan*), *sîm* (kurm. *zîv*). Im übrigen ergeben die iranischen *b*, die im *kurmancî* durch *v* ersetzt werden, im *dumilî* *w*: *aw* (kurm. *av*), *şew* (kurm. *şev*), *lew* (kurm. *lêv*).

29. *M* — Nasallaut. Hat keine erwähnenswerte Besonderheit.

30. *W* — stimmhafter bilabialer Dauerlaut, d.h. Halbvokal. Im *kurmancî* steht das *w* nur sehr selten am Anfang oder Ende der Wörter. Man findet es jedoch häufig an zweiter Stelle in Konsonantengruppen, die am Anfang stehen. Ihm folgt dann eine Vokal *a*, *e*, *ê* oder *î*, mit dem es gern zusammengezogen wird, wie wir später sehen werden (§§ 70 und ff.). Es ist jedoch anzumerken, daß sich das *w* im allgemeinen der Assimilation widersetzt, wenn es einem *x* folgt. Das Fortbestehen dieser alten iranischen Konsonantengruppe *xw* (deren *w* im Persischen nicht mehr gesprochen wird) ist eins der charakteristischen Merkmale der Phonetik des *kurmancî*.

Xwedê, *xwe*, *xwê*, *xwelî*, *xwarin*, *xwestin*, *xwar*, etc.

ANMERKUNG. Es ist jedoch anzumerken, daß in den westlichsten Mundarten (Kurd Dagh, Gebiet von Malatya und Urfa) das *w* als zweiter Anfangskonsonant selbst nach dem *x* fast völlig verschwunden ist.

- Xo*, *xa*, für *xwe*, sich.
Xastin, für *xwestin*, wollen, verlangen.
Xarin, für *xwarin*, essen.

31. Das *w* kann einem *u* weder folgen noch ihm vorausgehen. Man findet es manchmal vor *û*, aber niemals dahinter. Daher die in § 19 aufgestellte Regel.

ANMERKUNG. Die Übersicht des § 55 zeigt, daß das *w* im *soranî* sehr viel häufiger gebraucht wird als im *kurmancî*. Diese Besonderheit ist auf das Fehlen des *v* im ersten dieser beiden Dialekte zurückzuführen.

32. *T* — stimmloser Verschluslaut. Das *t* neigt in folgenden Fällen dazu, zu verschwinden:

a) am Ende des Wortes. Diese Erscheinung betrifft vor allem die Verbalendung *-it* in der dritten Person Singular, die in den meisten Mundarten verschwunden ist und nur in einigen Gebieten noch existiert (z.B. Botan, Behdînan).

Dibêje, er sagt, anstelle von *dibêjit*.

Diçe, er geht, anstelle von *diçit*.

Ebenso findet man *got*, er sagt (3. Pers. Sing. des Präteritums von *gotin*) meistens in der Form *go*.

b) in den Infinitivendungen auf *-tin*, die zu *-în* zusammengezogen werden.

Herifin, zusammenbrechen, für *heriftin*.

Dîn, sehen, für *dîtin*.

Nihêrîn, betrachten, für *nihêrtin*.

c) innerhalb zusammengesetzter Wörter.

Desgeh, Apparat, für *destgeh*.

Desgirtî, Verlobter, für *destgirtî*.

Fekirîn, betrachten, für *fetkirîn*.

Zur Substitution des *d* durch *t* siehe den folgenden Abschnitt.

33. *D* — stimmhafter Verschluslaut. Das *d* hat die Besonderheit, in zusammengezogenen Formen zu *t* abgeschwächt zu werden. Diese Veränderung gibt es vor allem bei:

a) dem Präverb *di-*, im Kontakt mit einem Vokal.

Têm, ich komme, für *diêm* (Verb *hatin*).

Tînim, ich bringe, anstelle von *diînim* (Verb *anîn*).

Têşe, er leidet, anstelle von *diêşe* (Verb *êşin*).

b) der Präposition *di* vor einigen Pronomina.

Tê, für *di vî*, *di vê*, *di wî*, *di wê*.

Tev, für *di hev*.

Têk, für *di êk*.

ANMERKUNG. Die Formen *tê*, *tev*, *têk* werden häufig als Präfix gebraucht.

Es ist anzumerken, daß die Präposition *di* nicht mehr mit dem Pronomen zusammengezogen werden kann, wenn sie die Bedeutung "von" hat wie in *hespekî di Soro*, ein Pferd

von Soro. Man muß dann sagen *hespekî di wî*. *Hespekî tê* wäre unverständlich. In diesem Fall kann *di* nur mit der Partikel verschmelzen, mit der der erste Begriff der genitivischen Beziehung versehen ist, wobei der zweite keinerlei Veränderung erfährt

Hespêt wî, seine Pferde, für *hespên di wî*.

34. *S* — stimmloser Reibelaut. Das *s* wird häufig *z* gesprochen, wenn es einem Vokal folgt.

Derbaz, überquerend, für *derbas*.

Ozman, Eigennamen, für *Osman*.

Bibihize, hör zu, für *bibihise*.

Dezgirtî, Verlobter, für *desgirtî* (von *destgirtî*).

ANMERKUNG I. Die kurdischen Veröffentlichungen aus Erivan übernehmen in Wörtern wie den eben genannten häufig die Schreibweise *z*. Da es sich dabei nur um eine zufällige Aussprachevariante handelt, ist es besser, weiterhin *s* zu schreiben.

ANMERKUNG II. Im östlichen Verbreitungsgebiet des *kurmancî* (Botan, Xêrzan usw.) wird das *s* gern in der Art eines arabischen *س* betont, daher die Formen wie *sund* (vgl. § 12).

35. *Z* — stimmhafter Reibelaut. Wir verweisen auf die Emphase des *z* im Osten als Folge der schon bezüglich des *p* und des *s* genannten Tendenzen der gleichen Mundarten.

Das kurdische *z* entspricht manchmal einem *s* des Altiranischen oder des Persischen.

Ziv, Silber (vgl. pers. *سیم*).

Pez, Kleinvieh (av. *pasu-*).

ANMERKUNG. Der Laut *z* ist im *dumilî* sehr viel häufiger als im *kurmancî* (vgl. Tabelle II, § 55). Zweifellos ist es dieser Grund, dem die *dumilî*-Sprecher den Spitznamen *Zaza* verdanken, mit dem sie auch benannt werden.

36. *R* — vibrierender Liquidlaut. Neben dem normalen *r*, dessen Merkmale schon bekannt sind, hat das Kurdische ein stark gerolltes *r*, das man ausnahmsweise in einigen Wörtern vorfindet, das jedoch aufgrund seiner Seltenheit im Alphabet nicht erscheint. Die beiden bemerkenswertesten Beispiele sind die folgenden:

Kirîn, kaufen.

Birîn, schneiden, verletzen.

Man sieht, daß diese beiden Verben bis auf das *î* Homonyme von *kirin*, machen, und *birin*, tragen, sind; außerdem werden sie in mehreren Zeiten genauso konjugiert wie diese. Diese Feststellung ist mit der vergleichbar, die weiter unten bezüglich des harten *k* getroffen wird (§ 46).

37. Es lassen sich ziemlich viel Beispiele für den Austausch *r - l* finden, der entweder innerhalb oder am Ende eines Wortes stattfindet:

Kelmês, Bremse (zool.) für *kermês* (wörtl.: Esselfiege).

Şelît, Schnur, für *şerît* (ar. شريط).

38. *L* — lateraler Liquidlaut. Das kurdische *l* entspricht genau dem deutschen "l". In den Mundarten des Ostens, wie auch im *soranî* existiert jedoch ein zweites, velarisiertes *l*, das dem russischen "l" vergleichbar ist, neben dem normalen *l*.

Die Veränderung von *l - r* ist genauso häufig wie die von *r - l*.

Şalûr, für *şalûl*.

Argûşk, hinterer Rand des Kiefers, von *alîgûşk*.

In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, daß einige Wörter, in denen eine euphonische Bindung oder eine Kontraktion erscheint, mal ein *l*, mal ein *r* haben.

Cebilxane oder *cebixane*, Munition (türk. *cebhane*).

Sîlebend oder *sîrebend*, Brustpanzer (von *sîngabend*).

39. Der Wegfall des *l* ist sehr selten. Es ist jedoch wichtig, auf ein besonders häufiges Beispiel hinzuweisen, und zwar das der Präposition *li*, die in einigen Fällen zu *-î* zusammengezogen und mit dem sie einleitenden Wort verbunden wird.

Tevî, mit (von *tev li*).

40. *N* — Nasallaut. In zusammengesetzten Wörtern erscheint häufig ein euphonisches *n*.

Seranser, von einem Ende zum anderen.

Beranber, Gegengewicht.

Spîndar, Pappel, von *spî* (weiß) und *dar* (Baum); wird auch *darspî* genannt.

Der Wegfall des *n* ist besonders häufig am Wortende.

Mî, mich, mir, für *min*.

Yê, diejenigen von, für *yên*.

Hespê min, meine Pferde, für *hespên min*.

Gunda, die Dörfer (Cas. obl.), für *gundan*.

ANMERKUNG. Das End-*n* der Partikel der Unbestimmtheit des Plurals *-in* fällt ebenso wenig weg wie das der Pluralendungen *-in*, *-iyan* usw. in der Konjugation der Verben.

Ein solches Phänomen taucht nur in einer Mundart, der von Botan auf, wo die Verbalendung des Plurals *-in* zu *-î* zusammengezogen wird.

Em ketî, wir fielen, für *em ketin*

Hon rûniştî, ihr setztet euch, für *hon rûniştin*.

Ew hatî, sie kamen, für *ew hatin*.

C. DIE PALATALE

41. *Ç* und *C* — Affrikate. Haben keine bemerkenswerte Besonderheit.

42. *Ş* — stimmloser Reibelaut. Erscheint manchmal stimmhaft als *j*:

a): wenn es als Endbuchstabe des ersten Begriffs eines zusammengesetzten Wortes steht.

Şejderb, anstatt *şejderb*, Revolver.

Dujwar, anstatt *dişwar*, schwierig.

Hejdeh oder *hijdeh*, achtzehn (von *heştdeh*).

b): in Fremdwörtern, die ins Kurdische übernommen wurden.

Mijûl, beschäftigt (vom arabischen مشغول).

43. *J* — stimmhafter Reibelaut. Etymologisch steht das kurdische *j* anstelle der folgenden Phoneme des Altiranischen:

a): anstelle eines *c*, das im Persischen zu *z* wurde.

Jin, Frau (av. *cani-*, pers. زن).

Jîr, listig (av. *cîra-*, pers. زیرک).

Dirêj, lang (av. *drâcah-*, pers. دراز).

Jentin, schlagen, hecheln (av. *cana-*, pers. زدن).

b) anstelle eines *ç*, das im Persischen ebenfalls durch *z* ersetzt wird.

Jî, von (av. *haça*, pers. از).

Roj, Tag (av. *raoçah*, pers. روز).

Bêje, sag (av. **vâça*).

c) anstelle eines *z*, das im Persischen erhalten blieb.

Mejî, Gehirn (av. *mazga-*, pers. مغز).

Wie immer sind im *dumilî*, das dem Altiranischen näher ist als das *kurmancî*, in mehreren der genannten Wörter die ursprünglichen Konsonanten erhalten geblieben. Es gibt dort z.B. *cin*, Frau (kurm. *gin*). In vielen anderen Fällen erscheint jedoch in *dumilî* genauso wie im *kurmancî* ein *j*.

Im *Soranî* findet man manchmal ein *l* anstelle des *j* im *kurmancî*.

Bilê, sag (kurm. *bêje*).

Le, von (kurm. *ji*).

ANMERKUNG: Die Kurden des Südens nennen ihre kurmançî sprechenden Landsleute oft "Kurdên Jiyan" (die j-Kurden), wahrscheinlich weil letztere "ji" anstelle von "le" sagen. Es ist interessant festzustellen, daß es im kurmançî im Gebiet von Malatya, d.h. fast eintausend Kilometer nordwestlich von Suleymaniye eine Form "j" gibt.

44. Der Wegfall des *j* ist sehr selten. Er kommt fast nur in einigen sehr häufig gebrauchten Wörtern vor wie *roj*, Tag, das auch *ro* heißen kann. Er gilt auch für die Präposition *ji*, wenn diese mit dem vorangehenden Wort zusammengezogen wird.

Dûrî te, für *dûr ji te*, weit von dir.
Hejî te dikim, für *hej ji te dikim*, liebe dich.

45. *Y* — Halbvokal. Wie wir bereits wissen, dient das *y* als euphonischer Bindekonsonant zwischen den Wörtern, die auf *a, ê, î, e* enden, und den Endungen, die mit einem Vokal beginnen. In den gleichen Fällen bleibt sein Gebrauch nach *o, û und u* auf einige Regionen begrenzt. Die sich auf diesen Gebrauch des *y* beziehenden Regeln wurden in den §§ 15, 16, 18 und 19 behandelt.

Das *y* erscheint nur sehr selten als konstitutives Element der kurdischen Wortstämme. Sein Vorhandensein innerhalb eines Wortes dient meistens der Vermeidung eines Hiatus.

Payîz, Herbst.
Dayîn, Amme.
Heyîn, Existenz.
Neyîn, Nichtexistenz. Nichts.
Mayîn, bleiben.

Es gibt nur ungefähr 50 Wörter, die mit *y* beginnen: es sind zur Hälfte Ableitungen von *yek* (eins) und zu mehr als einem Viertel Entlehnungen aus fremden Sprachen, die ausnahmsweise ihre ursprüngliche Form bewahrt haben. In der Tat hat die Mehrheit der fremdsprachigen Begriffe, die ein Anfangs-*y* hatten, diesen Konsonanten beim Übergang in das Kurdische verloren; so ist der arabische Eigenname *يوسف* zu *Ûsif* (*Îsif* in einigen Gebieten) geworden.

C. VELARE UND GUTTURALE

46. *K* — stimmloser Verschußlaut. Es ist festzustellen, daß das *k* in einer sehr kleinen Zahl von Wörtern wie *ker*, taub, *kir*, steiniger Gipfel, härter ist als gewöhnlich.

Das Vorhandensein dieser Besonderheit ist durch das Bemühen zu erklären, mögliche Homonyme zu unterscheiden. In der Tat bedeuten die Wörter *ker*

und *kir*, mit einem normalen *k* gesprochen. Esel bzw. er machte (vom Verb *kirin*). Wir werden weiter unten (vgl. § 51) andere Beispiele benennen, die diese Tendenz der Sprache, ähnliche Verwirrungen zu vermeiden, aufzeigen.

ANMERKUNG I. Aufgrund seiner Seltenheit wurde die gerade behandelte phonetische Besonderheit im lateinischen Alphabet nicht aufgeführt und die beiden *k*, weich (normal) und hart werden mit dem gleichen Zeichen transkribiert. Die Kurden von Eriwan hatten in ihrem ersten Alphabet jedem der beiden einen besonderen Buchstaben reserviert, aber diese Unterscheidung ist schnell aus der Schriftsprache verschwunden.

Es muß daran erinnert werden, daß Ziya ed-Din Paşa in seinem kurdisch-arabischen Wörterbuch genannt *al-Hadiyat al-Hamidiya* (Istanbul 1310 A.H.), einer zu seiner Zeit bemerkenswerten Arbeit, diesen Unterschied erwähnt hat. Er schreibt auf S. 208: " **ك** , Esel (*ker*), taub (*ker* mit einem harten *k*), Darlehen (*ker*), Stück (*ker* oder *kerî*). Die Kurden sprechen dieses Wort je nach seiner Bedeutung mit leichten Unterschieden, die für den Fremden kaum zu erfassen sind und die unmöglich hier wiedergegeben werden können."

ANMERKUNG II. Es ist anzumerken, daß in den oben zitierten Beispielen (*ker*, taub, und *kir* steiniger Gipfel) auch das *r* stärker gerollt ist als gewöhnlich (vgl. § 36).

47. Der Wegfall des *k* ist am Ende der Wörter häufig.

Serşo, Bad, für *serşok*.
Berbû, Gefolge, das die Braut begleitet, für *berbûk*.

Am Anfang der Wörter wird das *k* manchmal zu einem stimmhaften *g*.

Go, für *ko*, daß.
Goçer, für *koçer*, Nomade.
Gopal, für *kopal*, Stock.

Zum Wechsel von *k* - *g* siehe den folgenden Abschnitt.

48. *G* — stimmhafter Verschußlaut. Es ist angebracht, auf die Häufigkeit der Gruppe *-ng* am Wortende hinzuweisen.

Deng, Ton, Stimme.
Reng, Farbe.
Çeng, Arm, Flügel.
Ziving, als Wohnung dienende Höhle.
Quling, Kranich, usw.

Die Konsonanten *g* und *k* ersetzen sich gegenseitig sehr häufig.

Pûnk und *pûng*, wilde Minze.
Rizyang und *rizyanik*, Fenchel.
Zarong und *zarok*, Kind.
Çong und *çok*, Knie.
Belk, Blatt, für *belg*.

49. *Q* — stimmloser Zäpfchen-Verschlusslaut. Diesen Konsonanten findet man vor allem in Wörtern, die nicht-iranischen Sprache entnommen sind. Er erscheint jedoch auch, aber seltener, in Begriffen iranischen Ursprungs.

50. *X* — stimmloser Reibelaut. Neben seinem Gebrauch in Wörtern, wo es normalerweise steht, ersetzt das *x* in mehreren Mundarten das *ḫ* iranischer Wortstämme oder in Wörtern, die aus anderen Sprachen übernommen wurden.

Bexçe, Garten, für *beḫçe* (pers. باغچه).
Kaxez, Papier, für *kaḫez* (pers. کاغذ).
Xulam, Diener, für *ḫulam* (arab. غلام).
Axa, Stammesführer, für *aḫa* (türk. آغا).
Xeribî, fremdes Land, für *ḫeribî*, (vom arab. غريب).
 usw.

Das *x* ersetzt oft das *q* in Wörtern, die dem Türkischen oder dem Arabischen entnommen sind.

Nexş, Stickerei, (arab. نقش).
Yasax, verboten (türk. yasak, یا سا ق).
Next, Mitgift (arab. نقد).
Ancax, nur (türk. ancak, آن جا ق).
Qayix, Boot (türk. kayik, قاي ق).

51. *Ḫ* — stimmhafter Reibelaut. Wie wir oben gesehen haben, ist der Gebrauch dieses Konsonanten zwar häufig, aber nicht allgemein verbreitet. In der Schriftsprache gibt es im Moment die Tendenz, ihn durch *x* zu ersetzen, daher die im vorangegangenen § angeführten Beispiele (*bexçe*, *kaxez*, *xulam*, *axa*, *xeribî*).

52. *H* — stimmloser Reibelaut. Die Analyse der Rolle dieses Konsonanten ist von besonderem Interesse; tatsächlich ermöglicht sie es, zwei der charakteristischsten Etappen der Entwicklung der kurdischen Phonetik zu definieren. Die erste ist durch die große Bedeutung des *h* gekennzeichnet, das zahlreiche Phoneme des Altiranischen ersetzt; die zweite durch das allmähliche Verschwinden dieses Lauts.

1. Ersetzung von Konsonanten des Altiranischen durch *h*.

a) eines *x*, wie i:

Rihni, Licht (av. raoḫsna-).
Behir, Teil (av. baxdhra-).
Sihur, rot (av. suḫra-).

ANMERKUNG I. Der Name des Fürstentums Botan gehört auch zu den vorangegangenen Beispielen: er ist noch im XVII. Jahrhundert in der Form بختان nachgewiesen (im Şerefname), was zweifellos *Bixtan* oder *Bextan* zu lesen war und dessen *x* in der Folge zu *h* abgeschwächt wurde; man erhielt so *Bihtan*, *Buhtan*, eine Aussprache, die heute noch im Land selbst gebräuchlich ist. Der Name "Botan", der allein überall sonst gebraucht wird, geht auf die Kontraktion der Gruppe *-ih* zu *o* zurück (vgl. § 74).

b) eines *dh* oder eines *th*, wie in:

Reh, Straße (av. rathî-).
Pehin, breit, (av. pathana-).
Şehir, Stadt (av. xşathra-).

c) eines *ş*, wie in:

Guh, Ohr (av. gaoşa-).
Mih, (Mutter)schaf (av. maêşa-).
Tihni, Durst (av. tarşna-).
Çehiv, Auge (av. çaşman-).

ANMERKUNG II. Das *h* erscheint im Kurdischen auch anstelle des *ḫ* oder des *q* in Entlehnungen aus dem Arabischen.

Hinda, bis (arab. عند).
Sinhet, Beruf (arab. سِنَّة).
Hinad, Hartnäckigkeit (arab. عناد).

ANMERKUNG III. Schließlich erschien in diesem Stadium der Sprache ein *h* als Anfangskonsonant in fast allen den Wörtern, iranisch oder fremdsprachig, die ursprünglich mit einem Vokal begannen (vgl. dazu §§ 9 und 58).

2. Verschwinden des *h*.

Die meisten der in den genannten Beispielen zitierten Formen existieren heute nur noch als Überrest in einigen besonders konservativen Gebirgsmundarten (*Botan*, *Behdînan*, *Hekarî* z.B.). In den anderen Gebieten haben sie als Folge von Kontraktionserscheinungen, die wir später noch genauer behandeln werden (§§ 71 - 75), fast immer ihr *h* verloren. In der Tat neigt die große Mehrheit der zeitgenössischen kurdischen Mundarten dazu, das *h* aus ihrem Konsonantensystem zu entfernen. Dieses Phänomen verschwindet:

a) durch Kontraktion mit den kurzen Vokalen am Anfang, in der Mitte und am Ende der Wörter (siehe weiter unten §§ 71 und ff).

b) indem es durch einen anderen Konsonanten ersetzt wird.

Suffix *-ahî*, das *-ayî*, *-atî* ergibt.
 Infinitivendung *-ihan*, die *-iyan* ergibt.
Meyter, für *mehter*, Pferdeknecht.

Diwêl, für *dihêl*, Trommel.

Fênik, für *hênik*, frisch.

c) durch einfachen Wegfall, am Anfang der Wörter:

Evor, für *hevor*, Steinbock.

Êş, für *hêş*, Schmerz.

Êvar, für *hêvar*, Abend.

Ûr, für *hûr*, Eingeweide.

Îser, für *hîser*, Vorratsraum, usw.

In der Mitte der Wörter:

Dergevan, für *dergehvan*, Portier.

Ewinde, für *ewhinde*, ebenso.

Rewan, für *rehwan*, das im Paßgang geht (Pferd).

Am Ende der Wörter:

Hevde, für *hevdeh*, siebzehn.

Fire, für *fireh*, breit.

Derge, für *dergeh*, nah.

Şe, für *şeh*, Kamm.

ANMERKUNG IV. Bei seinem Wegfall zieht das *h* oft den kurzen Vokal mit, der ihm folgt oder ihm vorausgeht.

We, für *hewe*, Cas. obl. des Pron. *hon*.

Şîn, für *heşîn*, blau.

53. *Ĥ* -- stimmloser Reibelaut. Dieser Konsonant erscheint vor allem in Entlehnungen des Kurdischen aus anderen Sprachen. Er gibt ein leicht abgeschwächtes arabisches *ح* wieder. Man findet es auch in einigen Wörtern iranischen Ursprungs wie *hesp*, Pferd; *heft*, sieben; *tehil*, bitter.

Wie der Gebrauch des *ĥ* ist auch der Gebrauch des *h* zwar sehr häufig, aber nicht allgemein verbreitet. In der Schriftsprache gibt es die Tendenz, diesen Konsonanten durch *h* zu ersetzen, daher die Schreibweise: *hesp*, *heft*, *tehil* als die häufigste.

E. BEHANDLUNG DER FREMDSPRACHIGEN LAUTE

54. Wie die anderen islamischen Völker haben auch die Kurden zahlreiche arabische Wörter in ihre Sprache aufgenommen. Die meisten dieser fremdsprachigen Begriffe haben jedoch eine schnelle Assimilation erlebt. Diese Transformationen resultieren aus der Unverträglichkeit des phonetischen Systems des Kurdischen mit dem der semitischen Sprachen. Eine kurze Darstellung der Behandlung der arabischen Konsonanten im *kurmançî* ist nicht

uninteressant. Einige Beispiele wurden oben schon erwähnt. Die anderen sind die folgenden:

1. wird zu *t* oder *s*:

mîrat oder *mîras*, Erbschaft (*میراث*).

Sebat oder *tebat*, Beharrlichkeit (*ثبات*).

Sewab, gute Tat (*ثواب*).

2. wird meistens akzeptiert, wird aber leicht abgeschwächt.

3. ergibt *z*:

Lezet, Wonne (*لذة*).

Zewq, Geschmack (*ذوق*).

4. Die emphatischen Laute *ص*, *ط* und *ظ* werden *t*, *s* und *z* ausgesprochen. Das *ض* ergibt mal *z* und mal *d*:

Zabit, Offizier (*ضابط*).

Zerer, schade (*ضرر*).

Erd, Erde (*ارض*).

5. Das *ع* erfährt folgende Veränderungen:

a) am Anfang der Wörter wird es zu *a*, wenn ihm ein *alif* folgt; wenn es nur mit einem *fatha* versehen ist, so wird es zu *e* oder *he*; wenn es ein *kasra* trägt, *hi*, *i* oder *î*.

Adet, Gewohnheit (*عادة*).

Aqil, vernünftig (*عاقِل*).

Esker oder *hesker*, Soldat (*عسكر*).

Ezab oder *hezab*, Qual (*عذاب*).

Andere Beispiele siehe § 52 (Anm. II).

b) in der Mitte der Wörter kann es durch ein *h* ersetzt werden oder verschwinden, indem es einen Hiatus bewirkt. Es kommt auch vor, daß der Wegfall des *ع* die Verlängerung eines benachbarten kurzen Vokals zur Folge hat.

دعوى ergibt: *dehwa*, *dehiw*, *dawa*, Prozeß.

صنعه ergibt: *sinhet*, *sanet*, Beruf.

طعم ergibt: *tam*, Geschmack.

ANMERKUNG. Die Dialekte der Regionen, die an der Grenze des linguistischen Gebiets des Kurdischen zu dem des Arabischen liegen, bewahren das *ع*, aber in abgeschwächter Form.

c) am Ende der Wörter kann das *ع* entweder einfach verschwinden oder durch ein *h* ersetzt werden.

Camî und camih, Moschee (جامع).
Tima, gierig (طماع).
Rib, Viertel (ربع).

6. Das * hamza kann durch ein y ersetzt werden oder verschwinden, indem es ausnahmsweise einen Hiatus bewirkt:

Xayîn oder xaîn, Verräter (خائِن).
Layîq oder laîq, würdig (لائق).
Qayîl oder qail, der akzeptiert (قائل).

TABELLEN

55. Die beiden folgenden Tabellen wurden 1932 während der Gründungszeit der kurdischen Zeitschrift *Hawar* aufgestellt. Sie waren dazu bestimmt, die Arbeit der Druckerei zu erleichtern, indem sie die relative Frequenz jedes Zeichens in den verschiedenen kurdischen Dialekten festlegten und es so ermöglichten, die Formel der Zusammensetzung der Setzkästen zu erstellen. Die erste betrifft nur das *kurmancî*; sie wurde nach mehreren Texten, die sich auf verschiedene Themen bezogen, aufgestellt. Der erste Teil gibt die annähernde Bedeutung der verschiedenen Phoneme wieder, an welcher Stelle des Wortes sie auch stehen mögen; der zweite zeigt die Häufigkeit ihres Gebrauchs am Anfang der Wörter.

Die folgende Tabelle gibt den Umfang der Buchstaben in jedem der drei Dialekte *kurmancî*, *soranî* und *dumilî* wieder. Sie wurde mit Hilfe von Sätzen erstellt, die früher gebraucht und ins *soranî* und *dumilî* (von Palo und von Sîverek) übertragen wurden.

Obwohl diese Listen nur einen relativen Wert haben, erschien es uns nicht ohne Bedeutung, sie hier wiederzugeben. Die meisten der Ergebnisse, die sich aus ihrer Untersuchung ergeben, wurden weiter oben schon analysiert; wir wollen uns daher darauf beschränken, kurz diejenigen aufzuzählen, die noch nicht dargestellt wurden oder auf die zurückzukommen wichtig ist.

TABELLE I. Die langen und kurzen Vokale kommen ungefähr im gleichen Verhältnis vor. Der seltenste ist das u. Es ist auch auf die Seltenheit von Begriffen hinzuweisen, die mit einem y oder einem Vokal beginnen. Zwei Drittel der 265 Wörter unserer Texte, auf die letzteres zutrifft, sind fremdsprachigen Ursprungs; was das letzte Drittel betrifft, so enthält es einheimische Vokabeln, die in jüngerer Zeit ein Anfangs-h verloren haben (vgl. § 52). Schließlich ist noch das völlige Fehlen eines u am Anfang eines Wortes zu verzeichnen.

TABELLE II. Sie verdeutlicht die Häufigkeit des Gebrauchs von j im *kurmancî*, im Vergleich zu seiner Seltenheit im *dumilî* und im *soranî*. Dieser Unterschied ist jedoch vor allem darauf zurückzuführen, daß die Präposition *ji* "von" im ersten dieser beiden Dialekte durch *ra*, im zweiten durch *le* ersetzt wird. Ebenso heißt *jî* (auch) im *dumilî* *zî*. In der Umgangssprache sind diese beiden einsilbigen Wörter jedoch sehr häufig.

Es ist auch auf die große Häufigkeit des *m*, des *b* und vor allem des *w* im *soranî* hinzuweisen, die, wie wir gesehen haben, das *v* im *kurmancî* ersetzen.

Der Dialekt des Südens enthält auch mehr *e* als der des Nordens. In der Tat haben die Präpositionen des *kurmancî* *li* und *bi* im *soranî* die Formen *le* und *be*; außerdem

wird dem Substantiv in einigen Fällen eine Partikel der näheren Bestimmung, -ke, hinzugefügt (z.B. *piyaweke hat*, der Mann ist gekommen, anstelle von *peya hat* im *kurmancî*). Dem Gebrauch dieser Form verdanken die Kurden des Südens den Spitznamen "Kurdeke".

Im Gegensatz zu dem, was die bezüglich des *e* angeführten Fakten vermuten ließen, ist das *i* im *soranî* ebenso häufig wie im *kurmancî*. Dies ist darauf zurückzuführen, daß in der Sprache des Südens das Genus verschwunden ist: die genitivische Beziehung wird dort nicht mehr mit Hilfe der Partikeln *a*, *ê* usw. gebildet, sondern mit der *Izafe*, wie im Persischen, mit einem zwischengeschalteten Bindevokal, der zwischen *i* und *î* liegt, dem ersten dieser beiden Laute aber so naheliegt, daß er mit dem gleichen Buchstaben übertragen wird.

Das *dumilî* enthält fast doppelt so viel *o* wie die anderen Dialekte. Dies kommt daher, daß die drei Personen des Präteritums Singular eine Endung auf -*o* bekommen.

Min kerdo (*dumilî*), ich habe gemacht; *min kir* (*kurmancî*); *kirdim* (*soranî*).

O rûništo (*dumilî*), er setzte sich; *ew rûništ* (*kurmancî*); *daništ* (*soranî*).

Es ist anzumerken, daß auch im *kurmancî* das Verb auf *o* konjugiert werden kann, aber dies geschieht sehr selten und nur in Volksliedern, um den Reim zu erleichtern oder ihm mehr Farbe zu geben, wie in dem folgenden Vers, wo *vano*, *xuyano*, *berano*, *berxano* für *vane*, *xuyane*, *berane*, *berxane* stehen.

Were konê me, konê me vano.

Serê stûnê kona ji te re bi xuyano.

Tu mêvanê sîng û berano.

Şîva şivanê mala bavê min şîr e.

Paşîva wî goştê di berxano.

Komm in unsere Zelte, die hier sind.

Du siehst schon den Giebel ihrer Pfosten.

Du bist Gast meiner Brust und meiner Brüste.

Der Schäfer aus dem Haus meines Vaters hat Milch für sein Abendessen,

Ein Lamm für seinen Nachtsch.

TABELLE I

HÄUFIGKEIT DER BUCHSTABEN

ALLGEMEINE HÄUFIGKEIT

a :	1500	î :	700	ş :	160
b :	650	j :	300	t :	400
c :	120	k :	650	u :	120
ç :	150	l :	450	û :	450
d :	840	m :	550	v :	500
e :	2200	n :	1300	w :	350
ê :	1000	o :	400	x - x̄ :	340
f :	150	p :	120	y :	200
g :	200	q :	140	z :	150
h - h̄ :	350	r :	1100		
i :	1800	s :	340		

AM ANFANG DER WÖRTER

a :	97	î :	12	ş :	188
b :	238	j :	22	t :	275
c :	135	k :	417	u :	0
ç :	179	l :	96	û :	4
d :	282	m :	259	v :	44
e :	120	n :	126	w :	28
ê :	11	o :	5	x - x̄ :	227
f :	111	p :	195	y :	4
g :	184	q :	215	z :	148
h - h̄ :	258	r :	170		
i :	16	s :	292		

TABELLE II

HÄUFIGKEIT DER BUCHSTABEN
IN DEN VERSCHIEDENEN DIALEKTEN

	NORDEN	SÜDEN	NORDWESTEN	
			(Palo)	(Siwerek)
a :	239	232	292	292
b :	73	90	67	68
c :	10	20	27	28
ç :	29	24	27	26
d :	101	109	95	94
e :	378	564	386	389
ê :	170	85	151	167
f :	12	6	13	12
g :	44	51	40	38
h :	56	47	53	53
i :	337	291	308	296
î :	139	160	142	145
j :	62	10	0	5
k :	116	137	88	89
l :	64	130	66	63
m :	112	140	114	114
n :	260	231	238	253
o :	60	44	115	121
p :	27	28	30	29
q :	11	14	14	13
r :	191	209	212	222
s :	41	45	39	41
ş :	57	69	57	55
t :	133	131	86	90
u :	29	37	38	38
û :	62	54	40	44
v :	65	0	69	71
w :	83	161	95	98
x :	50	68	45	44
y :	51	68	45	44
z :	38	36	77	76

IV. DIE SILBE
UND DIE PHONETISCHE STRUKTUR DES WORTES

56. Das Kurdische kennt beide lange und kurze Silben, die sowohl offen als auch geschlossen sein können.

Die kurdische Silbe setzt sich je nachdem zusammen aus: a) einem kurzen oder langen Vokal (*e, ê, a-gir, e-nîşk*). b) einem Vokal mit vorangehendem Konsonanten (*ba, pê, re, gi-rav, te-hil, pe-re*). c) einem Vokal mit einem oder mehreren folgenden Konsonanten (*ar, om, al, erd, îsk, av-sark, ar-gûsk*). d) einem Vokal mit einem vorangehenden Konsonanten (*bar, pol, şev, bin-geh, per-gîn*). e) einem Vokal mit mehreren vorangehenden Konsonanten (*glê-wî, stro, sto*). f) einem Vokal mit mehreren vorangehenden Konsonanten und einem oder mehreren anderen, die ihm folgen (*stran, stêwr, stêrk, şkeft, dran*).

57. Es gibt sieben einsilbige Wörter, die aus alleinstehenden Vokalen gebildet werden; dies sind: die Pronomina *a, ê, e* und *î*, die Interjektionen *o* und *ê* und die Konjunktion *û*. Es ist anzumerken, daß letztere, wenn sie vor einem Wort steht, das mit einem Vokal beginnt, manchmal *w* gesprochen wird.

58. Die aus einem einzelnen Vokal oder aus einem Vokal, gefolgt von einem oder mehreren Konsonanten, bestehenden Silben findet man, abgesehen vom Hiatus (vgl. § 63) nur am Anfang der Wörter oder alleinstehend. Sie sind sehr selten. In der Tat beginnt nicht ein einziges kurdisches Wort mit *u*; ein Anfangs-*i* gibt es nur in Entlehnungen aus Fremdsprachen (vgl. § 9); *e, ê, o, î* und *û* stehen nur in Ausnahmefällen am Anfang der rein kurdischen Wörter. Nur das *a* ist oft Anfangsbuchstabe.

59. Kurdische Wörter enden nur selten auf offene Silben. Wenn dies der Fall ist, so enthalten sie im allgemeinen einen langen Vokal oder ein *e*. Das Vorhandensein eines *i* oder eines *u* am Ende eines Wortes ist sehr ungebrauchlich (vgl. §§ 9 und 10). Das Auftauchen eines Vokals als letzter Buchstabe eines rein kurdischen Wortes resultiert in den meisten Fällen entweder aus dem Wegfall eines Endkonsonanten oder aus einer Kontraktionserscheinung.

a) Wegfall eines Endkonsonanten.

Ro, Tag, für *roj*.

Serşo, Bad, für *serşok*.

Fire, breit, für *fireh*.

b) Kontraktionserscheinung. *Pê*, Fuß, für *pey*. *Tirî*, Weintraube, für *tirih*. *Gilî*, Klage, für *gilih*, usw. (vgl. §§ 62 - 65).

ANMERKUNG: Eine gewisse Anzahl von kurdischen Suffixen jedoch besteht aus oder endet auf einen Vokal (vgl. Kap. XXIV-II).

60. Silben, die mit mehreren Anfangskonsonanten beginnen, sind meistens einsilbig oder stehen am Anfang von mehrsilbigen Wörtern (z.B. *standin*, nehmen, *frotin*, verkaufen). Man findet sie außer in zusammengesetzten Wörtern (z.B. *vexwendin*, einladen, *rîspî*, alt) kaum an zweiter oder dritter Stelle.

ANMERKUNG: In zusammengesetzten Wörtern, vor allem, wenn sie durch die Wiederholung des gleichen Wortes gebildet werden, erscheint oft ein zwischengeschalteter Vokal, der dazu bestimmt ist, die Gruppen aus zwei Konsonanten zu trennen.

Giregir, angesehene Persönlichkeit *gir-gir*.

Keskesor, Regenbogen *kesk-sor*.

Hişkeber, Konstruktion aus trockenen Steinen *hişk-ber*.

Deverû, auf dem Bauch *dev-rû*.

61. Die kurdischen Wörter haben selten Gruppen von zwei und nur ausnahmsweise von drei Anfangskonsonanten. Die Wortlisten, die wir bisher erstellen konnten (die jedoch wohlgerne unvollständig sind) erlauben uns nur, die folgenden Fälle festzuhalten:

1. Gruppen von zwei Anfangskonsonanten:

B-l, *b-r*, in: *blêç*, Blitz; *blûr*, Flöte; *brandox*, Schnitter; *branguh*, Nisse; *braştin*, braten; *brûsk*, Blitz.

D-r, in: *dran*, Zahn (und die Ableitungen davon).

F-r, in: *frotin*, verkaufen; *frûmaye*, gewöhnlich.

J-m, in: *jmartin*, zählen.

P-r, in: *prot*, Töpfer.

Q-l, *q-r*, in: *qlêwî*, Taucher; *qrêj*, schmutzig; *qrên*, Streit.

S-p, *s-t*, in zahlreichen Beispielen, darunter: *spas*, danke; *spehî*, schön; *spî*, weiß (und die Ableitungen davon), usw. *sto*, Hals; *stûr*, dick; *stêrk*, Stern, usw.

Ş-k, *ş-t*, in: *şkevik*, Napf; *şkênandin*, zerbrechen; *şkêr*, Geröll; *şkêvlatok*, Schildkröte; *ştiyar*, unbedeckt; *ştexîlin*, sprechen.

T-r, in: *traştin*, schneiden.

Z-m, in: *zmanok*, Gaumenzäpfchen.

Schließlich sind Anfangsgruppen, die aus Gutturalen und *w* gebildet werden, häufig: *gwîz*, Nuß; *hwîr*, klein; *kwîr*, tief; *qwîz*, Steinmarder; *xwîn*, Blut. Die Gruppe *x-w* ist besonders häufig (vgl. § 30).

ANMERKUNG I. Es muß jedoch festgehalten werden, daß in mehreren Mundarten ein epenthetisches *i* die Gruppen von zwei Anfangskonsonanten trennt, die in den vorangegangenen Beispielen genannt wurden.

Ziman, Sprache, anstatt *zman*.

Şikeft, Höhle, anstatt *şkeft*.

Bira, Bruder, anstatt *bra*.

In der Schriftsprache sind daher beide Schreibweisen erlaubt.

2. Gruppen von drei Anfangskonsonanten.

Die einzige, die bisher gefunden wurde, ist *s-t-r*, in *stran*, Lied; *strî*, Dorn; *stro*, Horn; und ihren Ableitungen.

Die gerade genannten Beispiele erlauben es festzustellen, daß nur die Verschlusslaute (mit Ausnahme der Gutturale *g* und *k*) und die Reibelauten (*j*, *ş*, *s*, *z*) am Anfang einer Gruppe von Anfangskonsonanten stehen können, von denen der zweite ein anderer als *w* ist. Der zweite Bestandteil der Gruppe ist nach Verschlusslauten immer ein Liquidlaut (*r* und *l*) oder nach Zischlauten ein Verschlusslaut (*m*, *p*, *t* oder *k*).

ANMERKUNG II. Wir wollen jedoch festhalten, daß die vorangegangenen Schlußfolgerungen beim aktuellen Erforschungsstand des Kurdischen nicht als definitiv betrachtet werden können. Auf jeden Fall betreffen sie nur das *kurmancî*.

62. Silben, die auf Gruppen von zwei Konsonanten enden, sind häufig.

Rind, gut.

Berf, Schnee.

Bilind, hoch.

Pirs, Wort, Frage.

Ferş, flacher Fels.

Tirş, sauer, usw.

Es ist anzumerken, daß, soweit die bisher genannten Beispiele es erlauben, dies zu beurteilen, der erste dieser beiden Konsonanten niemals ein Verschlusslaut ist. Außer *w* und *y* können alle Konsonanten an zweiter Stelle in diesen Gruppen stehen.

ANMERKUNG: Die einzige bisher gefundene Gruppe von drei Endkonsonanten ist *-rşk*, in *avtirşk*, saure Soße.

63. Hiatus. Es gibt nicht selten Hiatus, die durch das zufällige Aufeinandertreffen von End- und Anfangsvokalen innerhalb eines Satzes entstehen.

Hate ava kirin, es wurde gebaut.

Mala apê min, das Haus meines Onkels.

Bihayê êzing, der Holzpreis.

ANMERKUNG I. Es ist jedoch festzustellen, daß der Endvokal die Tendenz zeigt, zu verschwinden, wenn das erste der beiden Wörter, deren Aufeinandertreffen den Hiatus bewirkt, eine einsilbige Präposition, ein Pronomen, ein adjektivisches Demonstrativum ist.

Vê êvarê, heute abend, liest man: *v'êvarê*.

Bi izna te, mit deiner Erlaubnis, liest man: *b'izna te*.

Ji aliyê din, andererseits, liest man: *j'aliyê din*.

Innerhalb der Wörter selbst taucht der Hiatus nur selten auf. Er ist immer auf eine der folgenden Ursachen zurückzuführen:

1. Wegfall eines Konsonanten in Wörtern iranischen Ursprungs.

Paîz, Herbst, von *pehîz* oder *payîz*.

Roava, Westen, Dämmerung, von *rojava*.

2. Wegfall eines ع oder ء in Entlehnungen aus dem Arabischen.

Sîûd, Glück (arab. *سعود*).

Îane, Hilfe (arab. *إعانة*).

Qaîl, zustimmend (arab. *قائل*).

Miamele, Operation (arab. *معاملة*).

3. Zufälliges Zusammentreffen von zwei Vokalen in einem zusammengesetzten Wort.

Dilbiês, betrübt.

Bêesas, ohne Grundlage.

Diajo, Hirtenhelfer.

ANMERKUNG II. Der Hiatus scheint erst seit relativ kurzer Zeit toleriert zu werden. In der Tat versucht die Sprache in den meisten Fällen, ihn zu vermeiden, sei es durch Wegfall eines vokals (z. B. Wegfall des *i* der Präverbien *di* und *bi* in der Konjugation der mit *a* oder *ê* beginnenden Verben), oder durch Verwendung eines Bindekonsonanten (z. B. *y* vor den Partikeln und den Kasusendungen).

64. Geminatio. Die Geminatio ist im Kurdischen nicht erlaubt. Wenn zwei Konsonanten, die am gleichen Ausgangspunkt gebildet werden (z. B. zwei *t*, zwei *d* usw.) aufeinander folgen, so wird nur einer von ihnen ausgesprochen:

Xurtir, anstatt *xurt-tir*, Komp. von *xurt*, stark.

Rastir, anstatt *rast-tir*, Komp. von *rast*, rechts.

Paşîv, anstatt *paş-şîv*, nächtlicher Imbiß.

Yekîte, anstatt *yek-kîte*, Einsilber.

Wie diese Beispiele zeigen, wird der Wegfall des zweiten Konsonanten von der Orthographie übernommen, wenn dieser in einem zusammengesetzten oder mit Vorsilbe versehenen Wort von Dauer ist.

Wenn es sich jedoch um die Erscheinung eines zufälligen Zusammentreffens von zwei Wörtern in einem Satz handelt, von denen das erste mit einem Konsonanten endet, der auch am Anfang des zweiten steht, so wird die Schreibweise nicht verändert. Man schreibt also:

Di gund de, im Dorf, aber man spricht: *di gun'de*.

Ji gayê gewir re, zum weißen Ochsen, aber man spricht: *ji gayê gew're*.

Dengbêj jî hene, es gibt auch Sänger, aber man spricht: *dengbê'jî hene*.

Ev her du gund bi hev ve ne, diese beiden Dörfer liegen nebeneinander, aber man spricht: *ev her du gund bi he've ne*.

65. Entsprechend der im vorangegangenen Abschnitt angeführten Regel wird, wenn das Aufeinandertreffen von zwei verschiedenen Konsonanten die Assimilierung eines von beiden an den anderen zur Folge hat, der verbleibende Konsonant niemals verdoppelt.

Das Verschwinden des assimilierten Konsonanten wird in der Schrift nur wiedergegeben, wenn es von Dauer ist (zusammengesetzte oder mit Suffix versehene Wörter).

Pişdawî für *piş-dawî*, Auferstehung (in *roja pişdawayê*).

Rintir, für *rind-tir*, Komparativ von *rind*, besser.

Dewlementir, für *dewlemend-tir*, Komp. von *dewlemend*, reich.

Aber man schreibt: *ez ji kû zanim*, was *e'ji kûzanim* gelesen wird.

66. Metathese. Sie stellt ein ziemlich häufiges Phänomen dar. Wir geben einige Beispiele dafür:

Dergistî, Verlobter, für *desgirtî* (von *destgirtî*).

Nîrvo, Mittag, für *nîvro*.

Befîr, für *berf*, Schnee.

Schließlich ist auf die Entwicklung des Wortes *hevrîşim* (andere Formen: *hevrêşim*, *hevrûşim*, Seide, im Persischen *ابریشم*, hinzuweisen, das durch Metathese *hevmîş* ergibt, was im folgenden zu *hermîş*, *harmîş*, *ermîş* wird.

WEGFALL VON PHONEMEN UND DIE KONTRAKTION

67. Das Wesen des Kurdischen ist charakterisiert durch ein ständiges Bemühen um Kürze. Diese Tendenz wird besonders bei der Untersuchung der Syntax deutlich werden; es ist jedoch angebracht, bezüglich der phonetischen Gesetze, die in den folgenden Abschnitten behandelt werden, jetzt schon darauf hinzuweisen. Jedes kurdische Wort tendiert in seiner natürlichen Entwicklung dahin, sich bis zum äußersten zu verdichten, indem es allmählich die

größtmögliche Zahl von Lauten aufgibt, bis es zum Einsilber geworden ist. Dieser Prozeß vollzieht sich mal durch einfaches Weglassen bestimmter Elemente, mal durch Kontraktion. Wir wollen diese verschiedenen Phänomene getrennt beschreiben.

68. Wegfall von Vokalen. Wir haben bereits auf den Wegfall des *i* und des *e* im Kontakt mit langen Vokalen hingewiesen (vgl. §§ 8 und 9). Hier nun noch einige weitere Beispiele für den Wegfall kurzer und langer Vokale:

Rizyang, Fenchel, für *rizyanik*.

Dargerîng, Efeu, für *dargerînek*.

Argûşk, hinterer Rand des Unterkiefers, für *algûşk*.

Parxan, falsche Rippe, für *parûxan*.

69. Wegfall von Konsonanten. Was *t, j, k, h, l, n* betrifft, so verweisen wir auf die §§ 44, 47, 52, 58, 59 und 40 mit den dort zitierten Beispielen.

Solche Auslassungen neigen meistens dazu, Gruppen aus mehreren Konsonanten zu entlasten:

a) Innerhalb der Wörter.

Desgeh, Apparat, für *destgeh*.

Domam, Kusine, für *dotmam*.

Desmal, Taschentuch, für *destmal*.

Cênik, Schläfe, für *cêndik*.

Biçeng, Achsel, für *biñeng*.

Cihar, Dudelsack, für *cehwar*.

b) Am Ende der Wörter. Im allgemeinen ist es der zweite der beiden Endkonsonanten, der verschwindet.

Yekşem, Sonntag, für *yekşemb*.

Por, Haar, für *port*.

Ben, Band, für *bend*.

Berçav, Brille, für *berçavik*.

Erzîn, Kinn, für *erzînik*.

Gir, dick, für *girs*.

Es lassen sich jedoch auch einige Beispiele für den Wegfall des ersten der beiden Endkonsonanten finden:

Zengelok, Adamsapfel, für *zengelork*.

Pêpik, Grad, für *pêping* (von *pêpeling*).

70. Wegfall von Phonemgruppen. In vielen Fällen sind es nicht mehr einzelne Vokale oder Konsonanten, die verschwinden, sondern mehrere Phoneme, die gleichzeitig ausgelöscht werden. Solche Veränderungen betreffen im allgemeinen zusammengesetzte Wörter mit drei Silben oder mehr und sind bestrebt, sie zwei- oder dreisilbig zu machen.

Infinitivendung *-an*, die anstelle von *-ayîn*, *-ihan* erscheint.

Nêrîn, betrachten, von *nihêrîn*.

Gurçîk, Niere, von *gurçîlik*.

Ar, Feuer, von *agir*.

Tevnepîrk, Spinnennetz, von *tevna pîrikê*.

Zêrker, Goldschmied, von *zêringer*.

Parsû, Küste, von *peransû*.

Mestir, größer, von *mezintir*.

Şemdîn, Eigenname, von *Şemsedîn*.

71. Kontraktion. Bei den Kontraktionserscheinungen unterscheidet man:

a) diejenigen, die auf zufälliges Aufeinandertreffen zurückgehen (Präposition und Pronomen, Präverb und Verb, usw.). Die wichtigsten wurden weiter oben schon behandelt (§§ 25, 27, 32).

b) diejenigen, die aufgrund des schon in § 66 genannten Grundsatzes dauerhaft innerhalb von Wörtern erscheinen. Sie haben alle zum Ergebnis, daß bestimmte feste Gruppen, die aus Vokalen (im allgemeinen kurzen) und Konsonanten bestehen, zugunsten von einzelnen langen Vokalen ausgelöscht werden.

Die folgenden Übersichten wurden aufgestellt, indem man die in einigen im allgemeinen konservativen Gebirgsmundarten (Botan, Hekarî, Behdînan und auch Tur Abdin) erhaltenen Formen dem Vokabular der Dialekte der Ebene gegenüberstellte. Die Zahl und die Übereinstimmung der so gefundenen Beispiele ist so groß, daß man versucht sein könnte, eine Theorie aufzustellen, wonach diese Transformationen eine Etappe der Entwicklung des Vokalsystems des Kurdischen darstellen. Die wenigen vorhandenen alten klassischen Texte sind wenig hilfreich, um diese Theorie zu verifizieren: es werden noch wissenschaftliche Ausgaben davon erwartet, und sie sind außerdem stark geprägt durch arabisches und persisches Vokabular.

Ein *a* erscheint anstelle der Gruppen *-eh-*, *-we-*, *-ehe-*, *-ehi-*.

Patin, von *pehtin*, kochen.

Danû, von *dehnû*, zerstoßener Weizen.

Daşîk, von *dehşîk*, Eselchen.

Ra, von *reh*, Arterie.
 Şar, von *şehir*, Stadt.
 Panî, von *pehnî*, Sohle.
 Fam, von *fehim*, (arab. فهم).
 Xastin, von *xwestin*, wollen.
 Xwar, von *xweher*, krumm.
 Tal, von *tehil*, bitter.
 Çav, von *çehiv*, Auge.
 Pan, von *pehin*, breit.

72. Ein *ê* erscheint anstelle der Gruppen *-eh-*, *-ehi-*, *-ey-*.

Rê, von *reh*, Weg.
 Şê, von *şeh*, blond, fuchsrot.
 Avêtin, von *avehtin*, werfen.
 Mêvan, von *mehvan*, Gast.
 Bêtir, von *behtir*, besser.
 Rêtin, von *rehtin*, ausgießen.
 Pê, von *pey*, Fuß.
 Kêf, von *keyf*, Vergnügen (arab. كيف).
 Elêh, von *eleyh*, gegen (arab. عليه).
 Hêv, von *heyiv*, Mond.

73. Ein *î* erscheint anstelle der Gruppen *-ih-*, *-ihi-* und *-iyi-*.

Tirî, von *tirih*, Weintraube.
 Bî, von *bih*, Weide.
 Sipî, von *sipih*, Laus.
 Sîwan, von *sihwan*, Sonnenschein.
 Mî, von *mih*, (Mutter)Schaf.
 Tî, von *tihin*, durstig.
 Mîvan, von *mihvan*, Gast.

Schließlich wird die Gruppe *-hi-* am Anfang der Wörter sehr oft durch *î* ersetzt (vgl. § 9, Anm. I).

ANMERKUNG I. Es ist festzustellen, daß die Gruppe *-eh-* mal *a*, mal *ê* ergibt.

ANMERKUNG II. Die ursprünglichen oder zusammengezogenen Parallelformen, die in den vorangegangenen Listen aufgeführt wurden, wie *mehvan* und *mihvan*, die *mêvan* und *mîvan* ergeben; *heyiv* und *hiyiv*, die *hêv* und *hîv* ergeben, sind durch die schon in § 10 genannte häufige Veränderung von *e* in *î* und umgekehrt zu erklären.

Es ist interessant festzustellen, daß die ins Kurdische übernommenen Fremdwörter die gleichen Kontraktionserscheinungen zeigen wie die Wörter iranischen Ursprungs. Dies ist der Fall bei *fehm*, *keyf*, *eleyh*. Ähnliche Beispiele lassen sich in den folgenden Listen finden.

74. Ein *o* tritt an die Stelle der Gruppen *-uh-*, *-ih-*, *-we-*, *-wi-*, *-ihu-*, *-weyi-*.

Gotin, von *guhtin*, sagen.
 Ronî, von *rihnî*, Licht.
 Ronahî, von *rihnahî*, Licht.
 Cot, von *ciht*, Paar.
 Sotin, von *sihtin*, (ver)brennen.
 Ordek, von *werdek*, Ente.
 Go, von *guh*, Ohr.
 Sond, von *swind*, Schwur.
 Motac, von *mihtac* (arab. محتاج), bedürftig.
 Don, von *dihun*, Fett.
 Bost, von *bihust*, (Hand)spanne.
 Borîn, von *bihurîn*, überqueren.
 Xong, von *xweying*, Schwester.

75. *Û* entsteht aus der Gruppe *-wî-*.

Qûz, von *qwîz*, Steinmarder.
 Xûşk, von *xwîşk*, Schwester.
 Tûj, von *twîj*, spitz.
 Şûr, von *şwîr*, Säbel.

ANMERKUNG I. Die in diesen Übersichten angeführten Wörter entsprechen in der Mehrzahl Stämmen des Altiranischen, die Gruppen von Vokalen und Konsonanten enthielten und deren Kontraktion die vorangegangenen Beispiele uns verdeutlichen (z.B. die in § 52 zitierten). Andere stammen jedoch von Wörtern, in denen nur lange Vokale vorkamen; dies ist der Fall von *dûr*, *dîtin*, *kanî* usw.

76. Parallel zu diesen Kontraktionserscheinungen ist das Kurdische darum bemüht, mit Hilfe von Dubletten die verschiedenen Bedeutungen, die manchmal die gleichen Wörter hatten, zu unterscheiden. Hier einige typische Beispiele dafür:

Rê und *ra* stammen beide von einem *reh*, aber *rê* bedeutet Weg und *ra* Arterie, Ader, Nerv.

Kor und *kûr*. In einigen Mundarten des Nordostens bedeutet das Wort *kwîr* gleichzeitig "tief" und "blind"; es existiert noch mit der ersten der beiden Bedeutungen, während die zweite durch das Sprichwort: "*ne çira ji kwîra re, ne duhêl ji kera re*" belegt ist (weder Lampe für die Blinden noch Trommel für die Tauben). Nach Kontraktion ergibt *kwîr*: *kor*, blind, und *kûr*, tief.

Kêr und *kîr*. Die alte Form *kehir* oder *kihir* hat *kêr* und *kîr* ergeben, die beide in anderer Bedeutung gebraucht werden. Es herrscht jedoch in den verschiedenen Dialekten keine Einigkeit über die Bedeutung, die diesem Wort

zugesprochen wird: im *kurmancî* bezeichnet *kîr* das männliche Glied und *kêr* das Messer. Demgegenüber bedeutet *kêr* im *soranî* das männliche Glied und *kêrd* Messer.

DIE BETONUNG

77. BETONUNG DER NICHTGEBEUGTEN WÖRTER. Die Stellung der Tonsilbe ist nicht regelmäßig. In den Wörtern im Status absolutus liegt sie im allgemeinen auf der letzten Silbe; in einigen Fällen liegt sie jedoch auf der vorletzten. Jeder Vokal, ob lang oder kurz, kann den Akzent tragen.

78. Wörter, die den Akzent auf der letzten Silbe haben. Dies sind alle nicht zusammengesetzten Nominalformen (Substantive, Adjektive, Adverbien), die Mehrzahl der zusammengesetzten Nominalformen, die Infinitive und die Partizipien.

Derman, Medikament.
Perde, Vorhang.
Gotin, sagen.
Kuşî, getötet.
Brazava, Brautführer.
Derzîdank, Nadeletui.
Êzing, Brennholz.
Daristan, Obstgarten.
Şîpane, Sitz.
Mersef, Plateau.
Dewlemend, reich.
Tirsonek, feige.
Dergevanî, Portierstätigkeit, usw.

Die einzige Wirkung des Akzents ist es, die Intensität des Vokals, auf dem er liegt, zu verändern. Er kann in keinem Fall irgendeine Veränderung seiner Klangfarbe oder seiner Dauer bewirken: ein kurzer betonter Vokal bleibt kurz.

79. Die zusammengesetzten Wörter haben im Status absolutus normalerweise die Betonung auf der letzten Silbe ihres letzten Wortes.

Cotkarî, Ackern.
Havîngeh, Sommerlager, Alm.
Virker, Lügner.

Es ist festzuhalten, daß die zusammengesetzten Wörter oft zusätzlich zum regelmäßigen Akzent auf der letzten Silbe einen zweiten Akzent haben, der

auf das Fortbestehen des Akzents zurückzuführen ist. den ihr erstes Wort normalerweise hat, wenn es allein steht.

Dergevan, Portier (*dergeh-van*).
Ezmandev, Gaumen (*ezman-dev*).
Keskesor, Regenbogen (*kesk-e-sor*).
Sîngabend, Brustpanzer (*sîng-e-bend*).
Herêna, Unentschlossenheit (*herê-na*).
Şîpane, Sitz (*şîp-ane*).
Seyrangeh, Ort für Spaziergänge (*seyran-geh*).

80. Wörter, die den Akzent auf der vorletzten Silbe haben. In diese Kategorie gehören einige zusammengesetzte Wörter, die mit Hilfe der Suffixe *-ik* und *-î* gebildet werden.

Die zusammengesetzten Wörter, die das Suffix *-ik* haben und aus drei oder mehr Silben bestehen, werden auf der vorletzten betont. Der Vokal *i* des Suffix wird dann nur andeutungsweise gesprochen.

Sorevêrik, Fasanenart.
Erzînik, Kinn.
Xelîtk, eine Art Patronentasche.
Malxelîtk, Fach einer Patronentasche.
Teşîrêsik, Sperbermännchen.
Dirêşik, Schusterahle.
Gurçîlik, Niere.
Tilotêzik, Pulverhorn.
Strotêzik, Pulverhorn.
Sinsiyarik, Art Raubvogel.
Zengelork, Adamsapfel.
Darkutik, Grünspecht.
Bilbilîtanik, Schmetterling.
Pîrqelaçik, Portulak.

Es ist anzumerken, daß dieser Betonung der vorletzten Silbe in vielen Gegenden das Fehlen des *i* und manchmal sogar der benachbarten Konsonanten entspricht. Man sagt:

Sorevêrk (*sorevêr*), *erzînk* (*erzîng*, *erzîn*), *xelîtk*, *malxelîtk* (*malxelîtk*), *teşîrêsk* (*teşîrês*), *tilotêzk*, *zengelork* (*zengelok*, *zengelork*), *darkutk*, *bilbilîtank*, *pîrqelaç* (*pîrqelaç*, *pîçok*).

Wenn diese Wörter so verkürzt sind, liegt der Akzent wieder auf der letzten Silbe.

ANMERKUNG I. Man kann sich fragen, ob Dubletten wie *sorevêr*, *erzîn*, *teşîrês* usw. auf das Verschwinden des Suffixes zurückzuführen sind oder ob sie nicht vielmehr die ursprüngliche Form der zitierten Wörter darstellen.

ANMERKUNG II. Die zusammengesetzten Wörter auf *-ik* haben normalerweise den Akzent auf der letzten Silbe, solange sie zweisilbig sind.

Kurik, Knäblein.

Dêrik, Name einer Stadt.

Keçik, junges Mädchen.

Kêrik, Taschenmesser.

Holik, Hütte.

81. Die mit Hilfe des Suffixes *-î* gebildeten zusammengesetzten Wörter, die mehr als zwei Silben haben, tragen im allgemeinen den Akzent auf der vorletzten Silbe, es sei denn, sie haben abstrakte Bedeutung.

Garisî, *Mêrsinî*, *Hesînî*, Stammesnamen.

Bajarî, Städter.

Destarbêrdî, Müller (der eine Handmühle benutzt).

Beredayî, mittelmäßig.

Tirsoyî, feige.

Şerevanî, Kämpfer.

Kenokî, heiter, frech.

Daweriwandî, gefiltert.

Es ist anzumerken, daß ein Teil dieser Begriffe Homonyme mit abstrakter Bedeutung hat. In der Tat dient das Suffix *-î* dazu, mal Adjektive zu bilden, die substantivisch gebraucht werden können und das Subjekt bezeichnen, das eine Handlung ausführt oder eine Besonderheit hat (konkrete Bedeutung), mal Substantive, die diese Handlung oder diese Besonderheit bezeichnen (abstrakte Bedeutung).

Die zusammengesetzten Wörter auf *-î*, die abstrakte Bedeutung haben, werden auf der letzten Silbe betont.

Mezinahî, Größe.

Spehîî, Schönheit.

Mêranî, Mut.

Piranî, Zahl, Mehrheit.

Kémasî, Fehler, Mangel.

Die folgenden Beispiele zeigen, wie dieser Bedeutungsunterschied es in bestimmten Fällen erlaubt, die Homonyme mit abstrakter und konkreter Bedeutung voneinander zu unterscheiden.

Karwanvanî, der Beruf des Karawanenführers.

Karwanvanî, Karawanenführer.

Kenokî, Heiterkeit, Frechheit.

Kenokî, frech.

Cotkarî, Landwirtschaft.

Cotkarî, Landwirt.

Mazîvanî çûne maziyan, die Gallapfelpflücker sind in die Galläpfel gegangen.

Mazîvanî ne karê axan e, die Gallapfelernte ist nicht Sache der Herren.

Ne jina kenokî, ne mêrê fêtokî, weder eine freche Frau, noch ein schüchtern Mann (Sprichwort).

Fêtokîli mêran, kenokî li jinan nayê, weder paßt die Schüchternheit zum Mann, noch die Frechheit zur Frau (Sprichwort).

ANMERKUNG I. Die zusammengesetzten Wörter, die mit Hilfe des Suffixes *-çî* gewonnen werden und alle konkrete Bedeutung haben, werden ausnahmsweise alle auf der letzten Silbe betont. Es ist festzustellen, daß keins von ihnen ein abstraktes Homonym hat.

Dawaçî, Klagender.

Tifingçî, (guter) Schütze.

Qehweçî, Wirt eines Kaffeehauses.

ANMERKUNG II. Ebenso haben die zusammengesetzten Wörter auf *-î*, wenn sie zweisilbig sind, den Akzent auf der letzten Silbe, was auch immer ihre Bedeutung sein mag.

mûşî, wanî, botî (Einwohner von Musch, von Wan, von Bohtan), *jêñ, kerî, xiyî,*

menî, renî (Stammesnamen); *avî* (bewässert); *beñî* (trocken); *kovî* (wild);

keçî (häuslich, Diener).

ANMERKUNG III. Die auf *-kî* endenden Adverbien bekommen auch den Akzent auf dem End-*î*: *êvarkî*, abends; *teniştîkî*, beiseite; *dirêjkî*, lange; *kerkî, tîştîşkî*, zu Fuß.

82. BETONUNG DER GEBEUGTEN WÖRTER. Das Hinzufügen von fakultativen Suffixen (Partikeln, Kasusendungen, Verbalendungen) oder Präfixen (Präverbien) an irgendeinen Begriff verändert im allgemeinen die Betonung nicht. Der Akzent bleibt in den meisten Fällen auf der Silbe, auf der er schon im Status absolutus des Wortes lag.

Wir wollen nacheinander die verschiedenen Möglichkeiten untersuchen, die auftauchen können und bei jeder die Ausnahmen angeben, die die oben genannte Regel hat.

83. Partikeln. Das Vorhandensein einer Partikel der näheren Bestimmung oder Unbestimmtheit (vgl. Kap. III und IV) beeinflußt die Stellung des Akzents niemals.

Derman, Medikament: *dermanek*, ein Medikament; *dermanê wî*, sein Medikament; *dermanên wan*, ihre Medikamente.

Zava, Schwiegersohn: *zavayê min*, mein Schwiegersohn.

Dar, Baum: *dara mezin*, der große Baum; *darek*, ein Baum; *dareke mezin*, ein großer Baum; *darine mezin*, große Bäume.

Mase, Tisch: *maseya spî*, der weiße Tisch; *maseke dirêj*, ein langer Tisch.

ANMERKUNG: Es ist wichtig, die Partikel der Unbestimmtheit *-ek* nicht mit dem Suffix *-ek* oder *-ik* zu verwechseln. Die erste bekommt niemals den Akzent, während die zweite als ständiger Bestandteil ihn bekommen kann (vgl. § 80).

Kêr, Messer; *kêrik*, ein Messer; *kêrk*, Taschenmesser.

Hol, Halle; *holek*, eine Halle; *holk*, Hütte.

Fort, Herausforderung; *fortek*, eine Herausforderung; *fortek*, Prahlhans.

84. Kasusbeugung. Es muß eine Unterscheidung zwischen den mehrsilbigen und den einsilbigen Wörtern getroffen werden.

1. Bei mehrsilbigen Wörtern wird die Stellung des Akzents niemals durch das Vorhandensein einer Kasusendung verändert.

Mehîn, Stute: *mehînê*, *mehînan*, *mehînekê*, *mehînina*.

Dotmam, Kusine: *dotmamê*, *dotmaman*, *dotmamina*.

Palevanî, Ernte: *palevaniyê*, usw.

Şivan, Hirte: *şivanî*, *şivanan*, *şivanekî*, *şivanine*.

ANMERKUNG I: Wir werden später sehen, daß die Kasusendungen, ebenso wie übrigens die Partikeln, mit dem Endvokal der auf *a* oder *e* endenden Wörter zusammengezogen werden können. Der Akzent scheint dann auf dem angefügten Element zu liegen. In Wirklichkeit bleibt er auf der letzten Silbe des Wortes im Status absolutus, und der Endvokal verändert aufgrund der Kontraktion nur seine Klangfarbe.

Mase, Tisch: *masa min*, mein Tisch; *masê*, *masan* (Cas. obl. Sing. und Pl.).

Pale, Erntearbeiter: *palên gund*, die Erntearbeiter des Dorfes; *palê*, *palan* (Cas. obl. Sing. und Pl.).

Mecrefe, Kratzeisen: *mecrefê*, *mecrefan* (Cas. obl.).

Die nicht zusammengezogenen Formen der vorangehenden Beispiele sind: *maseya*, *maseyê*, *maseyan*; *paleyên*, *paleyî*, *paleyan*; *mecrefeyê*, *mecrefeyan*.

ANMERKUNG II: Das Erscheinen einer Kasusendung kann den Wegfall des Vokals der Partikel der Unbestimmtheit *-ek*, wie auch desjenigen des Suffixes *-ik*, *-ek* bewirken.

Keçkê, ein Mädchen (Cas. obl. von *keçek*, ein Mädchen).

Keçkê, das junge Mädchen (Cas. obl. von *keçik*).

Die so gewonnenen Homonyme unterscheiden sich durch die Betonung: im Fall des einsilbigen Substantivs, das mit einer Partikel der Unbestimmtheit versehen ist, behält der Akzent seinen normalen Platz auf dem Wortstamm (*keçkê*, Cas. obl. von *keçek*, ein Mädchen); wenn es sich dagegen um ein zusammengesetztes Wort auf *-ik*, *-ek* handelt, so wird der Akzent infolge des Wegfalls des Suffixvokals auf die Kasusendung gesetzt (*keçkê*, Cas. obl. von *keçik*, das junge Mädchen).

Keçkê oder *keçkê*, das junge Mädchen (Cas. obl. Sing. von *keçik*).

Keçkê oder *keçekê*, ein Mädchen (Cas. obl. Sing. von *keçek*).

Kêrkê (oder *kêrekê*) *bide min*, gib mir mein Messer (von *kêrek*, ein Messer).

Di holkê (oder *holekê*) *de*, in einer Halle (von *holek*, eine Halle).

Di holkê (oder *holkê*) *de*, in der Hütte (von *holk*, Hütte).

2. Wenn die Kasusendungen Wörter betreffen, die die folgende Struktur haben, so bekommen sie bei einsilbigen Wörtern selbst den Akzent:

a) Kurzer oder langer Vokal mit folgendem oder vorangestelltem Konsonanten.

Av, Wasser: *avê*, *avan*.

Ap, Onkel: *apî*, *apan*.

Ol, Religion: *olê*, *olan*.

Ew, Pronomen 3. Pers. Sing.; Adjektivpronomen und adjektivisches Demonstrativum: *ewî*, *ewê*, *ewan*.

Ba, Wind: *bavî*, *bayan*.

Pê, Fuß: *peyî*, *peyan*.

Se, Hund: *seyî*, *seyan*.

Dê, Mutter: *deyê*, *deyan*.

b) Kurzer oder langer Vokal mit folgendem und vorangehendem Konsonanten.

Dar, Baum: *darê*, *daran*.

Ker, Esel: *kerî*, *keran*.

Dot, Mädchen: *dotê*, *dotan*.

Bav, Vater: *bavî*, *bavan*.

c) Kurzer Vokal mit einem vorangehenden und zwei folgenden Konsonanten.

Dest, Hand: *destî*, *destan*.

Çeng, Arm, Flügel: *çengî*, *çengan*.

Deng, Stimme: *dengî*, *dengan*.

Hesp, Pferd: *hespî*, *hespan*.

Andere Typen von einsilbigen Wörtern als die gerade genannten behalten die Betonung immer an der normalen Stelle, auch wenn sie mit Kasusendungen versehen sind.

Stran, Lied: *stranê*, *stranan*.

Stêrk, Stern: *stêrkê*, *stêrkan*.

Blûr, Flöte: *blûrê*, *blûran*.

Brûsk, Blitz: *brûskê*, *brûskan*.

85. Verbendungen. Es ist angebracht, die Verbformen ohne Personalendungen (Infinitiv, Partizip, Imperativ) getrennt von denen mit Personalendungen (konjugierte Zeiten) zu untersuchen. Die ersten haben im allgemeinen den Akzent auf der letzten Silbe.

a) Der Infinitiv. Er hat den Akzent immer auf der letzten Silbe.

Hatin, kommen; *ketin*, fallen; *bezîn*, laufen;
geriyan, umlaufen; *çûn*, gehen.

b) Das Partizip der Vergangenheit. Das Partizip der Vergangenheit, eine Nominalform, die mit Hilfe des Suffixes *-î* gewonnen wird, folgt den allgemeinen Regeln, die für Wörter auf *-î* gelten (vgl. § 81). Demnach haben zweisilbige Wörter den Akzent auf der letzten Silbe; diejenigen, die drei oder mehr Silben haben, tragen ihn auf der vorletzten Silbe.

Kuşî, getötet; *hatî*, gekommen; *kefî*, gefallen; *çûyî*, gegangen.
Kelandî, gebraten; *dawerivandî*, gefiltert; *zivirandî*, zurückgekehrt;
geriayî, der herumgeirrt ist.

c) Der Imperativ. Er hat den Akzent immer auf der letzten Silbe.

Bê, komm (von *hatin*).

Biçe, geh (von *çûn*).

Bikeve, fall (von *ketin*).

Bibeze, lauf (von *bezin*).

d) Die Personalformen des Verbs. Der Akzent liegt niemals auf der Personalendung; er liegt immer auf der letzten Silbe des Verbstammes; diese kann jedoch in einigen Fällen mit der Endung zusammengezogen werden und sich mit ihr vermischen.

Als Beispiel für die Zeiten der Vergangenheit der Verben auf *-in* geben wir den Indikativ Präteritum und den Konjunktiv Imperfekt des Verbs *hatin*, kommen.

Ez hatim. (Bila) *ez bihatama.*

Tu hatî. (Bila) *tu bihatayî.*

Ew hat. (Bila) *ew bihata.*

Em hatin. (Bila) *em bihatana.*

Hon hatin. (Bila) *hon bihatana.*

Ew hatin. (Bila) *ew bihatana.*

Hier nun für die Verben auf *-an*, *-in* und *-ûn* die gleichen Zeiten von *geriyan*, umlaufen; *bezîn*, laufen; *çûn*, gehen.

Ez geriyan. (Bila) *ez bigeriyama.*

Tu geriayî. (Bila) *tu bigeriyayî.*

Ew geriya. (Bila) *ew bigeriya.*

Em geriyan. (Bila) *em bigeriyana.*

Hon geriyan. (Bila) *hon bigeriyana.*

Ew geriyan. (Bila) *ew bigeriyana.*

Ez bezîn. (Bila) *ez bibeziyama.*

Tu bezî. (Bila) *tu bibeziyayî.*

Ew bezî. (Bila) *ew bibeziya.*

Em bezîn. (Bila) *em bibeziyana.*

Hon bezîn. (Bila) *hon bibeziyana.*

Ew bezîn. (Bila) *ew bibeziyana.*

Ez çûm. (Bila) *ez biçiwama.*

Tu çûyî. (Bila) *tu biçiwayî.*

Ew çû. (Bila) *ew biçiwa.*

Em çûn. (Bila) *em biçiwana.*

Hon çûn. (Bila) *hon biçiwana.*

Ew çûn. (Bila) *ew biçiwana.*

ANMERKUNG I. Wie wir später sehen werden, werden alle Zeiten der gerade betrachteten Kategorie ausgehend von der dritten Person Singular des Präteritums gebildet. Diese selbst wird durch das Weglassen der Infinitivendung *-in* für die Verben auf *-in* (*hat*, von *hatin*; *ket*, von *ketin*) und *-n* für die Verben auf *-an*, *-ûn*, *-în* (*geriya*, von *geriyan*; *çû*, von *çûn*; *bezî*, von *bezîn*) gebildet. Im Fall der Verben auf *-in* wird der Akzent so auf die letzte Silbe des Stamms übertragen (*hat*, *ket*); das Erscheinen einer Personalendung bleibt, da es kein dauerhaftes Element ist, ohne Einfluß auf die neue Stellung (*hat-im*, *ket-im* usw.). Es ist jedoch festzustellen, daß durch das Weglassen der Infinitivendung *-n* bei den Verben auf *-an*, *-ûn*, *-în* der Akzent nicht verlagert wird, da der Vokal, auf dem er normalerweise liegt, weiterbesteht (*geriya*, von *geriyan*, usw.). Die dritte Person Singular des Präteritums dieser Verben endet also auf einen betonten Vokal; das Vorhandensein einer Personalendung hat entweder eine Kontraktion (*tu bezî*, für *bezî-î*; *hon çûn*, für *çû-in*, usw.) zur Folge oder das Auftauchen eines Bindekonsonanten mit eventueller Veränderung der Klangfarbe des Endvokals des Stamms (*ez biçiwama*, *ez bibeziyama*, usw.), aber weder das eine noch das andere dieser Phänomene kann die Stellung des Akzents beeinflussen; dieser bleibt auf dem Phonem, das ihn normalerweise trägt, ob dieses eine Veränderung erfährt oder nicht.

In den vom Imperativ abgeleiteten Zeiten (Zeiten der dritten Gruppe) liegt der Akzent immer auf dem Vokal, der Träger der Endung ist.

Als Beispiel geben wir die Konjugation der Verben *ketin* (*bikeve*), fallen, und *rahiştin* (*rahêje*), ergreifen, im Indikativ Präsens.

<i>Ez dikevîm.</i>	<i>Ez radihêjîm.</i>
<i>Tu dikevî.</i>	<i>Tu radihêjî.</i>
<i>Ew dikeve.</i>	<i>Ew radihêje.</i>
<i>Em dikevîn.</i>	<i>Em radihêjîn.</i>
<i>Hon dikevîn.</i>	<i>Hon radihêjîn.</i>
<i>Ew dikevîn.</i>	<i>Ew radihêjîn.</i>

ANMERKUNG II. Der Imperativ hat, wie wir oben gesehen haben, immer einen betonten Endvokal, mit dem die Personalendungen zusammengezogen werden, ohne daß die Stellung des Akzents verändert wird.

86. ALLGEMEINE ANMERKUNG. Der Leser sollte niemals vergessen, daß die Stellung des Akzents im Kurdischen unregelmäßig ist, wie wir bereits in § 77 sagten. Alle gerade aufgeführten Regeln können daher Ausnahmen haben. Hier einige davon:

- Jirkî*, seit (vgl. § 81, Anm. III).
- Avî*, verirrtes Schaf (vgl. § 81, Anm. II).
- Qaqib*, Kessel; wird auch *qaqiban* genannt (vgl. § 78).
- Cizerî*, Einwohner von Djezire (vgl. § 81).
- Palewî*, aus Palo Stammender (vgl. § 81).
- Îro*, heute (vgl. § 78).

Andererseits müssen Wörter wie *hindistanî*, Inder; *şaristanî*, Städter; *frengistanî*, Europäer, usw. zu den in § 81, Anm. I untersuchten Wörtern gerechnet werden.

WORTPAARE

87. In Wortpaaren, durch die Konjunktion *û* verbunden, steht das kürzere Wort als erstes oder, wenn beide gleich lang sind, dasjenige, das am weitesten vorn artikuliert wird.

1. Wörter, die eine unterschiedliche Zahl von Silben enthalten: das kürzeste steht an erster Stelle.

- Ga û çêlek*, der Ochse und die Kuh.
- Şûr û xencer*, der Säbel und der Dolch.
- Dîk û mirîşk*, der Hahn und die Henne.

2. Wörter, die die gleiche Anzahl von Silben enthalten: dasjenige, das mehr lange Silben enthält, steht an zweiter Stelle.

- Pismam û dotmam*, Cousin und Cousine.
- Çep û rast*, links und rechts.
- Jin û mêr*, Frau und Mann.

Wenn die Vokale beider Wörter gleich lang sind, so steht das Wort mit der größten Anzahl von Konsonanten an zweiter Stelle.

- Dê û bav*, Mutter und Vater.
- Mil û ling*, Arm und Bein.
- Mê û nêr*, Weibchen und Männchen.

Wenn beide Wörter genau die gleiche Aussprachedauer haben, so steht dasjenige an erster Stelle, das am weitesten vorn am Gaumen artikuliert wird.

- Keç û kur*, Mädchen und Junge.
- Dest û ling*, Hand und Bein.
- Rî û rû*, Bart und Gesicht.

ANMERKUNG: Die sich gerade bildende Schriftsprache weicht aus Gründen der Logik häufig von den in diesem Abschnitt genannten Regeln ab.

ZWEITER TEIL

MORPHOLOGIE

I. DIE GRAMMATISCHEN KATEGORIEN GENUS UND NUMERUS

88. Die verschiedenen Elemente des kurdischen Vokabulars lassen sich in zwei völlig verschiedene Gruppen einteilen:

a) Veränderliche Wörter.

Das sind die Wörter, die eine Partikel, eine Kasusendung oder eine Personalendung bekommen können. Zu dieser Kategorie gehören die Nomen und alle substantivisch gebrauchten Begriffe, der größte Teil der Pronomen, der größte Teil der adjektivischen Demonstrativa, der adjektivischen Interrogativa, der indefiniten Adjektive, die Verben.

b) Unveränderliche Wörter.

Dies sind Wörter, die weder Partikel noch Endungen irgendeiner Art bekommen können, wie Adjektive (solange sie nicht substantivisch gebraucht werden), bestimmte adjektivischen Interrogativa und indefinite Adjektive, die Adverbien und Begriffe, die diese ersetzen, bestimmte Pronomen, die Präpositionen, die Postpositionen, die Konjunktionen usw.

89. Das Kurdische kennt zwei Genera, Maskulin und Feminin, und zwei Numeri, Singular und Plural. Die Unterscheidung von Genus und Numerus wird bei allen Begriffen gemacht, die substantivisch gebraucht werden, ebenso wie bei der Mehrzahl der Pronomen und Adjektive, die zur Kategorie der veränderlichen Wörter gehören (§ 88). Die Konjugation der Verben berücksichtigt nur Person und Numerus, ohne Beachtung des Genus.

Solange ein Begriff alleinsteht (s. § 98, Anm. 1), kennzeichnet nichts in seiner Form ihn *a priori* als maskulin oder feminin, Singular oder Plural. Man kann seinen Genus nur erkennen, wenn er eine Partikel oder eine Kasusendung erhält. Der Numerus seinerseits wird erst durch das Vorhandensein einer Partikel, einer Kasusendung des Singulars oder des Plurals (Caus obliquus oder Vokativ) oder auch durch die Angleichung eines undeklinierten Wortes an ein Verb im Sing. oder Pl. deutlich (vgl. § 97).

Die Aufteilung der Nomina auf die beiden Genera folgt allgemeinen Regeln, die, ohne feste Regeln darzustellen, dennoch untersucht zu werden verdienen. Wir untersuchen nacheinander das Genus der Wörter, die Lebewesen bezeichnen und das der Begriffe, die für unbelebte Dinge oder Abstrakta verwendet werden.

DAS GENUS

90. Genus der Wörter, die Lebewesen bezeichnen.

Alle Substantive und Eigennamen, die männliche Lebewesen bezeichnen, sind maskulin.

Mirov, Mann.
Bav, Vater.
Cotkar, Ackersmann.
Rîspî, Graubart, Ältester.
Hesp, Pferd.
Beran, Widder.
Nêrî, (Ziegen)bock.
Soro, männlicher Eigenname.

Ebenso sind alle Substantive und Eigennamen, die weibliche Lebewesen bezeichnen, feminin.

Jin, Frau.
Dê, Mutter.
Kebanî, Hausfrau.
Çêlek, Kuh.
Mehîn, Stute.
Mî, (Mutter)schaf.
Bizin, Ziege.
Rewşen, weiblicher Eigenname.

ANMERKUNG. Zum Genus der Eigennamen s. auch weiter unten, § 117, Anm. II. Halten wir schon jetzt fest, daß bestimmte Substantive, die eine konkrete Bedeutung haben, gleichzeitig als maskuline und feminine Eigennamen benutzt werden können. Im Prinzip nehmen sie dann das Genus an, das ihrem neuen Gebrauch entspricht. Z.B. *Baran*, Regen; *Keser*, Qual; *Şêr*, Löwe; *Xem*, Kummer werden als männliche oder weibliche Eigennamen gebraucht und nehmen dann das passende Genus an.

91. Wie einige der Beispiele des vorangegangenen Abschnitts zeigen, haben bestimmte Haustiere, die der gleichen Art angehören, unterschiedliche Namen, je nachdem ob sie männlich oder weiblich sind. Die Mehrzahl der Tiere jedoch, Haustiere und wilde Tiere, hat nur eine Genusbezeichnung, ohne Unterscheidung des Geschlechts. Dieser Begriff hat dann sein eigenes Genus.

Rovî, m., Fuchs.
Şêr, m., Löwe.
Hirç, f., Bär.
Kêvok, f., Taube.
Qijik, f., Elster.

Wenn man das Geschlecht des Tieres bestimmen will, läßt man die attributive Genusbezeichnung *nêr*, männlich, oder *mê*, weiblich, folgen.

Ker, m., Esel:
kerê nêr, Esel;
kera mê, Eselin.
Hirç, f., Bär:
hirçê nêr, Bär;
hirça mê, Bärin.
Kew, m., Rebhuhn:
kewê nêr, Rebhuhn-Männchen;
kewa mê, Rebhuhn-Weibchen.
Kêvroşk, m., Hase:
kêvroşkê nêr, Hase;
kêvroşka mê, Häsin.

Es kommt vor, aber nur bei häufig erwähnten Arten, daß das Bestimmungswort, das dazu dient, das Geschlecht des Tieres anzugeben, als Präfix vor der Gattungsbezeichnung steht und so ein zusammengesetztes Wort entstehen läßt.

Nêreker, m., Esel.
Maker, f., Eselin.
Nêrekew, m., Rebhuhn-Männchen.
Mêkew, f., Rebhuhn-Weibchen (man sagt auch *marî*).
Mange, f., Kuh (man sagt auch *çêlek*).
Dêlegur, f., Wölfin.

Man merke an, daß das Wort *dêl* (in *dêlegur*) alleinstehend das Weibchen aller Arten von Hunden bezeichnet. Ebenso bedeutet *ma* oder *man* (in *maker* und *mange*) "Weibchen".

Man kann den geschlechtlichen Unterschied auch darstellen, indem man an die Gattungsbezeichnung, wenn sie im status constructus gebraucht wird, die Partikel oder Kasusendung anhängt, die dem beabsichtigten Genus entspricht.

Ez li hespî siwar bûm, ich habe *das* Pferd bestiegen.
Ez li hespê siwar bûm, ich habe *die* Stute bestiegen.
Siwarê kerê ne tu siwar e, wer *eine* Eselin besteigt, ist kein Reiter (Sprichwort).

Wenn man im letzten Beispiel *kerî* anstelle von *kerê* hätte, müßte man mit "Esel" übersetzen.

ANMERKUNG. Bezüglich der Wörter, die Lebewesen bezeichnen und deren Genus veränderlich ist, vgl. § 95-a.

92. Genus der Wörter, die etwas anderes als Lebewesen bezeichnen.

Die Aufteilung der Wörter dieser Kategorie auf die zwei Genera richtet sich im allgemeinen nach der Form oder der Art der bezeichneten Gegenstände oder Begriffe, wie die folgenden Listen zeigen werden. Wir betonen, daß die Klassifizierung, die wir versucht haben, keinen Absolutheitsanspruch erhebt. Sie hat keinen anderen Nutzen als den, allgemeine Hinweise zu liefern. Es wird sich herausstellen, daß die femininen Wörter sehr viel zahlreicher sind als die maskulinen.

93. Maskulin sind:

- 1) Die meisten Wörter, die herausragende oder erhöhte konkrete Gegenstände bezeichnen. Diese Regel hat jedoch zahlreiche Ausnahmen.
- 2) Die Zahlwörter, außer *yek*, eins.
- 3) Die Begriffe und Eigennamen, die Wasserläufe bezeichnen.
- 4) Die Namen von Mineralen und Metallen.
- 5) Die Namen von Farben, die substantivisch gebraucht werden.
- 6) Die meisten Wörter, die Produkte bezeichnen, die von Haustieren erzeugt werden (Rinder, Schafe, Ziegen), ebenso wie alle Begriffe, die für Milchprodukte verwendet werden. *Hiri*, Wolle; *liva*, feine Wolle und *lorik*, Quark, sind ausnahmsweise feminin.

94. Feminin sind:

- 1) Die meisten Wörter, die krumme, durchlöchernte oder flache Gegenstände bezeichnen. So ist *zinar*, Steilhang, maskulin, aber *lat* und *fers*, die flache Felsen bezeichnen, sind feminin.
- 2) Die Begriffe, die Wohnorte bezeichnen. Eine Ausnahme bilden *kon*, Zelt; *xanî*, Haus; *axur*, Stall und *stewl*, Pferdestall, die maskulin sind.
- 3) Diejenigen, die Fahrzeuge und materielle Transportmittel bezeichnen. Bis jetzt ist keine Ausnahme gefunden worden.
- 4) Die geographischen Eigennamen (von Städten, Ländern, Bergen usw.), mit Ausnahme der Flußnamen (vgl. § 93-3).
- 5) Die Wörter, die alles bezeichnen, was sich am Himmel befindet oder von dort herunterfällt, ebenso die meisten atmosphärischen Phänomene. Der Himmel selbst jedoch (*ezman*) ist maskulin, ebenso der Wind (*ba*).
- 6) Die Mehrzahl der Wörter, die die Zeit und ihre Unterteilungen bezeichnen. Einige sind jedoch in einigen Dialekten maskulin (vgl. § 95-d).
- 7) Die Begriffe, die sich auf Krankheiten, Schmerzen, Wunden beziehen.

8) Die Namen gekochter Speisen, mit Ausnahme von Brot (*nan*) und seinen Entsprechungen (s. auch § 95-c), und von Fleisch (*gošt*).

9) Musikinstrumente und Schreibwaren.

10) Die Namen von Waffen. Bei den Feuerwaffen ist noch keine Ausnahme gefunden worden. Die folgenden Namen von blanken Waffen jedoch sind maskulin: *šûr*, Säbel; *gurz*, Keule; *hiwêzî*, Keule; *şesperî*, Streithammer; *doqik*, Knüppel mit Knauf; *bivir*, Axt; *tevirzîn*, zweischneidiges Beil.

11) Allgemein alle Begriffe, denen man logisch kein Genus zuweisen könnte, die aber substantivisch gebraucht werden: Namen von Buchstaben des Alphabets, Adverbien, Pronomina, die den neutralen Pronomina in einigen Sprachen entsprechen, usw.

12) Ohne Ausnahme alle abstrakten Begriffe, die durch Hinzufügen eines Suffixes auf *-î* an eine Grundform entstehen.

Mezinahî, Größe.

Spehitî, Schönheit.

Dirêjahî, Länge.

Mêranî, Mut.

Camêrî, Großzügigkeit.

Xizanî, Armut.

ANMERKUNG: Wenn sie eine konkrete Bedeutung haben, können die Substantive auf *-î* (vgl. § 81) maskulin sein.

Belekî, m., Schneeflecken (aber *belekaî*, f., die Tatsache, schwarz und weiß zu sein).

Karwanvanî, m., Karawanenführer (aber *karwanvanî*, f., die Tatsache, in einer Karawane zu sein).

13) Alle substantivisch gebrauchten Infinitive.

Nalîn (stöhnen, klagen), Wehklage.

Mirin (sterben), Tod.

Dayîn (geben), Gabe.

Jin (leben), Leben.

Xwarin (essen), Nahrung, Lebensmittel.

95. Wörter mit veränderlichem Genus.

Zusätzlich zu den Wörtern, die oben aufgeführt wurden (§ 91), wollen wir nun die Wörter auflisten, deren Genus veränderlich ist oder die mit einem Genus gebraucht werden können, das sie normalerweise nicht haben. Dies sind:

a) Bestimmte Begriffe, die gewöhnlich maskulin sind und feminin werden können, wenn die Person, die sie bezeichnen, weiblich ist.

Heval, m., Kamerad: *hevala min*, meine Kameradin.
Dijmin, m., Feind: *dijmina min*, meine Feindin.
Dost, m., Freund: *dosta min*, meine Freundin.
Cîran, m., Nachbar: *cîrana min*, meine Nachbarin.
Mîr, m., Emir: *mîra Botan*, die Prinzessin von Botan.

ANMERKUNG. Gewisse Wörter, die in Höflichkeitsformeln im übertragenen Sinn gebraucht werden und für beide Geschlechter gelten können (wie *qurban*, f., Opfer; *heyran*, f., Lieber; *semyan*, f., Hoheit; *gorî*, f., Grab) ändern ihr Genus nie.

b) Die substantivisch gebrauchten Adjektive, die maskulin sind, wenn sie ein männliches und feminin, wenn sie ein weibliches Wesen bezeichnen, wie *delal*, schön, lieb, können beide Genera annehmen.

Delala min, meine Geliebte.
Delalê min, mein Geliebter.

c) Bestimmte Wörter, deren Genus sich nach der Bedeutung ändert.

Mal, f., Haus.
Mal, m., Gut, Besitz.
Ben, f., Ackerterrasse.
Ben, m., Band.
Savar, m., roher Weizengraupen.
Savar, f., gekochter Weizengraupen (vgl. § 94 (8)).
Dar, f., Baum.
Dar, m., Holz, Stock.
 Substantive auf *-î* (vgl. § 94-12, Anm.).

d) Die Wörter, die in einigen Mundarten (im allgemeinen im Osten) maskulin sind und feminin in anderen (im allgemeinen im Westen). Ihr Genus ändert sich jedoch niemals innerhalb einer bestimmten Mundart. Die wichtigsten sind:

Çax, Periode, Moment.
Wext, Zeit.
Qeder und *mixdar*, Menge.
Sîng, Brust.
Kursî, Stuhl.
Balgih, Kissen.
Xeber, Wort, Rede, Nachricht.
Tîst, Sache.

96. Genus der zusammengesetzten Wörter und der Fremdwörter.

Die zusammengesetzten Wörter, die aus Begriffen von unterschiedlichem Genus gebildet werden, nehmen das Genus an, das dem bezeichneten Objekt oder Wesen entspricht.

Dotmam, f., Kusine (*dot*, Tochter, und *mam*, Onkel).
Qelemzirêç, f., Bleistift (*qelem*, f., Feder, und *zirêç*, m., Blei).

Ebenso bekommen fremdsprachige Begriffe, die ins Kurdische übernommen werden, das Genus, das die Logik dieser Sprache verlangt.

Hemam, f., Bad (m. im Arabischen).
Şimendifer, f., Eisenbahn (Franz. *chemin de fer* m.).
Trên, f., Zug (Franz. *train* m.).

DER NUMERUS

97. Das Kurdische unterscheidet zwei Numeri, Singular und Plural. Im allgemeinen kann man, solange ein Wort alleinsteht, durch nichts erkennen, in welchem dieser beiden Numeri es gebraucht wird.

1. Für Nomina wird der Numerus angegeben:

a) solange sie im absoluten Zustand gebraucht werden (vgl. § 98), durch die Kongruenz des Verbs (vgl. § 184).

Mirov hat, der Mann ist gekommen.
Mirov hatin, die Männer sind gekommen.
Min mirov kuşt, ich habe den Mann getötet.
Min mirov kuştin, ich habe die Männer getötet.

b) wenn sie mit einer Partikel versehen sind, durch die Form dieser Partikel.

Mirovê xurt, der starke Mann.
Mirovên xurt, die starken männer.

c) durch die verschiedenen Kasusendungen.

Ez mirovî dibînim, ich sehe den Mann.
Ez mirovan dibînim, ich sehe die Männer.
Lo mirovo, o Mann.
Gelî mirovan, o Männer.

2. Bestimmte Personalpronomina haben unterschiedliche Formen für Singular und Plural.

Ez, tu, em, hon, ich, du, wir, ihr.

Die Pronomina der 3. Person behalten jedoch, solange sie im absoluten Zustand sind, in beiden Numeri das gleiche Aussehen. Ob sie im Singular oder im Plural stehen, erkennt man:

a) an der Kongruenz des Verbs.

Ew hat, er ist gekommen.

Ew hatin, sie sind gekommen.

b) an den vorhandenen Kasusendungen.

Ez wî dibînim, ich sehe ihn.

Ez wan dibînim, ich sehe sie.

Gewisse Pronomina schließlich werden nur in einem der beiden Numeri verwendet. So ist das reziproke Pronomen *hev* immer Plural, während das Interrogativpronomen *çi*, was, unveränderbar im Singular steht.

3. Der Numerus der Adjektive, ob sie veränderlich (Demonstrativa) oder unveränderlich sind, wird durch ihre Kongruenz mit dem Nomen, auf das sie sich beziehen, angegeben.

Ev mirov hat, dieser Mann ist gekommen (*ev*, dem. Adj.).

Ez van mirovan dibînim, ich sehe diese Männer.

Mirovekî xurt, ein starker Mann.

Mirovine xurt, starke Männer.

4. Die Verben bekommen die Personalendungen, die den Kongruenzregeln entsprechen.

Ez hatim, ich bin gekommen.

Em hatin, wir sind gekommen.

ANMERKUNG: Wir kommen noch genauer auf die Kongruenzregeln zurück, wenn wir die Deklination, die Pronomina, die Adjektive und die Verben behandeln.

Sprichwort. *Dinya gulek e, bihin bike û wê bide hevalê xwe*, die Welt ist eine Rose, rieche daran und gib sie an deinen Nächsten weiter.

II. DIE PARTIKELN

DIE PARTIKEL DER NÄHEREN BESTIMMUNG (IZAFE)

98. Bevor wir mit der Untersuchung der Partikeln beginnen, ist es nötig, die beiden folgenden Regeln zu kennen:

1. Jedes im absoluten Zustand stehende kurdische Substantiv ist im Prinzip bestimmt. *

Hesp, das Pferd.

Mehîn, die Stute.

Mal, das Haus.

2. In den meisten Fällen geht das Substantiv dem Attribut oder der Ergänzung, durch die es näher bestimmt wird, voraus.

Mala spî, das weiße Haus.

Destê min, meine Hand.

Wir nennen Partikeln bestimmte Elemente, die dem Substantiv hinzugefügt werden, um die Genauigkeit und den Umfang der Bedeutung, die es normalerweise alleinstehend hat, zu modifizieren. Die Partikeln dienen dazu anzuzeigen:

a) wenn das Nomen, das bestimmt bleibt, zusätzlich durch ein anderes Wort näher bestimmt ist (Partikel der näheren Bestimmung, *izafe*).

Hesp-ê Soro, das Pferd Soros.

b) wenn es sich im unbestimmten Zustand befindet (Partikel der Unbestimmtheit).

* Unter "absolutem Zustand (status absolutus)" verstehen wir den Zustand, in dem sich das Substantiv befindet, solange es nicht mit irgendeiner Partikel oder Kasusendung versehen ist. Dieser "absolute Zustand" ist nicht zu verwechseln mit der "absoluten Konstruktion", die man in anderen Sprachen findet.

Andererseits mußten wir der Klarheit wegen einen deutlicheren Unterschied zwischen der Bedeutung der Wörter "bestimmt", "Bestimmtheit" und "näher bestimmen", "nähere Bestimmung" usw. machen, als man ihn normalerweise macht. Wir nennen "bestimmt" jedes Wort, dessen Bedeutung dem deutschen Äquivalent entspricht, dem der bestimmte Artikel vorausgeht; "unbestimmt" jedes Wort, das einem deutschen Äquivalent entspricht, dem einer der Artikel "ein, eine" vorausgeht; "näher bestimmt" ein Wort, dem ein Attribut oder eine Ergänzung folgt.

Hesp-ek, ein Pferd.

99. DIE PARTIKEL DER NÄHEREN BESTIMMUNG.

Diese Partikel werden wir hiernach mit seinem kurdischen Namen "Izafe" nennen. Die Izafe wird gebraucht, um die Beziehung zu kennzeichnen, die zwischen einem alleinstehenden (also bestimmten) Substantiv und jedem Element (Attribut, Nomen, Pronomen, Wortgruppe) besteht, das es gleichzeitig näher bestimmt und ihm folgt. Die Partikel steht am Ende des näher bestimmten Wortes und bildet eine Einheit mit ihm. Entsprechend Genus und Numerus des Wortes, an das sie angefügt wird, nimmt sie folgende Formen an:

- ê, für das Maskulinum Singular.
- a, für das Femininum Singular.
- ên, für den Plural beider Genera.

1. Maskulin Singular.

Mit den Substantiven: *hesp*, das Pferd; *nan*, das Brot; *goşt*, das Fleisch; *dar*, der Stock; *kon*, das Zelt, erhält man:

a) durch ein Attribut näher bestimmtes Substantiv:

- Hespê boz*, das graue Pferd (*hesp*).
- Nanê hişk*, das trockene Brot (*nan*).
- Goştê sor*, das rote Fleisch (*goşt*).
- Darê stûr*, der dicke Stock (*dar*).
- Konê reş*, das schwarze Zelt (*kon*).

b) durch ein Nomen näher bestimmtes Substantiv:

- Hespê Soro*, das Pferd Soros.
- Nanê tenûrê*, das Brot des Backofens.
- Goştê golikan*, das Kalbfleisch.
- Darê şivên*, der Stock des Schäfers.
- Konê axê*, das Zelt des Herrn.

c) durch ein Pronomen näher bestimmtes Substantiv:

- Hespê min*, mein Pferd.
- Nanê te*, dein Brot.
- Goştê wî*, sein Fleisch.
- Darê me*, unser Stock.
- Konê we*, euer Zelt.
- Hespê wan*, ihr Pferd.

2. Feminin Singular.

Wir nehmen als Beispiele die Substantive: *mehîn*, die Stute; *şev*, die Nacht; *kêr*, das Messer; *av*, das Wasser; *dar*,* der Baum; *mirîşka*, das Huhn.

a) durch ein Attribut näher bestimmtes Substantiv:

- Mehîna qenc*, die gute Stute.
- Şeva sar*, die kalte Nacht.
- Kêra piçûk*, das kleine Messer.
- Ava germ*, das warme Wasser.
- Dara heşîn*, der grüne Baum.
- Mirîşka qelew*, das fette Huhn.

b) durch ein Nomen näher bestimmtes Substantiv:

- Mehîna Soro*, die Stute Soros.
- Şeva baranê*, die Regennacht.
- Kêra pola*, das Stahlmesser.
- Ava çem*, das Flußwasser.
- Dara gund*, der Baum des Dorfes.
- Mirîşka pîrê*, das Huhn der Alten.

c) durch ein Pronomen näher bestimmtes Substantiv:

- Mehîna min*, meine Stute.
- Şeva te*, deine Nacht.
- Kêra wî*, sein Messer.
- Ava me*, unser Wasser.
- Dara we*, euer Baum.
- Mirîşka wan*, ihr Huhn.

3. Plural der beiden Genera.

Die maskulinen Substantive *hesp*, *nan*, *dar* und die femininen Substantive *mehîn*, *kêr*, *av* ergeben:

a) durch ein Attribut näher bestimmtes Substantiv:

- Hespên boz*, die grauen Pferde (*hesp*).
- Nanên hişk*, die trockenen Brote (*nan*).
- Darên stûr*, die dicken Stöcke (*dar*).
- Mehînên qenc*, die guten Stuten (*mehîn*).
- Kêrên mezin*, die großen Messer (*kêr*).
- Avên sar*, die kalten Wasser (*av*).

* Bezüglich des Bedeutungsunterschiedes von *dar*, m. und *dar*, f. vgl. § 95-c.

b) durch ein Nomen näher bestimmtes Substantiv:

Hespên Soro, die Pferde Soros.

Nanên tenûrê, die Brote des Backofens.

Darên şivên, die Stöcke des Schäfers.

Mehînên Soro, die Stuten Soros.

Avên Kurdistanê, die Wasser Kurdistans.

Kêrên pola, die Stahlmesser.

c) durch ein Pronomen näher bestimmtes Substantiv:

Hespên min, te, wî, me, we, wan, meine, deine, seine, unsere, eure, ihre Pferde.

Mehînên min, te, wî, usw., meine, deine, seine, usw. Stuten.

ANMERKUNG: In der Umgangssprache fällt das *n* der Pluralpartikel oft weg, daher die Formen: *hespê min, mehîne min*, usw. für *hespên min, mehînên min*, usw.

Spruchwort. *Rê reya mirinê be jî, tu her li pêş be*, auch wenn der Weg der des Todes ist, sei immer der Erste (wörtl.: vorn).

III. DIE PARTIKELN DIE PARTIKEL DER UNBESTIMMTHEIT

100. Das bestimmte Substantiv im absoluten Zustand (vgl. §98) kann durch die Hinzufügung einer Partikel, die Partikel der Unbestimmtheit genannt wird, unbestimmt werden: *-ek* für Maskulin und Feminin Singular; *-in* für den Plural beider Genera.

Mit den maskulinen Substantiven *hesp*, das Pferd; *nan*, das Brot; *dar*, der Stock, und mit den femininen Substantiven *mehîn*, die Stute; *şev*, die Nacht; *ker*, das Messer; *av*, das Wasser, erhält man:

Hespek, ein Pferd.

Nanek, ein Brot.

Darek, ein Stock.

Mehînek, eine Stute.

Şevək, eine Nacht.

Kêrek, ein Messer.

Avek, ein Wasser.

Hespin, Pferde.

Nanin, Brote.

Darin, Stöcke.

Mehînin, Stuten.

Şevin, Nächte.

Kêrin, Messer.

Avin, Wasser.

101. Es kommt vor, daß das Substantiv im unbestimmten Zustand nichtsdestoweniger durch eine Ergänzung oder ein Attribut näher bestimmt wird. Die Partikel der Unbestimmtheit nimmt dann folgende Formen an:

-ekî, für das Maskulinum Singular.

-eke, für das Femininum Singular.

-ine, für den Plural der beiden Genera.

1. Maskulin Singular.

Wir greifen die Beispiele des vorangegangenen Kapitels wieder auf: *hesp*, das Pferd; *nan*, das Brot; *goşt*, das Fleisch; *dar*, der Stock; *kon*, das Zelt.

a) unbestimmtes Substantiv, aber näher bestimmt durch ein Attribut:

Hespekî boz, ein graues Pferd (*hesp*).

Nanekî hişk, ein trockenes Brot (*nan*).

Goşteki sor, ein rotes Fleisch (*goşt*).

Dareki stûr, ein dicker Stock (*dar*).

Koneki reş, ein schwarzes Zelt (*kon*).

b) unbestimmtes Substantiv, aber näher bestimmt durch ein Nomen:

Hespekî Soro, ein Pferd von Soro.

Nanekî tenûrê, ein gebackenes Brot (wörtl.: des Backofens).

Goşteki golikan, ein Stück Kalbfleisch.

Darekî şivên, ein Stock des Schäfers.

Konekî koçeran, ein Nomadenzelt.

- c) unbestimmtes Substantiv, aber näher bestimmt durch ein Pronomen:

Hespekî min, *te*, *wî*, eins meiner, deiner, seiner Pferde.

Hespekî me, *we*, *wan*, eins unserer, eurer, ihrer Pferde.

2. Feminin Singular.

Wir behalten ebenfalls die Beispiele des vorangegangenen Kapitels bei: *mehîn*, die Stute; *şev*, die Nacht; *kêr*, das Messer; *av*, das Wasser; *dar*, der Baum; *mirîşk*, das Huhn.

- a) unbestimmtes Substantiv, aber näher bestimmt durch ein Attribut:

Mehîneke qenc, eine gute Stute (*mehîn*).

Şeveke sar, eine kalte Nacht (*şev*).

Kêreke piçûk, ein kleines Messer (*kêr*).

Dareke mezin, ein großer Baum (*dar*).

Mirîškeke reş, ein schwarzes Huhn (*mirîşk*).

- b) unbestimmtes Substantiv, aber näher bestimmt durch ein Nomen:

Mehîneke Soro, eine Stute von Soro.

Şeveke baranê, eine Regennacht.

Kêreke pola, ein Stahlmesser.

Aveke çeman, (ein) Flußwasser.

Dareke axê, ein Baum des Herrn.

Mirîškeke pîrê, ein Huhn der Alten.

- c) durch ein Pronomen näher bestimmtes Substantiv:

Mehîneke min, *te*, *wî*, *me*, *we*, *wan*, eine meiner, deiner, seiner, usw. Stuten.

3. Plural der beiden Genera.

Die maskulinen Substantive *hesp*, das Pferd; *dar*, der Stock; *kon*, das Zelt und die femininen Substantive *mehîn*, die Stute; *mirîşk*, das Huhn; *kêr*, das Messer, ergeben:

- a) Nähere Bestimmung durch ein Attribut:

Hespîne boz, graue Pferde (*hesp*).

Darine stûr, dicke Stöcke (*dar*).

Konîne reş, schwarze Zelte (*kon*).

Mehînine qenc, gute Stuten (*mehîn*).

Mirîškîne spî, weiße Hühner (*mirîşk*).

Kêrine tûj, scharfe Messer (*kêr*).

- b) Nähere Bestimmung durch ein Nomen:

Hespîne Soro, Pferde von Soro.

Darine şivên, Stöcke des Schäfers.

Konîne koçeran, Nomadenzelte.

Mehînine Soro, Stuten von Soro.

Mirîškîne axê, Hühner des Herrn.

Kêrine pola, Stahlmesser.

- c) Nähere Bestimmung durch ein Pronomen:

Hespîne min, *te*, *wî*, *me*, *we*, *wan*, meine, deine, usw. Pferde.

Mehînine min, *te*, usw., meine, deine, usw. Stuten.

ANMERKUNG. In der Umgangssprache wird es häufig unterlassen, den Vokal der Partikel der Unbestimmtheit im Singular auszusprechen. Daher für die oben zitierten Beispiele die Formen: *hespî boz*, *nankî hişk*, *goştî sor*, *darkî stûr*, *konkî reş*, *mehînke qenc*, *şevke sar*, *kêreke piçûk*, *darke mezin*. In *mirîškeke reş* ist das Weglassen des e nicht erlaubt. Dies würde ergeben: *mirîşkke reş*, das *mirîške reş* ausgesprochen würde, da das Kurdische keine Konsonantenverdoppelung erlaubt; die Partikel würde also verschwinden. Diese Beobachtung findet für alle Wörter, die auf k enden, Anwendung.

ÜBERSICHT

	SINGULAR	PLURAL
Mask.:	<i>hespek</i> , ein Pferd;	<i>hespin</i> , Pferde.
Fem.:	<i>mehînek</i> , eine Stute;	<i>mehînin</i> , Stuten.
Mask.:	<i>hespekî Soro</i> , ein Pferd von Soro	<i>hespine Soro</i> , Pferde von Soro
Fem.:	<i>mehîneke Soro</i> , eine Stute von Soro,	<i>mehînine Soro</i> , Stuten von Soro.

Sprichwort. *Mirov kuştîyê şêra bit*, *ne girtîyê roviya*, es ist besser, Opfer des Löwen zu sein als Gefangener des Fuchses (wörtl.: ... der Löwen ... der Füchse).

IV. ANMERKUNGEN ZU DEN PARTIKELN

102. Alle Partikeln enthalten in jeder ihrer Formen einen Anfangsvokal. Daher müßte jedesmal, wenn ein Wort, das auf eine offene Silbe endet, mit irgendeiner Partikel versehen wird, ein Hiatus entstehen; dies wird stets mit Hilfe einer der beiden folgenden Vorgehensweisen vermieden:

a) Regelmäßige Form: Einschub eines Bindekonsonanten, der zwischen Endvokal und Partikel gesetzt wird (vgl. §§ 15, 16, 18, 19).

b) Kontraktion der Partikel mit dem Endvokal. Der Gebrauch eines Bindekonsonanten ist immer möglich, während die Kontraktion nur in bestimmten Fällen erlaubt ist. Wenn sie existieren, werden vorzugsweise die zusammengezogenen Formen gebraucht, weil sie kürzer sind.

ANMERKUNG. Im allgemeinen tauchen zusammengezogene und nicht zusammengezogene Formen nie gleichzeitig in der gleichen Mundart auf. Der Gebrauch des Bindekonsonanten schein vor allem in den Mundarten des Ostens gebräuchlich zu sein; der der zusammengezogenen Formen wird häufiger, je mehr man sich nach Westen begibt. Diese Beobachtung trifft nicht nur für die Besonderheiten zu, die der Gebrauch der Partikeln umfaßt, sondern für alle Erscheinungen der gleichen Art, die im folgenden erwähnt werden.

103. Wörter, die auf "a" enden.

Der Bindekonsonant ist ein y. Die Partikeln können auch mit dem Endvokal zusammengezogen werden.

a) Maskuline Wörter auf -a; z.B. zava, Schwiegersohn.

Partikel	regelmäßige Formen	Bedeutung	zusammengezogene Formen
e	<i>zavayê min</i>	mein Schwiegersohn	<i>zavê min</i>
en	<i>zavayên min</i>	meine Schwiegersöhne	<i>zavên min</i>
ek	<i>zavayek</i>	ein Schwiegersohn	<i>zavak</i> <i>zavêk</i> <i>zavek</i>
ekî	<i>zavayekî qenc</i>	ein guter Schwiegersohn	<i>zavakî qenc</i> <i>zavêkî qenc</i> <i>zavekî qenc</i>
in	<i>zavayin</i>	Schwiegersöhne	<i>zavan</i> <i>zavên</i>
ine	<i>zavayine qenc</i>	gute Schwiegersöhne	<i>zavane qenc</i> <i>zavêne qenc</i>

Andere Beispiele: *çiya*, Berg; *bira*, Bruder; *peya*, Mann; *ga*, Ochse; *giya*, Pflanze, Gras; *ra*, Wurzel; *ba*, Wind.

b) Feminine Wörter auf -a; z.B. çira, Lampe.

Partikel	regelmäßige Formen	Bedeutung	zusammengezogene Formen
-a	<i>çiraya min</i>	meine Lampe	<i>çira min</i>
-ên	<i>çirayên min</i>	meine Lampen	<i>çirên min</i>
-ek	<i>çirayek</i>	eine Lampe	<i>çirak</i> <i>çirêk</i> <i>çirek</i>
-eke	<i>çirayeke geş</i>	eine leuchtende Lampe	<i>çirake geş</i> <i>çirêke geş</i> <i>çireke geş</i>
-in	<i>çirayin</i>	Lampen	<i>çiran</i> <i>çirên</i>
-ine	<i>çirayine geş</i>	leuchtende Lampen	<i>çirane geş</i> <i>çirêne geş</i>

Andere Beispiele: *serma*, Kälte; *ka*, Stroh; *ta*, Fieber.

104. Wörter, die auf "e" enden.

Der Bindekonsonant ist ein y; Kontraktion ist ebenfalls zulässig.

a) Maskuline Wörter auf -e; z.B. *pale*, Schnitter.

Partikel	regelmäßige Formen	Bedeutung	zusammengedragene Formen
-ê	<i>paleyê pîr</i>	der alte Schnitter	<i>palê pîr</i>
-ên	<i>paleyên pîr</i>	die alten Schnitter	<i>palên pîr</i>
-ek	<i>paleyek</i>	ein Schnitter	<i>palêk</i> <i>palak</i> <i>palek</i>
-ekî	<i>paleyekî pîr</i>	ein alter Schnitter	<i>palêkî pîr</i> <i>palakî pîr</i> <i>palekî pîr</i>
-in	<i>paleyin</i>	Schnitter	<i>palên</i> <i>palan</i>
-ine	<i>paleyine pîr</i>	alte Schnitter	<i>palene pîr</i>

Andere Beispiele: *yekane*, Einzelgänger; *perçe*, Stück; *bexçe*, Garten; *çelte*, Koffer, Tasche; *gewende*, Zigeuner.

b) Feminine Wörter auf -e; z.B. *perde*, Vorhang.

Partikel	regelmäßige Formen	Bedeutung	zusammengedragene Formen
-a	<i>perdeya min</i>	mein Vorhang	<i>perda min</i>
-ên	<i>perdeyên min</i>	meine Vorhänge	<i>perdên min</i>
-ek	<i>perdeyek</i>	ein Vorhang	<i>perdêk</i> <i>perdak</i> <i>perdek</i>
-eke	<i>perdeyêke sor</i>	ein roter Vorhang	<i>perdêke sor</i> <i>perdake sor</i> <i>perdeke sor</i>
-in	<i>perdeyin</i>	Vorhänge	<i>perdên</i> <i>perdan</i>
-ine	<i>perdeyine sor</i>	rote Vorhänge	<i>perdene sor</i>

Andere Beispiele: *mase*, Tisch; *cade*, Straße; *merge*, Sauce; *hevêrke*, Zone; *gore*, Strumpf.

105. Wörter, die auf "ê" enden.

Die verschiedenen Partikeln werden mit ihnen durch ein euphonisches y verbunden. Das End-ê dieser Substantive wird durch ein e (in einigen Mundarten durch ein i; vgl. §16) ersetzt. Auch einige zusammengezogene Formen sind zulässig.

a) Maskuline Wörter auf -ê; z.B. *malxwê*, Hausherr, Besitzer.

Partikel	regelmäßige Formen	Bedeutung	zusammengedragene Formen
-ê	<i>malxweyê ciwan</i> <i>malxwiye ciwan</i>	der junge Hausherr	<i>malxwê ciwan</i>
-ên	<i>malxweyên ciwan</i> <i>malxwiye ciwan</i>	die jungen Hausherrn	<i>malxwên ciwan</i>
-ek	<i>malxweyek</i> <i>malxwiyek</i>	ein Hausherr	<i>malxwêk</i>
-ekî	<i>malxweyekî ciwan</i> <i>malxwiyekî ciwan</i>	ein junger Hausherr	<i>malxwêkî ciwan</i>
-in	<i>malxweyin</i> <i>malxwiyin</i>	Hausherrn	<i>malxwên</i>
-ine	<i>malxweyine ciwan</i> <i>malxwiyine ciwan</i>	junge Hausherrn	<i>malxwêne ciwan</i>

Andere Beispiele: *ketxwê*, Dorfvorsteher; *pê*, Fuß.

b) Feminine Wörter auf -ê; z.B. *dê*, Mutter.

Partikel	regelmäßige Formen	Bedeutung	zusammengedragene Formen
-a	<i>deya te</i>	deine Mutter	
-ên	<i>diyên qenc</i> <i>diyên qenc</i>	die guten Mütter	<i>dên qenc</i>
-ek	<i>deyek</i> <i>diyek</i>	eine Mutter	<i>dêk</i> <i>dak</i>
-eke	<i>deyêke qenc</i> <i>diyêke qenc</i>	eine gute Mutter	<i>dêke qenc</i> <i>dake qenc</i>
-in	<i>deyin</i> <i>diyîn</i>	Mütter	<i>dên</i>
-ine	<i>deyine qenc</i> <i>diyine qenc</i>	gute Mütter	<i>dêne qenc</i>

Andere Beispiele: *rê*, Weg; *mê*, Weibchen; *xwê*, Salz.

106. Wörter, die auf "i" enden.

Die euphonische Bindung wird durch ein y vollzogen, wobei das End-i durch ein i ersetzt wird (vgl. §15). Zusammengezogene Formen sind nur mit den Partikeln der Unbestimmtheit zulässig.

a) Maskuline Wörter auf -î; z.B. *rêwî*, Reisender.

Partikel	regelmäßige Formen	Bedeutung	zusammengezogene Formen
-ê	<i>rêwiyê kal</i>	der alte Reisende	
-ên	<i>rêwiyên me</i>	unsere Reisenden	
-ek	<i>rêwiyek</i>	ein Reisender	<i>rêwîk</i>
-ekî	<i>rêwiyekî kal</i>	ein alter Reisende	<i>rêwîkî kal</i>
-in	<i>rêwiyin</i>	Reisende	<i>rêwîn</i>
-ine	<i>rêwiyine kal</i>	alte Reisende	<i>rêwîne kal</i>

Andere Beispiele: *tî*, Schwager; *rovî*, Fuchs; *serî*, Kopf; *derî*, Tür; *rîspî*, Graubart, Ältester; *xanî*, Haus.

b) Feminine Wörter auf -î; z.B. *kebanî*, Hausfrau.

Partikel	regelmäßige Formen	Bedeutung	zusammengezogene Formen
-a	<i>kebaniya qenc</i>	die gute Hausfrau	
-ên	<i>kebaniyên qenc</i>	die guten Hausfrauen	
-ek	<i>kebaniyek</i>	eine Hausfrau	<i>kebanîk</i>
-eke	<i>kebaniyêke qenc</i>	eine gute Hausfrau	<i>kebanîke qenc</i>
-in	<i>kebaniyin</i>	Hausfrauen	<i>kebanîn</i>
-ine	<i>kebaniyine qenc</i>	gute Hausfrauen	<i>kebanîne qenc</i>

Andere Beispiele: *rî*, Bart; *mêranî*, Mut; *xizanî*, Armut; *dewlemendî*, Reichtum.

107. Wörter, die auf "û" enden.

Die euphonische Bindung wird mit Hilfe eines w vollzogen. Das End-û wird durch ein i ersetzt. In einigen Gebieten (vgl. §19-20) wird jedoch anstelle des w ein y verwendet; das End-û wird dann überhaupt nicht verändert. Mit der Partikel der Unbestimmtheit sind zusammengezogene Formen zulässig.

a) Maskuline Wörter auf -û; z.B. *rû*, Gesicht.

Partikel	regelmäßige Formen	Bedeutung	zusammengezogene Formen
ê	<i>riwê min</i> <i>rûyê min</i>	mein Gesicht	
ên	<i>riwên spehî</i> <i>rûyên spehî</i>	die hübschen Gesichter	
ek	<i>riwek</i> <i>rûyek</i>	ein Gesicht	<i>rûk</i>
ekî	<i>riwekî spehî</i> <i>rûyekî spehî</i>	ein hübsches Gesicht	<i>rûkî spehî</i>
in	<i>riwin</i> <i>rûyin</i>	Gesichter	<i>rûn</i>
-ine	<i>riwine spehî</i> <i>rûyine spehî</i>	hübsche Gesichter	<i>rûne spehî</i>

Andere Beispiele: *dû*, Rauch; *gû*, Exkremete, Kot; *mû*, Haar.

b) Feminine Wörter auf -û; z.B. *xwesû*, Schwiegermutter.

Partikel	regelmäßige Formen	Bedeutung	zusammengezogene Formen
-a	<i>xwesiwa min</i> <i>xwesûya min</i>	meine Schwiegermutter	
-ên	<i>xwesiwên me</i> <i>xwesûyên me</i>	unsere Schwiegermütter	
-ek	<i>xwesiwek</i> <i>xwesûyak</i>	eine Schwiegermutter	<i>xwesûk</i>
-eke	<i>xwesiweke qenc</i> <i>xwesûyêke qenc</i>	eine gute Schwiegermutter	<i>xwesûke qenc</i>
-in	<i>xwesiwin</i> <i>xwesûyin</i>	Schwiegermütter	<i>xwesûn</i>
-ine	<i>xwesiwine qenc</i> <i>xwesûyina qenc</i>	gute Schwiegermütter	<i>xwesûne qenc</i>

Andere Beispiele: *berû*, Eichel; *tû*, Maulbeere.

108. Wörter, die auf "o" enden.

Die euphonische Bindung wird durch ein w vollzogen (in einigen Regionen durch ein y; vgl. §18). Mit der Partikel der Unbestimmtheit sind zusammengezogene Formen möglich.

a) Maskuline Wörter auf -o; z.B. zaro, Kind.

Partikel	regelmäßige Formen	Bedeutung	zusammengedogene Formen
-ê	zarowê min zaroyê min	mein Kind	
-ên	zarowên qenc zaroyên qenc	die guten Kinder	
-ek	zarowek zaroyek	ein Kind	zarok *
-ekî	zarowekî qenc zaroyekî qenc	ein gutes Kind	zarokî qenc
-in	zarowin zaroyin	Kinder	zaron
-ine	zarowine qenc zaroyine qenc	gute Kinder	zarone qenc

Andere Beispiele: çilo, herabgefallenes Laub; ço, Stock; stro, Horn; ro, Fluß; sergo, Abfallhaufen, Misthaufen; sto, Hals.

b) Feminine Wörter auf -o; z.B. co, Kanal.

Partikel	regelmäßige Formen	Bedeutung	zusammengedogene Formen
-a	cowa kûr coya kûr	der tiefe Kanal	
-ên	cowên kûr coyên kûr	die tiefen Kanäle	
-ek	cowek, coyek	ein Kanal	cok
-eke	coweke kûr coyeko kûr	ein tiefer Kanal	coke kûr
-in	cowin, coyin	Kanäle	con
-ine	cowine kûr coyine kûr	tiefe Kanäle	cone kûr

Andere Beispiele: serço, Bad.

* Im Fall von "zaro" wird diese Form kaum gebraucht; es besteht nämlich die Gefahr der Verwechslung mit dem Diminutiv des gleichen Wortes, zarok. Mit den anderen Begriffen auf -o, wie sto, der Hals (stok, ein Hals) ist die Kontraktion jedoch geläufig.

109. Wörter, deren letzte Silbe ein "i" enthält.

Wie wir weiter oben gesehen haben (vgl. §101, Anm.), bewirkt das Vorhandensein einer Partikel den Wegfall von diesem i.

Qetla wî, die Tatsache, ihn zu töten (für qetila wî).
Keçka spehî, das hübsche Mädchen (für keçika spehî).

In anderen Wörtern jedoch bleibt das i trotz Hinzufügens der Partikel erhalten.

Mezinê gund, der Dorfvorsteher (von mezin).
Gotina wî rast e, was er sagt, ist richtig (von gotin).

Die Praxis lehrt schnell, die Wörter zu erkennen, die zu jeder der beiden Kategorien gehören.

HISTORISCHE ANMERKUNGEN

110. Die Izafe und die Partikel der Unbestimmtheit, die eine der Besonderheiten der kurdischen Sprache darstellen, scheinen mit den Pronomina yê, ya, yên und mit den indefiniten Adjektiven yek und hin (vgl. §242 und 245) in Verbindung gesetzt werden zu müssen. Der Hauptautor dieser Grammatik, Emir Bedir Khan, hat diesbezüglich die folgende Theorie erarbeitet.

A) Ursprung der Izafe-Formen. Sie sind von den konstruierten Formen des Demonstrativpronomens herzuleiten:

yê, ya, yên, der von, die von, die (Pl.) von.

Die folgenden Beispiele erlauben es, sich einen Überblick über den Gebrauch dieser Formen zu verschaffen, auf die wir später zurückkommen werden.

ARCHAISCHES FORM	BEDEUTUNG	MODERNE FORM
Yê di wî,	der seine (der von ihm),	yê wî.
Yê di Soro,	der von Soro,	yê Soro.
Yê di qenc,	der gute (derjenige, der der gute ist),	yê qenc.
Ya di wî,	die seine (die von ihm),	ya wî.
Ya di Soro,	die von Soro,	ya Soro.
Ya di qenc,	die gute (diejenige, die die gute ist),	ya qenc.
Yên di wî,	die seinen (die von ihm),	yên wî.
Yên di Soro,	die von Soro,	yên Soro.
Yên di qenc,	die guten (diejenigen, die die guten sind),	yên qenc.

Das Element di, das in den archaischen Formen erscheint, aber in ihren modernen Ableitungen nicht mehr existiert, ist eine Präposition di, deren Bedeutung mit der des deutschen "von" (das Pferd von Soro) übereinstimmt. Es sei angemerkt, daß einige Orientalisten in diesem di eine Entlehnung aus dem Aramäischen gesehen haben.

Sehen wir nun, wie aus den Pronomen *yê*, *ya*, *yên*, abweichend von ihrer normalen Funktion, die verschiedenen Izafe-Formen entstanden sind.

1) Maskulin Singular.

Der Gebrauch des Demonstrativpronomens *yê* erlaubt es, folgende Parallelen aufzustellen:

Gebrauch des Pronomens	Gebrauch der Partikel
<i>Ev hesp yê di Soro ye,</i> dieses Pferd ist das von Soro,	<i>ev hespê di Soro ye,</i> dies ist das Pferd von Soro.
<i>Ev hesp yê Soro ye,</i> dieses Pferd ist das von Soro,	<i>ev hespê Soro ye,</i> dies ist das Pferd von Soro.
<i>Ev hesp yê di qenc e,</i> dieses Pferd ist das gute,	<i>ev hespê di qenc e,</i> dies ist das gute Pferd.
<i>Ev hesp yê qenc e,</i> dieses Pferd ist das gute,	<i>ev hespê qenc e,</i> dies ist das gute Pferd.

In dem Satz "*ev hesp yê di Soro ye*" ist eine Kontraktion zwischen dem Wort *hesp* und dem Pronomen *yê* vollzogen worden, wobei das *y* des letzteren weggefallen ist: *ev hespê di Soro ye*. Auf den Zustand eines Affixes (*ê*) reduziert, verliert das ehemalige Pronomen *yê* seine Individualität; daraus resultiert, daß es logischerweise keine Ergänzung mehr bekommen kann; "Soro" hört also auf, sich darauf zu beziehen, um sich an *hesp* anzuhängen, *ê* hat keine andere Funktion als die einer Partikel, die dazu bestimmt ist, die Verbindung zwischen dem Substantiv *hesp* und seiner Ergänzung, *Soro*, zu sichern. Daher die neue Bedeutung: dies ist das Pferd von Soro.

In einem fortgeschritteneren Stadium der Sprachentwicklung hat die Präposition *di* aufgehört, in dieser Konstruktion zu erscheinen, daher: *ev hespê Soro ye*.

So entsteht zwischen den beiden oben genannten Beispielreihen eine sehr wahrscheinliche etymologische Beziehung. Es ist im übrigen angebracht, nicht zu vergessen, daß das Studium der anderen iranischen Sprachen es erlaubt, ein Phänomen analog zu dem oben beschriebenen festzustellen: Es ist die Erscheinung des *i* der Izafe im Pazend und im modernen Persisch, das in einem vergleichbaren Prozeß vom Pronomen *hya* des achämenidischen Persisch abgeleitet ist.

Wir wollen nun mit Hilfe von geeigneten Beispielen, aber ohne ins Detail zu gehen, den wahrscheinlichen Ursprung der Izafe des Feminin Singular und des Plurals der beiden Genera aufzeigen.

2) Feminin Singular.

Den Formen:	entsprechen:
<i>Ev mehîn ya di Soro ye,</i>	<i>Ev mehîna di Soro ye,</i>
<i>ev mehîn ya Soro ye,</i>	<i>ev mehîna Soro ye,</i>
diese Stute ist die von Soro.	dies ist die Stute von Soro.

Ev mehîn ya di qenc e,
ev mehîn ya qenc e,
diese Stute ist die gute

Ev mehîna di qenc e,
ev mehîna qenc e,
dies ist die gute Stute.

3) Plural der beiden Genera.

Den Formen:	entsprechen:
<i>Ev hesp yên di Soro ne,</i>	<i>Ev hespên di Soro ne,</i>
<i>ev hesp yên Soro ne,</i>	<i>ev hespên Soro ne,</i>
diese Pferde sind die von Soro.	dies sind die Pferde von Soro.
<i>Ev hesp yên di qenc in,</i>	<i>Ev hespên di qenc in,</i>
<i>ev hesp yên qenc in,</i>	<i>ev hespên qenc in,</i>
diese Pferde sind die guten.	dies sind die guten Pferde.
<i>Ev mehîn yên di Soro ne,</i>	<i>Ev mehînên di Soro ne,</i>
<i>ev mehîn yên Soro ne,</i>	<i>ev mehînên Soro ne,</i>
diese Stuten sind die von Soro.	dies sind die Stuten von Soro.
<i>Ev mehîn yên di qenc in,</i>	<i>Ev mehînên di qenc in,</i>
<i>ev mehîn yên qenc in,</i>	<i>ev mehînên qenc in,</i>
diese Stuten sind die guten.	dies sind die guten Stuten.

4) Gebrauch der Präposition *di* nach der Izafe.

Heutzutage ist der Gebrauch dieser Präposition nach der Izafe des Maskulins und des Feminins Singular sehr selten geworden. Man findet sie manchmal in den Werken der gelehrten Literatur, aber nur infolge dichterischer Freiheit.

Demgegenüber ist der Gebrauch von *di* nach der Izafe des Plurals in zahlreichen Mundarten gebräuchlich geblieben, vor allem in Gebieten, wo man die Gewohnheit hat, das *n* von *-ên* nicht auszusprechen. Das Vorhandensein von *di* erlaubt es dort, den Unterschied zwischen dem Maskulin Singular und dem Plural der beiden Genera deutlich zu machen.

Hespê Soro, das Pferd von Soro (oder: die Pferde von Soro, mit Wegfall des *n* von *-ên*).

Hespê di Soro, die Pferde von Soro, für *hespên Soro*.

Mehîne di Soro, die Stuten von Soro, für *mehînên Soro*.

In einigen Gebieten, besonders in Behdînan, wird die Präposition *di* mit der Izafe des Plurals zusammengezogen, die so zu *-êt* wird.

Hespêt Soro, die Pferde von Soro, für *hespê di Soro*.

Mehînêt Soro, die Stuten von Soro, für *mehîne di Soro*.

ANMERKUNG: Die Pronomina *yê*, *ya*, *yên*, zusammengezogen mit Substantiven in den Formen *-ê*, *-a*, *-ên*, haben sich wieder von ihnen getrennt, um vor den Adjektiven zu stehen und ihnen die Bedeutung ihrer deutschen Entsprechung, eingeleitet durch "der, die, das" zu geben.

Ê qenc, der Gute.
A qenc, die Gute.
Ên qenc, die Guten.

Es ist anzumerken, daß einige Mundarten (z.B. Botan) in diesem Fall immer noch *yê*, *ya*, *yên* benutzen.

Yê qenc, *ya qenc*, *yên qenc* für *ê qenc*, *a qenc*, *ên qenc*.

B) Ursprung der Partikeln der Unbestimmtheit.

1) Partikel der Unbestimmtheit des Singulars.

Sie ist nichts anderes als eine Affix-Form des Zahlworts *yek*, eins, verkürzt um sein Anfangs-y.

Yek hesp, ein (einziges) Pferd: *hespek*, ein (gewisses) Pferd.

Yek mehîn, eine (einzig) Stute: *mehînek*, eine (gewisse) Stute.

2) Partikel der Unbestimmtheit des Plurals.

Sie wurde durch einen ähnlichen Prozeß aus dem indefiniten Adjektiv *hin*, einige, gewonnen.

Hin hesp, einige, gewisse Pferde: *hespin*, Pferde.

Hin mehîn, einige, gewisse Stuten: *mehînin*, Stuten.

Die Partikel der Unbestimmtheit des Plurals scheint relativ jungen Ursprungs zu sein; in der Tat machen einige Mundarten davon nur begrenzt Gebrauch und ziehen es vor, die Konstruktion *hin hesp*, *hin mehîn* oder *hinek hesp*, *hinek mehîn* (Pferde, Stuten) zu gebrauchen, die gleichzeitig ihre gebräuchliche Bedeutung (einige Pferde, einige Stuten) behalten können.

Man muß jedoch festhalten, daß die Existenz der Partikel *-in* schon im *Memozîn* von Ehmedê Xanî (1061 A.H.) belegt ist. Dieser Autor schreibt zum Beispiel (Vers 1981):

Mîrin hene, *aqil in*, *ezîz in*.

Es gibt weise und teure Prinzen.

C) Ursprung der zusammengesetzten Formen der Partikeln der Unbestimmtheit. Der Fortbestand einiger archaischer Wendungen in einigen besonders konservativen Mundarten läßt annehmen, daß die zusammengesetzten Formen (*-ekî*, *-eke*, *-ine*) der Partikel der Unbestimmtheit erst lange nach ihren einfachen Formen (*-ek*, *-in*) aufgetaucht sind.

Im Ursprung der zusammengesetzten Form der Partikeln der Unbestimmtheit findet man veraltete Formen, in denen noch die Pronomina *yê*, *ya*, *yên* vorkommen.

ARCHAISCHER FORMEN

MODERNE FORMEN

1) Maskulin Singular.

Hespek yê di Soro,
hespek yê Soro,
ein Pferd, das von Soro.

Hespekî di Soro,
hespekî Soro,
ein Pferd von Soro.

2) Feminin Singular.

Mehînek ya di Soro,
mehînek ya Soro,
eine Stute, die von Soro.

Mehîneke di Soro,
mehîneke Soro,
eine Stute von Soro.

3) Plural der beiden Genera.

Hespin yên di Soro,
hespin yên Soro,
Pferde, die von Soro.
Mehînin yên di Soro,
mehînin yên Soro,
Stuten, die von Soro.

Hespine di Soro,
hespine Soro,
Pferde von Soro.
Mehînine di Soro,
mehînine Soro,
Stuten von Soro.

Die folgenden Wendungen, die noch in der Mundart der *Hevêrkan* (Tor Abdîn) belegt sind, könnten zeigen, wie die Partikeln der Unbestimmtheit in zusammengesetzter Form entstanden sind: *-î* (für Maskulin Singular), *-e* (für Feminin Singular,) *-en* (für den Plural beider Genera):

Yek hespî Soro, ein Pferd von Soro, für *hespekî Soro*.

Yek mehîne Soro, eine Stute von Soro, für *mehîneke Soro*.

Hin hespen Soro, Pferde von Soro, für *hespine Soro*.

Hin mehînen Soro, Stuten von Soro, für *mehînine Soro*.

Die Endungen *-î*, *-e* und *-en*, die man in den vorangegangenen Beispielen findet, sind den Partikeln *-ek* und *-in* angehängt und ergeben *-ekî*, *-eke* und *-ine*. Man wird bemerken, daß das End-*n* im Plural wegfällt (*-ine* anstatt *-inen*); dies ist zweifellos darauf zurückzuführen, daß die Mehrzahl schon im voraus durch *-in* angegeben und dieses Phonem so überflüssig wurde.

Einige der Konstruktionen, die wir oben als archaisch bezeichneten, sind in einigen Gegenden Botans lebendig geblieben, wo man sagt:

Hespek yê Soro, anstatt *hespekî Soro*.

Hespek yê qenc, anstatt *hespekî qenc*.

Mehînek ya Soro, anstatt *mehîneke Soro*.

Mehînek ya qenc, anstatt *mehîneke qenc*.

Es kommt sogar vor, daß man—ebenfalls in diesen Gebieten—sagt: *hespek Soro hebû*, Soro hatte ein Pferd; *mehînek Soro hebû*, Soro hatte eine Stute (anstatt *hespekî Soro*

hebû oder *hespek yê Soro hebû* usw.). Diese Auslassung jeglichen Bindeelementes zwischen dem unbestimmten Substantiv und seiner Ergänzung ist völlig falsch und wurde von der Schriftsprache nie toleriert.

In den gleichen Mundarten, ebenso wie in denen, die der Konstruktion "*hin hesp*" (für *hespin*) treu geblieben sind, wird die Partikel der Unbestimmtheit im Plural in zusammengesetzter Form durch die Izafe des gleichen Numerus ersetzt, wobei dem Substantiv das indefinite Adjektiv *hin* vorausgeht.

Hin hespên Soro für *hespine Soro*.

Hin mehînên Soro für *mehînine Soro*.

Diese Wendungen werden, je nach Bedeutung des Satzes, im Sinne von "einige Pferde von Soro, einige Stuten von Soro" oder von "Pferde von Soro, Stuten von Soro" gebraucht.

Es ist klar, daß man niemals *hin hespine Soro* sagen wird, da das gleiche Substantiv nicht zweimal unbestimmt gemacht werden kann (einmal durch *hin*, das andere Mal durch *-in*).

ANMERKUNG: Die Endungen *-î* und *-e* der zusammengesetzten Partikeln der Unbestimmtheit können vor Adjektiven in der Bedeutung des deutschen "ein, eine" alleinstehend gebraucht werden.

Ev hesp î qenc e, dieses Pferd ist ein gutes (Pferd).

Ev mehîn e qenc e, diese Stute ist eine gute (Stute).

Im Plural hat *en* diese Funktion:

Ev hesp en qenc in, diese Pferde sind gute (Pferde).

Wir kommen später auf die Nuancen zurück, die der entsprechende Gebrauch von *ê*, *a*, *ê* und von *î*, *e*, *en* beinhaltet.

Sprichwort. *Du parên xizaniyê nezani ye*, zwei Drittel des Elends kommen von der Unwissenheit (wörtl.: sind die Unwissenheit).

V. DIE DEKLINATION DEKLINATION DES BESTIMMTEN SUBSTANTIVS

111. Im Kurdischen sind die Substantive und in allgemeiner Weise alle Wörter, die substantivisch gebraucht werden, Eigennamen, Zahlwörter, der größte Teil der Pronomina und gewisse Adjektive (z.B. die adjektivischen Demonstrativa) deklinierbar.

Die kurdische Deklination umfaßt drei Kasus: den Subjektkasus oder Nominativ, den Objektkasus oder Casus obliquus und den Vokativ.

In diesem Kapitel untersuchen wir die Deklination bestimmter und unbestimmter Nomina. Die der Pronomina und der veränderbaren Adjektive wird später behandelt.

DEKLINATION DES BESTIMMTEN NOMENS

112. Die kurdischen Nomina werden durch Anfügen von Endungen, die zu den einzelnen Kasus passen, dekliniert. Diese Kasusendungen sind für Maskulin und Feminin Singular unterschiedlich; sie sind im Plural der beiden Genera gleich.

113. Subjektkasus oder Nominativ. Im Subjektkasus behält das bestimmte Substantiv seine absolute Form, was auch immer sein Genus und Numerus sein mögen.

a) Maskulin Singular:

Hesp hat, das Pferd ist gekommen.

Mirov dixwe, der Mann ißt.

b) Feminin Singular:

Mehîn dibeze, die Stute läuft.

Dotmam dikene, die Kusine lacht.

c) Plural der beiden Genera:

Hesp hatin, die Pferde sind gekommen.

Mirov dixwin, die Männer essen.

Mehîn dibezin, die Stuten laufen.

Dotmam dikenin, die Kusinen lachen.

ANMERKUNG: In den vorangegangenen Beispielen ist es die Kongruenz des Verbs mit dem Subjekt, die den Numerus des Substantivs erkennen läßt.

114. Objektkasus oder Casus obliquus. Dies ist der Kasus, in dem normalerweise alle deklinierbaren Wörter stehen, wenn sie als Objekt oder sonstige Ergänzung fungieren, d.h. wenn sie entweder durch ein Verb, durch ein Nomen oder durch eine Präposition regiert werden, unter Bedingungen, die später präzisiert werden.

Die Kasusendungen des Casus obliquus sind die folgenden:

a) Maskulin Singular: *-î*.

Ez hespî dibînim, ich sehe das Pferd.

Ez mirovî dibînim, ich sehe den Mann.

b) Feminin Singular: *-ê*.

Ez mehînê dibînim, ich sehe die Stute.

Ez dotmamê dibînim, ich sehe die Kusine.

c) Plural der beiden Genera: *-an*.

Ez hespan dibînim, ich sehe die Pferde.

Ez mirovan dibînim, ich sehe die Männer.

Ez mehînan dibînim, ich sehe die Stuten.

Ez dotmaman dibînim, ich sehe die Kusinen.

ANMERKUNG: In der Alltagssprache wird das *n* der Endung *-an* des Plurals oft weggelassen, daher die Formen *hespa*, *mirova*, *mehîna*, *dotmama* anstelle von *hespan*, *mirovan* usw.

115. Besondere Beugung von maskulinen Nomina, die ein *a* oder ein *e* enthalten.

Diese Wörter können, wenn sie im Singular stehen, ihren Objektkasus durch Umlauten ihres Vokals *a* oder *e* in *ê* bilden, anstatt der allgemeinen Regel zu folgen, die in § 114 dargestellt wurde. So ergeben *hesp*, Pferd, und *aş*, Mühle, *hêsp* (anstatt *hespî*) und *êş* (anstatt *aşî*).

Ez hêsp dibînim, ich sehe das Pferd, anstatt: *ez hespî dibînim*.

Ez ji êş têm, ich komme von der Mühle, anstatt: *ez ji aşî têm*.

In die gleiche Kategorie gehören Wörter wie *ga*, Ochse; *xanî*, Haus; *ba*, Wind; *çiya*, Berg; *kevir*, Stein; *kew*, Rebhuhn; *Bozan*, Eigenname; *Xabûr*, der Khabur (Flußname), usw.

Wenn ein Wort gleichzeitig die beiden Vokale *a* und *e* enthält oder einen von ihnen zweimal, so wird immer derjenige, der an zweiter Stelle steht, umgelautet. So:

Ezman, der Himmel: *ezmên* (K.O. Sing.).

Welat, das Vaterland: *welêt* (K.O. Sing.).

Bajar, die Stadt: *bajêr* (K.O. Sing.).

Beran, der Widder: *berên* (K.O. Sing.), usw.

Die Bildung des Casus Obliquus durch Umlauten der Vokale *a* oder *e* ist nicht mehr zulässig, wenn dem Wort, das sie enthält, ein adjektivisches Demonstrativum, ein indefinites Adjektiv, ein adjektivisches Interrogativum oder ein Zahlwort vorausgeht. Man muß sagen:

Tu kîjan hespî dixwazî? Welches Pferd möchtest Du?

und nicht: *tu kîjan hêsp dixwazî?*

Ez ji vî aşî têm, ich komme von dieser Mühle,

und nicht: *ez ji vî êş têm*.

Ez çel beranî dibînim, ich sehe vierzig Widder,

und nicht: *ez çel berên dibînim*, usw.

ANMERKUNG: Der Gebrauch des Casus obliquus des Maskulins Singular ist dabei zu verschwinden: er ist in allen Mundarten nur noch obligatorisch, wenn dem Wort ein adjektivisches Demonstrativum usw. vorausgeht (s. den vorangegangenen Abschnitt).

Im anderen Fall ist die Hinzufügung der Kasusendung *-î* nur in den Mundarten des Ostens (Botan usw.) ganz regelmäßig.

Ez hespî (mirovî) dibînim, ich sehe das Pferd (den Mann).

Überall sonst erhält man den Casus obliquus des Maskulins Singular nur noch durch das Umlauten zu *-ê* der Vokale *a* und *e*; die Wörter, die weder das eine noch das andere dieser beiden Phoneme enthalten, bleiben unverändert.

Ez hêsp dibînim, ich sehe das Pferd.

Aber: *ez mirov dibînim*, ich sehe den Mann

Und schließlich vernachlässigt man in vielen Regionen selbst die Beugung der Begriffe, die ein *a* oder ein *e* enthalten.

Ez hesp dibînim, ich sehe das Pferd, anstatt: *ez hespî* (oder *hêsp*) *dibînim*.

Wir betonen, daß der Gebrauch des Casus obliquus für das Femininum Singular und für den Plural der beiden Genera überall obligatorisch bleibt.

116. Die Wörter auf *-an*.

Die Wörter, die auf *-an* enden, verteilen sich auf zwei Kategorien: die erste umfaßt diejenigen, in denen das Element *-an* zum Wortstamm gehört.

Baran (f.), Regen.

Derman (m.), Arznei.

Garan (f.), Ochsenherde.

Kevan (m.), Bogen.

Dran (m.), Zahn.

Rewan (f.), Erewan, usw.

Alle diese Begriffe bilden den Objektkasus regelmäßig.

Die zweite Kategorie umfaßt die Wörter, deren End -an nichts anderes ist als die Endung des Casus obliquus im Plural. Diese Wörter sind fast ausschließlich Stammesnamen, die meistens als näher bestimmende Ergänzungen benutzt werden.

Cihê Botan, ešîra Kikan, welatê Xerzan, das Gebiet der "Bot", der Stamm der "Kik", die Ländereien der "Xerz".

In der Praxis ist die Endung -an in den Wortstamm integriert und bleibt erhalten, auch außerhalb von zusammengesetzten Formen: Es versteht sich von selbst, daß diese Wörter keine zweite Beugung erhalten können. Man sagt also:

Ez ji Botan tēm, ich komme aus Botan, und nicht: *ji Botanê*.

Ez çûme Xerzan, ich ging nach Xerzan, und nicht: *Xerzanê*.

ANMERKUNG I. Die einzige Ausnahme von dieser Regel, die bisher gefunden wurde, stellt das Wort *gulan*, Mai, dar, das von *gul*, Rose, abgeleitet ist (K.O. Pl.: *gulan*; *meha gulan*, der Monat der Rosen) und das dennoch die Endung des Objektkasus im Singular erhält.

Meha Gulanê, der Monat Mai.

Nivê Gulanê, Mitte Mai.

Die meisten dieser Wörter auf -an können die Izafe bekommen, dies gilt besonders für die Stammesnamen.

Mirdêsanên Gawastî, die seßhaften Mirdêsan.

Berazanên Serhedan, die Berazan der Serhedan.

Botaniya Jorîn, das obere Botan (man beachte hier das Auftauchen des *i*).

ANMERKUNG II. Bei diesen Wörtern auf -an ist es interessant, die Begriffe *xalan* und *apan* herauszugreifen. Der erste ist von *xal*, Onkel mütterlicherseits, abgeleitet; er hat kollektive Bedeutung und dient, in bezug auf ein Individuum, dessen Vater eine Frau aus einer fremden Gruppe genommen hat, dazu, die Gesamtheit der Männer zu bezeichnen, die zum Herkunftstamm der Mutter gehören. Letztere werden so als angeheiratete Verwandte betrachtet, obwohl es keine tatsächlichen Familienbindungen gibt. Ebenso versteht man unter "*apan*" (von *ap*, Onkel väterlicherseits) alle Geschwisterkinder des Vaters. Man sagt:

Xalanên min, meine "Onkel mütterlicherseits".

Apanên min, meine "Onkel väterlicherseits".

Aber: *xalên min*, meine Onkel mütterlicherseits.

Apên min, meine Onkel väterlicherseits.

117. Der Vokativ. Die Endungen des Vokativs sind die folgenden:

a) Maskulin Singular: -o.

Mirovo, o Mann (*mirov*).

Xorto, o junger Mann (*xort*).

b) Feminin Singular: -ê.

Dotmamê, o Kusine (*dotmam*).

Xwişkê, o Schwester (*xwişk*).

c) Plural der beiden Genera: -ino.

Mirovino, o Männer (*mirov*).

Xortino, o junge Männer (*xort*).

Dotmamino, o Kusinen (*dotmam*).

Xwişkino, o Schwestern (*xwişk*).

Der Vokativ kann im Maskulin Singular und im Plural durch die Interjektion *lo*, im Feminin Singular durch *lê* eingeleitet werden.

Lo xorto, o junger Mann.

Lê dotmamê, o Kusine.

ANMERKUNG I. Der Vokativ Plural kann auch mit Hilfe der Interjektion *gelî* gebildet werden. Diese geht dem Wort voraus, das dann nur die Endung des Casus Obliquus Plural erhält.

Gelî mirovan, o Männer (für *mirovino*).

Gelî Kurdan, o Kurden (für *Kurdino*).

Die Interjektion *gelî* kommt von dem Wort *gel*, Gruppe, (das auch die Präposition *digel*, mit, bildet). In bestimmten Mundarten des Südens ist dieses Wort zum Suffix geworden und dient als Pluralendung.

ANMERKUNG II. Als Folge der Häufigkeit ihres Gebrauchs im Vokativ behalten bestimmte Nomina auch alleinstehend die Endung dieses Kasus.

Biro, *Misto*, *Mišo*, *Soro*, *Pûrto*, *Rindo*, Eigennamen.

Kalo, der Alte (von *kal*).

Rindê, *Gulê*, *Bazê*, Eigennamen von Frauen.

Es ist anzumerken, daß einige Eigennamen von Männern auf diese Weise bald die Endung des Vokativs Maskulin, bald die des Vokativs Feminin umfassen. Mehrere weibliche Eigennamen weisen die gleiche Besonderheit auf.

Bûbo und *Bûbê*, *Beso* und *Besê*, *Misto* und *Mistê*, Eigennamen von Männern.

Xecê und *Xeco*, *Bêzê* und *Bêzo*, *Nazê* und *Naso*, Eigennamen von Frauen.

Die maskulinen Formen dieser Namen, ob sie männlich oder weiblich sind, werden nur gebraucht, wenn man sich an nicht adelige Individuen wendet; ihre femininen Formen dagegen sind Personen von vornehmer Geburt vorbehalten. So sagt man *Bûbê* zum Sohn eines *axa*, aber *Bûbo* zu einem Nichtadeligen; *Xecê* zu einem adeligen Mädchen und *Xeco* zu einer Bäuerin.

ANMERKUNG III. Die Wörter, die wie die in der vorangehenden Anmerkung genannten, ständig die Endung -o des Vokativs behalten, sind im Casus obliquus Singular unveränderlich; tatsächlich kann kein Begriff mehr als eine Kasusendung erhalten. Man sagt also:

Hespê Mišo, das Pferd von *Mišo* (Cas. Obl.).

Keça kalo, die Tochter des Alten (do.).

Der Nominativ kann durch Weglassen der Endung -o unterschieden werden, das Wort nimmt dann seine ursprüngliche Form an.

Kal hat, der Alte ist gekommen.

Miș çû, *Mišo* ist weggegangen.

ANMERKUNG IV. Die Begriffe, die normalerweise in allen Fällen mit der Endung -o des Vokativs gebraucht werden, können die Izafe bekommen.

Purtowê Biro, *Purto*, Sohn von *Biro*.

Sorowê șêrwî, *Soro*, gebürtig aus *Șêrwan*.

118. Kein Wort, das schon eine Izafe hat, kann eine Kasusendung bekommen.

Ez hespê Soro dibînim, ich sehe das Pferd von *Soro*.

Lê dotmama delal, o liebe Kusine.

119. Übersicht.

A — Maskulin; z.B. *mirov*, der Mann; *hesp*, das Pferd.

	Singular	Plural
Nominativ:	<i>Mirov</i>	<i>Mirov</i>
Objektkasus:	<i>Hesp</i> <i>Mirovî</i>	<i>Hesp</i> <i>Mirovan</i>
Vokativ:	<i>Hespî</i> oder <i>hêsp</i> <i>Mirovo</i>	<i>Hespan</i> <i>Mirovino</i>

B — Feminin; z.B. *dotmam*, Kusine.

	Singular	Plural
Nominativ:	<i>Dotmam</i>	<i>Dotmam</i>
Objektkasus:	<i>Dotmamê</i>	<i>Dotmaman</i>
Vokativ:	<i>Dotmamê</i>	<i>Dotmamino</i>

120. Deklination der Wörter, die auf einen Vokal enden. Die Anhängung von Kasusendungen an Wörter, deren letzter Buchstabe ein Vokal ist, bewirkt Erscheinungen, die sehr an diejenigen erinnern, die wir schon bei den Partikeln analysiert haben (vgl. Kap. IV). Es muß angemerkt werden, daß auch in diesem Fall die zusammengezogenen Formen im allgemeinen den regelmäßigen Formen immer dann vorgezogen werden, wenn ihr Gebrauch möglich ist.

ANMERKUNG I. Eine zusammengezogene Form ist niemals zulässig, wenn dem betreffenden Begriff ein adjektivisches Demonstrativum, ein indefinites Adjektiv, ein adjektivisches Interrogativum oder ein Zahlwort vorausgeht (vgl. § 115, dritter Absatz).

ANMERKUNG II. Im Gegensatz zu dem, was gewöhnlich in ähnlichen Fällen geschieht, bewirkt das Anhängen der Endung -o des Vokativs Maskulin Singular an Wörter, die auf einen Vokal enden, nicht das Auftreten eines Bindekonsonanten oder einer Kontraktionserscheinung. Der Hiatus, der aus dem Hinzufügen dieses o an Begriffe auf a, e, ê, o resultiert, wird als normal hingenommen; nur nach dem Endvokal î ist das Bindungs-y obligatorisch. Konsequenterweise ist dieses y auch nach û unerlässlich in den Gebieten, wo dieses Phonem u (wî) gesprochen wird (vgl. § 20).

Andererseits, und dies ist eine weitere Ausnahme der allgemeinen Regeln der euphonischen Bindung, stützt sich die Endung -ino des Vokativs Plural beider Genera auf ein n und nicht auf ein y oder ein w, wenn sie an ein Wort angefügt wird, das auf einen Vokal endet.

121. Wörter auf -a und auf -e.

Im Casus obliquus beider Numeri ist der Bindekonsonant y; die zusammengezogenen Formen ergeben -ê für den Singular und -an für den Plural beider Genera. Im Vokativ ist die Kontraktion nur im Plural zulässig.

1) Wörter auf -a.

	MASKULIN zava, der Schwiegersohn		FEMININ çira, die Lampe	
	reg. Form	Kontraktion	reg. Form	Kontraktion
K.O. Sing.	zavayî	zavê	çirayê	çirê
Vok. Sing.	zavao		çirayê	çirê
K.O. Pl.	zavayan	zavan	çirayan	çiran
Vok. Pl.	zavanino	zavano	çiranino	çirano

2) Wörter auf -e.

	MASKULIN pale, Schnitter		FEMININ perde, Vorhang	
	reg. Form	Kontraktion	reg. Form	Kontraktion
K.O. Sing.	paleyî	palê	perdeyê	perdê
Vok. Sing.	paleo		perdeyê	perdê
K.O. Pl.	paleyan	palan	perdeyan	perdan
Vok. Pl.	palenino	paleno	perdenino	perdeno

ANMERKUNG I. Wenn einige Eigennamen auf e wie *Fransê, Sûriye, Tirkîye* ihren Casus obliquus regelmäßig bilden, so verlängert sich ihr End-e im Kontakt mit dem Bindungs-y zu -a. Sie ergeben so *Fransayê, Sûriyayê, Tirkîyayê*. Die zusammengezogenen Formen *Fransê, Sûriyê, Tirkîyê* sind auch zulässig.

ANMERKUNG II. Die Bildung des Casus obliquus Singular der maskulinen Nomina, die auf -e oder auf -a enden, durch Kontraktion stellt in Wirklichkeit nur einen Sonderfall der Regel des § 114 dar.

122. Wörter auf -ê.

Der Bindekonsonant ist ein y, das End-ê wird durch ein e (seltener ein i) ersetzt. Im Objektfall ist die Kontraktion nur im Singular zulässig; sie ergibt -ê für beide Genera und läßt so die Physiognomie des Wortes unverändert. Im Vokativ ist eine zusammengezogene Form im Plural erlaubt.

	MASKULIN malxwê, der Hausbesitzer		FEMININ dê, die Mutter	
	reg. Form	Kontraktion	reg. Form	Kontraktion
K.O. Sing.	malxweyî malxwiyî	malxwê	deyê diyê	dê
Vok. Sing.	malxwêo		deyê diyê	
K.O. Pl.	malxweyan malxwiyan		deyan diyan	
Vok. Pl.	malxwênino	malxwêno	dênino	dêno

123. Wörter auf -î.

Der Bindekonsonant ist immer noch y, das End-î wird durch ein i ersetzt. Die Kontraktion ist nur für den Objektfall des Maskulins Singular (sie läßt die Physiognomie des Wortes unverändert) und für den Vokativ Plural möglich.

	MASKULIN rêwî, der Reisende		FEMININ kebanî, die Hausfrau	
	reg. Form	Kontraktion	reg. Form	Kontraktion
K.O. Sing.	rêwiyî	rêwî	kebaniyê	
Vok. Sing.	rêwiyo		kebaniyê	
K.O. Pl.	rêwîyan		kebanîyan	
Vok. Pl.	rêwînino	rêwîno	kebanînino	kebanîno

124. Wörter auf -û und auf -o.

Im Casus obliquus ist der Bindekonsonant normalerweise ein w (in bestimmten Mundarten ein y, vgl. §§ 19-20); vor dem w wird das End-û durch ein i ersetzt; das o wird überhaupt nicht verändert. Der Gebrauch von y als Bindekonsonant läßt den Endvokal û oder o unverändert. In den Mundarten des Ostens gibt es ein Binde-y im Vokativ Singular der maskulinen Wörter auf -û. Die einzigen zulässigen Kontraktionen betreffen den Vokativ Plural der Wörter auf -û und auf o, ebenso wie den Vokativ Singular der maskulinen Wörter auf -o.

1) Wörter auf -û.

	MASKULIN rû, das Gesicht.		FEMININ xwesû, die Schwiegermutter.	
	reg. Form	Kontraktion	reg. Form	Kontraktion
K.O. sing.	riwî		xwesiwê	
Vok. Sing.	rûyî		xwesûyê	
	rûo		xwesiwê	
K.O. Pl.	rûyo		xwesûyê	
	riwan		xwesiwân	
Vok. Pl.	rûyan		xwesûyan	
	rûnino	rûno	xwesûnino	xwesûno

2) Wörter auf -o.

	MASKULIN zaro, das Kind		FEMININ co, der Kanal	
	reg. Form	Kontraktion	reg. Form	Kontraktion
K.O. Sing.	zarowî		cowê	
Vok. Sing.	zaroyî		coyê	
	zaro	zaro	cowê	
K.O. Pl.	zarowan		coyê	
	zaroyan		cowan	
Vok. Pl.	zaronino	zaron	coyan	
			conino	cono

125. Wörter, deren letzte Silbe ein -i enthält.

Die Erscheinungen, die die Anfügung von Kasusendungen an diese Wörter hervorruft, sind die gleichen wie die, die weiter oben (§ 109) bezüglich der Partikeln angeführt wurden.

Sprichwort. *Bav harsim dixwê, dranên kur disekihin*, der Vater trinkt den Saft unreifer Trauben, die Zähne des Sohnes werden gereizt.

VI. DIE DEKLINATION

DEKLINATION DES UNBESTIMMTEN SUBSTANTIVS

126. **Subjektkasus.** Dem Substantiv wird nur die Partikel hinzugefügt, ohne daß es eine zusätzliche Endung bekommt.

a) Maskulin Singular:

Mirovek, ein Mann (*mirov*).
Hespek, ein Pferd (*hesp*).

b) Feminin Singular:

Dotmamek, eine Kusine (*dotmam*).
Mehînek, eine Stute (*mehîn*).

c) Plural der beiden Genera:

Mirovin, Männer.
Hespin, Pferde.
Dotmamin, Kusinen.
Mehînin, Stuten.

127. **Objektfall oder Casus obliquus.** Die Endungen, die der schon an das Wort angehängten Partikel hinzugefügt werden, sind die, die normalerweise das bestimmte Substantiv bekäme.

a) Maskulin Singular: -i.

Ez mirovekî dibînim, ich sehe einen Mann.
Ez hespekî dikirim, ich kaufe ein Pferd.

b) Feminin Singular: -ê.

Ez dotmamekê dibînim, ich sehe eine Kusine.
Ez mehînekê dikirim, ich kaufe eine Stute.

c) Plural der beiden Genera: -a.

Ez mirovina (hespina, jinina, mehînina) dibînim, ich sehe Männer (Pferde, Frauen, Stuten).

ANMERKUNG I. Die Endung -a des unbestimmten Cas. Obl. Pl. ist nichts anderes als die normale Endung -an, deren n weggefallen ist.

ANMERKUNG II. Unbestimmte Substantive können nicht in den Vokativ gesetzt werden.

ANMERKUNG III. In der Mundart der Hevêrkan (Tor Abdîn) ist eine ganz besondere Form des Casus Obliquus Plural für die unbestimmten Substantive festgestellt worden. Sie resultiert aus der Hinzufügung einer Endung -î an die Partikel für das Maskulinum und -ê für das Femininum. Sie wird neben der normalen Form, aber mit partitiver Bedeutung gebraucht.

Avinê bide min, gib mir Wasser (av, f.).

Goştinî bide min, gib mir Fleisch (goşt, m.).

In den anderen Mundarten sagt man:

Avê (oder av) *bide min*, gib mir Wasser.

Goştî (oder goşt) *bide min*, gib mir Fleisch.

ANMERKUNG IV. In den Mundarten, die die Partikel der Unbestimmtheit *-in* (vgl. § 110) nicht verwenden, wird die Endung *-ina* des Casus obliquus Plural durch die folgenden Konstruktionen ersetzt:

Ez hinek hespan dibînim, ich sehe (gewisse) Pferde, für: *ez hespina dibînim*.

Yek caran ez diçim nêçîrê, manchmal gehe ich auf die Jagd, für: *ez carina diçim nêçîrê*, manchmal gehe ich auf die Jagd.

Dieser besondere Gebrauch von *yek* ist im Plural nur im Objektkasus erlaubt. Man wird niemals sagen: *yek hesp* oder *yek car* für *hespin* und *carin*.

128. Das Vorhandensein einer Kasusendung kann den Wegfall des Vokals der Partikel der Unbestimmtheit bewirken, daher die Formen:

Hespkî, ein Pferd (Cas.Obl. Sing.), für *hespekî*.

Mehînekê, eine Stute (Cas.Obl. Sing.), für *mehînekê*.

Mirovna, Männer (Cas.Obl. Sing.), für *mirovina*.

Diese Auslassung ist jedoch nicht immer möglich. So kann man im Fall von *mehîn* nicht *mehîn'na* anstelle von *mehîna* sagen. Tatsächlich würde die verkürzte Form *mehîn'na* zwangsläufig *mehîna* ergeben, da Geminatio im Kurdischen nicht zulässig ist (vgl. § 64); es wäre nicht mehr möglich, den Casus obliquus des unbestimmten Wortes vom Casus obliquus des bestimmten Wortes zu unterscheiden (*mehîna*, für *mehînan*). Aus ähnlichen Gründen ist der Objektkasus Singular von *çêlek* (Kuh), von *mirîşk* (Huhn) usw., wenn es unbestimmt ist, *çêlekekê*, *mirîşkekê* usw. und niemals *çêlekê* oder *mirîşkê* usw.

129. Die Deklination von unbestimmten Wörtern auf *-a*, *-e* usw. hat keine bemerkenswerte Besonderheit. Tatsächlich genügt es, diesen Begriffen, die schon mit der Partikel der Unbestimmtheit versehen sind (vgl. § 103 und ff.), die passenden Kasusendungen hinzuzufügen.

Paleyekî (oder *palakî*, *palêkî*, *palekî*), ein Schnitter, Cas.Obl. Sing. (von *pale*).

Cowekê (oder *coyekê*, *cokê*), ein Kanal, Cas.Obl. Sing. (von *co*).

130. Übersicht.

	Maskulin	Feminin
Nom. Sing.	<i>Mirovek</i> <i>Hespek</i>	<i>Dotmamek</i> <i>mehînek</i>
K Obl. Sing.	<i>Mirovekî</i> <i>Hespekî</i>	<i>Dotmamekê</i> <i>Mehînekê</i>
Nom. Pl.	<i>Mirovin</i> <i>Hespin</i>	<i>Dotmamin</i> <i>Mehînin</i>
K Obl. Pl.	<i>Mirovina</i> <i>Hespina</i>	<i>Dotmamina</i> <i>Mehînina</i>

Spruchwort. *Malê dinê qloçê mêran e*, die Güter dieser Erde sind für den Mann, was die Hörner für den Widder sind (wörtl.: die Hörner des Mannes).

VII. DAS PERSONALPRONOMEN*

131. Das Personalpronomen umfaßt drei Personen, zwei Genera und zwei Numeri. Wie das Nomen ist es deklinierbar.

a) Personalpronomen im Subjektkasus:

MASK. UND FEM. SING.		MASK. UND FEM. PL.	
<i>Ez</i> ,	ich.	<i>Em</i> ,	wir.
<i>Tu</i> ,	du.	<i>Hon</i> (<i>hûn</i>),	ihr.
<i>Ew</i> ,	er, sie, es.	<i>Ew</i> ,	sie.

b) Personalpronomen im Objektkasus oder Casus obliquus:

SINGULAR		PLURAL	
<i>Min</i> ,	mich, mir.	<i>Me</i> ,	uns.
<i>Te</i> ,	dich, dir.	<i>We</i> ,	euch.
<i>Wî</i> ,	ihn, ihm.	<i>Ewan</i> , <i>wan</i> ,	ihnen.
<i>Wê</i> ,	ihr.		

ANMERKUNG: In einigen Mundarten hat das Pronomen der zweiten Person Plural die folgenden archaischen Formen: *hing* (für *hon*, wird vor allem in Behdînan gebraucht), Obl. *hingo*, *hewe* (für *we*, sagt man besonders in Botan).

132. Gebrauch der Personalpronomina.

Allgemein dient das Personalpronomen der dritten Person dazu, im Satz jedes Nomen zu ersetzen, dessen Wiederholung man vermeiden will.

Das Personalpronomen im Nominativ wird in allen Zeiten als Subjekt der intransitiven Verben und in den Zeiten der dritten Gruppe (vgl. § 142) als Subjekt der transitiven Verben gebraucht.

Ez têm, ich komme (*hatin*, intr. Verb).

Ez hatim, ich kam (*hatin*, intr.).

Ez dibînim, ich sehe (*dîtin*, tr.).

Im Casus obliquus dient das Personalpronomen dazu, die transitiven Verben in den Zeiten der beiden ersten Gruppen zu konjugieren (vgl. § 185).

Min dît, ich sah (*dîtin*, tr.).

We dît, ihr saht (*dîtin*, tr.).

* In diesem Kapitel werden wir nur die Personalpronomina, das Reflexivpronomen und das reziproke Pronomen behandeln. Ein späteres Kapitel wird sich mit den Demonstrativpronomina befassen.

Ebenfalls im Casus obliquus spielt es die Rolle des Objekts, unter den gleichen Bedingungen wie die Nomina, die die gleiche Kasusendung haben.

Tu min dibîni, du siehst mich.

Ji bona te, für dich.

ANMERKUNG: Diese kurzen Hinweise auf den Gebrauch der Personalpronomina werden in den Abschnitten über die transitiven Verben und die Kongruenz der Verben vervollständigt.

133. Im Casus obliquus spielt das Personalpronomen auch die Rolle des Possessivums. Um zu sagen "mein Pferd, dein Pferd" usw., wird dem Substantiv die *zafe* oder die Partikel der Unbestimmtheit in der Form, die seinem Genus und Numerus entspricht, angehängt, und das Pronomen folgt im Casus obliquus.

Hespê min (*te, wî, wê, me, we, wan*), mein (dein, sein, ihr, unser, euer, ihr) Pferd.

Hespên min (*te, wî, wê, me, we, wan*), meine (deine, seine, usw.) Pferde.

Mehîna min (*te, wî, wê, me, we, wan*), meine (deine, seine, ihre, unsere, eure, ihre) Stute.

Mehînên min (*te, wî, wê, me, we, wan*), meine (deine, seine, usw.) Stuten.

Bei den Wörtern, die mit der Partikel der Unbestimmtheit versehen sind, erhält man die folgenden Konstruktionen:

Hespekî min (*te, wî, wê, me, we, wan*), ein mir (dir, usw.) gehörendes Pferd.

Hespine min (*te, wî, wê, me, we, wan*), mir (dir, usw.) gehörende Pferde.

Mehîneke min (*te, wî, wê, me, we, wan*), eine mir (dir, usw.) gehörende Stute.

Mehînine min (*te, wî, wê, me, we, wan*), mir (dir, usw.) gehörende Stuten.

134. Das Pronomen "ê". In der dritten Person Singular und im Casus obliquus enthält das Personalpronomen eine verkürzte Form *ê*, die in beiden Genera gleich ist und die nur in folgenden Fällen gebraucht werden kann:

a) Adverbiale Bestimmung, die direkt durch ein Verb eingeleitet wird.

Min got ê, ich sagte ihm, für *min got wî* (oder *wê*).

Ez didim ê, ich gebe ihm, für *ez didim wî* (oder *wê*).

Min da ê, ich gab ihm, für *min da wî* (oder *wê*).

Wie die vorangehenden Beispiele zeigen, steht *ê* obligatorisch nach dem Verb, von dem es abhängt. In der Schriftsprache kann es, und dieser Gebrauch wird immer häufiger, an das Wort angehängt werden, das ihm vorausgeht: *min gotê*, *ez didimê*, usw.

b) Adverbiale Bestimmung, die durch eine Präposition eingeleitet wird. Dies ergibt folgende Konstruktionen:

Pê oder *vê* (für *bi wî*, *bi wê*), mit ihm, mit ihr.

Jê (für *ji wî*, *ji wê*), von ihm, von ihr.

Lê (für *li wî*, *li wê*), auf ihm, auf ihr.

Tê (für *di wî*, *di wê*), z.B. *tê re*, durch ihn, durch sie.

Wie wir weiter unten sehen werden (Kap. XXII), werden alle diese zusammengezogenen Formen gemeinsam mit den verschiedenen Postpositionen gebraucht.

Jê re, zu ihm, zu ihr, für *ji wî re*, *ji wê re*.

Pê re, mit ihm, mit ihr, für *bi wî (wê) re*.

Schließlich bilden die Kontraktionen *pê* oder *vê*, *jê*, *lê*, *tê* ebenso viele Präfixe (s. Kap. XXIV).

ANMERKUNG. *Ê* kann auch dazu dienen, in gleicher Funktion die Demonstrativpronomina Singular im Casus obliquus *vî*, *vê* (von *ev*), *wî* und *wê* (von *ew*) zu ersetzen.

135. Das reflexive Personalpronomen. Das Kurdische hat ein reflexives Personalpronomen *xwe*, das in allen drei Personen der beiden Genera und der beiden Numeri gleich ist. Da es immer als Casus obliquus dient, bleibt *xwe* unverändert.

„*Xwe*“ tritt obligatorisch an die Stelle eines Pronomens, das als Objekt oder Ergänzung innerhalb eines Satzes gebraucht wird und dessen Subjekt es auch vertritt, ob dies nun direkt ausgedrückt wird oder nur implizit vorhanden ist.

Xwe kann also entweder als direktes oder indirektes Objekt des Verbs gebraucht werden oder als im Possessivverhältnis zu Nomina stehend.

136. Gebrauch von *xwe* als Objekt des Verbs.

Xwe ersetzt ohne Unterschied, aber zwangsläufig alle Personalpronomina in ihrer Funktion als Objekt des Verbs, wenn diese (falls ihr Gebrauch zulässig gewesen wäre) das Subjekt oder die Gesamtheit der Subjekte des Satzes vertreten würden. Anders gesagt, gebraucht man *xwe* immer dann, wenn das Pronomen als Objekt des Verbs im Deutschen durch: mich selbst, dich selbst, sich selbst, uns selbst, euch selbst, sich selbst zu übersetzen wäre.

GEBRAUCH DER NORMALEN PRONOMINA

Ê te dibînim, ich sehe dich (Subj.:

1. Pers., Obj.: 2. Pers. Sing.).

Êw te dibîne, er sieht dich (Subj.:

3. Pers., Obj.: 2. Pers. Sing.).

Êw wî dibîne, er sieht ihn (Subj.:

u. Obj.: 3. Pers. Sing., aber verschiedene Personen).

Hon me dibînin, ihr seht uns (Subj.:

1. Pers., Obj.: 2. Pers. Pl.).

Êmê ji we re goşt bikirin, wir werden (für) euch Fleisch kaufen.

Êw masê li ber wan datînin, sie

stellen den Tisch vor sie hin

(Subj. u. Obj.: 3. Pers. Pl., aber verschiedene Personen).

GEBRAUCH VON „*xwe*“

Ez xwe dibînim, ich sehe mich selbst (Subj. u. Obj.: 1. Pers. Sing.)

Tu xwe dibîni, du siehst dich selbst (Subj. u. Obj.: 2. Pers. Sing.).

Ew xwe dibîne, er sieht sich selbst (Subj. u. Obj.: 3. Pers. Sing., dieselbe Person).

Em xwe dibînin, wir sehen uns selbst (Subj. u. Obj.: 1. Pers. Pl.).

Honê ji xwe re goşt bikirin, ihr werdet (für) euch (selbst) Fleisch kaufen.

Ew masê li ber xwe datînin, sie stellen den Tisch vor sich hin (Subj. u. Obj.: 3. Pers. Pl., dieselben Personen).

Die Verben, die in den vorangegangenen Beispielen erscheinen, sind alle transitiv und werden in den Zeiten der dritten Gruppe konjugiert. Bei den Zeiten der ersten beiden Gruppen bleiben die Regeln für den Gebrauch von *xwe* die gleichen:

Me xwe êşand, wir taten uns (selbst) weh.

Min xwe dît, ich sah mich (selbst).

We ji xwe re goşt kirî, ihr kauftet Fleisch (für euch selbst) usw.

ANMERKUNG I. Wir werden später sehen, daß *xwe* häufig gebraucht wird, um reflexive Verben zu bilden.

Xwe dirêj kirin, sich ausstrecken.

Xwe lezandin, sich beeilen, usw.

ANMERKUNG II. Auch wenn *xwe* einen Plural repräsentiert, bleiben die transitiven Verben der Vergangenheit, deren logisches Objekt es ist, immer im Singular, solange ihr Subjekt ausgedrückt wird. Wenn letzteres jedoch nur implizit vorhanden ist, müssen die Verben mit *xwe* im Plural übereinstimmen.

Wan bila sebeb xwe aciz kir, sie haben sich ohne Grund geärgert.

Bila sebeb xwe aciz kirin, gleiche Bedeutung.

137. Gebrauch von *xwe* als Possessivum.

Gemäß der schon erwähnten Regel ersetzt *xwe* ohne Unterschied alle Personalpronomina im Casus obliquus (*min*, *te* usw.) in ihrer Funktion als Posses-

sivum immer dann, wenn der Begriff oder die Begriffe, die sie ersetzen sollen, das einzige Subjekt oder die Gesamtheit der Subjekte des Satzes darstellen. Die folgenden Beispiele ermöglichen es, den Unterschied zwischen diesem Gebrauch von *xwe* und dem der normalen Possessivpronomina darzustellen.

NORMALE POSSESSIVA

Hespê min boz e, mein Pferd ist grau (Subj.: *hesp*).

Kitêba te giran e, dein Buch ist schwer (Subj.: *kitêb*).

Gundê wî dūr e, sein Dorf ist weit (Subj.: *gund*).

Konê me reş e, unser Zelt ist schwarz (Subj.: *kon*).

Dotmama we hat, eure Kusine ist gekommen (Subj.: *dotmam*).

Ez bajarê wan nas dikim, ich kenne ihre Stadt (Subj.: *ez*).

Da die folgenden Sätze jeweils mehrere Subjekte haben, repräsentiert *xwe* die letzteren in ihrer Gesamtheit:

Soro û Lezgîn bi bavê xwe re daxêvin, Soro und Lezgîn sprechen mit ihrem (eigenen) Vater.

Ez û tu, em diçin cem cîranê xwe, ich und du, wir gehen zu unseren (eigenen) Nachbarn.

We û Gulê, we cilên xwe şuştin, ihr und Gulê, ihr habt eure (eigene) Wäsche gewaschen.

Te û Cemşîd, we bîstanê xwe av da, du und Cemşîd, ihr habt euren (eigenen) Garten gegossen.

Wenn das Possessivum nicht alle Subjekte, sondern nur eins von ihnen repräsentieren soll, kann man *xwe* nicht mehr verwenden. Man muß dann auf das passende Personalpronomen zurückgreifen.

Min û te, me keriyê te anî gund, ich und du, wir haben *deine* Herde ins Dorf geführt (in diesem Satz würde *keriyê xwe* bedeuten: "unsere Herde").

Aufgrund des gleichen Prinzips kann *xwe*, wenn ein Satz mehrere Subjekte enthält, nur zusammen mit einem von ihnen als Possessivum gebraucht werden, um die Gesamtheit derjenigen zu repräsentieren, die vorausgehen, wenn diese alle die gleiche Person haben. Andernfalls benutzt man die gebeugte Form des passenden Personalpronomens.

GEBRAUCH VON "xwe"

Ez hespê xwe dibînim, ich sehe mein (eigenes) Pferd (Subj.: *ez*).

Tu kitêba xwe dixwîni, du liest dein (eigenes) Buch (Subj.: *tu*).

Ew diçe gundê xwe, er geht zu seinem (eigenen) Dorf (Subj.: *ew*).

Em di konê xwe de ne, wir sind in unserem (eigenen) Zelt (Subj.: *em*).

Honê bi dotmama xwe re herin, ihr werdet mit eure Kusine weggehen (Subj.: *hon*).

Ew ji bajarê xwe dernakevin, sie gehen nicht aus ihrer (eigenen) Stadt heraus (Subj.: *ew*).

Soro û Lezgîn û deya xwe hatin, Soro, Lezgîn und ihre Mutter sind gekommen.

Ez û deya xwe hatin, ich und meine Mutter, wir sind gekommen.

In den folgenden Sätzen kann *xwe* nicht erscheinen, da die dort auftauchenden Possessiva entweder nur eines der Subjekte oder mehrere Subjekte mit verschiedenen Personen repräsentieren.

Soro, Lezgîn û deya wî hatin, Soro, Lezgîn und ihre Mutter (die Mutter von Lezgîn) sind gekommen.

Ez, tu û deya min, em çûn, ich, du und meine Mutter, wir sind weggegangen.

Ez, tu û deya te, em çûn, ich, du und deine Mutter, wir sind weggegangen.

Ez, tu û deya me, em çûn, ich, du und unsere Mutter, wir sind weggegangen.

Em, hon û deya we, em çûn, wir, ihr und eure Mutter, wir sind weggegangen.

Em, hon û deyên me, em çûn, wir, ihr und unsere Mütter, wir sind weggegangen.

Em, Soro û deya wî (me), em çûn, wir, Soro und seine (unsere) Mutter, wir sind weggegangen.

138. Andere Beispiele für den Gebrauch von *xwe*.

Die wenigen Sätze, die folgen, wurden wegen der in ihnen enthaltenen Bedeutungsunterschiede ausgewählt, um damit den Gebrauch von *xwe* vertrauter zu machen.

Ew dersa xwe dixwîne, er liest seine eigene Lektion.

Ew dersa wî dixwîne, er liest seine Lektion (die eines anderen).

Ez te û brayê te dibînim, ich sehe (euch), dich und deinen Bruder.

Ez te û brayê xwe dibînim, ich sehe (euch), dich und meinen eigenen Bruder (*xwe* vertritt *ez*, das Subjekt des Satzes, anstatt *min*).

Es könnte auch geben:

Ez we û brayê we dibînim, ich sehe (euch), euch und euren Bruder (*we* ist zweimal Objekt bzw. Ergänzung, bezieht sich aber nicht auf das Subjekt).

Ez we û brayê me dibînim, ich sehe (euch), euch und unseren Bruder (die zweite Ergänzung, *me*, steht in der 1. Pers. Plural, während das Subjekt *ez* in der 1. Pers. Singular steht; man kann also nicht *xwe* gebrauchen).

Ez pezê me diçêrinim, ich lasse unsere Schafe weiden (gleiche Erscheinung wie im vorangegangenen Beispiel).

Ez pezê xwe diçêrinim, ich lasse meine eigenen Schafe weiden (*xwe* ersetzt *min*, das sonst das Subjekt *ez* vertreten würde).

Em pezê xwe diçêrinin, wir lassen unsere eigenen Schafe weiden (*xwe* ersetzt *me*, das sonst das Subjekt *em* vertreten würde).

Ez û xwîşka te, em hatin, ich und deine Schwester, wir sind gekommen (*te* als Ergänzung vertritt nicht das Subjekt *ez*).

Ez û bavê xwe, em hatin, ich und mein Vater, wir sind gekommen (*xwe* ersetzt *min*, das sonst das Subjekt *ez* vertreten würde).

ANMERKUNG. In einigen Mundarten des Westens (Gebiet des Euphrat, Malatya, Xerpêt, Sirûc, Roha usw.) neigt *xwe* dazu, alle Pronomina der dritten Person in ihrer Rolle als Possessivum zu ersetzen, ob sie das Subjekt des Satzes darstellen oder nicht. So würde man sagen: *xanîkî xwe hebû*, er hatte ein Haus, anstelle von *xanîkî wî hebû*.

139. Das reziproke Pronomen. Es hat, je nach Mundart, die folgenden Formen:

HEV	YEK	ÊK
<i>hevûdin</i> ,	<i>yekûdin</i> ,	<i>êkûdin</i> ,
<i>hevûdî</i> ,	<i>yekûdî</i> ,	<i>êkûdî</i> ,
<i>hevdi</i> ,	<i>yekdi</i> ,	<i>êkdi</i> ,
<i>hevûdu (dû)</i> ,	<i>yekûdu (dû)</i> ,	<i>êkûdu (dû)</i> ,
<i>hevû</i> ,	<i>yekû</i> ,	<i>êkû</i> .

Aufgrund ihrer Kürze neigt man in der Schriftsprache dazu, die Formen *hev*, *yek*, *êk* vorzuziehen, obwohl auch die anderen in den Dialekten sehr lebendig bleiben. Die Mundarten des Westens verwenden ausschließlich *hev* und seine Dubletten. *Yek*, *êk* und ihre Varianten werden nur in einigen Mundarten des Ostens verwendet. In den folgenden Beispielen benutzen wir vor allem *hev*. Es muß jedoch daran erinnert werden, daß man es dort überall durch *hevûdin*, *yekûdin*, *êkûdin* usw. ersetzen könnte.

ANMERKUNG. Man schreibt oft: *hevudin*, *hevdu*, usw.

140. Das reziproke Pronomen ist unveränderlich. Es wird unter den gleichen Bedingungen wie *xwe* gebraucht, jedoch nur um die ausgedrückten oder implizit vorhandenen pluralen Subjektgruppen zu vertreten, die sich gegenseitig beeinflussen oder durch reziproke Beziehungen miteinander verbunden sind und die in ihrer Gesamtheit als Objekt oder Ergänzung innerhalb des gleichen Satzes wiederholt werden müssen.

1) Gebrauch von *hev* als direktes oder indirektes Objekt des Verbs.

Um die Nuancen deutlich zu machen, die den Gebrauch von *hev* und *xwe* unterscheiden, greifen wir die Beispiele der §§ 136-138 wieder auf.

GEBRAUCH VON "xwe"

Em xwe dibînin, wir sehen uns selbst. *Em hev dibînin*, wir sehen uns gegenseitig (oder, einer den anderen).

Honê ji xwe re goşt bikirin, ihr werdet (für) euch (selbst) Fleisch kaufen.

Honê ji hev re goşt bikirin, ihr werdet euch gegenseitig (oder, einer für den anderen) Fleisch kaufen.

Mit transitiven Verben in der Vergangenheit erhält man:

Me xwe dît, wir sahen uns (selbst). *Me hev dît*, wir sahen uns gegenseitig (oder, einer den anderen).

We ji xwe re goşt kirî, ihr kauftet euch (selbst) Fleisch. *We ji hev re goşt kirî*, ihr kauftet euch gegenseitig (oder, einer für den anderen) Fleisch.

Andere Beispiele für den Gebrauch von *hev*:

Em hev nas dikin, wir kennen uns (einander).

Soro û Lezgîn bi hev re daxêvin, Soro und Lezgîn sprechen miteinander.

Em carina diçin cem hev, wir gehen manchmal zueinander (einer zum anderen).

Em hero dersên xwe ji hev dipirsin, wir fragen uns jeden Tag (einer den anderen) unsere Lektionen ab.

Me hevûdû nas kir, wir erkannten uns (einer den anderen).

Zînê û Gulê hev maç kir, Zîn und Gulê küßten sich (einer den anderen).

ANMERKUNG I. Jedes transitive Verb in einer Zeit der Vergangenheit, das *hev* als direktes Objekt hat, steht im Singular, solange sein Subjekt ausgedrückt wird. Wenn das letztere nur implizit vorhanden ist, erfolgt die Kongruenz im Plural.

Dibêjin ko wan hevûdin dît, man sagt, sie sahen einander (einer den anderen, oder, die einen die anderen).

Dibêjin ko hevûdin dîtin, gleiche Bedeutung.

ANMERKUNG II. Wie wir weiter unten in Kap. XV sehen werden, dient *hev* häufig dazu, verbale Wendungen und zusammengesetzte Verben zu bilden.

Bi hev çûn, handgreiflich werden.

Li hev hatin, sich einigen.

Li hev siwar kirin, laden (Schußwaffen).

Jedesmal, wenn *hev* in einem Satz nicht das logische Subjekt des Satzes, sondern eine Ergänzung ersetzt, gehört es zu einer dieser verbalen Wendungen.

Ez wan ji hev nas nakim, ich unterscheide sie nicht voneinander (*ji hev nas kirin*, unterscheiden).

Vê tîfîngê ji min re li hev siwar bike, lade mir dieses Gewehr (*li hev siwar kirin*, laden).

2) Gebrauch von *hev* als Possessivum.

GEBRAUCH VON "xwe"

Em di konê xwe de ne, wir sind in unserem (eigenen) Zelt.

Honê bi dotmama xwe re herin, ihr werdet mit eurer (eigenen) Kusine weggehen.

Ew li bajarê xwe diçin, sie gehen in ihre (eigenen) Stadt.

GEBRAUCH VON "hev"

Em di konên hev de ne, wir sind jeder im Zelt des anderen (oder, die einen ... der anderen).

Honê bi dotmama hev re herin, ihr werdet jeder mit der Kusine des anderen (oder, die einen ... der anderen) weggehen.

Ew li bajarên hev diçin, sie gehen jeder in die Stadt des anderen (oder, die einen ... der anderen).

Man wird bemerken, daß die Wörter, die durch *hev* näher bestimmt sind, immer im Plural stehen, es sei denn, es handelt sich um abstrakte Begriffe, die nur im Singular gebraucht werden können.

Andere Beispiele für den Gebrauch von *hev* als Possessivum:

Em ap û pismamên hev nas dikin, jeder von uns kennt die Onkel und die Cousins des anderen (wörtl.: wir kennen die Onkel und die Cousins einer vom anderen, die einen von den anderen).

Em brayên hev in, wir sind Brüder (einer vom anderen, oder die einen von den anderen).

Tu û Zîn, hon xweh û birayên hev in, du und Zîn, ihr seid Bruder und Schwester (einer vom anderen).

Ew diçin malên hev, sie gehen einer zum anderen (wörtl.: sie gehen einer ins Haus des anderen).

Li hêviya hev man, sie warteten aufeinander (wörtl.: sie blieben einer in Erwartung des anderen. Das Abstraktum *Hêvî*, Hoffnung, wird nur im Singular gebraucht).

Ferzo û Biro qala hev dikir, Ferzo und Biro sprachen voneinander (im zusammengesetzten Verb *qal kirin*, wörtl. Rede machen, kann das abstrakte *qal* nur im Singular gebraucht werden).

3) Gebrauch von *hev* als Objekt von Präpositionen:

Mit den Präpositionen *bi*, *di*, *ji* konstruiert, ergibt das Pronomen *hev* (oder *êk*) oft die folgenden Kontraktionen:

Pev, *pêk* oder *vêk* für *bi hev* oder *bi êk*.

Te oder *têk* für *di hev* oder *di êk*.

Je oder *jêk* für *ji hev* oder *ji êk*.

Le oder *lêk* für *li hev* oder *li êk*.

Diese Kontraktionen werden genauso gebraucht wie normale Konstruktionen, sie können aber zusätzlich als Präfixe (s. Kap. XXIV) verwendet werden.

Spruchwort. *Agir xweş e, lê xwelî jî jê çêdibe*, das Feuer ist gut, aber es macht auch Asche (wörtl.: auch Asche wird von ihm produziert).

VIII. DAS VERB ALLGEMEINES

141. Die kurdischen Verben können einfach oder zusammengesetzt sein. Im Infinitiv besteht ein einfaches Verb aus:

- a) einem Stamm; b) einer Verbalendung.

Hat-in, kommen.
Xist-in, fallen lassen.
Xwar-in, essen.
An-în, bringen.
Da-n, geben.
Kir-in, machen.

Die zusammengesetzten Verben werden ausgehend von einfachen Verben gebildet, an die bestimmte nichtverbale Elemente angefügt werden. Zu den oben genannten Beispielen gehören unter anderem:

Dahatin, herabsteigen (*da-hatin*).
Pêxistin, anzünden (*pê-xistin*).
Vexwarin, trinken (*ve-xwarin*).
Deranîn, herausnehmen, hinausgehen (*der-anîn*).
Bazdan, laufen (*baz-dan*).
Ava kirin, bauen.

Neben den einfachen und zusammengesetzten Verben gebraucht das Kurdische auch verbale Wendungen.

Li hev hatin, sich einigen.
Tê derêxistin, raten.
Bi lêv kirin, aussprechen.
Ber hev kirin, aufheben, aufsammeln.

Die Regeln, die in diesem einleitenden Kapitel genannt werden, sind auf die drei gerade genannten Kategorien anzuwenden; die Beispiele sind jedoch soweit wie möglich aus den einfachen Verben gewählt. Wir kommen später (Kap. XV und XVI) auf die zusammengesetzten Verben und die verbalen Wendungen zurück.

142. Handlungsart, Modus und Tempus. Die kurdische Konjugation umfaßt zwei Handlungsarten (Aktiv und Passiv), vier Modi (Indikativ, Konjunktiv, Konditional, Imperativ) und Nominalformen (Infinitiv und Partizipien).

Wenn man ihre Bildung betrachtet, so verteilen sich die Tempora auf:

- a) Zeiten, die vom Infinitiv gebildet werden (Zeiten der ersten Gruppe): Präteritum, Perfekt, Imperfekt, Konjunktiv Imperfekt, Konditional I;
b) zusammengesetzte Zeiten (Zeiten der zweiten Gruppe): Plusquamperfekt, Futur II, Konjunktiv Perfekt, Konjunktiv Plusquamperfekt, Konditional II;
c) Zeiten, die vom Imperativ gebildet werden (Zeiten der dritten Gruppe): Präsens, Konjunktiv Präsens, Futur.

Wenn man demgegenüber den Zeitpunkt betrachtet, zu dem die entsprechende Handlung stattfindet, so unterscheidet man:

- a) die Zeiten der Vergangenheit (Zeiten der beiden ersten Gruppen);
b) die Zeiten des Präsens und das Futur (Zeiten der dritten Gruppe).

143. Transitive und intransitive Verben. Die kurdischen Verben sind entweder transitiv oder intransitiv.

- a) Die transitiven Verben.

Jedes aktive Verb, das ein direktes Objekt fordert, ist transitiv.

Anîn, bringen.
Dan, geben.
Girtin, ergreifen, nehmen, schließen.
Gotin, sagen.
Kirin, machen.
Kirîn, kaufen.
Kuştin, töten.

ANMERKUNG I. Die zusammengesetzten Verben, die aus einfachen transitiven Infinitiven gebildet werden, folgen immer den Konjugationsregeln der transitiven Gruppe, auch wenn sie niemals ein direktes Objekt einführen (vgl. Kap. XV).

Bazdan, laufen (*dan*, geben, ist transitiv).
Nimêj kirin, beten (*kirin*, machen, ist transitiv).

ANMERKUNG II. Die Verben *lehîstin*, spielen; *nêrin*, betrachten; *axivîn*, sprechen, die in Wirklichkeit intransitiv sind, folgen in einigen Mundarten des Ostens mißbräuchlicherweise den Konjugationsregeln der transitiven Verben.

ANMERKUNG III. Die Besonderheiten der indirekten transitiven Verben, d.h. derer, die ihr Objekt mit Hilfe einer Präposition einleiten, werden später untersucht, § 190.

b) Die intransitiven oder neutralen Verben.

Sie fordern niemals direkte Objekte.

Çûn, gehen.

Gihaştin, ankommen.

Girîn, weinen.

Hatîn, kommen.

Ketîn, fallen.

Man, bleiben.

Mirin, sterben.

Peyivîn, sprechen.

Revîn, flüchten.

Für die transitiven und intransitiven Verben gelten die gleichen Regeln für die Konjugation ihrer Präsens- und Futurzeiten, aber unterschiedliche für die ihrer Vergangenheitszeiten.

Man kann also ein Verb nur unter der Voraussetzung konjugieren, daß man vorher weiß, ob es transitiv oder intransitiv ist und daß man neben seinem Infinitiv auch den Imperativ kennt.

DER INFINITIV

144. Morphologisch teilen sich die kurdischen Infinitive in zwei Hauptgruppen auf: die der Infinitive auf *-in* und die der Infinitive auf *-în*. Eine besondere Stellung bleibt den Dubletten einiger Verben auf *-an* und auf *-ûn* vorbehalten.

Infinitive auf *-in*.

Sie umfassen folgende Variationen:

a) Infinitive auf *-andin*.

Rijandin, ausbreiten.

Şandin, schicken.

Şkêrandin, (zer)brechen.

Xwandin (*xwendin*), lesen, rezitieren, singen (bei Vögeln).

Man halte fest, daß alle Verben auf *-andin* transitiv sind.

Eine bestimmte Anzahl von Infinitiven auf *-andin* hat Dubletten auf *-tin*.

Bijêrandin und *bijartin*, wählen.

Guhêrandin und *guhartin*, wechseln, ändern.

Guvêşandin und *guvâştin*, drücken.

Hejmirandin und *hejmartin*, zählen.

Hingivandin und *hingaftin*, erreichen, berühren.

Qeşirandin und *qeşartin*, schälen.

Für diese Verben sind die Dubletten auf *-an* (vgl. § 146) sehr viel seltener. Wir werden später sehen (§ 157), daß die Endung *-andin* dazu dient, kausative Verben zu bilden.

b) Infinitive auf *-tin*.

Die Verben auf *-tin* sind zum Teil transitiv, zum Teil intransitiv.

Alastin, lecken (tr.).

Avêtin, werfen (tr.).

Braştin, braten (tr.).

Gestin, beißen (tr.).

Ketîn, fallen (intr.).

Nihêrtin, betrachten (intr.).

Peyiftin, sprechen (intr.).

c) Infinitive auf *-rin*.

Sie sind ziemlich selten.

Birin, tragen (tr.).

Kirin, machen (tr.).

Mirin, sterben (intr.).

Vexwarin, trinken (tr.).

Xwarin, essen (tr.).

Die meisten dieser Infinitive entsprechen alten Formen auf *-din*, die heutzutage im *kurmancî* nicht mehr gebraucht werden, die aber im *soranî* noch existieren: *xwardin*, *xwardinewe*, *mirdin*, *birdin*, *kirdin*.

145. Infinitive auf *-în*.

Wie die Verben auf *-tin* sind sie zum Teil transitiv, zum Teil intransitiv.

Anîn, bringen (tr.).

Barîn, vom Himmel fallen, regnen (intr.).

Bezîn, laufen (intr.).

Borîn, vorbeigehen (intr.).

Dizîn, stehlen (tr.).

Girîn, weinen (intr.).

Kirîn, kaufen (tr.).

Pirsîn, fragen (tr.).

Rîn, scheißen, ausscheiden (tr.).

Şewitîn, brennen (intr.).

Tirsîn, fürchten (intr.).

Weşîn, fallen (intr.).

Die meisten der Infinitive auf *-în* haben Dubletten auf *-iyan* oder *-ihan* und *-an* und manchmal auf *ûn*.

Dubletten auf *-iyan* oder *-ihan* der Verben auf *-în*.

Ihr Erscheinen ist auf die Personalendungen *-ama*, *-ayî*, *-aya*, *-ana* zurückzuführen, die in der Konjugation bestimmter Zeiten der Vergangenheit auftauchen. Da der Stamm der Verben auf *-în* ein End-*î* enthält (z.B. *girîn*, weinen: *girî*), verlangt der Gebrauch dieser Endungen einen Bindekonsonanten, *y* (*h* in verschiedenen Mundarten des Ostens). Der Vokal *î* wird dann durch *i* ersetzt.

Ez bigiriyama, daß ich weinte (von *girîn*).

Ez bitirsiyama (oder *bitirsihama*), daß ich fürchtete (von *tirsîn*).

Tu bibeziyayî (oder *bibezihayî*), daß du liebst (von *bezîn*).

Der Gebrauch der Personalendungen *-ama*, *-ayî* usw. (manchmal verkürzt auf *-am*, *-ayî*, *-a*, *-an*), die zum Konjunktiv und zum Konditional gehören, ist in der Praxis auf das Präteritum und den Konjunktiv Imperfekt ausgedehnt, daher gibt es beide Formen:

Ez giriyam und *ez girîm*, ich weinte.

Ez tirsiyam (oder *tirsiham*) und *ez tirsîm*, ich fürchtete.

Tu beziyayî (oder *bezihayî*) und *tu bezi*, du liebst, usw.

Diese Konjugation auf *-am*, *ayî* usw. der Zeiten des Indikativs, die normalerweise durch Hinzufügen der Endungen *-m*, *-î* usw. an den Verbstamm gebildet werden, läßt nur die Vermutung zu, daß es je nach Mundart Infinitive auf *-iyan* oder *-ihan* gibt.

Beziyan, *bezihan* (*bezîn*), laufen.

Çêriyan, *çêrihan* (*çêrîn*), weiden.

Giriyam, *giriham* (*girîn*), weinen.

Reviyan, *reviham* (*revîn*), flüchten.

Tirsiyan, *tirsiham* (*tirsîn*), fürchten.

Man beachte, daß die Dubletten auf *-iyan* oder *-ihan* nur für die Konjugation der Zeiten der Vergangenheit gebraucht werden können; tatsächlich haben sie keine eigenen Imperative.

Beziyan, Imp. *bibeze* (von *bezîn*).

Giriyam, Imp. *bigirî* (von *girîn*).

Tirsiyan, Imp. *bitirse* (von *tirsîn*).

ANMERKUNG. In einigen wenigen Mundarten des Ostens, z.B. in einigen Gebieten Botschans, haben einige Infinitive auf *-ihan* jedoch dazu gedient, besondere Imperative zu bilden.

Ariham, Imp. *biarihe*, stechen (Schmerzen).

Geriham, Imp. *bigerihe*, irren, wandern.

Übrigens können die Infinitive auf *-iyan* oder *-ihan* im Gegensatz zu den Parallelförmern auf *-în* nie substantivisch gebraucht werden.

Man sagt nie *bariyana berfê*, sondern immer *barîna berfê*, der Schneefall (wörtl. das Regnen des Schnees).

146. Infinitive auf *-an*.

Ebenso wie die Verben auf *-iyan* oder *-ihan* bilden die Verben auf *-an* eigentlich keine selbständige Gruppe; sie sind in ihrer Gesamtheit Dubletten. In der Praxis haben jedoch eine ganze Reihe von ihnen die Originale, von denen sie abgeleitet sind, vollständig ersetzt.

Die Infinitive auf *-an* stammen:

a) von der Kontraktion der Formen auf *-ayîn*.

Dan, geben (*dayîn*).

Man, bleiben (*mayîn*, auch *mandin*).

Pan, überwachen, warten (*payîn*).

Zan, Junge werfen (*zayîn*).

b) von der Kontraktion der Infinitive auf *-andin* oder auf *-tin*.

Kelan, kochen (von *kelandin*).

Kolan, graben (von *kolandin*).

Kutan, schlagen (von *kutandin*).

Niyan, *nihan*, setzen, stellen, legen (von *niyandin* oder *nihandin*).

Pêçan, einwickeln (von *pêçandin*).

c) von Dubletten auf *-în*, *-iyan* oder *-ihan*.

Bezan, laufen (von *bezîn*, *beziyan* oder *bezihan*).

Çêran, weiden (von *çêrîn*, *çêriyan* oder *çêrihan*).

Geran, irren, wandern (von *gerîn*, *geriyan* oder *gerihan*).

Die Infinitive auf *-an* der Kategorien (a) und (b) enthalten besondere Imperative, von denen ausgehend normalerweise die Zeiten der dritten Gruppe der entsprechenden Verben konjugiert werden.

Dan (*bide*), *pan* (*bipê*), *zan* (*bizê*), *kutan* (*bikute*), *kolan* (*bikole*).

Die Formen *mayîn*, *dayîn* usw. sind fast gar nicht mehr in Gebrauch, und ihre Imperative werden nicht mehr verwendet.

ANMERKUNG I. Als Ausnahme hat *man* als Imperativ *bimîne*, was dem alten *mandin* entspricht.

ANMERKUNG II. Die meisten dieser Infinitive auf *-an* können parallel zu den Formen auf *-în* oder *-andin* substantivisch gebraucht werden.

Dan oder *dayîn*, Geschenk.

Man oder *mayîn*, Aufenthalt.

Pan oder *payîn*, Warten, Überwachung.

Die Infinitive auf -an der Kategorie (c) werden demgegenüber niemals substantivisch gebraucht; man kann nicht einmal sagen, daß sie eigene Imperative haben, denn diejenigen, die sie haben könnten, überschneiden sich mit den normalen Imperativen der Formen auf -în.

Bezân und *bezîn*, Imp.: *bibeze*.

Çêran und *çêrîn*, Imp.: *biçêre*

Geran und *gerîn*, Imp.: *bigere*.

147. Infinitive auf -ûn.

Die Verben auf -ûn, die übrigens sehr selten sind, sind ebenfalls Dubletten von Verben auf -în oder -in.

Bûn, sein (von *bûyîn* oder *biwîn*),

Cûn, kauen (von *cûtin*).

Çûn, (weg)gehen (von *çûyîn*; *çûndin*, das in Diyarbekir noch gebraucht wird).

Dirûn, ernten, nähen (von *dirûtin*).

Dûn, verputzen (von *dûyîn*).

Pûn, gerben (von *pûyîn*).

Sûn, wetzen (von *sûtin*).

Die Verben *bûn* (*bibe*) und *çûn* (*biçe*) haben *bûyîn* (oder *biwîn*) und *çûyîn* (oder *çûndin*) endgültig ersetzt. Nur *çûyîn* wird in einigen Regionen Botans noch in den Zeiten der Vergangenheit konjugiert.

ANMERKUNG. Der Gebrauch der Infinitive *bûyin* und *çûyin* (*çûndin* in Diyarbekir) bleibt geläufig.

Die Verben *cûn*, *dirûn*, *dûn*, *pûn*, *sûn* werden nur in den Zeiten der Vergangenheit konjugiert; ihre Imperative *bicû*, *bidirû*, *bidû*, *bipû*, *bisû* sind die von *cûtin*, *dirûtin*, *dûyîn*, *pûyîn*, *sûtin*.

DER IMPERATIV

148. Die zweite Person Singular des Imperativs der einfachen Verben erhält man, indem man das Präfix "bi-" vor den Verbstamm setzt und die Infinitivendung je nach Typ verändert.

Birîn, tragen; *bi-b-e*, trage.

Birîn, schneiden; *bi-bir-e*, schneide.

Çêrandin, weiden lassen; *bi-çêr-îne*, lasse weiden.

Hejmartin, zählen; *bi-hejmêr-e*, zähle, usw.

Wenn man einige, übrigens ziemlich seltene Ausnahmen unberücksichtigt läßt, sind die kurdischen Imperative fast alle regelmäßig. Sie bieten jedoch eine ziemlich große Vielfalt; man muß sich daher bemühen, nach und nach die Hinweise in den folgenden Abschnitten zu behalten.

ANMERKUNG. In der gesprochenen Sprache wird sehr häufig die Endung -e des Imperativs weggelassen. Anstelle von *bikoje*, *bimale*, *birevîne*, *bixwaze*, *were* usw. sagt man *bikoj*, *bimal*, *birevîn*, *bixwaz*. *wer*.

Diese Praxis ist in der geschriebenen Sprache nur als dichterische Freiheit zulässig.

149. Imperativ der Verben auf -andin. Im Imperativ wird die Endung -andin all dieser Verben ohne Ausnahme durch -îne ersetzt.

Ceribandin, versuchen, *biceribîne*.

Gihandin, ankommen lassen, *bigihîne*.

Hêrandin, mahlen, *bihêrîne*.

Hingivandin, erreichen, berühren, *bihingivîne*.

Kezixandin, ausschneiden, *bikezixîne*.

Pijandin, kochen, *bipijîne*.

Revandin, rauben, *birevîne*.

Rijandin, verschütten, ausbreiten, *birijîne*.

Standin, nehmen, *bistîne*.

Şandin, schicken, *bişîne*.

Şewitandin, brennen, *bişewitîne*.

Weşandin, schütteln, *biweşîne*.

Einige dieser Verben haben Dubletten auf -tin: *hêrandin*, *hêrtin*; *hingivandin*, *hingaftin*; *kezixandin*, *kezaxtin*; *rijandin*, *rêtin*. Diese verkürzten Formen haben besondere Imperative, vgl. den folgenden Abschnitt.

150. Imperativ der Verben auf -tin. Im Imperativ wird die Endung -tin dieser Verben durch -e ersetzt. Wenn die letzte Silbe des Stamms den Vokal a enthält, wird dieser durch ein ê ersetzt.

Alastin, lecken, *balêse*.

Bihistin, hören, *bibihîse*.

Bijartin, wählen, *bibijêre*.

Bivaştin, (auf)lösen, *bibivêşe*.

Bjwartin oder *bihartin*, *bihurtin*, vorbeigehen lassen, *bibiwêre* oder *bibihêre*, *bibihure*.

Girtin, nehmen, *bigire*.

Guhastin, transportieren, *biguhêse*.

Guvaştin, drücken, *biguvêşe*.

Hejmartin, zählen, *bihejmêre* (andere Form: *bijmêre* eines Infinitivs: *jmartin*).

Hêrtin, mahlen, *bihêre*.

Hilmaştin, (hoch)schürzen, *hilmêşe*.

Kelaştin (*qelaştin*), spalten, *bikelêşe* (*biquelêşe*).

Lehîstin, spielen, *bilehîse*.

Nihêrtin, betrachten, *binihêre*.

Parastin, bewachen, verteidigen, *biparêse*.

Qeşartin, schälen, *biqueşêre*.

Quraftin, pflücken, *biqurefe*.

Simtin, durchbohren, *bisime*.

Spartin, liefern, *bispêre*.

Traştin, schneiden, *biterêşe*.

Wenn der Verbstamm auf einen der stimmlosen Konsonanten *f*, *s* oder ξ endet, so kann dieser in Kontakt mit der Imperativ-Endung *-e* stimmhaft als *v*, *z* oder *j* gesprochen werden.

Axaftin, sprechen, *baxêve* (daher die Dublette *axivîn*).

Braştin, braten, *bibrêje*.

Gestin, beißen, *bigeze*.

Gihaştin, erreichen, *bigihêje*.

Herastin, einstürzen, *biherêfe* oder *biherêve*.

Kuştin, töten, *bikuje*.

Mîstin, urinieren, *bimîze*.

Peyiftin, sprechen, *bipeyive* (daher die Dublette *peyivîn*).

151. Bestimmte Verben auf *-tin* weichen von der allgemeinen Regel für die Bildung ihres Imperativs ab. Es sind:

a) Die Verben auf *-atin*, *-otin*, *-êtin*, die die Endung *-êje*, *-oje* und *-oşe* bekommen.

Avêtin, (weg)werfen, *bavêje*.

Dotin, melken, *bidose*.

Frotin, verkaufen, *bifroşe*.

Kotin, kauen, *bikoje*.

Mêtin, saugen, *bimêje*.

Patin, kochen, *bipêje*.

Rêtin, ausschütten, ausbreiten, *birêje*.

Sotin, (ver)brennen, *bisoje*.

b) Bestimmte Verben auf *-istin*, die *-êse* ergeben.

Heristin, zermalmt werden, *biherêse*.

Hilawistin, (auf)hängen, *hilawêse*.

Ristin, spinnen, *birêse*.

c) Bestimmte Verben auf *-îstin*.

Hilperîstin, erklettern, sich setzen, *hilperêşe*.

Malîstin (*malîn*), fegen, kehren, *bimale*.

Rûniştin, sich setzen, *rûne*.

Veniştin, sich niederlassen (Vogel), *vene*.

ANMERKUNG: Zusammengesetzte Verben des ersten Typs, *hilperîstin*, *rûniştin* und *veniştin* nehmen im Imperativ nicht das Präverb *bi-* an (vgl. weiter unten §§ 193 und 196).

d) Bestimmte Verben auf *-ûtin*.

Cûtin, kauen, *bicû* (dieses Verb hat eine Dublette *cûn*).

Sûtin, wetzen, *bisû* (Dublette *sûn*).

e) Verschiedene Verben, die einen unregelmäßigen Imperativ haben und deren Liste weiter unten folgt (§ 155).

152. Einige Verben auf *-tin* sind Dubletten von Verben auf *-andin*, die sie in allen Zeiten völlig ersetzt haben. In einigen Mundarten des Ostens werden diese Verben auf *-tin* jedoch nur in den Zeiten der ersten beiden Gruppen (Zeiten der Vergangenheit) gebraucht; die der dritten Gruppe bilden weiterhin Imperative auf *-îne*, was den Infinitiven auf *-andin* entspricht und eine offensichtliche Unregelmäßigkeit ihrer Konjugation darstellt. Man sagt z.B. *min hingaft*, ich habe berührt (von *hingaftin*) und *ez dihingivînim*, ich berühre (Imp. *bihingivîne*, von *hingivandin*) anstelle von *ez dihingêvim*. Andere Beispiele:

Guvaştin (*biguvêşîne*), drücken: *guvêşandin*.

Hejmartin (*bihejmirîne*), zählen: *hejmirandin*.

Kelaştin (*bikelişîne*), spalten: *kelişandin*.

Qeşartin (*biqueşirîne*), schälen: *qeşirandin*.

153. Imperativ der Verben auf *-irin*. Diese, übrigens sehr seltenen Verben, ersetzen im Imperativ ihre Endung *-irin* durch die Endung *-e*.

Birin, tragen, mitnehmen, *bibe*.

Kirin, machen, *bike*.

154. Imperativ der Verben auf *-în*, *-an* und *-ûn*. Die Verben auf *-în* und die auf *-an* und auf *-ûn*, die in allen Zeiten konjugiert werden, bilden ihren Imperativ durch Einsetzen der Endung *-e* für ihre Endungen *-în*, *-an*, *-ûn*.

a) Verben auf -în.

Barîn, regnen, vom Himmel fallen, *bibare*.
Bezîn, laufen, *bibeze*.
Borîn, vorbeigehen, überqueren, *bibore*.
Çêrin, weiden, *biçêre*.
Çiînîn, pflücken, *biçine*.
Gerîn, irren, *bigere*.
Karîn, können, *bikare*.
Kenîn, lachen, *bikene*.
Kirîn, kaufen, *bikire*.
Nalîn, seufzen, *binale*.
Nêrin, betrachten, *binêre*.
Nivîsîn, schreiben, *binivise*.
Pijîn, kochen (intr.), *bipiye*.
Pirsîn, fragen, *bipirse*.
Revîn, flüchten, *bireve*.
Rijîn, fließen, sich ausbreiten, *birije*.
Şewitîn, brennen, *bişewite*.
Viritîn, bedroht sein, *bivirite*.
Weşîn, fallen, *biweşe*.
Zanîn, wissen, *bizane*.

Die Imperative einiger Verben auf -în sind jedoch unregelmäßig. Sie werden in der Liste des § 155 aufgeführt.

b) Verben auf -an.

Dan, geben, *bide*.
Gihan, ankommen, erreichen, *bigehe*.
Kolan, (um)graben, *bikole*.
Kutan, schlagen, zerstoßen, *bikute*.

c) Verben auf -ûn.

Bûn, sein, werden, *bibe*.
Çûn, (weg)gehen, *biçe*.

155. In diesem Abschnitt ist die alphabetische Liste der bisher gefundenen Verben aufgeführt, die ihren Imperativ unregelmäßig bilden.

Ajotin, schieben, führen, *bajo*.
Anîn, bringen, *bîne* (der Imperativ ist der einer archaischen Dublette *înan*, die ihrerseits von einer Form *înandin* stammt).
Danîn, setzen, stellen, legen, *deyne*, *dêne*.
Ditin, sehen, *bibîne*.

Gan, begatten, *bigê*.

Girîn, weinen, *bigirî*.

Gotin, sagen, *bibêje*.

Hatin, kommen, *bê* (*bê* dient nur dazu, die Formen der dritten Gruppe zu bilden, als eigentlichen Imperativ gebraucht man *were* von *werîn*).

Herîn, gehen, *here* (dieses Verb wird nur in den Zeiten der dritten Gruppe gebraucht).

Hiştin, lassen, *bihêle*, *bihîle* (der Imperativ stammt von einer Dublette *hêlan*).

Jentin, schlagen, krepeln, *bijene*.

Jiyîn oder *jin*, leben, *biji*.

Ketin, fallen *bikeve* (der Imperativ ist von einer alten Form *kevtin* abgeleitet, der *kewtin* im *soranî* entspricht).

Maliştin, fegen, *bimale* (der Imperativ ist von einer Dublette *malîn* abgeleitet).

Man oder *mayîn*, bleiben, *bimîne*, *bimêne* (von einem alten *mandin*).

Nivistin, schlafen, *binive*.

Pan oder *payîn*, überwachen, warten, *bipê*.

Pûyîn, gerben, *bipû*.

Rewitîn, das Laub verlieren, *birewije* (aber auch *birewite*).

Rîtin, ausscheiden, *birî*.

Rûniştin, sich setzen, *rûne*.

Şiştin, waschen, *bişo*.

Şkestin, zerbrechen, *bişkê*.

Veniştin, sich niederlassen (Vogel), *vene*.

Vexwarin, trinken, *vexwe*.

Werîn, kommen, *were* (dieses Verb wird nur in den Zeiten der dritten Gruppe gebraucht).

Xistin, fallen lassen, *bêxe* (von einer Dublette *êxistin*, aber auch *bixe*).

Xwarin, essen, *bixwe*.

Xwestin, *xwastin*, wollen, fragen, *bixwaze*.

Zayîn oder *zan*, Junge werfen, *bizê*.

156. Unabhängig von den Infinitiven betrachtet, denen sie entsprechen, lassen sich die kurdischen Imperative in zwei Kategorien unterteilen:

a) Imperative, die auf e enden, die die Mehrzahl darstellen.

Bibe (von *bûn*), *biçêre* (von *çêran*), *bîne* (von *anîn*), *bikuje* (von *kuştin*).

b) Imperative, die auf einen langen Vokal î, û, ê, o enden.

Bijî (von *jîn*), *birî* (von *rîtin*),
bipû (von *pûyîn*), *bisû* (von *sûtin*),

bivê (theoretischer Imp. von *vîn* oder *viyan*), *bizê* (von *zayîn*),
bajo (von *ajotin*).

Diese Unterscheidung ist wichtig für die Konjugation der Zeiten der dritten Gruppe.

DIE KAUSATIVEN VERBEN

157. Man findet im Kurdischen nur eine sehr kleine Zahl von intransitiven Verben mit entsprechenden transitiven Verben, die verschiedene Stämme haben.

Bûn, werden, und *kirin*, machen.

Hatîn, kommen, und *anîn*, bringen, herbeiführen.

Ketîn, fallen, und *xistin*, fallen lassen.

Demgegenüber kann jedes intransitive Verb ein abgeleitetes transitives Verb bilden. Das letztere erhält man, indem man die Infinitivendung *-andin* an das Imperativthema anhängt, das vorher um die Endung *-e* und das Präverb *bi-* verkürzt wurde.

Die so gebildeten Verben nennt man kausativ.

Bezîn (*bibeze*), laufen; *bezandin*, laufen lassen.

Buhartin (*bibuhêre*), vorbeigehen; *buhêrandin*, vorbeigehen lassen.

Çêrîn (*biçêre*), weiden (intr.); *çêrandin*, weiden (tr.).

Derizîn (*biderize*), sich spalten; *derizandin*, spalten.

Jiyîn (*bijî*), leben; *jiyandin*, leben lassen.

Mirin (*bimire*), sterben; *mirandin*, sterben lassen.

Pijîn (*bipije*), kochen; *pijandin*, kochen (lassen).

Qelişîn (*biqelişe*), sich spalten; *qelişandin*, spalten.

Rijîn (*birije*), fließen, sich verbreiten; *rijandin*, vergießen.

Şewitîn (*bişewite*), brennen (intr.); *şewitandin*, verbrennen (tr.).

Terikîn (*biterike*), bersten; *terikandin*, zerreißen.

Tirsîn (*bitirse*), fürchten; *tirsandin*, erschrecken.

Werîn (*were*), kommen; *werandin*, bringen, kommen lassen.

ANMERKUNG I. Die Endung *-andin* kann, jedoch seltener, an bereits transitive Themen angefügt werden. Die so erhaltenen Ableitungen ergeben im Deutschen im allgemeinen die dem Originalverb entsprechende Bedeutung mit folgendem "lassen"

Pirsîn (*bipirse*), fragen, befragen; *pirsandin*, fragen lassen.

Es kommt bei den Transitiva auch vor, daß das Vorhandensein der Endung *-andin* die Bedeutung des ursprünglichen Themas in keiner Weise verändert.

Nivîsîn (*binivîse*), schreiben; *nivîsandin* (*binivîsîne*), schreiben.

ANMERKUNG II. Die Endung *-andin* wird häufig benutzt, um Verben aus fremdsprachigen Stämmen zu bilden.

Belifandin, bluffen (aus dem Englischen).

Ceribandin, versuchen (aus dem Arabischen).

Qedimandin, vorstellen (aus dem Arabischen).

Wesandin, befehlen (aus dem Arabischen).

ANMERKUNG III. Die Bildung des Kausativs bestimmter zusammengesetzter Verben folgt besonderen Regeln (vgl. weiter unten, Kap. XIV).

Sprichwort. *Adetên bav û bapîran, kerik xweştir in ji hêjîran*, (wenn) die Sitten der Vorfahren (es so wollen), sind die grünen Feigen besser als die reifen Feigen.

IX. KONJUGATION DES INTRANSITIVEN VERBS

(ZEITEN DER ERSTEN GRUPPE)

158. Die Zeiten der ersten Gruppe sind die folgenden:

- a) Indikativ: Präteritum, Perfekt, Imperfekt.
- b) Konjunktiv Imperfekt.
- c) Konditional (1. Form.)

All diese Zeiten werden von der dritten Person Singular des Präteritums gebildet, die wiederum vom Infinitiv abgeleitet ist.

159. Vom Standpunkt der Konjugation der Zeiten der ersten Gruppe aus, müssen die Infinitive in zwei Kategorien eingeteilt werden:

- a) Die Infinitive auf *-in* (z.B. *ketin*, fallen; *hatin*, kommen; *mirin*, sterben; usw.).

Die dritte Person Singular des Präteritums dieser Verben erhält man durch Weglassen der Endung *-in* ihres Infinitivs.

Hat, (er) kam (von *hatin*).

Ket, (er) fiel (von *ketin*).

Mir, (er) starb (von *mirin*).

- b) Die Infinitive, deren Endung einen langen Vokal enthalten, und zwar die Infinitive auf *-in* (und ihre Dubletten auf *-iyan* und *-ihan*), die Infinitive auf *-an* (z.B. *man*, bleiben) und die Infinitive auf *-ûn*.

Die dritte Person Singular des Präteritums all dieser Verben erhält man durch Weglassen des *n* der Infinitiv-Endung.

Bezî, (er) lief (von *bezîn*).

Revî, (er) floh (von *revîn*).

Reviya, (er) floh (von *reviyan*).

Ma, (er) blieb (von *man*).

Çû, (er) ging weg (von *çûn*).

Bû, (er) war (von *bûn*).

Da der lange Vokal der Infinitiv-Endung in der 3. Pers. Sing. des Präteritums erhalten bleibt, weist die Konjugation dieser Verben Besonderheiten auf, die weiter unten behandelt werden (§§ 163-165).

Alle Beispiele, die in diesem Kapitel sowohl für die Verben auf *-in* als auch für die anderen erwähnt werden, sind unter den *einfachen intransitiven* Verben ausgewählt. Die Konjugation der transitiven Verben wird ebenso wie die der zusammengesetzten Verben Thema besonderer Kapitel sein.

VERBEN IN *-in*

160. Wir nehmen als Beispiel *ketin* (*bikeve*), fallen.

Zeiten des Indikativs.

- a) Präteritum.

Es wird konjugiert durch Hinzufügen der Personalendungen *-im*, *-î* (1. und 2. Pers. Sing.) und *-in* (für die drei Pers. des Pl.) an den Stamm der dritten Person Singular, *ket*, die man durch Weglassen der Infinitiv-Endung *-in* erhält (vgl. den vorangegangenen Abschnitt).

<i>Ez ketim</i> ,	ich fiel.
<i>Tu ketî</i> ,	du fielst.
<i>Ew ket</i> ,	er, sie, es fiel.
<i>Em ketin</i> ,	wir fielen.
<i>Hon ketin</i> ,	ihr fielt.
<i>Ew ketin</i> ,	sie fielen.

ANMERKUNG I. Das Präteritum hat bald die Bedeutung des deutschen Präteritums, bald die des Perfekts: *ez ketim*, ich fiel, ich bin gefallen, usw.

ANMERKUNG II. In einigen Mundarten des Ostens (Behdînan) ist die Personalendung der 1. Pers. Plural *-în*.

Em ketîn für *em ketin*.

- b) Perfekt

Das Perfekt, dessen Bedeutung ungefähr der des deutschen Perfekts entspricht, erhält man, indem man an die dritte Person Singular des Präteritums die folgenden Endungen anhängt: 1. Pers. Sing. *-ime*, 2. Pers. Sing. *-iye* (in allen Mundarten des Ostens aber *-iyî*), 3. Pers. Sing. *-iye* und für die drei Pers. des Pl. *-ine*.

<i>Ez ketime</i> ,	ich bin gefallen.
<i>Tu ketiye (ketiyî)</i> ,	du bist gefallen.
<i>Ew ketiye</i> ,	er, sie, es ist gefallen.
<i>Em ketine</i> ,	wir sind gefallen.
<i>Hon ketine</i> ,	ihr seid gefallen.
<i>Ew ketine</i> ,	sie sind gefallen.

ANMERKUNG III. Man darf die Formen des Perfekts nicht mit denen verwechseln, die in einigen Mundarten durch Anhängen der Präposition *e* "zu" an das Präteritum zustande kommen.

Ez ketim erdê (oder *ketime erdê*), ich fiel zu Boden.

Xencera min ket erdê (oder *kete erdê*), mein Messer ist zu Boden gefallen.

c) Imperfekt

Es wird durch Hinzufügen des Präverbs *di-* an die verschiedenen Personen des Präteritums konjugiert.

<i>Ez diketim,</i>	ich fiel (mehrmals, wiederholt)
<i>Tu diketî,</i>	du fielst.
<i>Ew diket,</i>	er, sie, es fiel.
<i>Em diketin,</i>	wir fielen.
<i>Hon diketin,</i>	ihr fielt.
<i>Ew diketin,</i>	sie fielen.

ANMERKUNG IV. In einigen Mundarten verliert das Präverb *di-* im Kontakt mit einem Anfangsvokal sein *i*. Es wird dann zu *d-* oder *t-*. Das gleiche Phänomen kann bei Verben auftauchen, die mit *h* beginnen; in diesem Fall fällt dieser Konsonant weg.

Ez dêşiyam oder *têşiyam*, ich litt ständig, für *ez diêşiyam*.

Ez tatim, ich pflegte zu kommen, für *ez dihatim*.

161. Konjunktiv Imperfekt.

Er wird ausgehend von der dritten Person Singular des Präteritums konjugiert. Man erhält ihn, indem daran zum einen das Präverb *bi-* und zum anderen die Endungen *-ama* (1. Pers. Sing.), *-ayî* (2. Pers. Sing.), *-a* (3. Pers. Sing.), *-ana* (für die drei Pers. des Pl.) angehängt werden.

Im allgemeinen wird der Konjunktiv durch die Konjunktionen *bila* (daß), *ko* (daß), *da ko* (damit, auf daß) usw. eingeleitet.

<i>(Bila) ez biketama,</i>	daß ich fiele.
<i>(Bila) tu biketayî,</i>	daß du fielst.
<i>(Bila) ew biketa,</i>	daß er, sie, es fiele.
<i>(Bila) em biketana,</i>	daß wir fielen.
<i>(Bila) hon biketana,</i>	daß ihr fielet.
<i>(Bila) ew biketana,</i>	daß sie fielen.

ANMERKUNG I. Wenn das im Konjunktiv Imperfekt konjugierte Verb mehr als drei Silben enthält, neigt man dazu, die Personalendungen um ihr End-*a* zu verkürzen, daher die Formen: *ez biketam*, *hon biketan*, *ew biketan*.

Die regelmäßige Endung der dritten Person Singular ist in Wirklichkeit *-aya*; sie verdankt ihre häufigste Erscheinungsform, *-a* (*ew biketa*, für *ew biketaya*) dem Wegfall des End-*a*.

In verschiedenen Mundarten ist die Endung der zweiten Person Singular mißbräuchlicherweise *-aya* (*tu biketaya*, für *tu biketayî*); die der dritten Person ist dann immer *-a*.

ANMERKUNG II. Wenn das Verb einen Anfangsvokal enthält, kann das Präverb *bi-* sein *i* verlieren. Wir greifen die Beispiele des § 160, Anm. II wieder auf.

Ez bêşiyama, daß ich litte, anstelle von: *ez biêşiyama*.

Ez batama, daß ich käme, anstelle von: *ez bihatama*.

162. Konditional I.

Man erhält es, indem man an das Subjektpronomen des Konjunktives Imperfekt das Element *-ê* anhängt, oder indem man *dê* folgen läßt.

<i>Ezê (ez dê) biketama,</i>	ich wäre gefallen.
<i>Tuê (tu dê) biketayî,</i>	du wärest gefallen.
<i>Ewê (ew dê) biketa,</i>	er, sie, es wäre gefallen.
<i>Emê (em dê) biketana,</i>	wir wären gefallen.
<i>Honê (hon dê) biketana,</i>	ihr wäret gefallen.
<i>Ewê (ew dê) biketana,</i>	sie wären gefallen.

ANMERKUNG. Die Beobachtungen der Anmerkungen I und II des § 161 gelten auch für diese Zeit.

Die Formen *ezê*, *tuê* (auch *tiwê* und *tê*), *ewê* usw. entstehen durch die Kontraktion der verschiedenen Pronomina mit dem Adverb *dê*, das ursprünglich bei der Konjugation des Konditionals üblich gewesen zu sein scheint.

Die Kontraktion dieses Adverbs mit dem Subjekt ist nicht mehr zulässig, wenn das letztere etwas anderes als ein Personalpronomen ist.

Lezgîn dê (oder *wê*) *bihata*, Lezgîn wäre gekommen (und nicht *Lezgînê bihata*).

Brayê min dê (oder *wê*) *biketa*, mein Bruder wäre gefallen.

Kî dê bimira? Wer wäre gestorben? (*mirin*, sterben; *kî*, Interrogativpronomen).

Ev (ew) dê bibeziya, dieser (jener) wäre gelaufen.

Die Kontraktion mit den Subjekt-Personalpronomen ist ebenfalls unmöglich, wenn diese durch ein anderes Wort vom Adverb *dê* (oder *wê*) getrennt sind.

Ez dihi dê bihatama, ich wäre gestern gekommen (anstelle von: *ezê dihi bihatama*).

Mit einem Subjekt der dritten Person, das etwas anderes ist als ein Personalpronomen, kann die Kontraktion *wê* (für *ew dê*) benutzt werden, um das Adverb *dê* zu ersetzen.

Lezgîn wê biketa, Lezgîn wäre gefallen, für: *Lezgîn dê biketa*.

Es wäre dagegen falsch zu sagen:

Ew wê biketa, er wäre gefallen.

Ew wê biketana, sie wären gefallen.

Man muß sagen:

Ewê biketa, oder: *ew dê biketa*.

Ewê biketana, oder: *ew dê biketana*.

VERBEN AUF *-în, -an, -ûn*

163. Ihre Konjugation vollzieht sich, entsprechend der Zeiten und der Personen, entweder durch Kontraktion der Personalendung mit dem langen Endvokal des Stamms oder mit Hilfe eines dazwischenliegenden euphonischen Halbvokals (je nachdem *y* oder *w*).

Verben auf *-în*. Beispiel: *bezîn* (*bibeze*), laufen.

1) Zeiten des Indikativs.

a) Präteritum.

<i>Ez bezîm</i> ,	ich lief.
<i>Tu bezî</i> ,	du liefst.
<i>Ew bezî</i> ,	er, sie, es lief.
<i>Em bezîn</i> ,	wir liefen.
<i>Hon bezîn</i> ,	ihr lieft.
<i>Ew bezîn</i> ,	sie liefen.

b) Perfekt.

<i>Ez bezîme</i> ,	ich bin gelaufen.
<i>Tu beziye</i> (<i>beziyî</i>),	du bist gelaufen.
<i>Ew beziye</i> ,	er, sie, es ist gelaufen.
<i>Em bezîne</i> ,	wir sind gelaufen.
<i>Hon bezîne</i> ,	ihr seid gelaufen.
<i>Ew bezîne</i> ,	sie sind gelaufen.

c) Imperfekt.

<i>Ez dibezîm</i> ,	ich lief (mehrmals, ständig).
<i>Tu dibezî</i> ,	du liefst.
<i>Ew dibezî</i> ,	er, sie, es lief.
<i>Em dibezîn</i> ,	wir liefen.
<i>Hon dibezîn</i> ,	ihr lieft.
<i>Ew dibezîn</i> ,	sie liefen.

2) Konjunktiv Imperfekt.

<i>(Bila) ez bibeziyama</i> ,	daß ich lief.
<i>(Bila) tu bibeziyayî</i> ,	daß du liefst.
<i>(Bila) ew bibeziya</i> ,	daß er, sie, es lief.
<i>(Bila) em bibeziyana</i> ,	daß wir liefen.
<i>(Bila) hon bibeziyana</i> ,	daß ihr lieft.
<i>(Bila) ew bibeziyana</i> ,	daß sie liefen.

3) Konditional I.

<i>Ezê</i> (<i>ez dê</i>) <i>bibeziyama</i> ,	ich wäre gelaufen.
<i>Tuê</i> (<i>tu dê</i>) <i>bibeziyayî</i> ,	du wärest gelaufen.
<i>Ewê</i> (<i>ew dê</i>) <i>bibeziya</i> ,	er, sie, es wäre gelaufen.
<i>Emê</i> (<i>em dê</i>) <i>bibeziyana</i> ,	wir wären gelaufen.
<i>Honê</i> (<i>Hon dê</i>) <i>bibeziyana</i> ,	ihr wäret gelaufen.
<i>Ewê</i> (<i>ew dê</i>) <i>bibeziyana</i> ,	sie wären gelaufen.

ANMERKUNG. Wir haben weiter oben gesehen, daß eine große Zahl von Verben auf *-în* Dubletten auf *-iyan* oder *-ihan* (vgl. § 145) haben. Es kommt häufig vor, daß die letzteren im Präteritum und im Indikativ Imperfekt lebendiger sind als die Parallelförmigen auf *-în*. Sie werden nach dem Modell der Verben auf *-an* (vgl. den folgenden Abschnitt) konjugiert.

Ez beziyam (oder *beziham*, *bezam*) und *ez dibeziyam* (oder *dibeziham*, *dibezam*), anstelle von *ez bezîm* und von *ez dibezîm*.

Ez giriyam, ich weinte, und *ez digiriyam*, anstelle von *ez girîm* und von *ez digirîm*.

164. Verben auf *-an*, Beispiel: *man* (*bimîne*), bleiben.

1) Zeiten des Indikativs.

a) Präteritum.

<i>Ez mam</i> ,	ich blieb, bin geblieben.
<i>Tu mayî</i> ,	du bliebst, bist geblieben.
<i>Ew ma</i> ,	er, sie, es blieb, ist geblieben.
<i>Em man</i> ,	wir blieben, sind geblieben.
<i>Hon man</i> ,	ihr bliebet, seid geblieben.
<i>Ew man</i> ,	sie blieben, sind geblieben.

b) Perfekt.

<i>Ez mame</i> ,	ich bin geblieben.
<i>Tu maye</i> (<i>mayî</i>),	du bist geblieben.
<i>Ew maye</i> ,	er, sie, es ist geblieben.
<i>Em mane</i> ,	wir sind geblieben.
<i>Hon mane</i> ,	ihr seid geblieben.
<i>Ew mane</i> ,	sie sind geblieben.

c) Imperfekt.

<i>Ez dimam,</i>	ich blieb (mehrmals, pflegte zu bleiben).
<i>Tu dimayî,</i>	du bliebst.
<i>Ew dima,</i>	er, sie, es blieb.
<i>Em diman,</i>	wir blieben.
<i>Hon diman,</i>	ihr bliebet.
<i>Ew diman,</i>	sie blieben.

2) Konjunktiv Imperfekt.

<i>(Bila) ez bimama,</i>	daß ich bliebe.
<i>(Bila) tu bimayayî,</i>	daß du bliebst.
<i>(Bila) ew bimaya,</i>	daß er, sie, es bliebe.
<i>(Bila) em bimana,</i>	daß wir blieben.
<i>(Bila) hon bimana,</i>	daß ihr bliebet.
<i>(Bila) ew bimana,</i>	daß sie blieben.

3) Konditional I.

<i>Ezê (ez dê) bimama,</i>	ich wäre geblieben.
<i>Tuê (tu dê) bimayayî,</i>	du wärest geblieben.
<i>Ewê (ew dê) bimaya,</i>	er, sie, es wäre geblieben.
<i>Emê (em dê) bimana,</i>	wir wären geblieben.
<i>Honê (hon dê) bimana,</i>	ihr wäret geblieben.
<i>Ewê (ew dê) bimana,</i>	sie wären geblieben.

165. Verben auf -ûn. Beispiel: *çûn (biçe)*, gehen, weggehen.

1) Zeiten des Indikativs.

a) Präteritum.

<i>Ez çûm,</i>	ich ging.
<i>Tu çiwî,</i>	du gingst.
<i>Ew çû,</i>	er, sie, es ging.
<i>Em çûn,</i>	wir gingen.
<i>Hon çûn,</i>	ihr ginget.
<i>Ew çûn,</i>	sie gingen.

b) Perfekt.

<i>Ez çûme,</i>	ich bin gegangen.
<i>Tu çûye (çûyî),</i>	du bist gegangen.
<i>Ew çûye,</i>	er, sie, es ist gegangen.
<i>Em çûne,</i>	wir sind gegangen.
<i>Hon çûne,</i>	ihr seid gegangen.
<i>Ew çûne,</i>	sie sind gegangen.

c) Imperfekt

<i>Ez diçûm,</i>	ich ging (mehrmals, ständig).
<i>Tu diçiwî,</i>	du gingst.
<i>Ew diçû,</i>	er, sie, es ging.
<i>Em diçûn,</i>	wir gingen.
<i>Hon diçûn,</i>	ihr ginget.
<i>Ew diçûn,</i>	sie gingen.

2) Konjunktiv Imperfekt

<i>(Bila) ez biçiwama,</i>	daß ich ginge.
<i>(Bila) tu biçiwayî,</i>	daß du gingst.
<i>(Bila) ew biçiwa,</i>	daß er, sie, es ginge.
<i>(Bila) em biçiwana,</i>	daß wir gingen.
<i>(Bila) hon biçiwana,</i>	daß ihr ginget.
<i>(Bila) ew biçiwana,</i>	daß sie gingen.

3) Konditional I.

<i>Ezê (ez dê) biçiwama,</i>	ich wäre gegangen.
<i>Tuê (tu dê) biçiwayî,</i>	du wärest gegangen.
<i>Ewê (ew dê) biçiwa,</i>	er, sie, es wäre gegangen.
<i>Emê (em dê) biçiwana,</i>	wir wären gegangen.
<i>Honê (hon dê) biçiwana,</i>	ihr wäret gegangen.
<i>Ewê (ew dê) biçiwana,</i>	sie wären gegangen.

Negative Konjugation

166. Die negative Konjugation der Zeiten der ersten Gruppe im Indikativ erhält man, indem man vor das Verb die Negation *ne* setzt.

Verb *ketin*.

Präteritum: *ez ne ketim*, ich fiel nicht, usw.

Perfekt: *ez ne ketime*, ich bin nicht gefallen, usw.

Imperfekt: *ez ne diketim*, ich fiel nicht (mehrmals, wiederholt), usw.

Im Konjunktiv Imperfekt und im Konditional I tritt die Negation *ne* an die Stelle des Präverbs *bi* und wird mit dem Verb zusammengeschrieben.

Konjunktiv Imperfekt: *bila ez neketama*, daß ich nicht fiel, usw.

Konditional I: *ezê neketama*, ich wäre nicht gefallen, usw.

Spruchwort. *Ko agir li çiyê ket, ter û hişk tev de dişewitin*, wenn das Feuer das Gebirge ergreift, feucht und trocken brennen allesamt.

X. DAS VERB BÛN

167. Das Verb *bûn* (Dublette *bûyîn*) bedeutet je nach der Zeit, in der es verwendet wird und je nach Konstruktion, die es bildet, mal "sein" und mal "werden". Es dient bei einigen dieser Zeiten als Hilfsverb für die Bildung der zusammengesetzten Zeiten. Es ist daher wichtig, es zu untersuchen, bevor wir mit der Analyse der entsprechenden Zeiten beginnen.

168. "Bûn" in den Zeiten der ersten Gruppe (vgl. § 158).

a) Präteritum.

Diese Zeit ergibt je nach Zusammenhang die Bedeutung des Indikativen Imperfekt oder der historischen Vergangenheit des Verbs "sein".

<i>Ez dewlemend bûm,</i>	ich war reich.
<i>Tu dewlemend biwî,</i>	du warst reich.
<i>Ew dewlemend bû,</i>	er, sie, es war reich.
<i>Em dewlemend bûn,</i>	wir waren reich.
<i>Hon dewlemend bûn,</i>	ihr wart reich.
<i>Ew dewlemend bûn,</i>	sie waren reich.

ANMERKUNG I. Wenn das Attribut in dieser Zeit hinter dem Verb und nicht davor steht, ist die Bedeutung "werden".

Ez bûm dewlemend, ich wurde reich.

In einigen Mundarten des Ostens vermeidet man die Inversion durch den Gebrauch der Präposition *bi*:

Ez bi dewlemend bûm, für *ez bûm dewlemend.*

Diese Anmerkung gilt für alle Zeiten von *bûn*, die die Bedeutung "sein" haben.

b) Perfekt

Bedeutung "werden".

<i>Ez dewlemend bûme,</i>	ich wurde reich, bin reich geworden.
<i>Tu dewlemend bûye (bûyî),</i>	du wurdest reich, bist reich geworden.
<i>Ew dewlemend bû,</i>	er, sie, es wurde reich, ist reich geworden.
<i>Em, hon, ew dewlemend bûn,</i>	wir, ihr, sie, usw.

ANMERKUNG II. *Ez bûme dewlemend* hat einen stärkeren bejahenden Aspekt als *ez dewlemend bûme*.

c) Imperfekt.

Bedeutung "werden".

Ez dibûm, ich wurde.

Usw.

d) Konjunktiv Imperfekt.

Er umfaßt zwei Formen; die eine ohne das Präverb *bi-* hat die Bedeutung "sein", die andere enthält das Präverb *bi-* und bedeutet "werden". Man beachte, daß diese morphologische Differenzierung für alle Konjunktiv- und Konditionalformen von *bûn* gilt.

1) "sein".

<i>(Bila) ez biwam(a), bû(ya)ma, bam(a),</i>	daß ich wäre.
<i>(Bila) tu biwayî, bûyayî, bayî(ya),</i>	daß du wärst.
<i>(Bila) ew biwa, bûya, ba,</i>	daß er, sie, es wäre.
<i>(Bila) em biwan(a), bû(ya)na, ban(a),</i>	daß wir wären.
<i>(Bila) hon biwan(a), bû(ya)na, ban(a),</i>	daß ihr wäret.
<i>(Bila) ew biwan(a), bû(ya)na, ban(a),</i>	daß sie wären.

2) "werden".

<i>(Bila) ez bibiwam(a), bibû(ya)ma, bibam(a),</i>	daß ich würde.
<i>(Bila) tu bibiwayî, bibûyayî, bibayî(ya),</i>	daß du würdest.
<i>(Bila) ew bibiwa (bibûya, biba),</i>	daß er, sie, es würde.
<i>(Bila) em bibiwan(a), bibû(ya)na, biban(a),</i>	daß wir würden.
<i>(Bila) hon bibiwan(a), bibû(ya)na, biban(a),</i>	daß ihr würdet.
<i>(Bila) ew bibiwan(a), bibû(ya)na, biban(a),</i>	daß sie würden.

e) Konditional I.

Es umfaßt ebenfalls zwei Formen, die eine mit und die andere ohne das Präverb *bi-*. Sie ergeben jeweils die Bedeutungen "sein" und "werden".

1) "sein".

<i>Ezê (ez dê) biwam(a), bû(ya)ma, bam(a),</i>	ich wäre gewesen.
<i>Tuê (tu dê) biwayî, bûyayî, bayî(ya),</i>	du wärst gewesen.

Usw.

2) "werden".

<i>Ezê (ez dê) bibiwam(a), bibû(ya)ma, bibam(a),</i>	ich wäre geworden.
<i>Tuê (tu dê) bibiwayî, bibûyayî, bibayî(ya),</i>	du wärst geworden.

Usw.

169. "Bûn" in den Zeiten der zweiten Gruppe.

a) Plusquamperfekt.

Bedeutung, "sein"; "werden", wenn das Attribut dem Verb folgt.

<i>Ez bû bûm,</i>	ich war gewesen.
<i>Tu bû biwî,</i>	du warst gewesen.
<i>Ew bû bû,</i>	er, sie, es war gewesen.
<i>Em bû bûn,</i>	wir waren gewesen.
<i>Hon bû bûn,</i>	ihr wart gewesen.
<i>Ew bû bûn,</i>	sie waren gewesen.

b) Futur II. Ungebräuchlich.

c) Konjunktiv Plusquamperfekt.

Bedeutung, "sein".

(*Bila*) *ez bû biwam(a)*, usw., daß ich gewesen sei.

d) Konditional II.

Bedeutung, "sein".

Ez dé bû biwam(a), usw., wenn ich gewesen sein würde.
Usw.

Die negative Konjugation von *bûn* in den Zeiten und Modi der beiden ersten Gruppen ist regelmäßig (vgl. §§ 166 und 177).

170. "Bûn" in den Zeiten der dritten Gruppe.

a) Imperativ.

Be, sei.

Bibe, werde.

Bin, seid, seien Sie.

Bibin, werdet, werden Sie.

b) Indikativ Präsens.

— In der Bedeutung "sein" wird *bûn* in dieser Zeit in einer Kurzform konjugiert. Das Attribut ist vorgestellt.

Es sind zwei Fälle zu unterscheiden:

— das Attribut endet auf einen Konsonanten.

<i>Ez mezin im,</i>	ich bin groß.
<i>Tu mezin î,</i>	du bist groß.
<i>Ew mezin e,</i>	er, sie, es ist groß.
<i>Em mezin in,</i>	wir sind groß.
<i>Hon mezin in,</i>	ihr seid groß.
<i>Ew mezin in,</i>	sie sind groß.

— das Attribut endet auf einen Vokal.

<i>Ez tí me,</i>	ich bin durstig.
<i>Tu tí yî,</i>	du bist durstig.
<i>Ew tí ye,</i>	er, sie, es ist durstig.
<i>Em tí ne,</i>	wir sind durstig.
<i>Hon tí ne,</i>	ihr seid durstig.
<i>Ew tí ne,</i>	sie sind durstig.

ANMERKUNG. Bei fehlendem Attribut bedeuten *ez im*, *tu yî*, *ew e*, usw. "ich bin es", "du bist es", "er, sie, es ist es", usw.

Negative Konjugation

Wenn das Präsens des Verbs *bûn* ohne Attribut gebraucht wird, ist die Negation *ne*; sie steht vor dem Subjekt.

Ne ez im, ich bin es nicht.

Ne tu yî, du bist es nicht.

Usw.

Wenn das Verb ein Attribut enthält, so steht die Negation *ne* vor diesem.

Ez ne ciwan im, ich bin nicht jung.

Ez bawer dikim ko tu ne dijmina min î, ich glaube, du bist nicht meine Feindin.

In anderer Verwendung stimmt die Negativform des Präsens von *bûn* mit der von *hebûn*, haben, existieren, überein, vgl. § 212, C, d, 3.

Ez nînim, ich existiere nicht.

— In der Bedeutung "werden" wird das Präsens von *bûn* regelmäßig auf den Imperativ *bibe* konjugiert. Normalerweise steht das Attribut vor dem Verb; es kann ihm aber auch folgen.

Ez ... dibim, ich werde.

Tu ... dibî, du wirst.

Usw.

Negative Konjugation

Die negative Konjugation wird mit Hilfe der Negation *na* durchgeführt, die für den Indikativ Präsens die Regel ist (vgl. § 182).

Ez ... nabim, ich werde nicht, ich werde nicht werden.

Tu ... nabî, du wirst nicht, du wirst nicht werden.

Usw.

ANMERKUNG. Wenn auch nicht sehr häufig, so kann die negative Konjugation dieser Zeit die Vorstellung von "nicht sein, nicht sein können" vermitteln.

Beran bê qiloç nabe, es gibt keinen Widder ohne Hörner.

c) Futur.

In der Bedeutung "sein" wird es ohne das Präverb *bi* konjugiert.

Ezê (ez dê) mezin bim, ich werde groß sein.

Tuê (tu dê) mezin bî, du wirst groß sein.

Usw.

In der Bedeutung "werden" benutzt *bûn* dagegen das Präverb *bi-*, aber in diesem Fall hat es meistens die Funktion des Hilfsverbs für die Bildung zusammengesetzter Verben (vgl. Kap. XIV).

Ezê (ez dê) mezin bibim, ich werde groß werden, ich werde wachsen (*mezin bûn*, wachsen).

Usw.

d) Konjunktiv Präsens.

Bedeutung "sein".

(*Bila*) *ez ... bim*, daß ich sei.

(*Bila*) *tu ... bî*, daß du seist.

(*Bila*) *ew ... be*, daß er, sie, es sei.

(*Bila*) *em ... bin*, daß wir seien.

Usw.

Bedeutung "werden".

(*Bila*) *ez ... bibim*, daß ich werde.

(*Bila*) *tu ... bibî*, daß du werdest.

(*Bila*) *ew ... bibe*, daß er, sie, es werde.

(*Bila*) *em ... bibin*, daß wir werden.

Usw.

Unter dem Vorbehalt der in Absatz (b) dieses Abschnitts genannten Besonderheiten, ist die negative Konjugation der Zeiten der dritten Gruppe von *bûn* entsprechend den weiter unten genannten Regeln regelmäßig (§ 182).

Sprichwort. *Zêr di zikaka de winda nabe*, Gold kann auf der Straße nicht verloren gehen.

XI. KONJUGATION DES INTRANSITIVEN VERBS
DIE PARTIZIPIEN UND DIE ZEITEN DER ZWEITEN GRUPPE
(ZUSAMMENGESetzte ZEITEN)

171. Das kurdische Verb hat zwei Arten von Partizipien: das Partizip auf *-î* (Partizip der Vergangenheit oder Verbaladjektiv) und das apokopierte Partizip.

Das Partizip auf *-î* erhält man:

a) für die Verben auf *-in*, indem man die Endung *-in* des Infinitivs durch den Vokal *-î* ersetzt.

Hatî, gekommen (von *hatin*, kommen).

Ketî, gefallen (von *ketin*, fallen).

Mirî, gestorben (von *mirin*, sterben).

b) für die Verben auf *-în*, indem man das *n* der Infinitivendung wegläßt.

Girî, der geweint hat (von *girîn*, weinen).

Revî, der geflohen ist (von *revîn*, fliehen).

Zayî, die geboren hat (von *zayîn*, gebären, Junge werfen).

c) für die Verben auf *-an*, indem man das *n* der Infinitivendung wegläßt und an den so gewonnenen Stamm die Endung *-yî* anhängt.

Mayî, geblieben (von *man*, bleiben).

Payî, der gewartet hat (von *pan*, warten).

Auch die Dubletten auf *-iyan* oder *-ihan* der Verben auf *-în* ergeben regelmäßige Verbaladjektive.

Revîn (reviyan, revihan), fliehen: *revî, reviyayî, revihayî*, der geflohen ist.

Gerîn (geriyan, gerihan), irren, drehen: *gerî, geriyayî, gerihayî*, der (umher)geirrt ist.

Bezîn (beziyan, bezihan), laufen: *bezî, beziyayî, bezihayî*, der gelaufen ist.

d) die Verben auf *-ûn* haben die gleichen Partizipien wie die Verben auf *-în* oder auf *-in*, von denen sie abgeleitet sind (vgl. § 147).

Çûn, gehen: *çûyî*, gegangen (von *çûyîn*).

Bûn, werden, sein: *bûyî*, geworden, gewesen (von *bûyîn*).

Cûn, kauen: *cûtî*, gekaut (von *cûtin*).

Dirûn, nähen, ernten: *dirûtî*, genäht, geerntet (von *dirûtin*).

172. Das Partizip der Vergangenheit oder Verbaladjektiv, auf dessen Gebrauch wir noch zurückkommen, hat eine ähnliche Bedeutung wie seine deutsche Entsprechung. Es enthält aber eine aktive Nuance für die intransitiven Verben, eine passive für die transitiven Verben.

Ketî, gefallen, der gefallen ist (von *ketin*, intr.).

Kuştî, getötet, der getötet worden ist (von *kuştin*, tr.).

Kirî, gemacht, der gemacht worden ist (von *kirin*, tr.).

Gotî, gesagt, der gesagt worden ist (von *gotin*, tr.).

ANMERKUNG: Es ist wichtig, das Partizip der Vergangenheit nicht mit den Formen auf *-î* zu verwechseln, die manchmal als Folge einer Kontraktion der Personalendung im Perfekt erscheinen.

Tiştê gotî ev e, was gesagt worden ist (wörtl.: die gesagte Sache), ist dies; *gotî*, Partizip der Vergangenheit).

Tiştê min gotî ev e, was ich gesagt habe, ist dies (für *tiştê ko min gotiye ev e*).

Tiştên gotî ev in, die Sachen, die gesagt worden sind, sind diese.

Tiştên min gotî ev in, die Sachen, die ich gesagt habe, sind diese (für *tiştên ko min gotine ev in*).

173. Das apokopierte Partizip für alle Verben erhält man durch einfaches Weglassen des *n* der Infinitivendung.

Hatî (von *hatin*); *ketî* (von *ketin*); *mirî* (von *mirin*); *zayî* (von *zayîn*); *ma* (von *man*); *da* (von *dan*); *çû* (von *çûn*); *bû* (von *bûn*); usw.

Das apokopierte Partizip wird nur für die Konjugation der zusammengesetzten Zeiten benutzt. Es taucht nie isoliert auf.

DIE ZEITEN DER ZWEITEN GRUPPE

174. Es gibt fünf zusammengesetzte Zeiten. Dies sind:

a) Für den Indikativ: das Plusquamperfekt und das Futur II.

b) Für den Konjunktiv: der Konjunktiv Perfekt und der Konjunktiv Plusquamperfekt.

c) Das Konditional II.

d) Allen diesen Zeiten entspricht ein zusammengesetzter Infinitiv.

Hatî bûn, gekommen sein.

ANMERKUNG: Die einzigen dieser Zeiten, die tatsächlich häufig gebraucht werden, sind: der Indikativ Plusquamperfekt, der Konjunktiv Perfekt und Konjunktiv Plusquamperfekt, das Konditional II.

Die zusammengesetzten Zeiten werden dadurch gebildet, daß das apokopierte Partizip mit verschiedenen Zeiten des Hilfsverbs "bûn" konjugiert wird. Die Zeiten von "bûn", die so in den verschiedenen Modi gebraucht werden, sind folgende: Präteritum, Konjunktiv Präsens und Imperfekt (konjugiert in der Bedeutung und Form von "sein").

175. Zusammengesetzte Zeiten der Verben auf *-in*.

Wir behalten als Beispiel das Verb *ketin* (*bikeve*), fallen, dessen apokopiertes Partizip *ketî* ist.

1 — Zusammengesetzter Infinitiv.

Ketî bûn, gefallen sein.

2 — Indikativ-Zeiten.

a) Plusquamperfekt.

Es wird mit Hilfe des Präteritums von *bûn* konjugiert.

<i>Ez ketî bûm</i> ,	ich war gefallen.
<i>Tu ketî biwî</i> ,	du warst gefallen.
<i>Ew ketî bû</i> ,	er, sie, es war gefallen.
<i>Em ketî bûn</i> ,	wir waren gefallen.
<i>Hon ketî bûn</i> ,	ihr wart gefallen.
<i>Ew ketî bûn</i> ,	sie waren gefallen.

Negative form:

<i>Ez ne ketî bûm</i> ,	ich war nicht gefallen.
<i>Tu ne ketî biwî</i> ,	du warst nicht gefallen.
<i>Ew ne ketî bû</i> ,	er, sie, es war nicht gefallen.
<i>Em ne ketî bûn</i> ,	wir waren nicht gefallen.
Usw.	

b) Futur II.

Es wird vom Konjunktiv Perfekt gebildet (vgl. den folgenden Abschnitt), indem dem Subjekt dieser Zeit das Adverb *dê* folgt, das häufig mit dem Subjektpronomen in der Form *-ê* zusammengezogen wird.

<i>Ezê (ez dê) ketî bim</i> ,	ich werde gefallen sein.
<i>Tuê (tu dê) ketî bî</i> ,	du wirst gefallen sein.
<i>Ewê (ew dê) ketî be</i> ,	er, sie, es wird gefallen sein.
<i>Emê (em dê) ketî bin</i> ,	wir werden gefallen sein.
<i>Honê (hon dê) ketî bin</i> ,	ihr werdet gefallen sein.
<i>Ewê (ew dê) ketî bin</i> ,	sie werden gefallen sein.

ANMERKUNG: Diese Zeit wird nur selten gebraucht. Im allgemeinen zieht man es vor, anstatt auf sie zurückzugreifen, einfachere Wendungen zu benutzen, die eine ähnliche Bedeutung haben. Zum *ê* von *ezê* vgl. § 162. Zum Futur II siehe auch § 185, Anm.

3 — Konjunktiv-Zeiten.

a) Konjunktiv Perfekt.

Er wird mit Hilfe des Konjunktivs Präsens (erste Form) von *bûn* konjugiert (siehe § 170, d).

(Bila) <i>ez keti bim</i> ,	daß ich gefallen sei.
(Bila) <i>tu keti bî</i> ,	daß du gefallen seist.
(Bila) <i>ew keti be</i> ,	daß er, sie, es gefallen sei.
(Bila) <i>em keti bin</i> ,	daß wir gefallen seien.
(Bila) <i>hon keti bin</i> ,	daß ihr gefallen seiet.
(Bila) <i>ew keti bin</i> ,	daß sie gefallen seien.

Negative Form:

(Bila) <i>ez ne keti bim</i> ,	daß ich nicht gefallen sei.
(Bila) <i>tu ne keti bî</i> ,	daß du nicht gefallen seist.
(Bila) <i>ew ne keti be</i> ,	daß er, sie, es nicht gefallen sei.
(Bila) <i>em ne keti bin</i> ,	daß wir nicht gefallen seien.

Usw.

b) Konjunktiv Plusquamperfekt.

Er wird mit Hilfe des Konjunktivs Imperfekt (erste Form) von *bûn* konjugiert (siehe § 168, d).

(Bila) <i>ez keti biwama</i> , usw.	daß ich gefallen wäre.
(Bila) <i>tu keti biwayî</i> ,	daß du gefallen wärest.
(Bila) <i>ew keti biwa</i> ,	daß er, sie, es gefallen wäre.
(Bila) <i>em keti biwana</i> ,	daß wir gefallen wären.
(Bila) <i>hon keti biwana</i> ,	daß ihr gefallen wäret.
(Bila) <i>ew keti biwana</i> ,	daß sie gefallen wären.

Negative Form:

(Bila) <i>ez ne keti biwama</i> ,	daß ich nicht gefallen wäre.
-----------------------------------	------------------------------

Usw.

4 — Konditional II.

Es wird ausgehend von der vorangehenden Zeit, aber mit Hilfe des Adverbs *dê* (oder *ê*, vgl. oben, 2 - b) konjugiert.

<i>Ezê</i> (<i>ez dê</i>) <i>keti biwama</i> , usw.	ich würde gefallen sein.
<i>Tuê</i> (<i>tu dê</i>) <i>keti biwayî</i> ,	du würdest gefallen sein.
<i>Ewê</i> (<i>ew dê</i>) <i>keti biwa</i> ,	er, sie, es würden gefallen sein.

<i>Emê</i> (<i>em dê</i>) <i>keti biwana</i> ,	wir würden gefallen sein.
<i>Honê</i> (<i>hon dê</i>) <i>keti biwana</i> ,	ihr würdet gefallen sein.
<i>Ewê</i> (<i>ew dê</i>) <i>keti biwana</i> ,	sie würden gefallen sein.

ANMERKUNG: Wie wir weiter unten sehen werden, haben die beiden Formen des Konditionals fast den gleichen Gebrauch.

176. Zusammengesetzte Zeiten der Verben auf *-în*, *-an*, und *-ûn*.

Sie bieten keinerlei Schwierigkeiten. Es genügt, in den vorangegangenen Übersichten das Partizip "*keti*" durch das apokopierte Partizip des gewünschten Verbs zu ersetzen.

<i>Bezîn</i> , laufen: <i>bezî</i> , <i>ez bezî bûm</i> , ich war gelaufen.
<i>Man</i> , bleiben: <i>ma</i> , <i>ez ma bûm</i> , usw.
<i>Gerîyan</i> , (um)laufen: <i>geriya</i> , <i>ez geriya bûm</i> , usw.
<i>Çûn</i> , (weg)gehen: <i>çû</i> , <i>ez çû bûm</i> , usw.
<i>Bûn</i> , sein, werden: <i>bû</i> , <i>ez bû bûm</i> , usw.

177. Negative Konjugation der zusammengesetzten Zeiten.

Die negativen Formen der zusammengesetzten Zeiten erhält man mit Hilfe des Adverbs *ne*, das vor das apokopierte Partizip gesetzt wird. Wir haben oben die negative Form der ersten Person jeder Zeit von *ketin* angegeben.

Das Futur II hat keine negative Konjugation.

Sprichwort. *Gotina xweş buhara dilan e*, das freundliche Wort ist der Frühling der Herzen.

XII. KONJUGATION DER ZEITEN DER DRITTEN GRUPPE

IMPERATIV

(TRANSITIVE UND INTRANSITIVE VERBEN)

178. Die Modi und Zeiten der dritten Gruppe sind:

- a) der Imperativ.
- b) im Indikativ: das Präsens und das Futur.
- c) der Konjunktiv Präsens.

Die transitiven und intransitiven Verben werden beide in allen Zeiten der dritten Gruppe in gleicher Weise konjugiert.

Die Zeiten der dritten Gruppe werden ausgehend vom Imperativ mit Hilfe von Präverben und passenden Personalendungen gebildet.

Es ist angebracht, ohne weiter die verschiedenen Infinitivtypen zu berücksichtigen, zwei Kategorien von Imperativen zu unterscheiden:

- a) die, deren zweite Person Singular auf den kurzen Vokal -e enden.

Bibe, werde, von *bûn*, werden.

Bike, mache, von *kirin*, machen.

Bişîne, schicke, von *şandin*, schicken.

- b) die, deren zweite Person Singular auf einen der langen Vokale -î, -û, -ê, -o enden.

Bijî, lebe, von *jîn* oder *jiyan*, leben.

Bisû, wetze, von *sûtin*, wetzen.

Bizê, gebäre, von *zayîn*, gebären.

Bajo, führe, treibe, von *ajotin*, führen, treiben.

ANMERKUNG. Es ist angebracht, die Tatsache im Kopf zu behalten, daß die Klassifizierung der Imperative nach ihren Endvokalen im allgemeinen nicht der entspricht, die in Kapitel VIII für die Infinitive der Verben zugrundegelegt wurde. So ergeben *çûn* (*biçe*), *bûn* (*bibe*) Imperative auf -e; *sûtin* ergibt dagegen *bisû*. Ebenso *ajotin* (*bajo*) und *frotin* (*bifiroşe*). Zu den verschiedenen Imperativtypen vgl. § 148 ff.

179. Konjugation des Imperativs.

Der kurdische Imperativ umfaßt nur eine Person, die zweite.

- a) Verb *ketin*.

Bikeve, falle.

Bikevin, fällt.

- b) Verb *dîtin*.

Bibîne, sieh(e).

Bibînin, seht.

ANMERKUNG. Wenn der Verbstamm als ersten Buchstaben einen Vokal hat, wird das Präverb *bi-* damit zusammengezogen.

Baxêve, sprich (von *axaftin*).

Bavêje, wirf (von *avêtin*).

Bêxe, setze (von *êxistin*).

In den anderen Personen wird der Befehl durch den Konjunktiv Präsens mit vorangestelltem *bila* ausgedrückt.

Bila bikevim, daß ich falle. *Bila bikeve*, daß er, sie, es falle.

Bila em bikevin, fallen wir. *Bila bikevin*, daß sie fallen.

Die negative Form des Imperativs der zweiten Person erhält man, indem man *bi-* durch *me-* ersetzt.

- a) Verb *ketin*.

Mekeve, fall nicht.

Mekevin, fällt nicht.

- b) Verb *dîtin*.

Mebîne, sieh nicht.

Mebînin, seht nicht.

In den anderen Personen erscheint die negative Form des Konjunktivs.

Bila nekeve, daß er nicht falle.

180. Indikativ und Konjunktiv der Verben mit Imperativ auf -e.

- a) Indikativ Präsens

Man erhält ihn, indem man das Präverb *bi-* des Imperativs durch *di-* ersetzt und anstelle der Endung -e die entsprechenden Personalendungen benutzt: -im, -î, -e für die drei Personen des Singulars und -in für die drei Personen des Plurals.

Ketin, Imp. *bikeve*: 1. Pers. Sing. des Ind. Präs.: *dikevim*.

Dîtin, Imp. *bibîne*: 1. Pers. Sing. des Ind. Präs.: *dibînim*.

Der Indikativ Präsens wird folgendermaßen konjugiert:

Verb *ketin*.

Ez dikevim,

ich falle.

Tu dikevî,

du fällst.

Ew dikeve,

er, sie, es fällt.

Em dikevin,

wir fallen.

Hon dikevin,

ihr fallt.

Ew dikevin,

sie fallen.

Verb *dîtin*.

<i>Ez dibînim,</i>	ich sehe.
<i>Tu dibîni,</i>	du siehst.
<i>Ew dibîne,</i>	er, sie, es sieht.
<i>Em dibînin,</i>	wir sehen.
<i>Hon dibînin,</i>	ihr seht.
<i>Ew dibînin,</i>	sie sehen.

ANMERKUNG I. Wenn das Verb mit einem Vokal beginnt, wird das Präverb *di-* damit zusammengezogen und ergibt *d-* und manchmal *t-*.

<i>Ez davêjim (tavêjim),</i>	ich werfe (<i>avêtin</i>).
<i>Ez tînim,</i>	ich bringe (<i>anîn</i> , Imp. <i>bîne</i>).
<i>Tu tîni,</i>	du bringst.

Und für *anîn* auch: *ez ditînim, tu ditîni*.

ANMERKUNG II. Als Ausnahme können die Verben *zanîn*, wissen, und *karîn*, können, im Indikativ Präsens nicht das Präverb *di-* bekommen, besonders:

- wenn *zanîn* in der Bedeutung "können" gebraucht wird:
Zor zane, zêr zane, die Kraft kann (alles), das Gold kann (alles) (Sprichwort);
- wenn *karîn* mit einem untergeordneten Verb gebraucht wird:
Ez karim bêjim ko..., ich kann sagen, daß...

ANMERKUNG III. In einigen Mundarten des Ostens (Botan, Behdînan) findet man für die dritte Person Singular Endungen auf *-it*, *-ît* und auf *-în* für die erste Person Plural.

<i>Ew dikevit, dikevît</i>	für <i>ew dikeve</i> .
<i>Ew dibînit, dibînit</i>	für <i>ew dibîne</i> .
<i>Em dikevîn</i>	für <i>dikevin</i> .
<i>Em dibînin</i>	für <i>dibînin</i> .

b) Futur.

Es wird ausgehend vom Konjunktiv Präsens gebildet (vgl. den folgenden Abschnitt). Man erhält es, indem man das Element *dê* dem Subjekt jeder Person dieser Zeit folgen läßt. Wie wir bereits gesehen haben, wird *dê* in der Umgangssprache meistens zu *-ê* verkürzt und mit dem Pronomen zusammengezogen.

Verb *ketin*.

<i>Ezê (ez dê) bikevim,</i>	ich werde fallen.
<i>Tuê (tu dê) bikevî,</i>	du wirst fallen.
<i>Ewê (ew dê) bikeve,</i>	er, sie, es wird fallen.
<i>Emê (em dê) bikevin,</i>	wir werden fallen.

<i>Honê (hon dê) bikevin,</i>	ihr werdet fallen.
<i>Ewê (ew dê) bikevin,</i>	sie werden fallen.

Verb *dîtin*.

<i>Ezê (ez dê) bibînim,</i>	ich werde sehen.
<i>Tuê (tu dê) bibîni,</i>	du wirst sehen.
<i>Ewê (ew dê) bibîne,</i>	er, sie, es wird sehen.
<i>Emê (em dê) bibînin,</i>	wir werden sehen.
<i>Honê (hon dê) bibînin,</i>	ihr werdet sehen.
<i>Ewê (ew dê) bibînin,</i>	sie werden sehen.

ANMERKUNG: Bei den Verben, die mit einem Vokal beginnen, wird das Präverb *bi-* mit diesem zusammengezogen.

<i>Ezê baxêvim,</i>	ich werde sprechen (von <i>axaftin, baxêve</i>).
<i>Tuê bavêji,</i>	du wirst werfen (von <i>avêtin, bavêje</i>).
<i>Anîn,</i>	dessen Imperativ <i>bîne</i> ist, ergibt: <i>ezê bînim</i> .

c) Konjunktiv Präsens.

Diese Zeit wird mit Hilfe der entsprechenden Personalendungen vom Imperativ gebildet, wobei in der zweiten Person Singular die Endung *-î* das End-*e* dieses Modus ersetzt.

In seiner nicht konstruierten Form wird der Konjunktiv im allgemeinen durch *bila* (daß) eingeleitet, dessen Vorhandensein dann das des Personalpronomens ersetzen kann.

Verb *ketin*.

<i>(Bila) ez bikevim,</i>	daß ich falle.
<i>(Bila) tu bikevî,</i>	daß du fallest.
<i>(Bila) ew bikeve,</i>	daß er, sie, es falle.
<i>(Bila) em bikevin,</i>	daß wir fallen.
<i>(Bila) hon bikevin,</i>	daß ihr fallet.
<i>(Bila) ew bikevin,</i>	daß sie fallen.

Verb *dîtin*.

<i>(Bila) ez bibînim,</i>	daß ich sehe.
<i>(Bila) tu bibîni,</i>	daß du sehest.
<i>(Bila) ew bibîne,</i>	daß er, sie, es sehe.
<i>(Bila) em bibînin,</i>	daß wir sehen.
<i>(Bila) hon bibînin,</i>	daß ihr sehet.
<i>(Bila) ew bibînin,</i>	daß sie sehen.

ANMERKUNG. Zweifellos aufgrund ihres häufigen Gebrauchs werden der Imperativ, das Futur und der Konjunktiv Präsens des Verbs *gotin* (Imp. *bibêje*) häufig um das Präverb *bi-* verkürzt.

Bêje, sag, für bibêje.

Ezê bêjim, ich werde sagen, für ezê bibêjim.

(Bila) ez bêjim, daß ich sage, für (bila) ez bibêjim.

181. Verben mit Imperativen auf -î, -û, -ê, -o.

Ihre Konjugation unterscheidet sich von der der Verben mit Imperativ auf -e nur dadurch, daß die Personalendungen mit dem langen Vokal, der als Imperativendung dient, zusammengezogen werden.

Verben mit Imperativ auf -î.

girîn (bigirî), weinen.

1 — Imperativ.

Bigirî, weine. Bigirîn, weint.

2 — Zeiten des Indikativs.

a) Präsens.

Ez digirîm,	ich weine.
Tu digirî,	du weinst.
Ew digirî,	er, sie, es weint.
Em digirîn,	wir weinen.
Hon digirîn,	ihr weint.
Ew digirîn,	sie weinen.

b) Futur.

Ezê (ez dê) bigirîm,	ich werde weinen.
Tuê (tu dê) bigirî,	du wirst weinen.
Ewê (ew dê) bigirî,	er, sie, es wird weinen.
Emê (em dê) bigirîn,	wir werden weinen.
Honê (hon dê) bigirîn,	ihr werdet weinen.
Ewê (ew dê) bigirîn,	sie werden weinen.

ANMERKUNG. In den Mundarten, die in der dritten Person Singular die Endungen -it, -it verwenden (vgl. § 180, Anm. III), findet man für diese Verben:

Ew digirît für ew digirî.

Ewê bigirît für ewê bigirî.

3 — Konjunktiv Präsens.

(Bila) ez bigirîm,	daß ich weine.
(Bila) tu bigirî,	daß du weinst.
(Bila) ew bigirî,	daß er, sie, es weine.
(Bila) em bigirîn,	daß wir weinen.

(Bila) hon bigirîn,

daß ihr weinet.

(Bila) ew bigirîn,

daß sie weinen.

Verben mit Imperativ auf -û.

sûtin (bisû), schärfen.

1 — Imperativ.

Bisû, schärfe,

Bisûn, schärft.

2 — Zeiten des Indikativs.

a) Präsens.

Ez disûm,	ich schärfe.
Tu disûyî,	du schärfst.
Ew disû,	er, sie, es schärft.
Em disûn,	wir schärfen.
Hon disûn,	ihr schärft.
Ew disûn,	sie schärfen.

ANMERKUNG. Man findet ew disût, em disiwîn in den in § 180, Anm. III erwähnten Mundarten.

b) Futur.

Ezê (ez dê) bisûm,	ich werde schärfen.
Tuê (tu dê) bisûyî,	du wirst schärfen.
Usw.	

3 — Konjunktiv Präsens.

(Bila) ez bisûm,	daß ich schärfe.
(Bila) tu bisûyî,	daß du schärfest.
(Bila) ew bisû,	daß er, sie, es schärfe.
(Bila) em bisûn,	daß wir schärfen.
(Bila) hon bisûn,	daß ihr schärfet.
(Bila) ew bisûn,	daß sie schärfen.

Verben mit Imperativ auf -ê.

zayîn (bizê), gebären.

1 — Imperativ.

Bizê, gebäre.

Bizên, gebäret.

2 — Zeiten des Indikativs.

a) Präsens.

<i>Ez dizêm,</i>	ich gebäre.
<i>Tu dizêi,</i>	du gebierst.
<i>Ew dizê,</i>	sie gebiert.
<i>Em dizên,</i>	wir gebären.
<i>Hon dizên,</i>	ihr gebärt.
<i>Ew dizên,</i>	sie gebären.

ANMERKUNG. Man findet *ew dizêt*, *em dizêyîn* in den in § 180, Anm. III erwähnten Mundarten.

b) Futur.

<i>Ezê (ez dê) bizêm,</i>	ich werde gebären.
Usw.	

3 — Konjunktiv Präsens.

<i>(Bila) ez bizêm,</i>	daß ich gebäre.
<i>(Bila) tu bizêi,</i>	daß du gebärest.
<i>(Bila) ew bizê,</i>	daß sie gebäre.
<i>(Bila) em bizên,</i>	daß wir gebären.
<i>(Bila) hon bizên,</i>	daß ihr gebäret.
<i>(Bila) ew bizên,</i>	daß sie gebären.

Verben mit Imperativ auf -o.

şıştin (bişo), waschen.

1 — Imperativ.

<i>Bişo</i> , wasche.	<i>Bişon</i> , wascht.
-----------------------	------------------------

2 — Zeiten des Indikativs.

a) Präsens.

<i>Ez dişom,</i>	ich wasche.
<i>Tu dişoyî,</i>	du wäschst.
<i>Ew dişo,</i>	er, sie, es wäscht.
<i>Em dişon,</i>	wir waschen.
<i>Hon dişon,</i>	ihr wascht.
<i>Ew dişon,</i>	sie waschen.

ANMERKUNG. Man findet *ew dişot*, *em dişoyîn* in den in § 180, Anm. III erwähnten Mundarten.

b) Futur.

<i>Ezê (ez dê) bişom,</i>	ich werde waschen.
Usw.	

3 — Konjunktiv Präsens.

<i>(Bila) ez bişom,</i>	daß ich wasche.
<i>(Bila) tu bişoyî,</i>	daß du waschest.
<i>(Bila) ew bişo,</i>	daß er, sie, es wasche.
<i>(Bila) em bişon,</i>	daß wir waschen.
<i>(bila) hon bişon,</i>	daß ihr waschet.
<i>(Bila) ew bişon,</i>	daß sie waschen.

182. Negative Konjugation.

In den Zeiten der dritten Gruppe erhält man diese Konjugation:

— für den Imperativ, indem man das Präverb *bi-* durch die Verneinung *me-* ersetzt (vgl. § 179).

Bikeve, falle; *mekeve*, falle nicht.

— für den Indikativ Präsens, indem man das Präverb *di-* durch die Verneinung *na-* ersetzt.

Ez dikevim, ich falle; *ez nakevim*, ich falle nicht.

Ew dişo, er wäscht; *ew naşo*, er wäscht nicht.

— für den Konjunktiv Präsens, indem man das Präverb *bi-* durch die Verneinung *ne-* ersetzt.

Bila bikevim, daß ich falle; *bila nekevim*, daß ich nicht falle.

Bila bişine, daß er schicke; *bila neşine*, daß er nicht schicke.

— das Futur hat keine negative Konjugation; an seine Stelle tritt die negative Form des Indikativs Präsens.

Emê bikevin, wir werden fallen.

Em nakevin, wir fallen nicht.

ANMERKUNG I. Wenn im Imperativ eine Kontraktion des Präverbs *bi-* mit einem Anfangsvokal auftritt, so findet man Besonderheiten wie:

Anîn, bringen. *bîne*, bring; *me bîne*, bring nicht.

Êxistin. setzen, stellen, legen; *bêxe*, setz, stell, leg; *me êxe*, setz, stell, leg nicht.

ANMERKUNG II. Im Indikativ Präsens ändern die Verben *karîn*, können, und *zanîn*, wissen, die Verneinung *na-* in *ni-*.

Ez nizanîm, ich weiß nicht.

Tu nikarî, du kannst nicht.

ANMERKUNG III. Bei den Verben, die mit *a* beginnen, hat die Kontraktion der Verneinungen *na-* und *ne-* zur Folge, daß das negative Präsens im Indikativ und Konjunktiv die gleiche Form hat.

Avêtin, werfen: *ez navêjim*, ich werfe nicht;
(*bila*) *ez navêjim*, daß ich nicht werfe.

ANMERKUNG IV. Der Leser wird bemerkt haben, daß die Verneinung manchmal getrennt von dem Verb steht, zu dem sie gehört, und manchmal mit diesem verbunden ist. Die Regel, die allgemein zu beachten ist, ist folgende:

— Wenn die Verneinung ein Präverb ersetzt (*di-*, *bi-*), so muß sie natürlich mit dem Verb verbunden sein

Ez dibînim, ich sehe.
Ez nabînim, ich sehe nicht.
Bikeve, fall.
Mekeve, fall nicht.

— Wenn das Präverb erhalten bleibt oder wenn es kein Präverb gibt, steht die Verneinung getrennt.

Min dizanî, ich wußte.
Min ne dizanî, ich wußte nicht.
Ew hat, er ist gekommen.
Ew ne hat, er ist nicht gekommen.

— Bei den zusammengesetzten Verben des ersten Typs (vgl. § 193) steht die Verneinung zwischen den beiden Verbelementen, ob sie ein Präverb ersetzt oder nicht.

Ez vedixwim, ich trinke.
Ez venaxwim, ich trinke nicht.
Min vedixwar, ich trank.
Min venedixwar, ich trank nicht.

Sprichwörter. *Derew sêwî ye*, die Lüge ist eine Waise.
Derew dijminê Xwedêye, die Lüge ist ein Feind Gottes.

XIII. DAS TRANSITIVE VERB (ZEITEN DER ERSTEN UND ZWEITEN GRUPPE)

183. Wie wir gesehen haben (Kap. XII), folgt die Konjugation der transitiven Verben in allen Modi der Zeiten der dritten Gruppe den gleichen Regeln wie die der intransitiven Verben. Sie hat jedoch in den einfachen und zusammengesetzten Zeiten der Vergangenheit (Zeiten der ersten und zweiten Gruppe) einige Besonderheiten, die in diesem Kapitel untersucht werden.

184. Bildung der Zeiten der Vergangenheit der transitiven Verben.

Die Regeln für die Bildung der einfachen und zusammengesetzten Zeiten der Vergangenheit sind bei transitiven und intransitiven Verben die gleichen. Wir ersparen es uns daher, sie im Detail zu wiederholen; die notwendigen Hinweise werden im § 158 und in den folgenden Übersichten geliefert.

185. In allen Zeiten der Vergangenheit, ob einfach oder zusammengesetzt, bleibt das transitive Verb in der dritten Person Singular unverändert, so lange es kein direktes Objekt regiert; sein Subjekt, ob Pronomen oder Substantiv, steht im Casus obliquus.

Die folgende Tabelle gibt Beispiele für die Konjugation jedes der vier Typen von transitiven Verben auf *-in*, *-an*, *-în* und *-ûn*, die als Subjekt die verschiedenen Personalpronomina haben.

ANMERKUNG. Der Gebrauch des Adverbis *dê* in der Konjugation der transitiven Verben folgt den allgemeinen Regeln, die bereits bei der Konjugation der intransitiven Verben erwähnt wurden (§ 162). Da jedoch fünf der sieben Personalpronomina im Casus Obliquus auf einen Vokal enden, wird die Verkürzung von *dê* auf *ê* zur Vermeidung des Hiatus im Futur II und im Konditional II der transitiven Verben nicht generell vollzogen. *Minê* (für *min dê*) wird dagegen häufig gebraucht. Man findet auch *teê* oder *tê* (für *te dê*), *wîê* (*wî dê*), *wêê* (*wê dê*), *meê* und *mê* (*me dê*), *weê* (*we dê*), *wanê* (*wan dê*).

In den meisten Mundarten zeigt die Kontraktion *wê* für *wîê*, *wêê* und *weê* die Tendenz, zur Regel zu werden; sie wird jedoch vermieden, wenn sie im Kontext zu Verwirrung führen könnte.

TABELLE I

ZEITEN DER

	<i>Ditin</i> , sehen.	<i>Dan</i> , geben.
Präteritum	<i>Min dît</i> , ich sah. <i>Te dît</i> , du sahst. <i>Wî, wê dît</i> , er, sie sah. <i>Me dît</i> , wir sahen. <i>We dît</i> , ihr saht. <i>Ewan (wan) dît</i> , sie sahen.	<i>Min da</i> , ich gab. <i>Te da</i> , du gabst. <i>Wî, wê da</i> , er, sie gab. <i>Me da</i> , wir sahen. <i>We da</i> , ihr gabt. <i>Ewan (wan) da</i> , sie gaben.
Perfekt	<i>Min dîtiye</i> , ich habe gesehen, usw.	<i>Min daye</i> , ich habe gegeben, usw.
Imperfekt	<i>Min didît</i> , ich sah (oft), usw.	<i>Min dida</i> , ich gab (oft), usw.
Konj. Imperf	<i>(Bila) min bidîta</i> , daß ich sähe, usw.	<i>(Bila) min bidaya</i> , daß ich gäbe, usw.
Konditional I	<i>Minê (min dê) bidîta</i> , ich hätte gesehen, usw.	<i>Minê (min dê) bidaya</i> , ich hätte gegeben, usw.

ZEITEN DER

Plusquamperf.	<i>Min dîti bû</i> , ich hatte gesehen, usw.	<i>Min da bû</i> , ich hatte gegeben, usw.
Futur II	<i>Minê (min dê) dîti be</i> , ich werde gesehen haben usw.	<i>Minê (min dê) da be</i> , ich werde gegeben haben, usw.
Konj. Perfekt	<i>(Bila) min dîti be</i> , daß ich gesehen habe, usw.	<i>(Bila) min da be</i> , daß ich gegeben habe, usw.
Konj. Plus- quamperf.	<i>(Bila) min dîti biwa</i> , daß ich gesehen hätte, usw.	<i>(Bila) min da biwa</i> , daß ich gegeben hätte, usw.
Konditional II	<i>Minê (min dê) dîti biwa</i> , ich würde gesehen haben, usw.	<i>Minê (min dê) da biwa</i> , ich würde gegeben haben, usw.

ERSTEN GRUPPE

<i>Kirîn</i> , kaufen.	<i>Dirûn</i> , nähen.
<i>Min kirî</i> , ich kaufte. <i>Te kirî</i> , du kauftest. <i>Wî, wê kirî</i> , er, sie kaufte. <i>Me kirî</i> , wir kauften. <i>We kirî</i> , ihr kauftet. <i>Ewan (wan) kirî</i> , sie kauften. <i>Min kiriye</i> , ich habe gekauft, usw. <i>Min dikirî</i> , ich kaufte (mehrmals), usw. <i>(Bila) min bikiriya</i> , daß ich kaufte, usw. <i>Minê (min dê) bikiriya</i> , ich hätte gekauft, usw.	<i>Min dirû</i> , ich nähte. <i>Te dirû</i> , du nähtest. <i>Wî, wê dirû</i> , er, sie nähte. <i>Me dirû</i> , wir nähten. <i>We dirû</i> , ihr nähtet. <i>Ewan (wan) dirû</i> , sie nähten. <i>Min dirûye</i> , ich habe genäht, usw. <i>Min didirû</i> , ich nähte (mehrmals), usw. <i>(Bila) min bidirûya</i> , daß ich nähte, usw. <i>Minê (min dê) bidirûya</i> , ich hätte genäht, usw.

ZWEITEN GRUPPE

<i>Min kirî bû</i> , ich hatte gekauft, usw.	<i>Min dirû bû</i> , ich hatte genäht, usw.
<i>Minê (min dê) kirî be</i> , ich werde gekauft haben, usw. <i>(Bila) min kirî be</i> , daß ich gekauft habe, usw. <i>(Bila) min kirî biwa</i> , daß ich gekauft hätte, usw. <i>Minê (min dê) kirî biwa</i> , ich würde gekauft haben, usw.	<i>Minê (min dê) dirû be</i> , ich werde genäht haben, usw. <i>(Bila) min dirû be</i> , daß ich genäht habe, usw. <i>(Bila) min dirû biwa</i> , daß ich genäht hätte, usw. <i>Minê (min dê) dirû biwa</i> , ich würde genäht haben, usw.

186. In der vorangegangenen Übersicht wurden die Subjekte der konjugierten Verben durch Personalpronomina im Casus obliquus vertreten. Wenn diese Subjekte Substantive oder Eigennamen sind, bekommen sie entsprechend der Regel des § 185 auch die Endung des Casus obliquus. Das Verb *gotin*, sagen, die Substantive *şivan* (m.), Hirte, Schäfer; *keçik* (f.), Mädchen, und die Eigennamen *Bozan* (m.) und *Rewşen* (f.) liefern uns die Beispiele der verschiedenen möglichen Fälle.

<i>Şivên got,</i>	der Schäfer hat gesagt.
<i>Keçkê got,</i>	das Mädchen hat gesagt.
<i>Bozên got,</i>	<i>Bozan</i> hat gesagt.
<i>Rewşênê got,</i>	<i>Rewşen</i> hat gesagt.
<i>Şivanekî got,</i>	ein Schäfer hat gesagt.
<i>Keçkekê got,</i>	ein Mädchen hat gesagt.
<i>Şivanan got,</i>	die Schäfer haben gesagt.
<i>Keçkan got,</i>	die Mädchen haben gesagt.
<i>Şivanina got,</i>	Schäfer haben gesagt.
<i>Keçkina got,</i>	Mädchen haben gesagt.

187. Wenn das transitive Verb in einer Zeit der Vergangenheit ein direktes Objekt regiert, so folgt seine Konjugation der folgenden Regel:

In allen Zeiten der Vergangenheit, ob einfach oder zusammengesetzt, ist das transitive Verb in der Person und im Numerus seinem direkten Objekt (das im Subjektkasus steht!) angeglichen. Das logische Subjekt wird in den Casus obliquus gesetzt.

<i>Min ew dît,</i>	ich sah ihn.
<i>Te ez dîtîm,</i>	du sahst mich.
<i>Min hon dîtîn,</i>	ich sah euch.
<i>We ew dîtîn,</i>	ihr saht sie.

In allen diesen Beispielen bekommt das Verb die Personalendung, die dem Pronomen entspricht, das ihm als Ergänzung dient (*ew, ez, hon, ew*). Das Pronomen, das die Funktion des logischen Subjekts hat, steht im Objektkasus (*min, te, min, we*).

Die Tabellen II und III (SS. 154-5) zeigen die Konjugation aller Zeiten des transitiven Verbs, wobei die verschiedenen Personalpronomina ihm nacheinander als Subjekt und als Objekt dienen. Gewähltes Beispiel: *dîtîn*, sehen.

Die Anwendung der Regel auf die Verben auf *-an, -în, -ûn* ist identisch, daher scheint es nicht nötig, ihnen besondere Übersichten zu widmen. Das gleiche gilt für die negative Konjugation.

188. Wir wollen nun mit Hilfe von Beispielen, die die verschiedenen möglichen Fälle zusammenfassen, zeigen, wie die Regel des § 187 angewendet wird, wenn das transitive Verb in einer Zeit der Vergangenheit nicht mehr ein Pronomen, sondern ein Nomen als Subjekt hat. Das verwendete Verb ist *dîtîn*, sehen, im Präteritum, mit den Substantiven *şivan* (der Schäfer), *keçik* (das Mädchen), als Subjekt und den verschiedenen Pronomina und dem Substantiv *hesp* (das Pferd) als Objekt.

<i>Şivên (keçkê) ez dîtîm,</i>	der Schäfer (das Mädchen) sah mich.
<i>Şivanan (keçkan) ez dîtîm,</i>	die Schäfer (die Mädchen) sahen mich.
<i>Şivên (keçkê) tu dîtî,</i>	der Schäfer (das Mädchen) sah dich.
<i>Şivanan (keçkan) tu dîtî,</i>	die Schäfer (die Mädchen) sahen dich.
<i>Şivên (keçkê) ew dît,</i>	der Schäfer (das Mädchen) sah ihn.
<i>Şivanan (keçkan) ew dît,</i>	die Schäfer (die Mädchen) sahen ihn.
<i>Şivên (keçkê) hesp dît,</i>	der Schäfer (das Mädchen) sah das Pferd.
<i>Şivanan (keçkan) hesp dît,</i>	die Schäfer (die Mädchen) sahen das Pferd.
<i>Şivên (keçkê) em (hon, ew) dîtîn,</i>	der Schäfer (das Mädchen) sah uns (euch, sie).
<i>Şivanan (keçkan) em (hon, ew) dîtîn,</i>	die Schäfer (die Mädchen) sahen uns (euch, sie).
<i>Şivên (keçkê) hesp dîtîn,</i>	der Schäfer (das Mädchen) sah die Pferde.
<i>Şivanan (keçkan) hesp dîtîn,</i>	die Schäfer (die Mädchen) sahen die Pferde.

Wenn das Nomen, das als Subjekt oder als Objekt dient, mit einer Partikel der Unbestimmtheit versehen ist, gilt die Regel in gleicher Weise:

<i>Şivanekî (keçkekê) hesp (hespek) dît,</i>	ein Schäfer (ein Mädchen) sah das Pferd (ein Pferd).
<i>Şivanina (keçkina) hesp (hespek) dît,</i>	Schäfer (Mädchen) sahen das Pferd (ein Pferd).
<i>Şivanekî (keçkekê) hesp (hespin) dîtîn,</i>	ein Schäfer (ein Mädchen) sah die Pferde (Pferde).
<i>Şivanina (keçkina) hesp (hespin) dîtîn,</i>	Schäfer (Mädchen) sahen die Pferde (Pferde).

TABELLE II

ZEITEN DER

Subjekt	Objekt	Präteritum	Perfekt
<i>Te, wī, wē, we, wan</i>	<i>ez</i>	<i>dītim</i>	<i>dītime</i>
<i>Min, wī, wē, me, wan</i>	<i>tu</i>	<i>dītī</i>	<i>dītiye (dītiyī)</i>
<i>Min, te, wī, wē, me, we, wan</i>	<i>ew</i>	<i>dīt</i>	<i>dītiye</i>
<i>Te, wī, wē, we, wan</i>	<i>em</i>	<i>dītin</i>	<i>dītine</i>
<i>Min, wī, wē, me, wan</i>	<i>hon</i>	<i>dītin</i>	<i>dītine</i>
<i>Min, te, wī, wē, me, we, wan</i>	<i>ew</i>	<i>dītin</i>	<i>dītine</i>

TABELLE III

ZEITEN DER

Subjekt	Objekt	Plusquamperfekt	Futur II
<i>Te, wī, wē, we, wan</i>	<i>ez</i>	<i>dīti būm</i>	<i>dē dīti bim</i>
<i>Min, wī, wē, me, wan</i>	<i>tu</i>	<i>dīti būyī</i>	<i>dē dīti bī</i>
<i>Min, te, wī, wē, me, we, wan</i>	<i>ew</i>	<i>dīti bū</i>	<i>dē dīti be</i>
<i>Te, wī, wē, we, wan</i>	<i>em</i>	<i>dīti būn</i>	<i>dē dīti bin</i>
<i>Min, wī, wē, me, wan</i>	<i>hon</i>	<i>dīti būn</i>	<i>dē dīti bin</i>
<i>Min, te, wī, wē, me, we, wan</i>	<i>ew</i>	<i>dīti būn</i>	<i>dē dīti bin</i>

ERSTEN GRUPPE

Imperfekt	Konj. Imperfekt	Konditional I
<i>didītim</i>	<i>bidītam(a)</i>	<i>dē bidītam(a).</i>
<i>didītī</i>	<i>bidītayī</i>	<i>dē bidītayī.</i>
<i>didīt</i>	<i>bidīta</i>	<i>dē bidīta.</i>
<i>didītin</i>	<i>bidītan(a)</i>	<i>dē bidītan(a).</i>
<i>didītin</i>	<i>bidītan(a)</i>	<i>dē bidītan(a).</i>
<i>didītin</i>	<i>bidītan(a)</i>	<i>dē bidītan(a).</i>

ZWEITEN GRUPPE

Konj. Perfekt	Konj. Plusquamperfekt	Konditional II
<i>dīti bim</i>	<i>dīti biwam(a), bū(ya)ma, bam(a)</i>	<i>dē dīti biwam(a), usw.</i>
<i>dīti bī</i>	<i>dīti biwayī, būyayī, bayī(ya)</i>	<i>dē dīti biwayī, usw.</i>
<i>dīti be</i>	<i>dīti biwa, būya, ba</i>	<i>dē dīti biwa, usw.</i>
<i>dīti bin</i>	<i>dīti biwan(a), bū(ya)na, ban(a)</i>	<i>dē dīti biwan(a), usw.</i>
<i>dīti bin</i>	<i>dīti biwan(a), bū(ya)na, ban(a)</i>	<i>dē dīti biwan(a), usw.</i>
<i>dīti bin</i>	<i>dīti biwan(a), bū(ya)na, ban(a)</i>	<i>dē dīti biwan(a), usw.</i>

REFLEXIVE VERBEN

189. Die reflexiven Verben werden mit Hilfe des Reflexivpronomens *xwe* und einfachen oder zusammengesetzten transitiven Infinitiven gebildet. Die so erhaltene Bedeutung entspricht genau der der reflexiven Verben im Deutschen.

- Xwe avêtin*, (sich) vorwärts stürzen (*avêtin*, werfen).
Xwe ragirtin, sich widersetzen, sich gedulden (*ragirtin*, widersetzen, dulden).
Xwe dirêj kirin, sich ausstrecken (*dirêj kirin*, ausstrecken, zusammengesetztes Verb).

ANMERKUNG. Man vergesse jedoch nicht, daß bestimmte reflexive kurdische Verben im Deutschen durch einfache Verben übersetzt werden.

- Xwe çeng kirin*, springen.
Xwe gihandin, erreichen.

Umgekehrt entsprechen vielen reflexiven deutschen Verben im Kurdischen nicht reflexive sondern einfache intransitive Verben.

- Rûniştin*, sich setzen.
Şaş bûn (zusammengesetztes Verb), sich irren.

Die Konjugation der reflexiven Verben folgt den gleichen Grundsätzen wie die der normalen transitiven Verben: ihr Subjekt bekommt den Casus obliquus; sie werden in Person und Numerus an ihr Objekt angeglichen, das heißt an das Pronomen *xwe*, das immer als dritte Person Singular betrachtet wird. Als Beispiel geben wir die Konjugation des Präteritums und des Plusquamperfekts von *xwe avêtin*, (sich) vorwärts stürzen.

a) Präteritum.

- | | |
|--------------------------|--------------------------------------|
| <i>Min xwe avêt,</i> | ich stürzte (mich) vorwärts. |
| <i>Te xwe avêt,</i> | du stürztet (dich) vorwärts. |
| <i>Wî (wê) xwe avêt,</i> | er, sie, es stürzte (sich) vorwärts. |
| <i>Me xwe avêt,</i> | wir stürzten (uns) vorwärts. |
| <i>We xwe avêt,</i> | ihr stürztet (euch) vorwärts. |
| <i>Ewan xwe avêt,</i> | sie stürzten (sich) vorwärts. |

b) Plusquamperfekt.

- | | |
|------------------------------|---|
| <i>Min xwe avêti bû,</i> | ich hatte mich vorwärts gestürzt. |
| <i>Te xwe avêti bû,</i> | du hattest dich vorwärts gestürzt. |
| <i>Wî (wê) xwe avêti bû,</i> | er, sie, es hatte sich vorwärts gestürzt. |
| <i>Me xwe avêti bû,</i> | wir haben uns vorwärts gestürzt. |

- | | |
|---------------------------|------------------------------------|
| <i>We xwe avêti bû,</i> | ihr hattet euch vorwärts gestürzt. |
| <i>Ewan xwe avêti bû,</i> | sie hatten sich vorwärts gestürzt. |

ANMERKUNG I. In den Zeiten der dritten Gruppe ist die Konjugation der reflexiven transitiven Verben normal.

Präsens von *xwe avêtin* (*xwe bavêje*), (sich) vorwärts stürzen.

- | | |
|-------------------------|------------------------------------|
| <i>Ez xwe davêjim,</i> | ich stürze mich vorwärts. |
| <i>Tu xwe davêji,</i> | du stürztet dich vorwärts. |
| <i>Ew xwe davêje,</i> | er, sie, es stürzte sich vorwärts. |
| <i>Em xwe davêjin,</i> | wir stürzten uns vorwärts. |
| <i>Hon xwe davêjin,</i> | ihr stürztet euch vorwärts. |
| <i>Ew xwe davêjin,</i> | sie stürzten sich vorwärts. |

ANMERKUNG II. Ohne daß von "reziproken Verben" gesprochen werden kann, ist anzumerken, daß der Gebrauch des Pronomens "hev" Anlaß für vergleichbare Konstruktionen ist; die Angleichung des Verbs wird gemäß der in § 140, Anm. I angegebenen Regel vollzogen.

INDIREKTE TRANSITIVE VERBEN

190. Die indirekten transitiven Verben sind Verben der transitiven Konjugation mit der Besonderheit, daß ihr Objekt mit einer Präposition eingeleitet wird.

In den Zeiten der ersten und zweiten Gruppe steht das logische Subjekt dieser Verben entsprechend der allgemeinen Regel im Casus obliquus. Da ihre Ergänzung jedoch durch eine Präposition eingeleitet wird, die ihren Kasus regiert (indirekt), werden diese Verben weder in der Person noch im Numerus an diese Ergänzung angeglichen. Sie bleiben daher unveränderlich in der dritten Person Singular und verhalten sich im vorliegenden Fall wie nicht konstruierte transitive Verben (vgl. die Regel des § 185). Wir nehmen als Beispiel *zanîn*, wissen, kennen; *karîn*, können, die beide mit der Präposition *bi* konstruiert werden.

- Min bi van çîrokan ne dizanî*, ich kannte diese Mädchen nicht.
Wan pê nizanî bû, sie wußten es nicht.
Ma wê çawan bi dijminên xwe bikari biwa, wie hätte er denn mit seinen Feinden (fertig werden) können?

ANMERKUNG I. Diese Konstruktion ist für *zanîn* nicht immer obligatorisch, wenn dieses Verb in der Bedeutung "kennen" gebraucht wird.

- Birîndar birîna xwe dizane*, Der Verwundete kennt seine eigene Wunde (Sprichwort).
 Aber: *ew bi kurmançî nizane*, er kann kein Kurdisch.

ANMERKUNG II. Bestimmte Verben intransitiver Konjugation können indirekte Objekte mit einer Präposition einleiten. Diese Tatsache verändert ihre Konjugation nicht.

Fetkirin oder *fekirin*, überlegen, betrachten.

Ez li bejna te a zirav difekirim, ich betrachtete deine schlanke Figur.

Sprichwort. *Diyarî qesp in, şûndiyarî hesin*, man bekommt Datteln geschenkt und muß Pferde zurückgeben.

XIV. ZUSAMMENGESetzte VERBEN

191. Neben den einfachen transitiven und intransitiven Verben kennt das Kurdische zusammengesetzte Verben und verbale Wendungen (vgl. Kap. XV).

Die zusammengesetzten Verben entstehen durch die Kombination eines nicht verbalen Elements (Substantiv, Adjektiv, Präposition, Adverb, usw.) mit einem verbalen Element (im allgemeinen ein Hilfsverb). Diese Einheit hat eine feststehende Bedeutung, die manchmal ganz verschieden von der ist, die die Addition ihrer konstitutiven Elemente auf den ersten Blick ergeben würde.

Çêkirin, herstellen (*çê*, gut; *kirin*, machen).

Ava kirin, konstruieren, bauen (*ava*, gdeihlich; *kirin*, machen).

192. Die zusammengesetzten Verben verteilen sich auf zwei Typen, die durch bestimmte Besonderheiten ihrer Konjugation zu unterscheiden sind (vgl. § 196 - 197), wobei die des ersten Typs einen stabileren morphologischen Aspekt aufweisen als die des zweiten.

193. Zusammengesetzte Verben des ersten Typs.

Diese Verben entstehen durch die enge Verbindung eines nicht verbalen Elements mit einem Infinitiv. Verbales und nicht verbales Element werden in einem Wort geschrieben.

Das nicht verbale Element kann sein:

a) ein einfaches Präfix (siehe die Liste der Präfixe Kap. XXIV).

Rabûn, aufstehen (*ra* + *bûn*, werden).

Rakirin, heben, ausziehen (*ra* + *kirin*, machen).

Vexwarin, trinken (*ve* + *xwarin*, essen).

Dagirtin, füllen (*da* + *girtin*, ergreifen).

Hilgirtin, aufheben (*hil* + *girtin*).

Hilatin, aufgehen (der Sonne) (*hil* + *hatin*; die Verbindung dieser beiden Elemente hat den Wegfall des *h* von *hatin* bewirkt).

Vekirin, öffnen (*ve* + *kirin*).

Vexwandin, einladen (*ve* + *xwandin*, rufen).

ANMERKUNG I. Das verbale Element einiger dieser zusammengesetzten Verben findet man nie allein stehend. So *rûnistin*, sich setzen; *daniştin*, sich niederlassen: das Verb *niştin* allein ist ungebräuchlich. Das gleiche gilt für *ramisan*, küssen; *hilkîşîn*, klettern.

b) ein zusammengesetztes Präfix, (ein Präfix, das aus der Kontraktion einer Präposition mit einem pronominalen Element resultiert), wie *tê* (*di wî, di wê*), *lê* (*li wî, li wê*), *pê* (*bi wî, bi wê*), *jê* (*ji wî, ji wê*).

Lêxistin, schlagen (*lê + xistin*, umstürzen).

Pêketin, sich entflammen (*pê + ketin*, fallen).

Jêkirin, (durch) schneiden (*jê + kirin*, machen).

ANMERKUNG II. Es kommt vor, aber selten, daß andere Elemente dem Präfix hinzugefügt werden.

Serjêkirin (oder *şerjêkirin*), köpfen (*ser*, Kopf + *jê + kirin*).

c) ein Substantiv oder ein Adjektiv, die in diesem Fall die Funktion eines Präfixes haben.

Rêkirin, schicken (*rê*, Weg, Straße + *kirin*, machen).

Girêdan, verbinden (*girê(k)*, Verbindung, Knoten + *dan*, geben).

Çêbûn, sich erfüllen (*çê*, gut + *bûn*, werden).

Çêkirin, herstellen (*çê + kirin*).

194. Zusammengesetzte Verben des zweiten Typs.

Bei weitem die häufigsten, entstehen sie aus der Kombination eines Substantivs oder eines Adjektivs mit einem Infinitiv. Entsprechend den Konventionen des Gebrauchs des lateinischen Alphabets gebunden sind, werden diese beiden Komponenten immer getrennt geschrieben, was übrigens auch der Fall war, als das arabische Alphabet in Gebrauch war. Das nicht verbale Element wird niemals dekliniert, und dadurch kann man in einem Text das zusammengesetzte Verb vom zufälligen Erscheinen eines Verbs und seiner Ergänzung unterscheiden.

Das verbale Element ist meistens eins der Hilfsverben *kirin* (*bike*), machen; *bûn* (*bibe*), werden; *dan* (*bide*), geben; *hatin* (*bê*), kommen.

Limêj kirin, beten (*limêj*, Gebet + *kirin*).

Hazir kirin, vorbereiten (*hazir*, bereit + *kirin*).

Ava kirin, errichten (*ava*, gedeihlich + *kirin*).

Tijî kirin, füllen (*tijî*, voll + *kirin*).

Vala kirin, leeren (*vala*, leer + *kirin*).

Pîr bûn, alt werden (*pîr*, alt + *bûn*, werden).

Qaîl bûn, einwilligen (*qaîl*, übereinstimmend + *bûn*).

Av dan, (be)gießen (*av*, Wasser + *dan*, geben).

Guh dan, hören (*guh*, Ohr + *dan*).

Mikur hatin, gestehen (*mikur*, der gesteht + *hatin*, kommen).

ANMERKUNG I. Auch andere Verben als Hilfsverben können, aber seltener, zur Bildung von zusammengesetzten Verben beitragen.

Nav girtin, berühmt werden (*nav*, Name + *girtin*, nehmen, ergreifen).

Çêtir girtin, vorziehen (*çêtir*, beste + *girtin*).

ANMERKUNG II. Die von *bûn* ausgehenden zusammengesetzten Verben haben im allgemeinen einen Kausativ auf *kirin*.

Ava bûn, gedeihen.

ava kirin, errichten, zur Geltung bringen.

Derbas bûn, durchqueren, überqueren.

derbas kirin, weitergehen, überqueren lassen.

ANMERKUNG III. In allen bisher genannten Fällen ging das nicht verbale Element dem Infinitiv voraus. Es kommt jedoch auch vor, wenn das verbale Element einen Begriff der Bewegung oder der Zuteilung ausdrückt (vgl. § 217), daß diese Stellung umgekehrt ist.

Dan pey, verfolgen.

Anîn cih, erfüllen (es gibt aber auch die verbale Wendung *bi cih anîn*).

Çûn ava, untergehen (der Sonne).

Kirin der, vertreiben.

Ketin rê, sich auf den Weg machen, weggehen (aber auch die verbale Wendung

bi rê ketin).

ANMERKUNG IV. Man beachte, daß die Infinitive der zusammengesetzten Verben des zweiten Typs, wenn sie substantivisch gebraucht werden, im Prinzip in einem Wort geschrieben werden müssen.

Av dan, begießen.

avdan, f., Begießen.

Rast hatin, begegnen.

rasthatin, f., Begegnung.

KONJUGATION DER ZUSAMMENGESetzten VERBEN

195. Die zusammengesetzten Verben folgen den Konjugations- und Angleichungsregeln, die normalerweise auf ihre isoliert stehenden verbalen Elemente angewendet werden, je nachdem ob diese intransitiv oder transitiv sind.

Derbas bûn, überqueren (intransitiv).

Pêketin, sich entflammen (intransitiv).

Lêxistin, schlagen (transitiv).

Girêdan, binden (transitiv).

Bazdan, flüchten (transitiv).

Dereng kirin, sich verspäten (transitiv).
Guh dan, zuhören (transitiv).
Jin anîn, heiraten, zu Frau nehmen.

ANMERKUNG. Obwohl sie eine transitive Konjugation haben und ein direktes transitives verbales Element enthalten, können eine Reihe dieser Verben nur indirekte Objekte einleiten. Man lernt sie durch den Gebrauch kennen. In den vorangegangenen Beispielen ist dies der Fall bei *pêketin*, *lêxistin*, *bazdan*, *guh dan*. Andere wie *dereng kirin*, *jin anîn* können trotz ihrer transitiven Konjugation überhaupt kein Objekt einleiten.

Es gibt klare morphologische Unterschiede zwischen den Konjugationen der zwei Typen von zusammengesetzten Verben. Es sind die folgenden:

196. Zusammengesetzte Verben des ersten Typs.

a) Bei diesem Verbtyp erscheint das Präverb *bi-* nicht bei der Bildung der Modi und Tempera, die es normalerweise enthalten (Imperativ, Futur, Konjunktiv Imperfekt, Konditional I).

Çêke, stell her (Imperativ von *çêkirin*).
Rabe, steh auf (Imper. von *rabûn*).
Lêxe, schlag (Imper. von *lêxistin*).
Ezê çêkim, ich werde herstellen (Futur von *çêkirin*).
Ezê rabim, ich werde aufstehen (Futur von *rabûn*).
Ezê lêxim, ich werde schlagen (Futur von *lêxistin*).

Aus diesem Fehlen des Präverbs *bi-* resultiert der Unterschied zwischen den zwei Typen von zusammengesetzten Verben (*çêke*, von *çêkirin*, erster Typ; aber *ava bike*, von *ava kirin*, zweiter Typ).

ANMERKUNG I. Als Ausnahme bekommen die wenigen zusammengesetzten Verben des ersten Typs, die mit einem Vokal beginnen, das Präverb *bi-*.

Bêxe, setz, stell, leg (von *êxistin*, setzen, stellen, legen).

ANMERKUNG II. Es empfiehlt sich, auf den Fall des Verbs *danîn*, setzen, stellen, legen, eine Kontraktion von *da-anîn*, hinzuweisen, dessen Imperativ *deyne* oder *dêne* ist, dessen Konjugation in den Zeiten der 3. Gruppe jedoch von einem nicht mehr gebrauchten Imperativ *dabîne* (*anîn*, *bîne*) ausgeht.

Ez datînim, ich setze, stelle, lege.

Usw.

Demgegenüber ergibt sich das Futur: *Ezê dênim*, usw.

b) Das Präverb *di-* wird entsprechend den normalen Regeln in der Konjugation der zusammengesetzten Verben des ersten Typs gebraucht. Es steht jedoch zwischen dem nicht verbalen und dem verbalen Element.

Ez çêdikim, *min çêdikir* (Indikativ Präsens und Imperfekt von *çêkirin*).
Ez radibim, *ez radibûm* (id. von *rabûn*).
Ez lêdixim, *min lêdixist* (id. von *lêxistin*).

ANMERKUNG III. Was den Gebrauch von *di-* betrifft, so behandeln einige Mundarten (*Tûr Abdîn*, *Hevêrkan*) die zusammengesetzten Verben dieses Typs in der gleichen Weise wie die einfachen Verben. Man sagt in diesem Dialekten *ez dirabim*, *ez dilêxim*, usw. anstelle von *ez radibim*, *ez lêdixim*, usw.

c) Negative Konjugation. Ebenso wie das Präverb *di-* werden die Adverbien der Verneinung *me*, *na* und *ne* zwischen die beiden Elemente des Verbs gesetzt.

Ez ranabim, ich stehe nicht auf (von *rabûn*).
Ez ranedibûm, ich stand nicht auf.
Ez ranebû bûm, ich war nicht aufgestanden.
Ramebe, steh nicht auf.

Wenn das verbale Element mit einem Vokal beginnt, so verursacht das Vorhandensein des Adverbs der Verneinung normale Kontraktionen.

Ez hilnavêjim, ich werfe nicht (von *hilavêtin*, werfen).
Ez danayêm, ich gehe nicht hinunter (von *dahatin*).

197. Zusammengesetzte Verben des zweiten Typs.

Ihre Konjugation ist normal, und ihr verbales Element verhält sich so, als ob es alleinstehend gebraucht würde. Das nicht verbale Element bekommt niemals eine Kasus- oder Numerusendung.

Limêj kirin, beten.
Limêj bike, bete.
Ez limêj dikim, ich bete.
Ez limêj nakim, ich bete nicht.
Me limêj kir, wir haben gebetet.
Derew kirin, lügen.
We derew ne kiri bû, ihr hattet nicht gelogen.
Pîr bûn, alt werden.
Ez pîr bûme, ich bin alt geworden.

ANMERKUNG. Wir haben weiter oben gesehen (§ 194), daß es die Undeklinitierbarkeit des nicht verbalen Elements des zusammengesetzten Verbs ist, die dieses kennzeichnet. Die folgenden Beispiele verdeutlichen diesen Punkt:

Ez limêj dikim, ich bete.
Ez limêjê dikim würde bedeuten: ich mache das Gebet.
Ronahî kirin, (er)leuchten.

Ronahiyê kirin würde bedeuten: Licht machen.

Die transitiven Verben dieses Typs folgen den gleichen Angleichungsregeln wie die einfachen Verben; sie werden in der gleichen Weise mit ihrem Objekt konstruiert.

Ez wî nas dikim, ich kenne ihn (*nas kirin*, kennen, (wieder)erkennen).
Tu vî mirovî nas dikî, du kennst diesen Mann.
Me ew nas dikirim, wir kannten sie.
Wan em nas ne kirin, sie haben uns nicht erkannt.
Bêriya ... kirin, wünschen, ungeduldig erwarten.
Me bêriya te kir, wir haben dich ungeduldig erwartet, du hast uns gefehlt (Höflichkeitsformel).

198. Indirekte transitive zusammengesetzte Verben.

Als indirekte transitive zusammengesetzte Verben werden diejenigen Verben mit transitiver Konjugation bezeichnet, deren Objekt entweder durch eine Präposition eingeleitet wird oder in genitivischer Beziehung zum nicht verbalen Element steht.

Aufgrund dieser indirekten Konstruktion werden diese Verben in beiden Fällen in den Zeiten der ersten und zweiten Gruppe immer entsprechend der Regel des § 185 konjugiert, ohne sich jedoch an ihr Objekt anzugleichen.

a) Durch eine Präposition eingeleitetes Objekt.

Hêvî kirin, hoffen; *jê hêvî kirin*, bitten (jemanden).
Ez hêvî dikim, ich hoffe.
Ji te hêvî dikim, ich bitte dich (darum).
Me ji wan hêvî kir, wir haben sie gebeten.
Guh kirin oder *guh dan*, zuhören, gehorchen.
Tu li min guh nakî (nadî), du hörst mir nicht zu.
Temaşa kirin, betrachten; *lê temaşa kirin*, betrachten (mit Objekt).
Ez li çiyê temaşa dikim, ich betrachte den Berg.
Me li çiyên temaşa dikir, wir betrachteten die Berge.

b) Objekt in genitivischer Beziehung zum nicht verbalen Element.

Arikarî kirin, helfen.
Em arîkariya wan dikin, wir helfen ihnen.
Me arîkariya wan dikir, wir halfen ihnen.
Qala ... kirin, sprechen von ...
Me qala Bozên kir, wir haben von Bozan gesprochen.

ANMERKUNG. Ebenso wie einige einfache intransitive Verben (vgl. § 188, Anm.) können auch bestimmte zusammengesetzte intransitive Verben indirekte Objekte einleiten. Sie folgen den Konjugationsregeln der intransitiven Verben.

Rast hatin, treffen.

Ez rastî wî (oder *rasta wî* — Botan) *hatin*, ich habe ihn (sie) getroffen.

Bawer bûn, glauben.

Ez pê bawer ne bûm, ich habe es nicht geglaubt.

Sprichwort. *Hêstir radibin hev, hêstir û ker bin lingên wan de diçin*, wenn die Kamele sich schlagen, kommen Maultiere und Esel unter ihren Füßen um.

XV. VERBALE WENDUNGEN

199. Während die zusammengesetzten Verben des zweiten Typs nur aus einem nicht verbalen und einem verbalen Element bestehen, ergeben sich die verbalen Wendungen aus der Kombination verschiedener nicht verbaler Elemente (Präpositionen, Präpositionen und Postpositionen, Pronomina, Adjektive, Substantive) und einem einfachen oder zusammengesetzten verbalen Element. Sie können intransitiv oder transitiv sein. Ebenso wie die zusammengesetzten Verben bilden sie feste Einheiten, die eine genau definierte Bedeutung haben.

200. Intransitive verbale Wendungen.

Ihr nicht verbales Element wird im allgemeinen aus einer Präposition (oder einem präpositionalen Komplex) und ihrem Objekt gebildet, das meistens ein Pronomen ist, aber auch ein Nomen sein kann. Das verbale Element ist ein intransitiver Infinitiv.

Bin av bûn, tauchen, versinken.

Li hev hatin, handgreiflich werden.

Li ber xwe ketin, sich sorgen.

Hatin ser xwe, gesund werden, sich erholen (vgl. den folgenden Abschn., Anm.).

Lê geriyân (lê: li wî), suchen.

Bi rê ketin, sich auf den Weg machen, weggehen.

Die verbalen Wendungen dieses Typs werden regelmäßig nach dem Vorbild der ihnen entsprechenden intransitiven Verben konjugiert.

Em bi hev ketin, wir wurden handgreiflich.

Lê bigere, suche.

201. Transitive verbale Wendungen.

Sie werden genauso gebildet wie die intransitiven. Ihr verbales Element ist ein transitives Verb.

Ji hev danîn, auseinandernehmen.

Li ber ... dan, bei jemandem darauf dringen

Dev jê berdan, (ver)lassen, verzichten (*dev*, Mund; *jê: ji wî; berdan*, ablenken).

Dest pê kirin, beginnen, unternehmen (*dest*, Hand; *pê: bi wî*).

Baweriya xwe (pê) anîn, glauben, zugeben (*bawerî*, Glaube).

Bala xwe dan, beobachten, aufpassen (*bal*, Geist, Verstand).

Ji bîr rakirin, vergessen (*bîr*, Gedächtnis; *rakirin*, wegnehmen, ausziehen).

Berê xwe dan, sich wenden nach (*ber*, Gesicht).

ANMERKUNG. Wenn das verbale Element eine Vorstellung der Zuteilung oder der Bewegung enthält, kann es vor einigen Elementen der Wendung stehen (vgl. § 217).

Danîn ber hev, gegenüberstellen, vergleichen.

Dest dan hev, sich gegenseitig helfen.

Xwe dan ber bara ..., helfen ... (*bar*, f., Last).

Xwe dan revê, flüchten.

Hatin ser xwe, gesund werden, sich erholen.

202. Die Konjugation der transitiven verbalen Wendungen folgt den Regeln, die bereits bezüglich der einfachen und zusammengesetzten Verben dieses Typs angeführt wurden. Wie bei den zusammengesetzten Verben unterscheidet man also zwischen transitiven verbalen Wendungen mit direktem und mit indirektem Objekt. Die einen wie die anderen werden mal ohne, mal mit Ergänzung gebraucht.

ANMERKUNG I. Die transitiven verbalen Wendungen mit indirektem Objekt unterscheiden sich von den transitiven zusammengesetzten Verben mit indirektem Objekt dadurch, daß sie ihr aus Präposition + Pronomen bestehendes Element (*jê, lê, tê, pê, ji hev, li hev*, usw.) behalten, wenn sie ohne Ergänzung gebraucht werden.

Dev jê berdan, (verbale Wendung), verzichten.

Min dev jê berda, ich habe verzichtet.

Min dev ji nêçîrê berda, ich habe auf die Jagd verzichtet.

Dest pê kirin, anfangen.

Wî dest pê kir, er hat angefangen.

Wî dest bi nivîsandinê kir, er hat angefangen zu schreiben.

Im Gegensatz dazu erscheint die Präposition, wenn es sich um ein transitives zusammengesetztes Verb mit indirektem Objekt handelt, nur zur Einleitung einer Ergänzung.

Guh kirin, zuhören.

Min guh dikir, ich hörte zu.

Tu guh li min nakî, du hörst mir nicht zu.

ANMERKUNG II. Ebenso wie die zusammengesetzten Verben des zweiten Typs (vgl. § 194, Anm. IV) werden die transitiven und intransitiven verbalen Wendungen normalerweise zusammengeschrieben, wenn sie im Infinitiv substantivisch gebraucht werden.

Dest pê kirin, anfangen : *Destpêkirin*, f., Anfang.

Ji hev danîn, auseinandernehmen. : *Jihevdanîn*, f., Abbau.

1) Konjugation ohne Ergänzung. Die Konjugation der transitiven verbalen Wendungen in den Zeiten der beiden ersten Gruppen folgt der allgemeinen Regel; das verbale Element bleibt unveränderbar in der dritten Person Singular.

Wan dev jê berda, sie haben verzichtet.

Min bala xwe da, ich habe aufgepaßt.

2) Konjugation mit Ergänzung. Man unterscheidet zwischen der Konstruktion mit direktem und der mit indirektem Objekt.

a) Konstruktion mit direktem Objekt: Die Angleichungsregeln sind die, die in Kap. XIII für die einfachen transitiven Verben angeführt wurden.

Min tifinga wî ji hev danî, ich habe sein Gewehr auseinandergenommen (*ji hev danîn*).

Te sundên xwe ji bîr rakirin, du hast deine Schwüre vergessen.

b) Konstruktion mit indirektem Objekt: sie folgt den Regeln, die bereits für die indirekten transitiven zusammengesetzten Verben angeführt wurden (vgl. § 198).

Miço xwe da ber bara min, Miço hat mir Beistand geleistet.

Te bala xwe neda derdê min, du hast meinen Schmerz nicht beachtet (was die Konstruktion von *dan*, geben, mit seinen Ergänzungen betrifft, siehe § 217).

ANMERKUNG. Bestimmte intransitive verbale Wendungen können auch indirekte Objekte einleiten. Ihre Konjugation folgt dann der Regel, die in § 188, Anm. und § 198, Anm. für die einfachen und zusammengesetzten Verben dieses Typs angegeben wurde.

Lê geriyan, suchen.

Rêwî li reya xwe digeriyan, die Reisenden suchten ihren Weg.

203. Transitiv verbale Wendungen mit doppeltem Objekt.

Ihre morphologische Zusammensetzung ist die gleiche wie die der verbalen Wendungen mit indirektem Objekt; sie unterscheiden sich von letzteren durch die Tatsache, daß sie bis zu zwei Objekte einleiten können, von denen eines dann direkt und das andere indirekt ist.

Bi ser de girtin, vorziehen.

Bi ser de kirin, hinzufügen.

Die Regeln, die für die Konstruktion und die Angleichung gelten, leiten sich von denen ab, die schon angeführt worden sind.

Min honikahiya zozanan bi ser havîna deştê de digirt, ich zog die Frische der Bergwiesen dem Sommer der Ebene vor.

Spruchwort. *Min xelk hîn kir govendê, êdî kesî deştê min ne girt*, ich habe die Leute das Tanzen gelehrt, seitdem hat niemand mehr meine Hand genommen (um zu tanzen).

XVI. DAS HILFSVERB *HATIN* UND DAS PASSIV

204. Das Passiv wird gebildet, indem dem Infinitiv des einfachen oder zusammengesetzten transitiven Verbs oder der transitiven verbalen Wendung das Hilfsverb *hatin* (kommen) vorangestellt wird, das in seinen verschiedenen Tempora und Modi entsprechend der für intransitive Verben geltenden Regeln konjugiert wird.

Hatin kuştin, getötet werden; sie wurden getötet.

Pismamê min hatiye girtin, mein Cousin ist gefangen (festgenommen) worden.

Hatin vexwandin, einberufen werden.

Hatin ava kirin, gebaut werden.

Hatin ji hev danîn, auseinandergenommen werden.

Manchmal tritt die enklitische Präposition *e* "zu" vor dem Infinitiv auf.

Hatine kuştin, sie wurden getötet.

205. In den Zeiten der ersten und zweiten Gruppe ist die Konjugation von *hatin* regelmäßig. In den Zeiten der dritten Gruppe enthält sie die nachfolgend aufgeführten Unregelmäßigkeiten, die aus der Tatsache resultieren, daß dieses Verb zwei Imperative besitzt, *were* und *bê*, wobei letzterer nicht als solcher gebraucht wird, sondern nur zur üblichen Bildung der Zeiten dieser Gruppe.

a) Imperativ.

Were, komm.

Bila were (bê), daß er/sie/es komme.

Bila em werin oder *bila em bê*, daß wir kommen.

Werin, kommt.

Bila werin oder *bila bê*, daß sie kommen.

b) Indikativ Präsens.

Er wird vom Imperativ *bê* gebildet, wobei das Präverb *di-* zu *t-* zusammengezogen wird.

<i>Ez têm</i> ,	ich komme.
<i>Tu têî</i> ,	du kommst.
<i>Ew tê (tête ...)</i> ,	er/sie/es kommt (zu ...).
<i>Em tên</i> ,	wir kommen.
<i>Hon tên</i> ,	ihr kommt.
<i>Ew tên</i> ,	sie kommen.

c) Futur I.

<i>Ezê (ez dê) bê</i> ,	ich werde kommen.
<i>Tuê (tu dê) bêî</i> ,	du wirst kommen.
<i>Ewê (ew dê) bê (bête ...)</i> ,	er/sie/es wird kommen (zu ...).
<i>Emê (em dê) bê</i> ,	wir werden kommen.
<i>Honê (hon dê) bê</i> ,	ihr werdet kommen.
<i>Ewê (ew dê) bê</i> ,	sie werden kommen.

Zweite Form des Futurs (konjugiert ausgehend vom Imperativ *were*):

Ezê (ez dê) werim,

Tuê (tu dê) werî,

usw.

d) Konjunktiv Präsens.

(<i>Bila</i>) <i>ez bê</i> ,	daß ich komme.
(<i>Bila</i>) <i>tu bêî</i> ,	daß du kommst.
(<i>Bila</i>) <i>ew bê (bête ...)</i> ,	daß er/sie/es kommt (zu ...).
(<i>Bila</i>) <i>em bê</i> ,	daß wir kommen.
(<i>Bila</i>) <i>hon bê</i> ,	daß ihr kommt.
(<i>Bila</i>) <i>ew bê</i> ,	daß sie kommen.

Zweite Form des Konjunktivs Präsens:

(*Bila*) *ez werim*,

(*Bila*) *tu werî*,

usw.

206. Negative Konjugation der Zeiten der dritten Gruppe.

Sie enthält ebenfalls Unregelmäßigkeiten.

a) Imperativ.

Meye, komm nicht.

Bila ew nayê, daß er/sie/es nicht komme.

Bila em nayin, laßt uns nicht kommen.

Meyin, kommt nicht.

Bila nayin, daß sie nicht kommen.

b) Indikativ Präsens (und Futur)

Ez nayêm, ich komme nicht (werde nicht kommen).

Tu nayêî.

Ew nayê.

Em, hon, ew nayên.

c) Konjunktiv Präsens.

(Bila) *ez nayim*, daß ich nicht komme.

(Bila) *tu nayêi*.

(Bila) *ew nayê (nayete ...)*.

(Bila) *em, hon, ew nayin*.

207. Wie in § 204 angegeben, wird das Passiv des einfachen und zusammengesetzten aktiven Verbs und der verbalen Wendungen gebildet, indem man dem Infinitiv dieser Verben oder verbalen Wendungen das in den verschiedenen Tempora und Modi konjugierte *hatin(e)* voranstellt.

Beispiel: Präteritum von *hatin(e) dîtin* (gesehen werden).

Ez hatim dîtin, ich bin gesehen worden.
Tu hatî dîtin, du bist gesehen worden.
Ew hat dîtin, er/sie/es ist gesehen worden.
Em (hon, ew) hatin dîtin, wir (ihr/sie) sind (seid/sind) gesehen worden.

Konjunktiv Imperfekt des gleichen Verbs.

(Bila) *ez bihatama dîtin*, daß ich gesehen würde.
(Bila) *tu bihatayî dîtin*, daß du gesehen würdest.
Usw.

Indikativ Präsens von *hatin(e) girtin* (genommen werden).

Ez têm girtin, ich werde genommen.
Tu têi girtin, du wirst genommen.
Ew tê (tête) girtin, er/sie/es wird genommen.
Em (hon, ew) tên girtin, wir (ihr/sie) werden (werdet/werden) genommen.

Futur des gleichen Verbs.

Ezê (ez dê) bêm girtin, ich werde genommen werden.
Tuê (tu dê) bêî girtin, du wirst genommen werden.
Usw.

Plusquamperfekt des gleichen Verbs.

Ez hati bûm girtin, ich war genommen worden.
Tu hati bûyî girtin, du warst genommen worden.
Usw.

208. Wenn das passive Verb im status constructus mit einer instrumentalen Ergänzung gebraucht wird, so wird diese durch *bi, ji ber, bi destê ...* (wörtl.: an der Hand), *ji aliyê ...* (wörtl.: von seiten), oder jeder anderen Präposition oder Wendung, die "durch", "mittels", usw. bedeutet, eingeleitet.

Axayê me bi destê Mişo hatiye birîndar kirin, unser Herr ist durch Mişo verletzt worden.

Soro ji-ber hikûmetê hatiye hebs kirin, Soro ist durch die Regierung (die Behörden) gefangengenommen worden.

ANMERKUNG. In den Zeiten der dritten Gruppe dienen nur die von dem theoretischen Imperativ *bê* abgeleiteten Formen zum Ausdruck des Passivs, ausgenommen diejenigen, die von *were* abgeleitet werden; vorzugsweise erscheint die Präposition *-e*.

Xatirê wî wê pê bête şikestin, er wird darüber beleidigt sein
(*xatirê ... şikestin*, verletzen, beleidigen, ärgern; *pê* Kontraktion von *bi wî*, durch ihn).

209. Das Passiv findet nur begrenzte Verwendung; im allgemeinen werden ihm die Wendungen des Aktivs vorgezogen. Es beinhaltet oft, vor allem im Präsens, je nachdem, ob es bejahend oder verneinend gebraucht wird, die Bedeutung von Möglichkeit oder Unmöglichkeit.

Ev jî tête gotin, das sagt man auch (das kann man auch sagen).
Ev goşt nayê xwarin, dieses Fleisch kann man nicht essen.
Xwendin û zanîn nayêne talan kirin, Bildung und Wissen können nicht geraubt werden.
Ma tiştên wisa tên kişandin, kann man solche Dinge ertragen?
Gotina te nayê bawer kirin, was du sagst (der Infinitiv *gotin* wird hier substantivisch gebraucht), kann man nicht glauben.

Das Passiv dient manchmal dazu, etwas unpersönliches auszudrücken.

Hate seh kirin ko ..., es schien so, daß ... (wörtl.: es wurde verstanden, daß ...).

Sprichwörter. *Serikî birî nayê kirîn*, einen abgeschnittenen Kopf kann man nicht neu kaufen.

Xwîn bi xwîne nayê şistin, *xwîn bi avê tête şistin*, Blut kann Blut nicht abwaschen; Wasser kann es abwaschen.

XVII. DIE VERBEN *HEBÛN* UND *VÎN*

210. Wegen der Besonderheiten ihres Gebrauchs müssen diese beiden Verben gesondert betrachtet werden.

HEBÛN

211. Das Verb *hebûn* bedeutet einerseits "existieren, da sein", andererseits wird es benutzt, um "haben" auszudrücken. Es hat zwei verschiedene Konjugationen, von denen jede einer ihrer Verwendungen entspricht. Es wird nur in einigen Zeiten gebraucht.

212. Erster Gebrauch von *hebûn* (existieren).

In der Bedeutung von "existieren" wird *hebûn* nach dem Vorbild von *bûn* konjugiert und hat Subjekte im Nominativ. Die Beispiele, die wir von seiner Konjugation zeigen, haben zum Teil theoretischen Charakter, da nur die dritten Personen Singular und Plural gebräuchlich sind.

A. — ZEITEN DER ERSTEN GRUPPE

a) Präteritum.

<i>Ez hebûm,</i>	ich war da, existierte.
<i>Tu hebûyî,</i>	du warst da, existiertest.
<i>Ew hebû,</i>	er/sie/es war da, existierte.
<i>Em hebûn,</i>	wir waren da, existierten.
<i>Hon hebûn,</i>	ihr wart da, existiertet.
<i>Ew hebûn,</i>	sie waren da, existierten.

In dieser ersten Bedeutung ist das Präteritum von *hebûn* entsprechend dem Kontext als Präteritum oder als Perfekt zu übersetzen, meistens jedoch als Imperfekt. Es wird auch hier nur in der dritten Person gebraucht, aber sehr häufig in der Bedeutung von "es gab", "es war".

Mirovekî belengaz hebû, es gab einen armen Mann.

Li wî bajarî çar mizgeft hebûn, in dieser Stadt gab es vier Moscheen.

b) Konjunktiv Imperfekt.

Er wird ohne das Präverb *bi-* konjugiert, ist aber nicht sehr gebräuchlich.

(Bila) ez hebiwama, daß ich existierte.

<i>(Bila) tu hebiwayî,</i>	daß du existiertest.
<i>(Bila) ew hebiwa(ya),</i>	daß er/sie/es existierte.
<i>(Bila) em hebiwana,</i>	daß wir existierten.
<i>(Bila) hon hebiwana,</i>	daß ihr existiertet.
<i>(Bila) ew hebiwana,</i>	daß sie existierten.

c) Konditional I.

Ezê (ez dê) hebiwama, wenn ich existiert hätte.
Usw.

B. — ZEITEN DER ZWEITEN GRUPPE

Diese Zeiten werden zwar regelmäßig konjugiert, sind aber praktisch ungebrauchlich.

C. — ZEITEN DER DRITTEN GRUPPE

a) Präsens.

<i>Ez heme (heyim),</i>	ich existiere, bin da.
<i>Tu heyî,</i>	du existierst, bist da.
<i>Ew heye,</i>	er/sie/es existiert, ist da.
<i>Em hene (heyin),</i>	wir existieren, sind da.
<i>Hon hene (heyin),</i>	ihr existiert, seid da.
<i>Ew hene (heyin),</i>	sie existieren, sind da.

ANMERKUNG. Die Formen *heyim* und *heyin* kommen von *heyîn*, einer Infinitiv-Dublette von *hebûn*, die nur noch substantivisch in der Bedeutung von "Existenz" gebraucht wird.

Heyîn û neyîn, das Sein und das Nichtsein.

Heye und *hene* werden unverändert in der Bedeutung von "es gibt", "es existiert" gebraucht.

Li wê derê çemek heye, dort unten gibt es einen Fluß.

Li Kurdistanê mêr hene, in Kurdistan gibt es Männer (d.h. Tapfere).

Die Wendung *heye ko* hat die Bedeutung von "vielleicht", "es kann sein, daß"; *hebû ko*, "es konnte sein, daß", "es hätte sein können, daß".

Heye ko tu ji min aciz bûyî, es kann sein, daß du von mir genug hast.

In der Bedeutung des Futurs regiert *heye ko* den Konjunktiv.

Heye ko tu ji min zû aciz bibî, es kann sein, daß du meiner schnell überdrüssig wirst.

b) Futur.

Ezê (ez dê) hehim, ich werde existieren, da sein.

Tuê (tu dê) hebî, du wirst existieren, da sein.
 Ewê (ew dê) hebe, er/sie/es wird existieren, da sein.
 Emê (em dê) hebin, wir werden existieren, da sein.
 honê (hon dê) hebin, ihr werdet existieren, da sein.
 ewê (ew dê) hebin, sie werden existieren, da sein.

c) Konjunktiv Präsens.

(Bila) ez hebin, daß ich existiere, da bin.
 (Bila) tu hebî,
 (Bila) ew hebe,
 (Bila) em (hon, ew) hebin.

d) Negative Konjugation.

Hebûn hat zwei negative zusammengesetzte Infinitive *nîn bûn* und *tu ne bûn*. Seiner Dublette *heyîn* entspricht ein Negativ *neyîn*, wovon einige sehr gebräuchliche Formen abgeleitet sind.

1) Negative Konjugation des Präteritums.

Ez nîn bûn, ich existierte nicht.
 Usw.

Tu ne bûn und neyîn werden nur in der dritten Person mit der Bedeutung "es gab nicht", "es existierte nicht" konjugiert.

Li wê derê kes tu ne bû (oder kes nîn bû), an diesem Ort gab es niemand.

Li gundê me hesp tu ne bûn (oder hesp nîn bûn), in unserem Dorf gab es keine Pferde.

Man findet auch folgende Konstruktionen:

... tu kes ne bû (nîn bû),
 ... tu hesp ne bûn (nîn bûn).

ANMERKUNG: Tu, indefinites Adjektiv und indefinites Pronomen, bedeutet kein, niemand (vgl. § 245).

2) Negative Konjugation des Konjunktives Imperfekt.

(Bila) ez nîn biwama, daß ich nicht wäre.
 Usw.

Die einzigen normalerweise gebrauchten Negativ-Formen dieser Zeit sind die dritten Personen von *tu ne bûn*, die durch *xwezî* eingeleitet werden, das den Optativ kennzeichnet.

Xwezî tu dijminên me ne biwana, ich möchte (bei Gott), daß wir keine Feinde hätten.

3) Negative Konjugation des Indikativs Präsens.

Ez nînim (ez neyim), ich existiere nicht.
 Tu nîni (tu neyi),
 Ew nîne (ew neye),
 Em (hon, ew) nînin (nene).

ANMERKUNG: Die Formen *neyim*, *neyî* usw. sind selten.

Nîne (tu neye, tune), nînin (tu nînin) bedeuten im Singular und im Plural entsprechend "es gibt nicht".

Kes nîne (tune, tu neye), es ist niemand da.

Tune (tu neye), nînin (tu nînin) werden beständig in der Bedeutung "es gibt keine" und sogar in der der einfachen Negation gebraucht.

- Gelo, av heye? Gibt es Wasser?

- No, nîne. Nein, es gibt keins.

213. Zweiter Gebrauch von *hebûn* ("haben").

Um die Zugehörigkeit irgendeines Objektes zu einem Subjekt anzuzeigen, kann *hebûn* in einer der beiden folgenden Konstruktionen gebraucht werden:

a) Die erste stellt nur einen Sonderfall des Gebrauchs von *hebûn* in der Bedeutung "existieren" dar. Der Begriff, der den besessenen Gegenstand bezeichnet, steht in genitivischer Beziehung zu dem, der den Besitzer bezeichnet. Er spielt die Rolle des Subjekts, und das Verb wird ihm regelmäßig angeglichen.

Hespê min hebû, ich hatte ein Pferd (wörtl.: Pferd von mir gab es).

Mehîna te hebû, du hattest eine Stute.

Hespên wî hebûn, er hatte Pferde.

Hespê wan hebû, sie hatten ein Pferd.

Soro tîfinga wî heye, Soro hat ein Gewehr.

Mala te heye, du hast ein Haus.*

Xwezî xaniyê min hebiwa, möge es dem Himmel gefallen, daß ich ein Haus habe.*

Hespê min nîn bû (tu ne bû), ich hatte kein Pferd.

Hevalên wî nînin, er hat keine Freunde.

ANMERKUNG: I. Man wird bemerkt haben, daß die durch "ein Pferd", "eine Stute" usw. übersetzten Worte in diesen Beispielen keine Partikel der Unbestimmtheit haben, da diese durch die offensichtliche Bedeutung überflüssig ist.

* Der folgende Unterschied zwischen *mal* und *xanî* ist festzuhalten: *mal* ist die Wohnstatt der Familie, ein Zelt oder ein festes Haus, während *xanî* nur das (feste) Haus als Gebäude bezeichnet.

Hespekî min heye würde bedeuten: ich habe ein bestimmtes Pferd.

Hevaline me hene: wir haben gewisse (einige) Freunde.

Das Kurdische gibt den Ausdruck "ich habe, ich besitze das Pferd" durch *hesp yê min* e, das Pferd ist meins, wieder.

Man behalte auch die Wendungen:

Nanê min heye, ich habe Brot.

Nanekî min heye, ich habe ein Brot.

ANMERKUNG: II. Mit der Bedeutung "haben" findet man ziemlich häufig den Ausdruck *cem min* (*te, wî, usw.*) *heye* oder *hene* (z.B.: *cem wî mehfur hebû*, er hatte einen Teppich), was ohne Zweifel dem arabischen عند nachempfunden ist.

Ebenso, und vielleicht auch dem mundartlichen Arabischen entliehen (معك , معي , معه usw.), findet man die Wendung *bi min re* (*bi te re, pê re, bi me re, usw.*) *heye* oder *hene* (wörtl.: es gibt bei mir, dir, usw.) in der Bedeutung "haben".

Bi min re deh peya hene, ich habe zehn Männer bei mir.

Hezar dinar pê re hebûn, er hatte tausend Dinar bei sich.

b) Die zweite Konstruktion von *hebûn* in der Bedeutung "haben" folgt den Angleichungsregeln der transitiven Verben in den Zeiten der Vergangenheit (Kap. XIII), im besonderen Fall dieses Verbs wird sie jedoch auch auf die Zeiten des Präsens angewendet.

Min hespek heye, ich habe ein Pferd.

Me hespek heye, wir haben ein Pferd.

Min hesp hene, ich habe Pferde.

Min hesp nîne, ich habe kein Pferd.

Wî mehînek hebû, er hatte eine Stute.

Wî mehîn hebûn, er hatte Stuten.

Wan mehîn hebûn, sie hatten Stuten.

Zaro du kitêb hebûn, das Kind hatte zwei Bücher.

Zaroyan du kitêb hebûn, die Kinder hatten zwei Bücher.

Şivên sayine baş hebûn, der Schäfer hatte gute Hunde.

Min nanek heye, ich habe ein Brot.

Min nan heye, ich habe Brot.

Min nan nîne, ich habe kein Brot.

ANMERKUNG. Es muß festgehalten werden, daß im Gegensatz zu dem für die Konstruktion (a) von *hebûn* in der Bedeutung "haben" üblichen Gebrauch die Konstruktion (b) normalerweise die Verwendung der Partikel der Unbestimmtheit in den oben zitierten Beispielen verlangt: *min hespek heye* (ich habe ein Pferd). Demgegenüber sagt man im Plural, *me hesp hene* (wir haben Pferde) oder mit der Verneinung: *min hesp nîne* (ich habe kein Pferd).

Die folgende Besonderheit ist zu vermerken:

Min gopal nîne, ich habe keinen Stock, aber:

Min gopalek nîne ko ez ber xwe bidim, ich habe nicht einmal einen Stock, um mich zu verteidigen.

VÎN

214. Das Verb *vîn* (*bivî*), wollen, müssen, umfaßt die Dubletten *vêtin*, *viyan*, *vên*, deren Imperativ *bive* und *bivê* sind. Seine Konjugation und Konstruktion folgen den gleichen Regeln wie *hebûn* (haben) in seinem zweiten Gebrauch (§ 213 (b)).

Vîn wird vor allem im Indikativ Plusquamperfekt und an zweiter Stelle im Indikativ Präsens und Futur gebraucht.

a) Plusquamperfekt.

Diese Zeit von *vîn* ergibt mal die Bedeutung des Indikativen Imperfekt, mal die des Konditionals II.

Min (*te, wî, wê, me, we, wan*) *diviya bû*, ich wollte, du wolltest, usw.; ich mußte, du mußttest, usw.; ich hätte gewollt, usw.; ich hätte gemußt, usw.

Mit einem logischen Objekt verwendet erhält man:

Min (*te, wî, wê, me, we, wan*) *tifingek diviya bû*, wir brauchten ein Gewehr (hätten gebraucht).

Min (*te, wî, wê, me, we, wan*) *piştêmêr diviya bûn*, wir brauchten Gefährten (hätten gebraucht).

Diviya bû ko ez biçiwama bajêr, ich hätte in die Stadt gehen müssen.

Die negative Konjugation erhält man regelmäßig, indem man dem Verb die Negation *ne* voranstellt:

Min, usw. ne diviya bû.

ANMERKUNG: I. Das logische Subjekt von *vîn* wird häufig durch den präpositionalen Komplex *ji ... re* (zu) eingeleitet.

Ji min re (*ji te re, jê re usw.*) *diviya bû*, anstelle von *min usw. diviya bû.*

Ji min re (*usw.*) *tifingek diviya bû.*

b) Indikativ Präsens.

Min (*te, wî, wê, me, we, wan*) *divêt* (*divê*), ich usw. will, ich usw. brauche. Mit Objekt:

Min (*usw.*) *tifingek divêt*, ich usw. will, brauche ein Gewehr.

Min (*usw.*) *piştêmêr divên* (*divêtin*), ich usw. will, brauche Gefährten.

Min divê ko tu herî bajêr, ich will, daß du in die Stadt gehst.

ANMERKUNG: II. *Divêt* kann die unpersönliche Bedeutung von "es muß", "man muß" wiedergeben.

Li wê derê divêt nêçîr hebe, dort muß es Wild geben.

Divê(t) (ko) ez herim bajêr, ich muß in die Stadt gehen.

Negative Konjugation:

Min (usw.) *navê(t)*.

Min (usw.) *piştêmêr navên*.

c) Futur.

Es wird nur selten—und dann in der Bedeutung "müssen"—und nur mit einem logischen Objekt gebraucht.

Wê min (te, wî, wê, me, we, wan) tîfîngek bivê(t).

Wê min (usw.) *piştêmêr bivên*.

ANMERKUNG: III. Um die Zeiten von *vîn*, die nicht gebraucht werden, wiederzugeben, kann man auf das Verb *xwestin* (*bixwaze*), wollen, verlangen, oder auf die Wendungen *dil ... hebûn*, wünschen, wollen (wird *dilê min* (*te, wî* usw.) *heye* konjugiert und kann kein Objekt einleiten, sondern nur Nebensätze, die durch *ko*, daß, eingeleitet werden), *lazim bûn*, *gerek bûn*, müssen, zurückgreifen.

Jê re çavsorî lazim bû, er brauchte die Waghalsigkeit.

Soro xwest here bîstana xwe, Soro wollte in seinen Garten gehen.

ANMERKUNGEN ZU EINIGEN VERBEN

215. Die offensichtlichen Unregelmäßigkeiten, die man bei einigen kurdischen Verben feststellen kann, sind zum größten Teil durch phonetische oder andere Phänomene zu erklären, die in den vorangegangenen Kapiteln erwähnt wurden (z.B.: *anîn*, bringen; vgl. § 180, Anm. I). Die wichtigsten unregelmäßigen Verben (*bûn*, *hatin*, *hebûn*, *vîn*) wurden gesondert betrachtet.

Bleibt der Fall des fehlerhaften Verbs *herin* (*here*), gehen, zu erwähnen, das häufig dem Gebrauch von *çûn* im Imperativ, im Futur I und im Konjunktiv Präsens vorgezogen wird. Es wird übrigens in den Zeiten der ersten und zweiten Gruppe nicht benutzt. Seine Konjugation ist die folgende:

a) Imperativ.

Here, geh.

Bila here, daß er/sie/es gehe.

Herin, geht.

Bila em herin, gehen wir.

Bila herin, daß sie gehen.

b)

Ez diherim, ich gehe.

Tu diherî, du gehst.

Usw.

Ez narim, ich gehe nicht.

Tu narî, du gehst nicht.

Usw.

c) Futur (häufig gebraucht).

Ezê (ez dê) herim, ich werde gehen.

d) Konjunktiv Präsens.

(Bila) ez herim, daß ich gehe.

Usw.

(Bila) ez nerim, daß ich nicht gehe.

Usw.

216. Die Verben *dan*, geben, *zanîn*, wissen und *kirin*, machen, können die Rolle von Hilfsverben spielen.

Dan nimmt dann die Bedeutung "lassen" an.

Dan çêkirin, herstellen lassen.

Dan zanîn, wissen lassen.

Wî jê re da zanîn ko ..., er ließ ihn wissen, daß ...

Zanîn bekommt die Bedeutung "können".

Zêr zane, zor zane, Gold und Kraft sind gleichermaßen mächtig.

(Sprichwort — wörtl.: das Gold kann, die Kraft kann).

Kirin wird neben seinem Gebrauch bei der Bildung der zusammengesetzten Verben in der Bedeutung "sich anschicken zu" benutzt; es leitet dann den Konjunktiv ein.

Ez dikim herim, ich schicke mich an zu gehen, ich werde gehen.

Rovî dikir mirîşkê bixwe, der Fuchs schickte sich an, das Huhn zu fressen.

217. Die Verben, die die Bedeutung einer Bewegung auf, einer Zuteilung zu haben, leiten ihre indirekten Objekte entweder mit Hilfe einer Präposition, eines präpositionalen Komplexes oder des reinen Casus obliquus ein; die Ergänzung folgt dann dem Verb.

1. Konstruktion.

Wi ji min re kitêbek daye, er hat mir ein Buch gegeben.

Lezgîn li bajêr diçe, Lezgîn geht in die Stadt.

Bavê Soro li welêt vegeyriyaye, der Vater Soros ist ins Land zurück-
gekommen.

Li min guh bide, hör mir zu.

2. Konstruktion.

Wi kitêbek da min, er hat mir ein Buch gegeben.

Lezgîn diçe bajêr.

Bavê Soro vegeyriyaye welêt.

Guh bide min.

Sprichwörter. *Zikê bixwe sawarê divê here hawarê*, derjenige (wörtl.: der
Bauch), der *sawar* (zerstoßenen Weizen) ißt, muß auf den Alarm antworten.

Ne dixwim sawarê, ne diçim hawarê, ich esse weder *sawar*, noch antworte
ich auf den Alarm.

Diese beiden Sprichwörter beziehen sich auf die durch die Gastfreundschaft entstehende
Pflicht desjenigen, der sie genossen hat, seinen Gastgeber wenn nötig mit der Waffe zu
unterstützen.

XVIII. DAS ADJEKTIV

218. Das Adjektiv kann attributiv, prädikativ oder adverbial gebraucht
werden. Es kann auch substantivisch auftreten. Außer im letzten Fall bleibt
es immer unverändert.

219. Das attributive Adjektiv.

Es bleibt in Genus, Numerus und Kasus unverändert. Es steht normaler-
weise nach dem Wort, das es näher bestimmt; das letztere ist mit einer *Izafe*
oder einer Partikel der Unbestimmtheit versehen. Diese Art von Konstruktion
wird "qualifizierende Beziehung" genannt.

Xaniyê spî, das weiße Haus.

Deya pîr, die alte Mutter.

Çiyayên bilind, die hohen Berge.

Çemekî kûr, ein tiefer Fluß.

Aveke sar, ein kaltes Wasser.

Gundine mezin, große Dörfer.

Wenn mehrere Wörter durch das gleiche Attribut näher bestimmt werden,
so bekommt nur das letzte von ihnen die Partikel.

Hesp û mehîna boz, das graue Pferd und die graue Stute.

Hesp û mehîneke boz, ein graues Pferd und eine graue Stute.

Hesp û mehînên boz, die grauen Pferde und Stuten.

Hesp û mehînine boz, graue Pferde und Stuten.

Wie diese Beispiele zeigen, ist die Partikel in diesem Fall diejenige, mit
der das einzelne Substantiv vor einem Attribut versehen wäre, unter Berück-
sichtigung des Genus, des bestimmten bzw. unbestimmten Status und des
Numerus, wobei Status und Numerus alle Begriffe der Aufzählung betreffen.

ANMERKUNG: Das Adjektiv selbst kann in qualifizierender Beziehung konstruiert sein,
wenn seine Bedeutung durch ein anderes Attribut präzisiert wird oder wenn es die Funktion
des Superlativs hat (vgl. § 224, Anm.).

Sorê qehveyî, sora qehveyî, rot-braun (m. und f.).

Es kann auch sein, daß das attributive Adjektiv dem Begriff vorausgeht, den
es näher bestimmt. Es handelt sich dabei um gebräuchliche Redewendungen
oder um dichterische Freiheit.

Xweş mirov e, er ist ein tapferer Mann.

Sîmîn beden û semen ezaran, der Körper aus Silber, die Wangen von Jasmin (Ehmedê Xanî).

220. Das prädikative Attribut.

Es bleibt ebenfalls unverändert und steht im allgemeinen direkt vor dem Verb, das es einleitet.

Ez dewlemend bûm, ich war reich.

Ev mirov zana ye, dieser Mann ist weise.

Wenn jedoch das verwendete Verb die Vorstellung von Veränderung, von Werden enthält, steht es vor seinem Attribut.

Ez bûm dewlemend, ich wurde reich.

Bû bû zana, er war weise geworden.

Es ist sinnvoll, auf den § 170 zurückzugreifen, in dem bereits einige Regeln, die den Gebrauch des Attributs betreffen, untersucht wurden.

221. Das adverbial gebrauchte Adjektiv.

Die meisten kurdischen Adjektive können adverbial gebraucht werden, ohne irgendeine Veränderung zu erfahren.

Destên wî pihêt girêdan, er band ihm die Hände fest zusammen.

Bakî sera li min sar tê, ein kalter Wind aus dem Serail (kommend) weht über mir (wörtl.: weht kalt — Volksballade).

Xweş dipeyive, er spricht gut.

222. Das substantivisch gebrauchte Adjektiv.

Substantivisch gebraucht, verhält sich das Adjektiv wie ein gewöhnlicher Gattungsname; als solcher kann es die Partikeln oder Kasusendungen bekommen, die durch seine grammatischen Funktionen notwendig werden.

Delal, schön, lieb; *delal*, m. oder f., Geliebte(r).

Delala min, meine Geliebte; *lê delalê*, O Geliebte.

Delalê min, mein Geliebter; *lo delalo*, O Geliebter.

Mezin, groß, alt; *mezin*, m., Chef.

Mezinê Hevêrikan, der Chef der Hevêrkan.

Reş, schwarz; *Reşê şevê*, die Schwärze der Nacht (schwarzer Mann).

Pîr, alt; *pîr*, m., Ältester einer religiösen Bruderschaft, religiöser Würdenträger der Yeziden.

223. Der Komparativ.

Das Kurdische kennt Komparative der Superiorität, der Gleichheit und der Inferiorität. Den Komparativ der Superiorität erhält man, indem man an das Adjektiv das Suffix *-tir* anhängt.

Spehî, schön: *spehîtir*, schöner.

Dirêj, lang: *dirêjtir*, länger.

Pîr, alt: *pîrtir*, älter.

Ciwan, jung: *ciwantir*, jünger.

ANMERKUNG: Das Vorhandensein des Suffixes *-tir* bewirkt die Auslassung des Endkonsonanten des Adjektivs wenn sein Bestehen eine Geminationserscheinung bewirken könnte.

Dewlemend reich: *dewlementir*, reicher.

Einige häufig gebrauchte Adjektive bilden ihren Komparativ unregelmäßig.

Mezin, groß *meztir*, größer. (*mezintir* wird auch gebraucht.)

Pîr, zahlreich *bêtir*, zahlreicher (*pirtir* existiert ebenfalls).

Der Vergleich von zwei Begriffen wird durch die Präposition *ji* (von, als) eingeleitet, die den Casus obliquus regiert.

Tu ji min ciwantir î, du bist jünger als ich.

Xaniyê te ji yê min biçûktir e, lê jê xweştir e, dein Haus ist kleiner als meines, aber es ist angenehmer (wörtl.: als das).

Hespê min ji mehîna te bezatir e, mein Pferd ist schneller als deine Stute.

Birîna min ji ya te kûrtir e, meine Verletzung (mein Leiden) ist tiefer als deine.

“Viel ...-er” wird wiedergegeben, indem vor den Komparativ die Adverbien *gelek*, *pir*, *zehf*, *zor*, usw. gestellt werden.

Tu ji min gelek (pir) ciwantir î, du bist sehr viel jünger als ich.

Andere Adverbien können auftauchen, um den Grad des Vergleichs zu kennzeichnen, wie *hinek*, ein bißchen; *yekcar*, völlig, usw.

Der Komparativ der Gleichheit wird durch die Wendung *bi qasî*, ebenso wie, oder durch das Adverb *wek*, *wekî*, wie, usw. ausgedrückt.

Lezgîn bi qasî Soro xurt e, Lezgîn ist ebenso stark wie Soro.

Tu wekî min ehmeq î, du bist genauso dumm wie ich.

Ez û tu, em bi qasî hev ehmeq in, du und ich, wir sind einer so dumm wie der andere.

Der Komparativ der Inferiorität wird durch *ne bi qasî. ne ewqas*, nicht soviel wie, wiedergegeben.

Soro ne bi qasî Lezgîn pîr e, Soro ist nicht so alt wie Lezgîn.
Lezgîn ne bi qasî hevalên te xweş reqas e, Lezgîn ist kein so guter Tänzer wie deine Freunde.

224. Der Superlativ.

Den absoluten Superlativ erhält man, indem dem Adjektiv die Adverbien *gelek, pîr, zehf*, usw., viel, sehr, vorangestellt werden.

Bajarekî gelek mezin bû, es war eine sehr große Stadt.
Çiyayê me gelek asê ye, unser Berg ist sehr steil.
Carina çavên te gelek şêrîn in, manchmal sind deine Augen sehr süß.
Axayê me pîr dewlemend bû, unser Agha war sehr reich.

ANMERKUNG: I. In bestimmten Fällen kann das Adverb auch dem durch den Superlativ näher bestimmten Nomen vorausgehen.

Pîr mirovekî baş bû, er war ein sehr guter Mann.

ANMERKUNG: II. Es kommt häufig vor, daß der absolute Superlativ mit Hilfe der Partikeln *î, e, en*, gebildet wird (vgl. § 244).

Bajarekî gelek î mezin bû, es war eine sehr große Stadt.
Bejna te gelek e zirav e, deine Taille ist sehr schlank.
Xulamê te pîr î dilketî ye, dein Diener (Höflichkeitsformel) ist sehr betrübt.
Pîrsên te yê dişev gelek en hişk bûn, deine Worte von gestern abend waren sehr hart

ANMERKUNG: III. Der absolute Superlativ kann ausnahmsweise auch durch eine Verdopplung des Adjektives ausgedrückt werden.

Ava hêdî hêdî, me ecêb jê dî, sehr langsames Wasser, wir haben Wunder davon gesehen (Sprichwort)

Der relative Superlativ ist nichts anderes als der Komparativ der Superiorität, der in den folgenden Konstruktionen gebraucht wird:

a) Es können ihm einfach die Partikeln *yê, ya, yên* oder *ê, a, ên* vorausgehen, was die Bedeutung des Superlativs ("ste") ergibt.

Yê pîrtir, der Älteste.
Ya spehîtir, die Schönste.
Yên dewlementir, die Reichsten.

b) Er kann durch *ji hemî, ji hemiyân*, "von allen", *li nav, ji nav, li nabêna*, "unter" usw. eingeleitet werden.

Nik dilê min, tu hi hemî jinan a (ya) spehîtirî, meiner Meinung nach

bist du die schönste der (von allen) Frauen.
Ji hemiyân, tu ya xweşkiltir î, von allen bist du die Schönste.
Ji nav (li nav, li nabêna) xortên me, Çemşîd ê (yê) çêtir bû, unter unseren jungen Leuten war Çemşîd der beste.

c) Schließlich kann er in qualifizierender Beziehung konstruiert werden (vgl. § 219, Anm.).

Çemşîd çêtirê xortên me bû, Çemşîd war der beste unserer jungen Leute.

ANMERKUNG: Es kann auch vorkommen, daß der absolute Superlativ in qualifizierender Beziehung konstruiert wird, ohne daß das Suffix *-tir* erscheint.

Wî xwe bextiyarê dinê dizanî, er betrachtete sich als den glücklichsten (Mann) der Welt.

225. Der Diminutiv.

Er wird mit Hilfe der Suffixe *-ek, -ik, -ok, -kok* (die auch mit Substantiven verwendet werden können, vgl. § 272) gebildet.

Xweş, angenehm, freundlich: *xweşik*, niedlich.

Sprichwort. *Rovîkî berdayî ji şêrekî girêdayî çêtir e*, ein Fuchs in der Freiheit ist mehr wert als ein gefangener Löwe.

XIX. DIE ZAHLWÖRTER

226. Das Zahlensystem ist das folgende:

1, <i>yek.</i>	30, <i>sî, sih.</i>
2, <i>dido, didu, do, du.</i>	31, <i>sî û yek, usw.</i>
3, <i>sisê, sê.</i>	40, <i>çel, çil.</i>
4, <i>çar.</i>	41, <i>çel û yek, usw.</i>
5, <i>pênc.</i>	50, <i>pêncî.</i>
6, <i>şeş.</i>	60, <i>şêst.</i>
7, <i>heft.</i>	70, <i>heftê.</i>
8, <i>heşt.</i>	80, <i>heştê.</i>
9, <i>neh.</i>	90, <i>nod, not.</i>
10, <i>deh.</i>	100, <i>sed.</i>
11, <i>yanzdeh, yazdeh.</i>	101, <i>sed û yek, usw.</i>
12, <i>diwanzdeh,</i>	111, <i>sed û yanzdeh, usw.</i>
<i>dwanzdeh.</i>	121, <i>sed û bîst û yek, usw.</i>
13, <i>sêzdeh.</i>	200, <i>du sed.</i>
14, <i>çardeh.</i>	201, <i>du sed û yek, usw.</i>
15, <i>panzdeh.</i>	233, <i>du sed û sî û sisê, usw.</i>
16, <i>şanzdeh.</i>	300, <i>sê sed.</i>
17, <i>hevdeh.</i>	400, <i>çar sed.</i>
18, <i>hejdeh.</i>	500, <i>pênc sed, usw.</i>
19, <i>nozdeh.</i>	1000, <i>hezar.</i>
20, <i>bîst.</i>	1100, <i>hezar û sed.</i>
21, <i>bîst û yek.</i>	1200, <i>hezar û du sed.</i>
22, <i>bîst û dido (do, du).</i>	1544, <i>hezar û pênc sed û çel û çar.</i>
23, <i>bîst û sisê (sê).</i>	2000, <i>du hezar.</i>
24, <i>bîst û çar.</i>	3000, <i>sê hezar.</i>
25, <i>bîst û pênc.</i>	4000, <i>çar hezar.</i>
26, <i>bîst û şeş.</i>	4637, <i>çar hezar û şeş sed û sî û heft, usw.</i>
27, <i>bîst û heft.</i>	10.000, <i>lek.</i>
28, <i>bîst û heşt.</i>	500.000, <i>kirûr.</i>
29, <i>bîst û neh.</i>	1.000.000, <i>milyon.</i>

227. Die Zahlwörter werden manchmal als Kardinalzahlen gebraucht, *sî û dido*, zweiunddreißig;

manchmal als adjektivische Zahlwörter; sie gehen dann dem Substantiv, auf das sie sich beziehen, voraus:

pênc sêv, fünf Äpfel;
çar sed peya, vierhundert Männer.

Wenn sie als Kardinalzahlen gebraucht werden, können sie mit der Izafe versehen werden, die (außer bei *yek*, das dann als Pronomen verstanden wird, vgl. § 245, 24) die des Plurals ist.

Didoyên din, zwei andere.
Çarên mayî, die vier übrigen.

ANMERKUNG. *Dido* und *sisê* werden als adjektivisch gebrauchte Kardinalzahlen zu *du* und *se*.

Du lire û sê qirûş, zwei Lire und drei Piaster.
Sed û du dînar, einhundertzwei Dinare.
Çel û sê kîlo, dreiundvierzig Kilo.

DEKLINATION DER KARDINALZAHLEN

228. Die Zahlwörter bekommen gegebenenfalls die Endung des Casus obliquus entsprechend den folgenden Regeln:

a) *Yek* verhält sich wie ein Femininum Singular.

Ji yekê bêtir, mehr als einer.
Yekê bide min, gib mir eins davon.

Als indefinites Pronomen (vgl. § 245, 24) kann *yek* die Endung des Casus obliquus Plural *-an* oder ein *-o* bekommen:

Yekan yekan, oder *yeko yeko*, einer nach dem anderen.

b) Von *dido* (zwei) bis zu *bîst* (zwanzig) bekommen die Zahlwörter die Endung des Casus obliquus Plural.

Ji didowan (siseyan, çaran ... hejdehan ... bîstan) kêmtir, weniger als zwei (drei, vier ... achtzehn ... zwanzig).
Ez heftan dibînim, ich sehe sieben (davon).

ANMERKUNG. Im Casus obliquus kann *dido* auch *didoyan, diduyan, didiwan* ergeben.

c) *Sih* oder *sî* (30), *çel* oder *çil* (40), *pêncî* (50), *şêst* (60), *heftê* (70), *heştê* (80), *nod* oder *not* (90), *sed* (100), *hezar* (1000), *lek* (10.000), *kirûr* (500.000), *milyon* werden wie das Maskulinum Singular dekliniert.

Ji sihî (çelî, pêncî, şêstî ... sedî) û pê ve, über dreißig (vierzig, fünfzig, sechzig ... hundert) hinaus.

Bei den zusammengesetzten Zahlen bekommt nur die letzte die Kasusendung, mit der sie normalerweise versehen wird.

Li nav heştê û heftan, unter siebenundachtzig.

Ji çar sedî bêtir, mehr als vierhundert.

Ji bîst û çaran heta çelî bihijmêre, zähl von vierundzwanzig bis vierzig.

Di hezar û neh sed û şêst û heftan de, im (Jahr) 1967.

Hezar (tausend) und *milyon* mit vorangehendem adjektivischem Zahlwort aber verhalten sich wie Substantive und nehmen die Kasusendung an, die dem betreffenden adjektivischen Zahlwort entspricht (vgl. § 230).

Ji çar hezaran (panzdeh hezaran) kêmtir, weniger als viertausend (fünfzehntausend).

Ji çel hezarî, (sed hezarî) bêtir, mehr als vierzigtausend, (hunderttausend).

ANMERKUNG: I. In der Bedeutung von "Hunderte", "Tausende" bekommen *sed* und *hezar* die Endung des Casus obliquus Plural.

Bi sedan bi hezaran, zu Hunderten, zu Tausenden.

ANMERKUNG: II. In den Mundarten des Ostens (Botan, Behdînan) sind die vorausgehenden Regeln stark vereinfacht, insofern als alle Zahlwörter ihren Casus obliquus mit Hilfe der Kasusendung *-an* des Plurals bilden.

Ji yekan bêtir, mehr als einer.

Ji çelan û jor de, über vierzig.

Ji xeynî hezaran, außer tausend.

ANMERKUNG: III. *Nîv*, maskulines Substantiv mit der Bedeutung "Hälfte", wird gebraucht, um den Begriff "halb" wiederzugeben.

Yek û nîv, çar û nîv, eineinhalb, viereinhalb.

Alleinstehend bekommt *nîv* im Casus obliquus die passende Endung

Ji nîvî (nîvekî) bêtir, mehr als ein halber (das heißt: mehr als die Hälfte, mehr als eine Hälfte).

Wenn es einem Zahlwort folgt, bekommt *nîv* im Casus obliquus entweder die diesem eigene Kasusendung oder die des Plurals.

Ji yek û nîvê (nîvan) bêtir, mehr als eineinhalb.

Ji çar û nîvan û pê ve, ab halb fünf (Uhr).

Ji çel û nîvî (nîvan) kêmtir, weniger als vierzeineinhalb.

In Konstruktionen dieser Art kann *nîv* auch mit der Partikel der Unbestimmtheit versehen werden; es bekommt dann die entsprechende Kasusendung.

Ji yek û nîvekî (çar û nîvekî, çel û nîvekî) bêtir.

229. Adjektivische Kardinalzahlen.

Alle Zahlwörter, ob einfach oder zusammengesetzt, werden ohne Veränderung als adjektivische Kardinalzahlen gebraucht, mit Ausnahme von *dido* und *sisê*, die dann zu *du* und *sê* werden.

Çar hesp, pênc mehîn, du mirov, sê zaro, vier Pferde, fünf Stuten, zwei Männer, drei Kinder.

Sed û pêncî kon, hezar û pênc sed û çel û yek ga, einhundertfünfzig Zelte, fünfzehnhunderteinundvierzig Rinder.

Das Wort, auf das sich das adjektivische Zahlwort bezieht, steht immer an zweiter Stelle; es bekommt keine besondere Endung, solange es im Nominativ bleibt.

ANMERKUNG: I. Das adjektivische Zahlwort *yek* kann durch die Partikel der Unbestimmtheit ersetzt werden.

Hespek, ein Pferd, für: *yek hesp*.

Bîst û hespek, einundzwanzig Pferde, für: *bîst û yek hesp*.

ANMERKUNG: II. Der Gebrauch von *nîv* als adjektivisches Zahlwort erlaubt die folgenden Konstruktionen:

Nîv zebeş oder *nîv zebeşek*, eine halbe Wassermelone.

Yek gav û nîv, gavek û nîv, gav û nîvek, eineinhalb Schritte.

Du gav û nîv, du gav û nîvek, zweieinhalb Schritte.

230. Deklination von Substantiven mit vorangehender adjektivischer Kardinalzahl.

Jedes Nomen, dem ein adjektivische Zahlwort vorausgeht, bekommt im Casus obliquus ohne Berücksichtigung des Genus die entsprechende Kasusendung des Zahlworts, das diesem adjektivischem Zahlwort entspricht. Das adjektivische Zahlwort bleibt unverändert.

Ez çar hespan dibînim, ich sehe vier Pferde.

Ez pêncî hespî dibînim, ich sehe fünfzig Pferde.

Ez pêncî û şeş hespan dihijmêrim, ich zähle fünfundfünfzig Pferde.

Deh mirovan got, zehn Männer haben gesagt.

Çel mirovî got, vierzig Männer haben gesagt.

Çel û pênc mirovan got, fünfundvierzig Männer haben gesagt.

Mî ev kitêb bi deh qemerîyan kirî, ich habe dieses Buch für zehn Piaster gekauft.

Bi hezar û şeş sed û pêncî eskerî ve, mit 1650 Soldaten.

Di nav heftê keçikî de, unter siebzig Mädchen.

Hêkên çel mirîşkî, die Eier von vierzig Hühnern.

ANMERKUNG: Man beachte in den zwei letzten Beispielen, daß bei der Anwendung der obengenannten Regel die femininen Substantive, die mit *sih*, *çel* usw. konstruiert sind, die maskuline Endung des Casus obliquus bekommen.

231. Ausnahmen von der Regel des vorangegangenen Abschnitts bilden *nîv*, *yek* und teilweise *hezar*.

a) *Nîv*.

Die Anwesenheit des adjektivischen Zahlworts *nîv* bleibt ohne Einfluß auf die Deklination der Substantive.

Nîv zebeşî (nîv zebeşekî) bide min, gib mir eine halbe Wassermelone (*zebeş*, m.).

Nîv sêvê (nîv sêvekê) bide min, gib mir einen halben Apfel (*sêv*, f.).

Wenn *nîv* Teil eines zusammengesetzten adjektivischen Zahlworts ist, sind die folgenden Konstruktionen möglich:

Ji bist û nîv gavî (gavekî) bêtir, mehr als zwanzigeinhalb Schritte.

Ji bist gav û nîvî (nîvekî, nîvan) bêtir, mehr als zwanzigeinhalb Schritte (*gav*, m.).

Ji sih û nîv qirûşê (qirûşekê) bêtir, oder: *ji sî qirûş û nîvî (nîvekî, nîvan) bêtir*, mehr als dreißigeinhalb Piaster.

ANMERKUNG: Wenn das zusammengesetzte adjektivische Zahlwort *yek û nîv* ist, kann man auch sagen: *Ji gav û nîvî (nîvekî) bêtir*, mehr als eineinhalb Schritte.

b) *Yek*.

Ebenso wie *nîv* verändert *yek* die normale Deklination des nachfolgenden Substantivs nicht.

Ji yek mirovî re, zu einem Mann (*mirov*, m.).

Ji yek jinikê re, zu einer Frau (*jinik*, f.).

Bîst û yek zebeşî bide min, oder: *bîst û zebeşekî bide min*, gib mir einundzwanzig Wassermelonen (*zebeş*, m.).

Bîst û yek sêvê bide min, oder: *bîst û sêvekê bide min*, gib mir einundzwanzig Äpfel (*sêv*, f.).

c) *Hezar*.

Allein gebraucht, leiten *hezar*, *lek*, *kirûr* und *milyon* im Casus obliquus regelmäßig die Endung *-î* ein.

Ezê hezar mirovî bişînim, ich werde tausend Männer schicken.

Ji hezar malî bêtir, mehr als tausend Häuser.

Wenn jedoch *hezar* der letzte Begriff eines zusammengesetzten adjektivischen Zahlworts ist, so bleibt das ihm folgende Substantiv im Nominativ.

Bi çar hezar qirûş, für viertausend Piaster.

Dijmin ji sed û deh hezar mirov bêtir kuştin, der Feind hat mehr als einhundertzehntausend Männer getötet.

ANMERKUNG: In den Mundarten von Botan und Behdînan bilden die Substantive, vor denen andere adjektivische Zahlwörter als *nîv* und *yek* stehen, ihren Casus obliquus mit Hilfe der Kasusbeugung des Plurals *-an*

Ez çel hespan dibînim, ich sehe vierzig Pferde.

Bi deh hezar mirovan ve, mit zehntausend Männern.

Man kann also ohne Fehlerhaftigkeit die ziemlich komplexen Regeln, die wir gerade untersucht haben, zugunsten dieses einfacheren Gebrauchs vernachlässigen.

232. Adjektivische Ordinalzahlen.

“Erster” heißt: *pêşî*, *pêşîn*, *yekimîn*, *yekê*, *ewil*, *ewilî* (die letzten beiden Formen sind vom Arabischen abgeleitet).

Die anderen adjektivischen Ordinalzahlen erhält man durch Hinzufügen der Beugung, die sie normalerweise im Casus obliquus bekommen, an die Zahlwörter.

Didiwan, zweiter.

Siseyan, dritter.

Çaran, vierter.

Sihî, dreißigster.

Sedî, hundertster.

Sed û sih û çaran, hundertvierunddreißigster.

Der Gebrauch der adjektivischen Ordinalzahlen folgt den Regeln, die für die Adjektive gelten.

Cara pêşîn, das erste Mal.

Îsal, sala siseyan e ko em hevudin nas dikin, dieses Jahr ist das dritte, seitdem wir uns kennen.

Min ev kitêb heta rupelê wê ê bîst û yekê xwend, ich habe dieses Buch bis zur einundzwanzigsten Seite gelesen.

Di vê rêzê de, siwarê siseyan brayê min e, ê şeşan apê min e, in dieser Reihe ist der dritte Reiter mein Bruder, der sechste mein Onkel.

Mehîna min di bezê de a pêncan derket, meine Stute ist im Rennen fünfte gewesen (wörtl.: herausgekommen).

Tu di sala sî û yekê ya emrê xwe de yî, du stehst im einunddreißigsten Jahr deines Lebens.

233. Die in diesem Abschnitt gegebenen Beispiele zeigen die Art, wie die Uhrzeit und das Datum angegeben werden.

Saet çar e, es ist vier Uhr.

Saet deh û nîv e, es ist halb elf.

Saet deh kê m bîst e, es ist zwanzig vor zehn.

Saet nîv yek e, es ist halb eins.

Pênc kê m çaryek e, viertel vor fünf.

Ji pêncan re panzdeh deqîqe divêtin, es ist fünfzehn Minuten vor fünf (wörtl.: bis fünf (Uhr) fehlen fünfzehn Minuten).

Tu di saet pêncan de hatî, du bist um fünf Uhr gekommen.

Sibe êvarê, ezê di saet heşt û nîvan de bê m cem te (oder: *li saet heşt û nîvan*), morgen abend komme ich um halb neun zu dir.

Yeka gulanê, der erste Mai.

Didoyê gulanê, der zweite Mai.

Bîst û çarê gulanê, der vierundzwanzigste Mai.

234. Die Brüche werden wiedergegeben, indem vor das Zahlwort im Casus obliquus die Präposition *ji* gesetzt wird und ihm die Mengenangabe folgt.

Ji heştan dido, zwei Achtel.

Ji sedî yek, ein Hundertstel.

„Einhalb“, „ein Drittel“, „ein Viertel“ werden *nîv*, *m*. (vgl. § 228), *siseyek*, *çaryek* genannt.

Die Wendung „Prozent“ wird in der gleichen Weise wiedergegeben wie die Brüche:

Ji sedî deh, zehn Prozent.

235. Schließlich behalte man die Ausdrücke *bîste bîst*, zu zwanzig, *çile çil* zu vierzig.

Sprichwort. *Ji hirçekî du eyar dernaye*, einem einzigen Bären kann man nicht zwei Häute abziehen.

XX. ADJEKTIVISCHE DEMONSTRATIVA UND DEMONSTRATIVPRONOMINA

236. Adjektivische Demonstrativa.

Das Kurdische hat zwei veränderliche adjektivische Demonstrativa: *ev*, das dazu dient, in der Nähe des Sprechers befindliche Objekte und Wesen zu bezeichnen;

ew, das für in Raum oder Zeit entfernte Objekte und Wesen gebraucht wird.

Die adjektivischen Demonstrativa stehen immer vor den Nomina, auf die sie sich beziehen; sie werden ihnen in Genus, Numerus und Kasus angeglichen.

DEKLINATION VON *ev*

Nominativ:

Maskulin Singular: *ev hesp*, dieses Pferd.

Feminin Singular: *ev mehîn*, diese Stute.

Gemeinsamer Plural: *ev hesp (mehîn)*, diese Pferde (Stuten).

Casus obliquus:

Maskulin Singular: *(evî) vî hespî*, dieses Pferd.

Feminin Singular: *(evê) vê mehî nê*, diese Stute.

Gemeinsamer Plural: *(evan) van hespan (mehînan)*, diese Pferde, (Stuten).

DEKLINATION VON *ew*

Nominativ:

Maskulin Singular: *ew hesp*, jenes Pferd.

Feminin Singular: *ew mehîn*, jene Stute.

Gemeinsamer Plural: *ew hesp (mehîn)*, jene Pferde (Stuten).

Casus obliquus:

Maskulin Singular: *(ewî) wî hespî*, jenes Pferd.

Feminin Singular: *(ewê) wê mehî nê*, jene Stute.

Gemeinsamer Plural: *(ewan) wan hespan (mehînan)*, jene Pferde (Stuten).

ANMERKUNG I. Es gibt noch ein anderes adjektivisches Demonstrativum, *ha*, *he* oder *han*, unveränderlich und in beiden Genera und Numeri gleich. Es steht hinter dem Wort, auf

das es sich bezieht und steht zu diesem in qualifizierender Beziehung. Es kann gemeinsam mit *ev* oder *ew* gebraucht werden.

(*Ev, ew*) *mirovê ha(n)*, dieser, jener Mann.

(*Ev, ew*) *jinika ha(n)*, diese, jene Frau.

(*Ev, ew*) *çiyayên ha(n)*, diese, jene Berge.

In einigen Mundarten wird *ha(n)* mit dem Nomen, das ihm vorausgeht, zusammengezogen.

Ev (ew) mirova (Sing. und Pl.).

Ev (ew) jinika.

ANMERKUNG II. Zur Deklination der maskulinen Substantive im Singular, vor denen ein adjektivisches Demonstrativum steht, siehe § 115.

237. Wenn *ev* und *ew* gleichzeitig im selben Satz vorkommen, so können sie dazu dienen, einen Gegensatz auszudrücken. *Ew* muß dann mit "der, die, das andere" übersetzt werden.

Tu diçi vî gundî an wî gundî? Gehst du in dieses Dorf oder in das andere Dorf?

Auch ohne Gegensatz zu *ev* kann *ew* in bestimmten Fällen in der gleichen Weise übersetzt werden.

Li wê dinê, in der anderen Welt.

Here wî alî, geh auf die andere Seite.

Wê rojê, am anderen Tag.

238. Wenn eine Reihe von aufeinander folgenden Begriffen im Satz mit dem adjektivischen Demonstrativum versehen ist, so hat man die Wahl zwischen den beiden folgenden Konstruktionen:

1) *ev (ew) hesp û ev (ew) mehîn*, dieses (jenes) Pferd und diese (jene) Stute (diese/jene Pferde und Stuten), oder:

2) *ev (ew) hesp û mehîn*, gleiche Bedeutung.

Wenn die betreffende Einheit die Endung des Casus obliquus bekommen muß, so sind drei Fälle zu unterscheiden:

a) Die Substantive, die beide im Singular stehen, haben das gleiche Genus; oder wenn sie verschiedene Genera haben, stehen sie beide im Plural.

Wenn man die Konstruktion (1) des vorangegangenen Abschnitts benutzt, so erhält man:

Ezê vê saetê û vê zincîrê bikirim, ich werde diese Uhr und diese Kette kaufen.

Van tîran û van kevanan bide min, gib mir diese Pfeile und Bögen.

Wenn die Konstruktion (2) vorgezogen wird, so bekommen nur das adjektivische Demonstrativum und der letzte Begriff der Aufzählung die Kasusendung:

Ezê vê saet û zincîrê bikirim.

Van tîr û kevanan bide min.

b) Die Substantive, die beide im Singular stehen, haben verschiedene Genera.

Mit der Konstruktion (1) erhält man:

Vê tîrê û vî kevanî bide min, gib mir diesen Bogen und diesen Pfeil.

Vî hespî û vê mehîne bibe sūkê, führe dieses Pferd und diese Stute zum Markt.

Im Fall der Konstruktion (2) bekommen nur das adjektivische Demonstrativum und der letzte Begriff der Aufzählung die Kasusendung, die durch das Genus dieses Substantivs bestimmt wird. Für die vorangegangenen Beispiele ergibt dies:

Vî tîr û kevanî bide min.

Vê hesp û mehîne bibe sūkê.

c) Von den Substantiven stehen einige im Singular und andere im Plural. Dann muß vor jedem das adjektivische Demonstrativum stehen, und jedes bekommt, ebenso wie sein Demonstrativum, die ihm zustehende Endung.

Tu van mirîşkan, vî gayî, vê bizîne û wan beranan dibînî, du siehst diese Hühner, diesen Ochsen, diese Ziege und jene Widder.

239. Die Demonstrativpronomina.

Ev und *ew* haben auch die Funktion von Demonstrativpronomina; sie bedeuten dann "dieser, diese, dieses, diese (Pl.)" und "jener, jene, jenes, jene (Pl.)".

DEKLINATION VON *ev* ALS DEMONSTRATIVPRONOMEN

Nominativ:

Maskulin Singular: *ev*, dieser.

Feminin Singular: *ev*, diese.

Gemeinsamer Plural: *ev*, diese.

Casus obliquus:

Maskulin Singular: *evî (vî)*, dieser.

Feminin Singular: *evê (vê)*, diese.

Gemeinsamer Plural: *evan (van)*, diese.

DEKLINATION VON *ew* ALS DEMONSTRATIVPRONOMEN

Nominativ:

Maskulin Singular: *ew*, jener.
Feminin Singular: *ew*, jene.
Gemeinsamer Plural: *ew*, jene.

Casus obliquus:

Maskulin Singular: *ewî (wî)*, jener.
Feminin Singular: *ewê (wê)*, jene.
Gemeinsamer Plural: *ewan (wan)*, jene.

ANMERKUNG: Die Demonstrativpronomina *ev* und *ew* können ohne Bedeutungsänderung gemeinsam mit *ha* (*han*) benutzt werden. Da sie dann mit der Izafe versehen sind, können sie nicht mehr dekliniert werden.

Ev ergibt: *Evê ha* oder *vîna* (Mask.Sing.).
Eva ha oder *vêna* (Fem.Sing.).
Evên ha oder *vana* (gemeins.Pl.).

Ew ergibt: *Ewê ha* oder *wîna* (Mask.Sing.).
Ewa ha oder *wêna* (Fem.Sing.).
Ewên ha oder *wana* (gemeins.Pl.).

In den Mundarten des Westens ergeben die Kontraktionen der Demonstrativpronomina mit *ha*:

Vaya (Mask. und Fem.Sing.), für *evê ha* und *eva ha*.
Vana (gemeinsamer Pl.), für *evên ha*.
Waya (Mask. und Fem.Sing.), für *ewê ha* und *ewa ha*.
Wana (gemeinsamer Pl.), für *ewên ha*.

Es ist festzuhalten, daß infolge dieser Kontraktionen der Unterschied zwischen den Genera verschwindet und nur der des Numerus erhalten bleibt.

240. *Ev* und *ew* haben als Demonstrativpronomina die gleichen Bedeutungsunterschiede, als wenn sie als adjektivische Demonstrativa gebraucht werden.

Ev dient dazu, in der Nähe des Sprechers befindliche Gegenstände und Wesen zu bezeichnen; es wird im Deutschen durch "dieser, diese, dieses," usw. übersetzt.

Im Gegensatz dazu bezieht sich *ew* auf in Raum oder Zeit entfernte Gegenstände und Wesen; es entspricht dem Deutschen "jener, jene, jenes," usw.

Wenn *ev* und *ew* gemeinsam gebraucht werden, so drücken sie oft einen Gegensatz aus:

Ev hat, ew çû, dieser ist gekommen, jener ist gegangen; einer ist gekommen, der andere ist gegangen.

Ev mezin e lê ew piçûk e, dieser ist groß, aber der andere ist klein.

241. *Ev* und *ew* können auch mit der Bedeutung "dies", "das" gebraucht werden; sie werden dann wie Feminina Singular behandelt.

Min ev ne got, ich habe dies nicht gesagt.

Te ew şanî min ne da, du hast mir das nicht gezeigt.

242. Die Demonstrativpronomina im Status constructus.

Die Demonstrativpronomina können durch andere Elemente (Nomina, Pronomina, Adjektive) näher bestimmt sein. Sie können dann die Partikeln der näheren Bestimmung erhalten, die ihrem Genus und ihrem Numerus entsprechen.

Evê ko hat, dieser, der gekommen ist.

Eva ko li cem me ye, diese, die bei uns ist.

Evên ko tu dibêjî, diese, von denen du sprichst.

Ewê ko mîr e, jener, der Emir ist.

Ewa ko min jê hej dikir, jene, die ich liebte.

Ewên ko me ew nas dikirin, jene, die wir kannten.

Den konstruierten Formen der Demonstrativpronomina *evê*, *eva*, *evên* und *ewê*, *ewa*, *ewên* entsprechen die folgenden Kontraktionen; sie werden sehr häufig gebraucht:

Yê für *evê* und *ewê* (Mask.Sing.), dieser, jener.

Ya für *eva* und *ewa* (Fem.Sing.), diese, jene.

Yên für *evên* und *ewên* (gemeins.Pl.), diese, jene.

243. Gebrauch von *yê*, *ya*, *yên*.

a) Mit Substantiven.

Sie ergeben die Bedeutung "jener von", "jene von", "jenes von".

Tu kijan hespî dibîni? — *Yê Soro*. Welches Pferd siehst du? — Das von Soro.

Ava bîra we honik e, lê ya kaniya me jê çêtir e, das Wasser eures Brunnens ist frisch, aber das unserer Quelle ist besser.

Şevên zivistanê dirêj in, yên havîne kurt in, die Winternächte sind lang, die des Sommers kurz.

b) Mit Adjektiven.

Sie nehmen meistens die verkürzten Formen *ê*, *a*, *ên* an, die durch Weglassen des *y* gewonnen werden.

Hespê boz baş e, lê ê şê bezatir e, das graue Pferd ist gut, aber der Rotfuchs ist schneller (wörtl.: das rotbraune).

Te destmala sor bijartiye an a kesk? Hast du das rote Taschentuch oder das grüne gewählt?

Reya me a dûr e, unser Weg ist weit.

Sêvên sor çêtir in an ên spî? Sind die roten Äpfel besser als die weißen?

Durî te, şevên min ên dirêj in, weit von dir sind meine Nächte lang.

Xaniyê me ê spî ye, unser Haus ist das weiße.

ANMERKUNG I. Zum Gebrauch von *ê*, *a*, *ên* in komplexen qualifizierenden Beziehungen siehe weiter unten § 284. Siehe auch § 110, Anm.

c) In genitivischer Beziehung zu den Personalpronomina ergeben *yê*, *ya*, *yên* die Bedeutung der deutschen Possessivpronomina.

Yê min, ya min, yên min, der meine, die meine, (das meine,) die meinen.

Yê te, ya te, yên te, der deine, die deine, (das deine,) die deinen.

Yê wî, ya wî, yên wî, der seine, die seine, (das seine,) die seinen.

Yê wê, ya wê, yên wê, der ihre, die ihre, (das ihre,) die ihren.

Yê me, ya me, yên me, der unsere, die unsere, (das unsere,) die unseren.

Yê we, ya we, yên we, der eure, die eure, (das eure,) die euren.

Yê wan, ya wan, yên wan, der ihre, die ihre, das ihre, die ihren.

ANMERKUNG II. Entsprechend der weiter oben gegebenen Regel (vgl. § 137) ersetzt das Reflexivum *xwe* die Formen *min*, *te*, *wî*, *wê*, *me*, *we* oder *wan* wenn der Besitzer der durch *yê*, *ya* oder *yên* vertretenen Sache gleichzeitig Subjekt des Satzes ist. Die Konstruktionen *yê xwe*, *ya xwe*, *yên xwe* spielen dann ohne Unterschied für alle Personen die Rolle des Possessivpronomens.

Yê min li vir e, der meine ist hier (Subjekt: *yê min*).

Ez yê xwe dibînim, ich sehe den meinen (Subjekt: *ez*).

Ez ya te dixwazim, ich will die deine (Subjekt: *ez*).

Tu ya xwe difiroşî? Verkaufst du deine eigene (Subjekt: *tu*)?

Em yên wî nas dikin, wir kennen die seinen (Subjekt: *em*).

Ew yên xwe nas dikin, sie kennen die ihren (Subjekt: *ew*).

ANMERKUNG III. In Konstruktionen mit den Demonstrativa *yê*, *ya* und *yên* erscheint auch das reziproke Pronomen *hev* bei der Bildung der Possessivpronomina. In diesem besonderen Fall entspricht sein Gebrauch den in § 140 dargestellten Regeln.

Hevalên me hene, ez û tu, em yên hev nas dikin, wir haben Freunde, (jeder) du und ich, wir kennen die des anderen.

d) Gebrauch mit anderen Pronomina als Personalpronomina.

Yê ko, ya ko, yên ko, dieser, der; diese, die; (dieses, das;) diese, die.

Yê kê, ya kê, yên kê? Der, die, (das,) die, von wem? Wessen?

Ev kitêb ya kê ye? Wem gehört dieses Buch?

244. Allein gebraucht, haben die Endungen *î*, *e*, *en* der Partikel der Unbestimmtheit im Status constructus auch eine pronominale Bedeutung in den komplexen qualifizierenden Beziehungen, deren erster Begriff mit dieser Partikel versehen ist (vgl. § 284) und in einigen Fällen auch, wenn sie mit dem Attribut gebraucht werden (vgl. § 110, Anm. *in fine*).

Hespekî min î spehî hebû, ich hatte ein schönes Pferd.

Destmaleke piçuk e sor, ein kleines rotes Taschentuch.

Ev gund î mezin e, dies ist ein großes Dorf.

Avên çemên zozanan en sar in, das Wasser der Flüsse von den Almen ist kalt.

ANMERKUNG I. Es existiert eine gewisse Laxheit im Gebrauch der Pronomina *yê*, *ya*, *yên*; *ê*, *a*, *ên* und *î*, *e*, *en* in Konstruktionen wie den in § 243, Anm. II genannten. Man kann ohne Unkorrektheit sagen:

Avên çemên zozanan ên sar in

ANMERKUNG II. Es kommt oft vor, daß diese Partikeln im Deutschen nicht zu übersetzen sind.

Hingê, min bîr kir ko ez î di gorê de me, dann merkte ich, daß ich im Grabe war (Auszug aus einem Bericht)

Sprichwort. *Şûşa dilan, wekê dişkê, cebar nabe*, das Kristall der Herzen, wenn es bricht, läßt es sich nicht reparieren.

XXI. INDEFINITE UND INTERROGATIVE ADJEKTIVE UND PRONOMINA. RELATIVPRONOMINA

245. Indefinite Adjektive und Pronomina.

Da die gleichen Wörter meistens diese doppelte Funktion haben, werden indefinite Adjektive und Pronomina in diesem Abschnitt in alphabetischer Reihenfolge dargestellt.

Es ist festzuhalten, daß die indefiniten Adjektive immer vor dem Begriff stehen, auf den sie sich beziehen und daß sie in Genus und Numerus unveränderlich sind.

Die Art und Weise des Gebrauchs der indefiniten Pronomina (Deklination und Numerus) wird in jedem einzelnen Fall angegeben.

1) *Behvan* (indefinites Pronomen): Soundso, N.N.

Es wird nur zusammen mit *filan* gebraucht (s. dort).

2) *Çend* (indefinites Adjektiv und Pronomen): einige, mehrere, verschiedene.

Indefinites Adjektiv:

Ez çend salan li wî bajarî rûniştim, ich habe einige Jahre lang in dieser Stadt gewohnt.

Te çend caran gotiye ko tuê ji min re binivîsînî, du hast mehrmals gesagt, daß du mir schreiben wirst.

Çend zaro hatin, einige Kinder sind gekommen.

Çend mîsalên din, einige andere Beispiele.

Indefinites Pronomen (deklinierbar); es hat immer pluralische Bedeutung:

Çend ji wan, einige (mehrere) von ihnen.

Çend hatin, *çend çûn*, einige (mehrere) sind gekommen, einige (mehrere) sind gegangen.

Çendan genimê xwe fîrot, einige haben ihren Weizen verkauft.

vgl. auch §§ 247 und 248.

3) *Çendek* wird in der gleichen Weise und in der gleichen Bedeutung gebraucht wie *çend* als indefinites Pronomen.

4) *Din* (indefinites Adjektiv): andere.

Yê (ya, yên) din, der (die, das) andere, die anderen.

Yekî (yeke) din, ein anderer, eine andere, ein anderes.

Tiştêkî din e, das ist etwas anderes.

Dojeh, yên din in, die Hölle, das sind die anderen.

Careke din, ein anderes Mal.

5) *Filan*, *filankes* (indefinites Pronomen, maskulin und feminin, im Singular deklinierbar): Soundso, N.N.

Filanî (filên) got ko ..., Soundso hat gesagt, daß ...

Çavê min bi filanê ketiye, ich habe Soundso gesehen.

Te îro filankes dit, bê î ko tu ji min re bibêjî, du hast Soundso heute gesehen, ohne es mir zu sagen.

Behvan ist eine Dublette von *filan* und wird nur zusammen mit diesem Pronomen gebraucht.

Filan hat, behvan çû, Soundso ist gekommen, Soundso ist gegangen.

6) *Gelek* (deklinierbares indefinites Adjektiv und Pronomen): mancher, manche, manches, viel, zahlreich. Als Pronomen wird *gelek* normalerweise im Plural gebraucht.

Gelek caran, manches Mal, oft.

Gelek ji wan çûne, viele von ihnen sind weggegangen.

Xwedê gelean dîke ser reya xwar û gelean jî digehîne rastiyê, Gott stößt viele auf den schlechten Weg und führt viele zur Wahrheit (H).

Zum adverbialen Gebrauch von *gelek* vgl. § 256.

7) *Giş*, *gişk*, *gî* (deklinierbares indefinites Pronomen): alle.

Ew gişkî dizane, er weiß alles.

Gişkan (giyan) pê bawer dikir, alle glaubten daran.

8) *Hemî*, *hemû* (adjektivisches Demonstrativum und Demonstrativpronomen): alle.

Adjektiv:

Hemî mirovên me çûne şerê, all unsere Männer sind in den Krieg gezogen.

Di hemî dinyayê de mîna te nîne, in der ganzen Welt gibt es niemand wie dich.

Pronomen (im Plural deklinierbar):

Hemî reviyân, alle sind geflohen.

Ez hemiyân nas dikim, ich kenne sie alle.

Siwarên me hemî berê xwe dane deştê, all unsere Reiter haben sich zur Ebene gewendet.

9) *Her* (indefinites Adjektiv): jeder, jede, jedes.

Dilê min dixwaze ko ez te her roj bibînim, ich möchte (wörtl.: mein

Herz will) dich jeden Tag sehen.
Her car, her gav, jedesmal.
Her du, alle beide.

Her wird viel bei der Bildung von zusammengesetzten indefiniten Pronomina (vgl. weiter unten) und Adverbien (vgl. Kap. XXIII) gebraucht.

10) *Herçi, heçi* (Adjektiv und Pronomen, gebildet aus *her* + *çi*: wer auch immer, alles was, was auch immer. Wird nur im Singular gebraucht.

Adjektiv:

Heçi gundî hebû dihat bajêr, alle Dorfbewohner, die es gab, kamen in die Stadt.

Pronomen:

Heçi welê dibêje, derewa dike, wer auch immer so spricht, lügt.

Heçi min hebû, min daê, alles was ich hatte, habe ich ihm gegeben.

Heçi jar e, li havînê jî sar e, wer schwach ist, friert auch im Sommer (Sprichwort).

Herçi ko, wer auch immer.

11) *Herkes* (aus *her* + *kes* gebildetes Pronomen): jeder, jede, jedes: alle; alle die.

Es wird nur zur Bezeichnung menschlicher Wesen und nur im Singular gebraucht; es kann die Endung des Casus obliquus maskulin und auch die Izafe erhalten.

Herkes pê dizane, jeder weiß es.

Min ji herkesî pirsî, ich habe alle gefragt.

Herkesî ev kitêb xwendiyê, jeder hat dieses Buch gelesen.

Herkesê mala me, alle aus unserem Haus.

12) *Hertişt* (aus *her* + *tîşt* gebildetes Pronomen): alles.

Es wird nur zur Bezeichnung von Sachen und nur im Singular gebraucht; es kann die Endung des Casus obliquus maskulin und auch die Izafe bekommen.

Hertişt hazir e, alles ist bereit.

Ji hertiştî bêtir, mehr als alles.

Hertiştê wê bedew bû, alles an ihr war schön.

13) *Heryek* (aus *her* + *yek* gebildetes Pronomen): jeder, jede, jedes, alle.

Es wird nur zur Bezeichnung belebter Wesen und nur im Singular benutzt; es kann die Endung des Casus obliquus maskulin oder feminin Singular bekommen.

Heryek çû îşê xwe, jeder ging an seine Arbeit.

Heryekî pesna xwe dida, jeder rühmte sich.
Heryekê jê hej dikir, jede liebte ihn.

14) *Hin* (Adjektiv und Pronomen).

Adjektiv: einige (leitet immer den Plural ein; wenig gebraucht).

Hin hesp, einige Pferde.

Hin caran, manchmal.

Hezar û hin, tausendundetwas.

Pronomen: *hin* und seine Dublette *hinek* werden immer im Plural in der Bedeutung "einige", "gewisse", "mehrere" gebraucht; sie können die Izafe oder die Endung des Casus obliquus bekommen.

Hin (hinek) hatin, einige sind gekommen.

Ezê hinan (hinekan) bi xwe re bibim, ich werde einige davon mitnehmen.

Hinên (hinekên) din hene, es gibt noch andere davon.

Wiederholt gebraucht, ist *hin (hinek)* oft durch "die einen ... die anderen", "einige ... andere" zu übersetzen.

Hin (hinek) pê dikenin, hin (hinek) jê digirîn, die einen lachen darüber, die anderen weinen darüber.

ANMERKUNG: *Hinek* bedeutet auch "wenig", "ein wenig", ebenso wie *hindik* oder *hindek*.

Te hindik xwar, du hast wenig gegessen.

Hinekî (hindikî) bide min, gib mir etwas davon.

Man behalte den Ausdruck *hinekî din*, etwas später.

15) *Hîç* (Pronomen): nichts, kein. Wenig gebraucht.

16) *Kes, kesek* (Pronomen): jemand.

Es wird fast nur mit der Negation in der Bedeutung "niemand" gebraucht; es bekommt die Endung des Casus obliquus maskulin Singular.

Kes (kesek) ne hat, niemand ist gekommen.

Kesî (kesekî) ne gotiye ..., niemand hat gesagt ...

ANMERKUNG: *Kes* ist nichts anderes als das pronominal gebrauchte Substantiv *kes*. *Kesek hatiye* ist mit "eine Person ist gekommen" zu übersetzen. "Jemand" wird im allgemeinen durch *yek* wiedergegeben (vgl. Nrr. 21, 24) unten.

17) *Kî* (Pronomen): wer auch immer. Es wird immer im Singular gebraucht; Casus obliquus: *kê*.

Kî li vir dimîne, wer auch immer hier bleibt.

Keça kê be, von wem auch immer sie die Tochter sei.

Siehe auch § 247.

18) *Tişték* (Pronomen): etwas; mit der Negation gebraucht, nichts. Bekommt die Endung des Casus obliquus maskulin Singular.

Tişték heye, es gibt etwas.

Ez nawêrim ji te re tiştêkî bibêjim, ich wage nicht, dir etwas zu sagen.

19) *Mirov*, der Mann, wird pronominal in der Bedeutung "man" gebraucht.

Mirov dibêje ko ..., man würde sagen, daß ...

Heta ko mirov nekeve nava gund, xaniyan nabîne, solange man nicht mitten im Dorf angelangt ist, sieht man die Häuser nicht (H).

Tiştine welê bi serê mirov nakevin, man kann sich solche Dinge nicht vorstellen (wörtl.: solche Dinge fallen nicht in den Kopf des Menschen).

20) *Tu, çu* (Adjektiv und Pronomen): keiner, keine, kein, niemand.

Adjektiv:

Tu mirov nîne ko jê natirse, es gibt keinen Mann, der nicht Angst davor hätte.

Als indefinites Adjektiv ist *tu* an der Bildung mehrerer zusammengesetzter indefiniter Pronomina beteiligt (vgl. die folgenden).

Pronomen: *Tu* kann die Endung des Casus obliquus Plural bekommen. Es kann auch die Bedeutung "kein", "niemand", "nichts (davon)" haben.

Tu ne hat, keiner ist gekommen.

Min tu ne dît, ich habe niemand gesehen (oder je nach Kontext: ich habe nichts (davon) gesehen).

Ez tu nizanim, ich weiß nichts.

Ez tiwan nabînim, ich sehe niemand, ich sehe nichts davon.

Tiwan ne xwar, niemand hat gegessen.

Tiyên wan, keiner von ihnen (*yên*, Izafe des Plurals).

21) *Tukes* (aus *tu + kes* gebildetes Pronomen): niemand. Bekommt die Endung des Casus obliquus maskulin Singular.

Tukes pê nikare, niemand kann etwas dafür.

Ez tukesî nas nakim, ich kenne niemand.

Evê ji tukesî re mebêje, sag das zu niemand.

22) *Tutişt* (aus *tu + tişt* gebildetes Pronomen): nichts. Bekommt die Endung des Casus obliquus maskulin Singular.

Min tutişt pêda nekir, ich habe nichts gefunden.

Ez tutiştî jê re nadim, ich werde ihm nichts geben.

23) *Xelk*, die Leute, kann wie *mirov* (vgl. oben) in der Bedeutung "man" gebraucht werden. Bekommt die Endung des Casus obliquus feminin.

Xelk jê hej nakin, man mag ihn nicht.

Xelkê digot ko ..., die Leute sagten, daß ...

24) *Yek* (Pronomen): (irgend) einer, eine, eins. Es wird normalerweise nur im Singular gebraucht; es kann die Kasusendung beider Genera bekommen. Es kann auch im Status constructus gebraucht werden.

Yek hat, einer ist gekommen.

Yekî digote yekê, einer sagte zu einem.

Yekî din, yeke din, ein anderer, eine andere, ein anderes; irgendein anderer, irgendeine andere, irgendein anderes.

Yekî porsipî, mîna min, einer mit weißen Haaren wie ich.

Ez bawer nakim ko li dinyae yekedin peyda bibe, ich glaube nicht, daß es eine andere davon in der Welt gibt (wörtl.: daß sich eine davon findet).

Yek dihat, yek diçû, einer kam, der andere ging.

ANMERKUNG: Die folgenden Verwendungen des indefiniten Pronomens *yek* sind festzuhalten: *Yek bi yek, yekê yekê, yeko yeko, yekan yekan*, einer nach dem anderen, eine nach der anderen, die einen nach den anderen.

Ew wan yek bi yek (yekan yekan) dihijmêre, er zählt sie, einen nach dem anderen.

Und auch:

Ev yek, dieser, diese, dieses, dies, das.

Li ber vê yekê, für dies, für das.

Ew yek, jener, jene, jenes.

Çavên min li wê yekê keti bûn, ich hatte jene gesehen (wörtl.: meine Augen waren auf jene gefallen).

246. *Eyn, wek, xeyr*.

Man kann aufgrund einer ihrer Verwendungen die arabischen Wörter *eyn* (عين) und *xeyr* (خير), die mit der Bedeutung "gleich" und "anderer" ins Kurdische übernommen wurden, aber heute wenig gebraucht werden, zur Kategorie der indefiniten Adjektive und Pronomina zählen.

Eynê ev, gerade dieser.

Eynê ev e, es ist genau der gleiche.

Xeyrê wî, ein anderer als er.

Genauso ist es mit *wek, wekî, weke, wey*, deren Bedeutung "wie, so wie" ist.

Wek te, wekî te, weke te, wie du.

Wek hev, wie einander ähnlich.
Wekî xwe, weke xwe, solch eine(r) wie.
Weke xwe kirin, eigensinnig sein.

247. Adjektivische Interrogativa und Interrogativpronomina.

Die zu Beginn des § 245 über den Gebrauch der indefiniten Adjektive und Pronomina gemachte Bemerkung ist auch auf die adjektivischen Interrogativa und Interrogativpronomina anzuwenden.

1) Çend (Adjektiv und Pronomen): wieviel?

Adjektiv:

Çend brayên te hene? Wieviel Brüder hast du?
Brayên te çend in? Gleiche Bedeutung.
Çend zaro hazir bûn? Wieviel Kinder waren anwesend?
Hon çend bûn? Wieviel wart ihr?
Ev gundor bi çend qirûşan e? Wie teuer ist diese Melone?

Pronomen: es wird im allgemeinen nur im Plural gebraucht. Es kann die Izafe oder die Endung des Casus obliquus bekommen.

Çend in? Wieviel sind sie?
Çend hene? Wieviel gibt es (davon)?
Te çend hene? Çendên te hene? Wieviel (davon) hast du?
Ev sêv bi çend in? Was kosten diese Äpfel?
Tu çendan dixwazî? Wieviel willst du (davon)?

Man merke:

Saet çend e? Wie spät ist es?
Saet bi çend e? Was kostet die Uhr?

2) Çi (Adjektiv und Pronomen): welcher, welche, welches, Was?

Adjektiv:

Ev çî tişt e? Was ist dies für eine Sache?
Ew çî tiştî dixwaze? Was will er?
Ev çî kesî ye? Welche Person ist das?

Pronomen: wird immer im Singular gebraucht. Undeklinierbar.

Çî heye? Was gibt es?
Ev çî ye? Was ist dies?
Tu çî dibêjî? Was sagst du?
Ji bona çî? Warum? Wozu?
Ji ber çî? Weswegen?
Ez nizanim çî pê bikim, ich weiß nicht, was ich damit machen soll.

Es kann mit der Izafe auftreten.

Çiyê te ye? — Pismamê min. Was ist er in Beziehung zu dir? — Mein Cousin.

Çiyê min tê de ye? Was habe ich davon?

3) Kî (beiden Genera gemeinsames Pronomen): Wer? Wird im Casus obliquus zu kê.

Ev kî ye? Wer ist das?
Yê ko hat, kî bû? Wer war derjenige, der gekommen ist?
Kî hatin? Wer ist gekommen?
Tu kê dibînî? Wen siehst du?
Duhî, tu li cem kê bûyî? Bei wem warst du gestern?
Kê kî kuşt? Wer hat wen getötet?
Kê ev got? Wer hat das gesagt?
Keça kê ye? Wessen Tochter ist das?

4) Kîjan, kîjik (Adjektiv und Pronomen): welcher, welche, welches, welche (Pl.).

Adjektiv:

Ew ji kîjan gund e? Aus welchem Dorf ist er?
Tu kîjan mirovî dibînî? Welchen Mann siehst du?

Pronomen: in beiden Genera und beiden Numeri deklinierbar.

Singular

Nominativ	kîjan, kîjik,	welcher, welche, welches?
Cas.obl.mask.	kîjanî, kîjikî,	
Cas.obl.fem.	kîjanê, kîjikê,	

Plural

Nominativ	kîjan, kîjik,	welche?
Cas.obl. (m. und f.)	kîjanan, kîjikan,	

Kîjan derketiye? Welcher ist hinausgegangen?
Kîjanî (kîjanê) tu dîtî? Welchen (welche) hast du gesehen?
Kêfa te ji kîjanan re tê? Welche gefallen dir?
Tuê ji wan re kîjanan bişînî? Welche wirst du ihnen schicken?

ANMERKUNG I: Kîjik wird weniger häufig gebraucht als kîjan.

ANMERKUNG II: Die Interrogativpronomina kîjik und kîjan werden auch manchmal in der Bedeutung "wer auch immer" gebraucht.

5) Kû (Adjektiv und Pronomen): welcher (Ort)? Erscheint nur in einigen Wendungen.

Adjektiv:

Li kû derê? An welchem Ort? Wo?

Ji kû derê? Von welchem Ort? Von wo?

Tu çûyî kû derê? Wohin bist du gegangen?

Pronomen:

Li kû? Wo?

Ji kû? Von wo?

248. Relativpronomina.

1) *Ko*, wer, was, ist bei weitem die am meisten gebrauchte Form. Es ist unveränderlich und wird normalerweise mit seinem Beziehungswort durch eine *Izafê* verbunden.

Mirovê ko hat brayê min e, der Mann, der gekommen ist, ist mein Bruder.

Mirovê ko te dît, der Mann, den du gesehen hast.

Mehîna ko baz da, die Stute, die geflohen ist.

Yên ko welê dibêjin, diejenigen, die so sprechen.

Destmalên ko wî kirîne sor in, die Taschentücher, die er gekauft hat, sind rot.

Tiştin hene ko tu pê nizanî, es gibt Dinge, die du nicht weißt.

ANMERKUNG: *Ko* als Konjunktion (daß), vgl. § 264, ist nicht mit *ko* als Relativpronomen zu verwechseln.

2) *Çi* in der Bedeutung "(das,) was" kann auch als Relativpronomen betrachtet werden.

Tu zanî çî di dilê min de heye, du weißt, was in meinem Herzen ist (d.h. welches meine Absichten sind).

Ji min pirsî me çî anî bû, er hat mich gefragt, was wir mitgebracht haben.

Te çî danî beroşî, tuê wî bixwî, was du in den Kessel getan hast, wirst du essen (Sprichwort, d.h.: "Wie man sich bettet, so liegt man").

3) *Tiştê ko, tiştê*, können auch mit "(das,) was" übersetzt werden.

Tiştê ko min got rast e, (das,) was ich gesagt habe, ist richtig.

Tiştê ez zanim ev e, das ist das, was ich weiß.

ANMERKUNG: Das Kurdische ersetzt die fehlenden Relativpronomina "dessen, deren," "dem, zu dem, usw." durch verschiedene Wendungen:

Mirovê ko navê wî ji bîra min çû bû, der Mann, dessen Namen ich vergessen hatte.

Tiştê ko xebera min jê nîn bû, hatîna wî bû, worüber ich nicht informiert war,

war seine Ankunft.

Hevalê ko ez jê re dinivîsînim, der Freund, an den ich schreibe.

Xulamê ko min hespê xwe destê wî da, der Diener, dem ich mein Pferd anvertraut habe.

Gundê ko tê de dareke gwîzê heye, das Dorf, in dem es einen Nußbaum gibt.

Sprichwörter. *Yê ko ji jîna xwe natirse ne tu mêt e*, wer seine Frau nicht fürchtet, ist kein Mann.

Yê ko bi jîna xwe nikare ne tu mêt e, wer nicht mit seiner Frau fertig wird, ist kein Mann.

XXII. PRÄPOSITIONEN UND POSTPOSITIONEN

249. Das Kurdische gebraucht gleichzeitig Präpositionen und Postpositionen, die miteinander kombiniert werden können und "präpositionale Komplexe" ergeben. Präpositionen und präpositionale Komplexe regieren den Casus obliquus, außer in bestimmten adverbial gewordenen Ausdrücken. Durch diesen Gebrauch des Casus obliquus kann man die Präpositionen von den Adverbien unterscheiden.

250. Präpositionen.

Man unterscheidet zwischen Präpositionen im eigentlichen Sinn und Substantiven oder anderen Begriffen, die zu Präpositionen geworden sind.

Präpositionen im eigentlichen Sinn sind die folgenden:

Bi, drückt den Begriff einer Begleitung, eines Mittels aus.

Bé, ohne.

Di, drückt den Begriff des Erhaltenseins aus.

Ji, drückt den Begriff der Entfernung, der Abnahme, der Teilung aus.

Li, drückt den Begriff der Zuweisung, der Ortsangabe aus.

Ebenfalls werden bestimmte Substantive oder Adjektive oder von ihnen abgeleitete Formen, wie auch bestimmte Kontraktionen oder bestimmte Begriffe, die dem Arabischen und Türkischen entnommen sind, wie Präpositionen gebraucht.

Ber, Subst., m., die Vorderseite: *ber*, vor.

Serî, m., Kopf: *ser*, auf.

(*Ji*) *bo*, (*ji*) *bona*, (*bon* ursprünglich "Ursache") für, um zu.

Solche Begriffe tauchen vor allem bei der Bildung von präpositionalen Komplexen auf; siehe im folgenden *ber*, *nav*, *ser*, usw.

251. Postpositionen.

Sie dienen dazu, die Bedeutung der Präpositionen zu präzisieren und treten im allgemeinen nur in Konstruktionen zusammen mit diesen auf. Sie stehen hinter dem oder den mit der Präposition versehenen Begriffen.

Ji te re, dir, für dich.

Die Postpositionen werden nur in Ausnahmefällen ohne Präpositionen gebraucht.

Dû re, bzw. *pişt re*, dann.

Es gibt drei Postpositionen:

... *de*, Begriff des Enthaltenseins, des Ortes (*di* ... *de*, in).

... *re*, Begriff der Zuweisung, des Übergang (*ji* ... *re*, zu).

... *ve*, Begriff der Begleitung, Bewegung, Zugehörigkeit (*bi* ... *ve*, mit).

ANMERKUNG I. In mehreren Dialekten, vor allem im Westen, werden *de*, *re*, *ve* zu *da*, *ra*, *va*.

ANMERKUNG II. Als Adverb und Präposition hat *der* manchmal, aber selten, die Funktion einer Postposition: *ji* ... *der*, außer, außerhalb.

252. Präpositionale Komplexe.

Mit dem Begriff "präpositionale Komplexe" bezeichnet man die Wortgruppen, die aus mehreren Präpositionen oder einer oder mehreren Präpositionen und einer Postposition gebildet werden.

Li ber ... , vor,

Bi ser ... *de*, auf.

Di ser ... *re*, über.

Di bin ... *re*, unter.

ANMERKUNG. Bei der Lektüre dieses Kapitels wird man feststellen, daß die Bedeutung, die die verschiedenen möglichen Kombinationen von Präpositionen und Postpositionen haben, oft ziemlich verschwommen ist und daß viele der "präpositionalen Komplexe" überflüssig sind. Dies ist eine normale Konsequenz der Pluralität der Dialekte und zugleich der Geschmeidigkeit der Sprache in Bezug auf die Nuancen, die sie ausdrücken will. Aus ähnlichen Gründen wird man auch feststellen, daß ein ganze Anzahl der hier als Präposition aufgeführten Begriffe ebenso gut als Adjektive oder als Adverb bezeichnet werden könnte (zum Beispiel *berî*, *raser*, *rex*, s. dort); ihr halb-präpositionaler Gebrauch entspricht jedoch dem augenblicklichen Zustand der kurdischen Sprache.

253. Zur Erleichterung der Darstellung werden die Präpositionen im folgenden in alphabetischer Reihenfolge dargestellt und gleichzeitig für jede von ihnen die Komplexe, die mit ihnen gebildet werden.

1) *Bal* oder *ba* (Kontraktion von *bi alî*), von seiten, zu, (nahe) bei, nach.

Ba min, bei mir.

Li bal min, gleiche Bedeutung.

Ji bal apê xwe dihat, er kam von seinem Onkel.

Bal ... *ve*, in Richtung auf.

2) *Ber*, *berî* (von *ber*, m., Vorderseite), vor, gegenüber, zu (mit und ohne Bewegung).

a) *Ber hev*, gegenüber.

Herwekî here ber mirinê (H.), als wenn er in den Tod ginge.

b) *Berî*, vor; gibt vor allem eine zeitliche Dimension wieder.

Berî nîvro, vor Mittag.

Berî her tiştî, vor allem.

Di benda berî wê da (H.), im vorangegangenen Artikel (wörtl.: vor diesem).

Berî ko, bevor (man sagt auch: *beriya ko*).

c) *Ber bi* . . . , in Richtung auf, nach, gegen.

Ber bi rohelatê çû, er ging in Richtung Osten.

Ber bi êvarê, gegen Abend.

Ber bi xêr e, es geht ihm besser (wörtl.: er ist in Richtung auf das gute).

d) *Ber bi* . . . *ve*, in Richtung auf, von seiten; nach, gegen (Annäherung).

Ber bi min ve dihat, er kam auf mich zu.

e) *Di ber*, auf.

Di ber hev didin, sie schlagen sich (verb. Wendung).

f) *Di ber* . . . *de*, vor (ohne Bewegung), für.

Di ber mala me de darek heye, vor unserem Haus steht ein Baum.

Di ber hev de, von Angesicht zu Angesicht, Seite an Seite.

g) *Di ber* . . . *re*, vor, entlang.

Di ber qesrê re derbas bû, er ging am Palast entlang.

h) *Di ber* . . . *ve*, vor, aufgrund von.

Di ber vê xebata hêja ve (H.), vor dieser ausgezeichneten Arbeit.

i) *Ji ber*, von vorn, wegen, für.

Ji ber wê rabû, er floh vor ihm.

Ji ber çi?, Warum? Aufgrund wessen?

Ji ber ko, weil.

Ji ber vê yekî, deswegen.

Ji ber vê hindê, darum.

Ji ber xwe, durch sich selbst.

j) *Ji ber* . . . *re*, für.

Wenig gebraucht.

k) *Ji ber* . . . *ve*, vor, anstelle von, anstatt, im Namen von, von seiten.

Ji ber mîr ve rabû, er erhob sich vor dem Emir (als Zeichen der Achtung).

Min Şemso ji ber Tacîn ve şand bajêr, ich habe Şemso anstelle von Tacîn in die Stadt geschickt.

Ji ber wî ve, an seiner Stelle, in seinem Namen, von ihm.

Kann auch den Begriff des Entfernens ausdrücken:

Ji ber şîr ve kirin, (ein Kind) entwöhnen (wörtl.: von der Milch entfernen).

1) *Li ber*, vor, bei, mit, nach, gemäß, für.

Li ber şêx disekinîn, sie stehen vor dem Scheich.

Li ber mirinê ye, er liegt im Sterben.

Li ber nanê xwe penîr dixwe, er ißt Käse zu seinem Brot.

Ev gotin li ber xelkê eyb e, diese Worte sind in den Augen der Leute schändlich.

Li ber Xwedê, um Gottes willen.

3) *Bê, bêî*, ohne, außer, neben, zusätzlich zu, im Gegensatz zu.

Bê min, ohne mich.

Bê tişt, ohne etwas.

Bê lez û tirs, ohne Eile oder Sorge: ruhig.

Bê wan kes ne hat, außer ihnen ist niemand gekommen.

Bêî tu dişwariyê, ohne irgendeine Schwierigkeit.

Bêî ko, ohne daß.

Bêî ko te bigota, min zanî bû, ohne daß du es gesagt hättest, wußte ich es.

Ev erdê han ê gelê kurd e û bê wan kes tê de rûnane (H.), dieses Land ist das des kurdischen Volkes und außer ihnen keiner wohnt darin.

Bê zimanê xwe, gelemperiya xelkên vî bajarî bi tirkî dizanin (H.), neben ihrer eigenen Sprache können die meisten Bewohner dieser Stadt türkisch.

Bê gotiniya min kir, er hat entgegen meiner Meinung gehandelt.

4) *Bi*, mit, durch, in, zu, gemäß, usw.

a) Mit, von, durch (instrumental; bezeichnet auch die Art und Weise, die Zeit).

Goşt bi kêra xwe birî, er schnitt das Fleisch mit seinem Messer.

Dinya bi dor e, ne bi zor e, die Welt bewegt sich mit Geduld und nicht mit Gewalt (Sprichwort).

Xaniyê xwe bi destên xwe ava kir, er baute sein Haus mit eigenen Händen.

Bi darê zorê, mit Gewalt (wörtl.: mit dem Stock der Gewalt).

Gundê me bi destê Hemo hatiye şewitandin, unser Dorf wurde von Hemo verbrannt (wörtl.: durch die Hand Hemos).

Bi sivikahî, mit Leichtigkeit.

Bi vî avayî, auf diese Weise.

Bi qencî, gütig (Adv., wörtl.: mit Güte).

Bi çend? (für) wieviel?

Yek heye, bi sedî; sed heye, ne bi yekî, ein einziger kann soviel wert sein wie hundert und hundert können weniger wert sein als einer (Sprichwort).

Bi carekê, plötzlich, auf einmal.

Bi tenê, bi tena xwe, allein.

Bi xwe, an sich, in Person, persönlich.

Mîr bi xwe hat, der Emir ist persönlich gekommen.

Hon xwe bi xwe, Sie selbst.

Bi gotinê, in Worten.

Bi navê Xudayê pak ê dilovan û mihriwan, im Namen Gottes, des reinen, gnädigen und erbarmenden.

Piştî rohelatê bi du saetan, zwei Stunden nach Sonnenaufgang.

b) In.

Pere bi bêrika xwe xist, er steckte das Geld in die Tasche.

Bi hewa ket, er flog davon (wörtl.: er fiel in die Luft).

c) Nach, gemäß.

Bi min, meiner Meinung nach.

Bi a min bike, handele gemäß meinem Rat.

d) *Bi* kann dazu dienen, das Objekt oder das Attribut bestimmter Verben einzuleiten.

Ez bi şivan bûm, ich wurde Hirte.

Tu hêj bi kurmancî nizanî, du kannst noch nicht Kurdisch.

Mîşo gayê xwe bi frotin da, Mîşo hat seinen Ochsen zum Verkauf (ab)gegeben.

e) *Bi ... de, auf, in, durch.*

Destmala min bi avê de çû, das Wasser hat mein Taschentuch weggetragen (wörtl.: mein Taschentuch ist auf dem Wasser weggegangen).

Bi rê de, unterwegs, auf dem Weg.

Ez bi dehl û rêlan diçûm nêçîra hirça (H.), durch Wälder und Gehölze ging ich Bären jagen (wörtl.: auf die Bärenjagd).

f) *Bi ... re, mit (Begleitung), durch, folgend (Bewegung).*

Gurgîn bi min re hat, Gurgîn ist mit mir gekommen.

*Em pev re çûn, wir sind zusammen weggegangen (einer mit dem anderen; pev: Kontraktion von *bi hev*).*

*Pê re, mit ihm, ihr (pê: Kontraktion von *bi wî, bi wê*).*

Bi derencê re hilkişiya, er ging die Treppe hinauf.

g) *Bi ... ve, mit, neben (Begleitung, Zugehörigkeit, Angrenzung).*

Mîr bi sed siwarî ve bi rê ket, der Emir machte sich mit hundert Reitern auf den Weg.

Şemso bi min ve ye, Şemso ist mit mir (das heißt: ist an meine Person gebunden).

Axa, bi deh gundên xwe ve, bawer dike Keyxosrow e, mit seinen zehn Dörfern hält der Herr sich für (den Großkönig) Keykhosro (Sprichwort).

Botan bi Behdînan ve ye, Botan (kurdische Provinz) liegt neben Behdînan (andere kurdische Provinz).

bi ser û berê xwe ve, gänzlich.

ANMERKUNG: *Bi wî, bi wê* führen normalerweise zur häufig gebrauchten Kontraktion *pê*, seltener *vê*.

Ez pê dizanim, ich weiß es.

Tukes pê nikare, niemand kann etwas dazu.

Ez pê dixebitim, ich arbeite darin.

Ew pê hesiya, er hat es gespürt, er hat Wind davon bekommen.

Dilê min pê dişewite, ich habe Mitleid mit ihm (wörtl.: mein Herz brennt für ihn).

Mit den reziproken Pronomina *hev, êk* ist die Kontraktion *pev, pêk, vêk*.

Pêk anîn, erfüllen, verwirklichen.

Pev çûn, handgreiflich werden.

Pev re, vêk re, zusammen.

5) *Bil*, außer (zweifellos vom mundartlichen arab. **بلا**).

Bilî wî, außer ihm.

Ji bil min ve kes ne ma bû, außer mir war niemand geblieben.

6) *Bin* (vom Substantiv *bin*, m., Grund, Unteres), unter, unterhalb von.

a) *Bin av bûn, tauchen, untergehen.*

b) *Di bin ... de, unter (ohne Bewegung).*

Hespê min di bin min de hate kuştin, mein Pferd ist unter mir getötet worden.

Kirsî di bin masê de ye, der Stuhl ist unter dem Tisch.

Sed gund di bin destê wî de bûn, hundert Dörfer waren ihm unterstellt (wörtl.: waren in seiner Hand).

c) *Di bin ... re, unterhalb, von unten.*

Malên xelkê delal danî bûn di bin malên me re, die Zelte (des Stammes) der Geliebten waren unterhalb der unseren aufgebaut (Volkslied).

Di bin çavan re li min dinêre, er sieht mich von der Seite an (aus den Augenwinkeln).

d) *Ji bin, von unten.*

Destê xwe ji bin kulavê xwe derîne, nimm die Hand aus deinem (Filz-)Mantel.

e) *Ji bin ... de*, gleiche Bedeutung wie *ji bin*.

f) *Ji bin ... ve*, unten durch.

Ji bin pirê ve derbas bû, er ging unter der Brücke hindurch.

g) *Li bin*, unter, unterhalb (mit Bewegung).

Were li bin darê rûne, komm, setz dich unter den Baum.

7) (*Ji*) *bona*, (*ji*) *bo*, für, um.

Ezê (ji) bona ((ji) bo) zaroyên xwe bixebitim, ich werde für meine Kinder arbeiten.

Gula ko min çinî ji bona (bo) te ye, die Rose, die ich gepflückt habe, ist für dich.

Pezê nêr ji bo kêrê ye, der Widder ist dem Messer (versprochen) (Sprichwort).

Ji bo vê, ji bo vê yekê, darum, aus diesem Grund.

Ji bo hin ramanên siyasî (H.), in einigen politischen Hintergedanken.

Ji bona Xwedê, um Gottes willen.

ANMERKUNG. (*Ji*) *bona*, (*ji*) *bo* hat die Dubletten: *seba, sebo, sebona, sewa, seva*, die in Dialekten gebraucht werden.

8) *Cem* (wahrscheinlich vom arabischen ) , bei.

Cem me, bei uns.

Li cem, bei, zu.

Ez duhî li cem te bûm, gestern war ich bei dir.

Ji cem apê min hatiye, er ist von meinem Onkel gekommen.

9) *Der*, auf, außer (als Präposition wenig gebraucht; vor allem adverbial gebraucht).

Der heqê wan, über sie.

Ji der vê avê, auf der anderen Seite dieses Flusses.

Xwiya y e ko nivîsevan liwa Rihayê derî Kurdistanê dihesibîne (H.), es ist klar, daß der Autor den Liwa (Provinz) von Urfa als außerhalb von Kurdistan betrachtet (*derî*, Gegensatz zu *der jî*).

Ji derveyî ..., außerhalb von, neben (*ji derve* (Ortsadverb), außerhalb).

10) (*Ji*) *dêl* (zweifellos vom arabischen ) , anstatt. Wenig gebraucht.

Ji dêl xweşiyê, te dilê me ji xema û kesera dagirtiye, anstatt mit Freude hast du unsere Herzen mit Schmerz und Kummer gefüllt (*Lavij*, religiöser Text der Yeziden, *Hawar* Nr. 25).

11) *Di*, gibt den Begriff einer Zugehörigkeit, einer Situation usw. wieder.

a) Kann bei der Bildung von genitivischen und von qualifizierenden Beziehungen beteiligt sein (vgl. § 110).

Hespê di Soro, das Pferd Soros.

Çiyayên di bilind, die hohen Berge.

b) In, auf (mit oder ohne Bewegung).

Vî kefçî di sorbê meke, pîs e, steck diesen Löffel nicht in die Suppe, sie ist schmutzig.

Ez di xwe fekirîm, ich dachte nach (ich dachte bei mir selbst).

Halan di hev dan, sie ermutigten sich gegenseitig.

Merhem di xwe da, er salbte sich (den Körper) mit Balsam.

Zanîna min di vî warî (H.), was ich über dieses Thema weiß.

ANMERKUNG. Mit Pronomina wird *di* zu *tê* (*di wî, di wê*), *tev* (*di hev*), *têk* (*di êk*) zusammengezogen.

Tev, tev de, tevî werden oft für "zusammen", "mit" gebraucht.

Emê tev de herin, wir werden zusammen gehen.

Ez welatê xwe tevî xelkên xwe çêtirî biyaniyan dinasim (H.), ich kenne mein eigenes Land mit meinen eigenen Leuten besser als (es) die Fremden (tun) (*çêtirî*, gleicht *çêtir jî*).

c) *Di ... de*, in (ohne Bewegung), während, von, usw.

Ez zanim di bêrîka te de çî heye, ich weiß, was in deiner Tasche ist.

Di bajarê me de, sûkeke mezin heye, in unserer Stadt gibt es einen großen Markt.

Di van rojan de, während dieser Tage.

Di wê wextê de, zu dieser Zeit.

Di gavê de, sofort, auf der Stelle.

Min hîn di spehîtiya te de tukes ne dîtiye, ich habe noch niemand von deiner Schönheit gesehen.

ANMERKUNG. Die Präposition *di* des Komplexes *di ... de* wird manchmal weggelassen.

Her tengiyê de ma, er blieb immer in Bedrängnis.

d) *Di ... re*, durch, hindurch.

Em di newalêkê re derbas bûn, wir durchquerten ein Tal.

Tê re (di wî (wê) re), durch.

e) *Di ... ve*, in (mit Bewegung), durch, hindurch.

Ez di deştê ve hatim, ich bin durch die Ebene gekommen.

Min mizmar di dîwêr ve kir, ich habe den Nagel in die Wand geschlagen.

12) *Digel* (*di + gel*, m., Gruppe), mit (Begleitung), trotz.

Digel hev, zusammen.

Digel min bû, er war bei mir.

Digel vî çendî, dennoch.

Digel vê hindê, trotzdem, indessen.

13) *Dor* (Subst. *dor*, f., Drehung), um ... herum.

Di dora me de, li dora me, um uns herum.

Dor hat eine Dublette *dorhêla*.

14) *Fena*, vgl. *mîna*.

15) *Gir* (Subst. *gir*, m., Beschluß).

Ji girê min ve, gegen meinen Willen.

16) *Gor* (vom türkischen *göre*), nach, gemäß.

Li gora vê kitêbê, nach diesem Buch.

Li gora min, meiner Ansicht nach.

Li goreyî xwe, seiner eigenen Meinung (nach).

17) *Heta, hetanî, heyânî*, vgl. *ta*.

18) *Hinda*, bei (vom arabischen عند).

19) *Jêlî, jîrkî*, seit (wenig gebraucht).

20) *Ji*, von, unter, durch, mit (instrumental), seit.

a) Von.

Mala min ji bajêr dûr e, mein Haus liegt weit von der Stadt.

Koçer ji deştê hatîne, die Nomaden sind aus der Ebene gekommen.

Ewê ji qehrê guldank şikest, vor Wut zerbrach sie die Vase.

Ji nêza mir, er ist vor Hunger gestorben.

Ez ji xebata te pîr razî me, ich bin sehr zufrieden mit deiner Arbeit.

Ji xwe, von selbst, natürlich.

b) Von, unter.

Yekî ji wan, einer von ihnen.

c) Mit (instrumental).

Helva ji şîrêzê çênabe, man macht kein Halva mit Harz (Sprichwort).

d) Seit.

Ji wê rojê Hawar nema derket (H.), seit diesem Tag erschien Hawar nicht mehr (*Hawar*, kurdische Zeitschrift).

e) Dient zur Einleitung des Vergleichs (vgl. § 223) und des Objekts einiger Verben.

Riwê te ji heyva çardehê rewşentir e, dein Gesicht ist strahlender als der Vollmond (wörtl.: der Mond der vierzehnten Nacht des Monats).

Ez ji te hej dikim, ich liebe dich.

f) Kann die Art und Weise angeben.

Ji piya, aufrecht, stehend.

g) *Ji ... de, von, von ... an*.

Ji jor de hate xwar, er ging hinunter (wörtl.: von oben ging er nach unten).

Roja xweş ji sibehê de xweş e, ein schöner Tag ist schön vom Morgen an (Sprichwort).

h) *Ji ... der*, außer, außerhalb von.

Ji reya me der, außerhalb unserem Weg.

i) *Ji ... re, zu, für*.

Ji te re, (zu) dir, für dich.

Ez ji te re hertiştî dibêjim, ich sage dir alles.

Min ji xwe re digot, ich sagte zu mir selbst.

Ji Hono re bêbextî kirin, man hat Hono verraten (an Hono Verrat geübt).

Kêfa min jê re tê, das gefällt mir (zu *jê* siehe die folgende Anmerkung. — wörtl.: mein Vergnügen kommt dahin).

j) *Ji ... ve, seit, nach, gemäß*. Gibt auch die Art und Weise an.

Ji mêj ve, seit langem.

Ji nêzik ve, von nahem, bald.

Ji dûr ve, von weitem.

Ji te ve, nach dir.

Ji piya ve, aufrecht, stehend.

k) *Ji ... pê ve*, außer, neben.

Ji te pê ve, außer dir.

l) *Ji ... û vir de*, seit.

Ji wê rojê û vir de, seit jenem Tag.

ANMERKUNG. *Ji* kann zu folgenden Kontraktionen führen:

Jev, jêk: *ji hev, ji yek, ji êk*.

Jê: *ji wî, ji wê*.

Min jê re da, ich habe (es) ihm gegeben.

Jû: *ji wî û*, tritt nur in folgendem Ausdruck auf:

Jû pê ve (ji wî û pê ve), außerdem, andererseits, zusätzlich, künftig.

Statt *ji* kann ein *-î* nach dem vorangehenden Wort erscheinen.

Hejî te dikim, ich liebe dich (für *Hej ji te dikim*).

Bêtirî wan, pirtirî wan, die meisten von ihnen.

21) *Li*, in, zu, für, auf (mit oder ohne Bewegung).

a) In, zu.

Gurgîn li mal e, Gurgîn ist zuhause.

Li avê xist, er ging ins Wasser.

b) In.

Li şera xal û xwarzî; li xwarina, mam û brazî, für (wörtl.: in) die Kämpfe Onkel und Neffen mütterlicherseits; für die Fressereien Onkel und Neffen väterlicherseits (Sprichwort, das die Familienbeziehungen illustriert).

c) Auf, über.

Çavê min li te ye, ich habe ein Auge auf dich, ich überwache dich.

Min ji Tacîn li te pirsî, ich habe Tacîn nach dir gefragt (das heißt: Tacîn nach Neuigkeiten über dich gefragt).

Wey li mino! Wey li minê! Weh mir (maskulin und feminin)!

d) Dient zur Einleitung des Objekts einiger zusammengesetzter Verben, deren Infinitiv die Kontraktion *lê* (*li wî, li wê*) enthält.

Lê gerîyan, suchen.

Lê guh dan, gehorchen.

Lê xistin, schlagen, klopfen.

Ez li pezê xwe digêrim, ich suche meine Schafe.

Heke tu li min guh nadî, ezê li te xim, wenn du mir nicht gehorchst, werde ich dich schlagen.

ANMERKUNG: Ebenso wie mit *ji* kann statt *li* ein *-î* nach dem vorangehenden Wort erscheinen.

Tevî, mit, für *tev li*.

22) *Mîna* (von *man, bimîne*, ähnlich sein), wie.

Mîna min, mîna te, wie ich, wie du.

23) *Nav* (von *nav, f., Mitte*), zwischen, unter. Behält noch häufig seinen halb-präpositionalen Gebrauch und steht in genitivischer Beziehung zum näher bestimmten Wort.

Nava gund, mitten im Dorf.

a) Zwischen, unter (mit Bewegung).

Ez diçûm nav gundiye xwe, ich ging unter den Leuten meines Dorfes (*gundî*: Bewohner des gleichen Dorfes).

b) *Di nav ... de*, zwischen (ohne Bewegung), in der Mitte von, unter.

Em di nav hev de rûnişti bûn, wir waren (saßen) unter uns.

Di nav bajêr de, mitten in (im Zentrum) der Stadt.

Di nav wan de, unter ihnen.

c) *Di nav ... re*, durch, hindurch, zwischen (mit Bewegung).

Di nav xelkê re derbas bû, er ging durch die Menge hindurch.

d) *Ji nav*, unter, zwischen.

Hirç ji nav daran derket, der Bär kam zwischen den Bäumen hervor.
Min ev kitêb ji nav yê bijartiye, ich habe dieses Buch unter den anderen ausgewählt.

e) *Li nav*, unter.

Li nav hemîyan, min tu bijartî, unter allen habe ich dich gewählt.

ANMERKUNG: Mehr als *ji nav* und *li nav* werden *li nabeyna* (*navbeyna, nabêna*), unter, *ji nabêna*, zwischen, gebraucht. Es gibt auch *li navbera, ji navbera* (gleiche Bedeutung). *Li nabêna, ji nabêna*, die sehr häufig sind, entstammen wahrscheinlich einer Vermischung des kurdischen *nav* und des arabischen **بين** (zwischen). *Li (ji) navbera*, die seltener sind, sind wahrscheinlich Dubletten.

Li nabêna me dan û standin hebû, wir standen in Beziehung zueinander.

Di navbeyna me û we de, zwischen uns und euch.

Di navbera erd û ezman de, zwischen Himmel und Erde.

24) *Nik*, bei.

Es wird wie *cem* (s. dort) gebraucht. Man beachte den Ausdruck *nik dilê min*, meiner Meinung nach (wörtl.: bei meinem Herzen).

25) *Nêzingî, nêzikî*, nahe bei, neben.

26) *Nola*, vgl. *mîna*.

27) *Ort* (vom türkischen *orta*), unter.

Außer in einigen Mundarten des Westens wenig gebraucht.

28) *Paş* (von *paşî, f., Rücken*), hinten, nach. Wird vor allem adverbial gebraucht.

a) Hinter (mit Bewegung).

Ez çûm paş xênî, ich ging hinter das Haus.

b) *Paş ve*, rückwärts.

c) *Di paş ... de*, hinter (ohne Bewegung).

Di paş xaniyê me de kaniyek heye, hinter unserem Haus ist eine Quelle.

d) *Di paş ... re*, hinter, von hinten.

Gur di paş şivên re derbas bû, der Wolf ging hinter dem Hirten vorbei.

e) *Ji paş*, von hinten.

Dijmin ji paş çiyê derket, der Feind kam hinter dem Berg hervor.

f) *Li paş*, hinter (ohne Bewegung) vgl. *di paş . . . de*.

29) *Pey* (von *pey*, m., Fußspur), nach (mit Bewegung).

Pey hev, einer nach dem andern.

Tritt oft in zusammengesetzten Verben und verbalen Wendungen auf.

Pey wî hatin, sie sind ihm gefolgt (*pey hatin*).

Min da pey wî, ich folgte ihm (*dan pey*).

30) *Pêş* (von *pêşî*, f., Vorderseite), vor (mit und ohne Bewegung).

Insgesamt gesehen, entspricht der Gebrauch von *pêş* dem von *ber* (s. dort).

Man beachte:

Pêş min de, *di pêşiya min de*, vor mir.

Bêbextiya xwe pêş çavên min kir, er enthüllte mir (er legte vor meine Augen) seinen Verrat.

Pêş . . . ve, im Austausch mit, als Ersatz.

31) *Pêşber*, gegenüber.

Pêşberî hev, gegenüber.

32) *Pişt* (von *pişt*, m., Rücken), hinter, nach. Gleicher Gebrauch wie *paş* (s. dort).

a) *Piştî nîvro*, Nachmittag.

Piştî ko, nachdem (zum *î* von *piştî* vgl. oben (21), Anmerkung).

b) *Di pişt . . . de*, hinter (ohne Bewegung).

Gundê me di pişt çiyê de ye, unser Dorf ist hinter dem Berg.

c) *Di pişt . . . re*, nach, hinter.

Ez di pişt te re derbas bûm, ich bin nach dir vorbeigegangen.

(*Di pişt re*, nach, dann.

d) *Di pişt . . . ve*, gleiche Bedeutung.

Ezê, di pişt xwe ve, jin û zarok bihêlim, ich werde Frau und Kinder zurücklassen.

e) *Ji pişt*, von hinten.

f) *Li pişt*, hinter (mit Bewegung).

33) *Raber*, zu, nach (mit nach oben gerichteter Bewegung).

Destê xwe raberî Xwedê kim, ich strecke die Arme nach Gott aus (Volkslied).

34) *Raser*, oberhalb von.

Mizgeft raserî gund e, die Moschee ist oberhalb des Dorfes.

35) *Rex* (von *rex*, m., Seite), neben, an der Seite.

Were rex min rûne, komm, setz dich neben mich.

Rex hev, Seite an Seite.

36) *Reşme*, trotz (vom arabischen رَغْمًا). Wenig gebraucht.

37) *Ser* (von *serî*, m., Kopf), auf, für.

a) *Vê kitêbê dêne ser masê*, leg dieses Buch auf den Tisch.
Ser wan, für sie.

b) *Bi ser . . . de*, auf (mit Bewegung).

Av bi ser wî de rijand, er schüttete Wasser auf ihn.

c) *Bi ser . . . ve*, zu.

Bi ser . . . ve zêde kirin, hinzufügen zu.

d) *Di ser . . . re*, über (mit oder ohne Bewegung), oberhalb von.

Xaniyên wan di ser hev re ne, ihre Wohnungen sind übereinander.
Kevir di ser dîwêr re avêt, er hat den Stein über die Mauer geworfen.
Daran di ser xwe re mebire, schneide nicht die Bäume über dir (Sprichwort: greif nicht den an, der dich beschützt, der größer ist als du).

e) *Ji ser*, von oben.

Rojname ji ser kirsiyê rakir, er hat die Zeitung vom Stuhl aufgenommen.

f) *Li ser*, über, bezüglich, gegen, als Folge von.

Min kitêbek li ser Êzîdiyan nivîsand, ich habe ein Buch über die Yeziden geschrieben.

Li ser vê qerarê, als Folge dieser Entscheidung.

g) *Li ser . . . ve*, in Richtung auf, zu.

Li ser kebab ve çû, li ser dextexana keran ve bû, er ist zum Braten gegangen, er ist bei der Brandzeichnung der Esel angekommen (Sprichwort).

38) *Şo*, für (vgl. *bo*).

39) *Şûn* (von *şûn*, f., Ort, Platz).

Li şûna wî, an seiner Stelle.

Li şûna ko, anstatt.

40) *Ta, heta, hetanî, heyani* (vom arabischen حتى), bis (zu).

Em çûne heta gund, wir sind bis zum Dorf gegangen.

Heyani vê rojê, bis zu diesem Tag.

Ta bi şevê, bis zur Nacht.

Heta dawiyê, und so weiter (bis zum Ende).

Heta li mirinê, çav li kirinê, bis zum Tod, denk daran, etwas zu tun (wörtl.: hab ein Auge auf die Tat) (Sprichwort).

41) *Tev, tevî (tev bi)*, zusammen, mit (vgl. 21, Anmerkung).

42) *Têkil, têkilî*, unter, zusammen mit.

43) *Wek*, vgl. § 246.

44) *(Ji) xeyna, (ji) xeynî* (zweifellos vom arabischen غير), außer, neben.

Sprichwörter. *Gundê bê rez, konê bê pez, mirov dibêje ez û ez, hemî ne tutişt e*, ein Dorf ohne Weinberg, ein Zelt ohne Schafe, ein Mann, der sagt: "Ich und ich", all das ist nichts wert.

Bi lavlavê mirov ji ber jina xwe nake der, nicht durch schöne Worte wird man (ein Mann) mit seiner Frau fertig.

Bexê nêr li ber du maka ye, ein männliches Lamm ist so viel wert wie zwei Schafe.

Heçî li hespê hevalan siwar e, her î peyar e, wenn man die Pferde von Fremden reitet, geht man immer zu Fuß.

XXIII. ADVERBIEN — KONJUNKTIONEN — INTERJEKTIONEN

I. DIE ADVERBIEN

254. Jedes Adjektiv kann ohne Veränderung seiner Form adverbial gebraucht werden.

Ez xweş dizanim, ich weiß wohl.

Kin birîn, kurz schneiden.

Têr xwarin, sich satt essen (*têr*, satt).

Bei Adjektiven oder Nomina können Suffixe zur Bildung von Adverbien auftreten. Ihr Gebrauch ist recht begrenzt. Es sind:

-ane :

Kurdane, auf kurdische Art.

Delirane, mutig.

-e :

Nêzike, ungefähr, annähernd (*nêzik*, nah).

-kî :

Mêvankî, als Gastgeber.

Niviskî, schriftlich.

Nivrokî, mittags.

Êvarkî, abends.

-nî :

Kutanî, kurz, schließlich (*kuta*, beendet).

-tir :

Sibetir, übermorgen (*sibe*, morgen).

Pirtir, mehr.

Zu einer dritten Kategorie werden einerseits die "erblichen" Adverbien und andererseits diejenigen Adverbien gezählt, die aus dem besonderen Gebrauch bestimmter Redeelemente oder der Zusammensetzung mehrerer Wörter entstehen.

Gelo, ist es so, daß (Vokativ von *gel*, Gruppe)?

Birast, wirklich (Präposition *bi* + *rast*, richtig, gerade).

Berepaş, rückwärts, verkehrt (*ber*, Vorderseite + euphonisches *e* + *paş*, hinter).

Serdawiyê, schließlich, endlich (Präp. *ser* + Cas.obl. von *dawî*, Ende, Folge).

ANMERKUNG: Auch der Gebrauch des Casus obliquus in adverbialer Bedeutung läßt einige Substantive adverbiale Bedeutung annehmen.

Sibehê, am Morgen (*sibeh*, f., Morgen).

Carina, manchmal (*car*, f., Mal).

Carekê, einmal.

Rojekê, eines Tages (*roj*, f., Tag).

Şevêkê, eines Nachts (*şev*, f., Nacht).

Demgegenüber führt in heute ziemlich seltenen Fällen das Weglassen des Casus obliquus dort, wo er eigentlich stehen müßte, zum gleichen Ergebnis.

Ez diçim mal, ich gehe nach Hause.

Li mal e, er ist zu Hause.

In diesen beiden Beispielen müßte *mal* die dem Femininum eigene Beugung *-ê* bekommen; ihr Fehlen erlaubt den Schluß, daß das Substantiv adverbial gebraucht wird. Die gleiche Anmerkung gilt für die unten zitierten adverbialen Wendungen des Typs *bi dizî* und *bi rastî*.

Schließlich werden adverbiale Wendungen gebraucht.

Bi dizî, heimlich.

Bi rastî, wirklich, in Wahrheit.

Pir û hindik, mehr oder weniger, ungefähr.

Bivê nevê, wohl oder übel, notwendigerweise, zweifellos.

Bi roj; bi şev, tagsüber; nachts.

Roj bi roj, von Tag zu Tag.

Şev û roj, Tag und Nacht.

Roj pê de, in den Tag hinein.

Di vê navê de, inzwischen.

In den folgenden Abschnitten werden die wichtigsten Adverbien und adverbialen Wendungen ohne Unterscheidung ihrer morphologischen Kategorie aufgezählt.

255. Adverbien der Art und Weise.

Axiş, glücklicherweise.

Bêtir, besser, mehr.

Bi dizî, heimlich.

Birast, *bi rastî*, wirklich.

Bivê nevê, wohl oder übel.

Çêtir, besser.

Çilo, *çito*, wie, so.

Dirêjkî, in die Länge.

Devdevkî, auf dem Bauch.

Eseh, wirklich (ar. عا).

Halo, *hole*, so, also.

Hema hema, fast.

Herwekî, wie.

Herwekî me got, wie wir gesagt haben.

Hevtone, so.

Hêdî, *hidî*, langsam, sanft.

Hêdî hêdî, ganz langsam.

Hole, so.

Ji dil, aufrichtig.

Jor û jêr, insgesamt (wörtl.: oben und unten).

Kereker, heimlich, inkognito.

Lez: bi lez, bi lez û lez, schnell, unverzüglich.

Nêzike, annähernd.

Qenc, gut.

Rind, gut.

Ûha, ûlo, wanî, welê, welo, wilo, wiha, wisa, so, wie dies, wie das. Kann wie ein indefinites Adjektiv gebraucht werden.

Bi awakî welê, auf diese Weise.

Wer, *werge*, so.

Wisan, so.

256. Adverbien der Zahl und der Menge.

Ancax, nur (vom türkischen *ancak*).

Balo, wenigstens, wenn wenigstens.

Beraber, ebenso, mehr.

Du beraber, zweimal soviel, zweimal mehr.

Bes, genug.

Besî min e, ich habe genug davon.

Bêdira, genug, tatsächlich.

Bêtir, *bihtir*, mehr (als).

Bêtirî wan, mehr als sie.

ANMERKUNG. *Bêtirî wan* kann auch heißen "die meisten von ihnen".

Bi temamî, völlig, ganz.

Bitenê, nur.

Çend, *bi çendî*, soviel.

Çiko, ebenso wie (Kontraktion von *çiqas ko*).

Çiqas, çiqadr, wieviel.

Çiqas ... ewçend (ewqas) ..., je mehr ... desto ...

Evende, evhinde, ewçend, ewende, ewqas, ebenso, so viel.

Gelek, viel, sehr.

Bi gelekî, zu sehr, zu viel.

Gişkî, insgesamt, im Ganzen, ungefähr.

Hefqas, vgl. ewqas.

Herçend ... ewçend ..., je mehr ... desto ...

Herçend mirov nezan e, xwe ewçend zana dihesibîne (H.), je unwissender man ist, desto weiser glaubt man sich.

Heçî, herçî, ebenso, so viel (wie).

Hin ... û hin jî, je mehr ... desto.

Hinde, ebenso, so viel.

Hindek, hindik, hinek, (ein) wenig, kaum.

Kêm, wenig, weniger; kêmîr, weniger.

Ma ew kêmîrî wan e? Ist er denn weniger als sie?

Kêm û zêde, mehr oder weniger, ungefähr.

Kutanî, kurz, schließlich.

Nîvanî, halb.

Piçkok, ein wenig.

Pir, viel.

Pir û hindik, mehr oder weniger, ungefähr.

Pirtir, mehr, eher.

Pirtirî du hezar dînar, mehr als zweitausend Dinare.

Qas, bi qasî, ebenso (viel) wie.

Qene, wenigstens.

Sif, nur.

Tenê, tinê, bi tenê, nur.

Teqe, wenigstens.

Xulase, kurz, zusammengefaßt (vom arabischen خلاصة).

Zehf, viel, sehr.

Zeyde, zêde, zêdetir, mehr, zu sehr, sehr.

Zihar, wenigstens.

Zor, viel, sehr.

257. Adverbien des Ortes und der Richtung.

Alî (m., Seite): Ji vî alî ve ... û ji wî alî ve, von dieser Seite ... von der anderen; einerseits ... andererseits.

Bala, oben.

Balorkî, nach unten rollend.

Banî, vgl. bala.

Beraber, gegenüber.

Berbijêr, abwärts, nach unten.

Berbijor, aufwärts, nach oben.

Berepaş, rückwärts, verkehrt.

Berve, vorwärts.

Der, außer, außerhalb von.

Eşkere ye ko ev ji qeyda gelemper der e (H.), es ist offensichtlich, daß dies außerhalb der allgemeinen Regel ist.

Ji adetê der, ungebräuchlich.

Derve, ji derve, außerhalb.

Dûr, weit, in der Ferne.

Bi dûr ketin, sich entfernen.

Dûr û dirêj, sehr weit, von weither.

Ji dûr ve, von weitem.

Eve, hier.

Eve gundê min oder gundê min eve, hier ist mein Dorf.

Ewe, dort.

Hindir, hindur, hundir, innerhalb.

Herde, dort.

Hir, li hir, hier.

Jêr, unten.

Jor, oben.

Mal, li mal, zu Hause.

Mil (m., Schulter, Seite): ji milê din, andererseits.

Nêzik, nêzing, nîzik, nahe.

Paşve, rückwärts.

Pêşve, vorwärts.

Pêlepaş, rückwärts.

Rexkî, rexrexkî, von der Seite.

Serbijêr, vgl. berbijêr.

Serbijor, vgl. berbijor.

Va, vaya, vaye, veye, veva, hier.

Vir, vira, li vir, hier (mit oder ohne Bewegung).

We, dort.

Wir, wira, li wir, dort (mit oder ohne Bewegung).

258. Adverbien der Zeit.

Berê, früher, vor.

Bitirpêr, vor drei Tagen.

Bîstekê, einen Augenblick.

Car, (f., Mal) ergibt die folgenden Adverbien:

Carcaran, *ji carcaran*, manchmal.

Cardin, ein anderes Mal, noch, wieder.

Carekê, einmal.

Carina, manchmal.

Hercar, jedesmal, ständig.

Cihde, sofort, unverzüglich.

Da, wie, dann.

Dawî, *dawiyê*, dann, danach, schließlich.

Dihî, *do*, *duh*, *duhî*, gestern.

Do ne pêr, kürzlich (vgl. *pêr*).

Dîsa, *dîsan*, von neuem, wieder.

Dû, *dûre*, dann, danach.

Dûnîro, Nachmittag.

Êdî, mehr, in Zukunft; mit der Negation bekommt *êdî* die Bedeutung "nicht mehr, nicht länger".

Êvarkî, abends.

Gav (f., Augenblick):

Vê gavê, jetzt.

Wê gavê, dann.

Gavekê, einmal.

Gavina, *gavgavina*, manchmal, von Zeit zu Zeit.

Geh ... geh ..., bald ... bald ...

Halo, *hele*, dann, also.

Hem ... hem, *him ... him*, gleichzeitig, zugleich, während.

Mecbûr bûn hem bi rê ve herin, *hem şer bikin* (H.), sie waren gezwungen, gleichzeitig ihren Weg fortzusetzen und zu kämpfen.

Hema, *heman*, sogleich, in der Folge, bald.

Her, immer.

Her û her, kontinuierlich.

Hergav, immer, ständig.

Hero, jeden Tag, täglich (Kontraktion von *her roj*).

Hew, niemals, überhaupt nicht, nicht mehr.

Ez hew dexwim, ich esse nicht mehr.

Hey, vgl. *hema*.

Hêj, *hê*, *hîn*, *hîna*, noch, immer.

Hindî, *hingaft*, *hingê*, *hinganî*, *hingavî*, dann.

Îcar, *încar*, diesesmal.

Îro, *îroro*, heute.

Îsal, dieses Jahr.

Îşev, heute Nacht.

Jêlî, seit.

Jû paşî, *jû pê ve*, in Zukunft.

Kotek, kaum, gerade, knapp.

Min kotek nan xwar û ez rabûm, ich nahm mir gerade die Zeit zu essen und stand auf.

Niho, *niha*, *noke*, *nika*, jetzt, gerade jetzt.

Ji niho û pê de, in Zukunft, künftig.

Nîşk (f., Moment): *Ji nîşkekê ve*, plötzlich.

Nîvrokî, mittags.

Nû, neulich.

Ji nû ve, von neuem.

Par, letztes Jahr, Vorjahr.

Paşê, *paşkê*, *paşkî*, *paştir*, nach, dann, zuletzt, schließlich.

Pêde, ständig, unaufhörlich, ohne Unterbrechung.

Ji sibehê pêde, seit dem Morgen ohne Unterbrechung.

Salê pêde, das ganze Jahr.

Pêr, vorgestern.

Pêrar, vor zwei Jahren.

Piştire, *di pişt re*, dann.

Roj bi roj, von Tag zu Tag, in den Tag hinein.

Serdawiyê, schließlich, endlich.

Sibe, morgen.

Sibehê, am Morgen.

Sibetir, übermorgen.

Sibetira dî, in drei Tagen.

Şevtir, die vorletzte Nacht.

Şevtira dî, vor drei Nächten.

Tim, immer.

tim û tim, unaufhörlich, ohne Pause.

Ve, *va*, dann.

Vêca, *vêga*, dann.

Zînhar, niemals.

Zû, zûka, früh, schnell.

Tu zû hatî, du bist früh gekommen.

Zû here, geh schnell.

259. Bejahende und optative Adverbien.

Belê, ja.

Bi carekê, völlig.

Bixwe, übrigens.

Bêşik, zweifellos.

Erê, ja.

Haşa, Gott bewahre.

He, also.

Ile, notwendigerweise.

Îşela, şale, wenn es Gott gefällt (arabisch ان شاء الله).

Ji xwe, natürlich, offensichtlich.

Jî, auch, selbst.

Ez jî, ez pê dizanim, ich auch, ich weiß es.

Di nav xelkê de jî, selbst mitten unter den Leuten.

Naxwe, nexwe, übrigens, zweifellos.

Nemaze, vor allem, besonders.

Nexasim, vgl. nemaze.

Tev, tef, völlig.

Xasxa, xesma, besonders.

260. Adverbien der Verneinung.

Der Gebrauch der Adverbien der Verneinung *me, na, ne, ni* wird in § 182 untersucht.

Ne ... ne, weder ... noch, çî ... çî, weder ... noch.

Me tişteke ne dît, ne jî bihîst, wir haben weder etwas gehört noch gesehen.

Ne gayê min li garanê ye, ne galgala nanê gavên dikim, weder ist mein Ochse in der Herde, noch spreche ich vom Brot des Ochsen-treibers (Sprichwort).

Ew zaroyên ha çî kesb çî kar nînin (H.), diese Burschen dort haben weder Beruf noch Arbeit.

Nema, nicht mehr.

Nema tê, er wird nicht mehr kommen.

Mîşo nema dixebite, Mîşo arbeitet nicht mehr.

Ji wê rojê, Hawar nema derket (H.), seit jenem Tag hörte Hawar (kurdische Zeitschrift) auf zu erscheinen.

No, nein.

Qet, niemals, überhaupt nicht (wird mit der Negation gebraucht).

Qet mebe, wenigstens.

Tewi, vgl. qet.

Tucar, tucara, niemals.

Yekcar, völlig, ganz.

261. Adverbien der Frage, der Vermutung.

Belkî, belko, vielleicht.

Çawa, çawan?, wie?

Çilo, çitewr, çito, çitone? Wie?

Çima, çiman, çira, çire? Warum?

Çiqas? Wieviel?

Gelo? Ist es so, daß ...?

Kano, kaşo, als ob, sozusagen.

Kengê, kengî? Wann?

Kusan? Wie?

Kû, bi kû de, kû derê, bi kû ve, li kû? Wo?

Ji kû? Von wo?

Bi kû ve, wo auch immer:

Hon berê xwe bi kû ve bidin jî, ruyê Xwedê li we ye (H.), wo auch immer ihr hinget, das Gesicht Gottes ist zu euch gewandt.

Ev bajar li kû derê be, wo auch immer diese Stadt sein mag.

Lebê? Wie bitte?

Ma? Ist es (denn) so, daß? Gibt auch eine bedingende Frage wieder.

Ma ez jê ditirsim? Hätte ich (denn) Angst vor ihm?

Qey, vielleicht.

We heye, vielleicht.

Spruchwort. Kor çilo li Xwedê dinêre, Xwedê jî werge lê dinêre, so wie der Blinde Gott sieht, so sieht Gott ihn.

II. KONJUNKTIONEN

262. Sie teilen sich auf in beordnende und unterordnende Konjunktionen. Man wird feststellen, daß mehrere von ihnen zum Teil schon bei den Präpositionen oder Adverbien behandelt wurden; einige Begriffe gehören aufgrund ihrer unterschiedlichen Verwendungen tatsächlich zu den drei Kategorien. In anderen Fällen ist der Unterschied zwischen diesen verschiedenen Redeelementen oft verwischt.

263. Beordnende Konjunktionen.

An, oder.

An ... an ..., entweder ... oder ...

An bike, melerize, an meke, melerize, entweder handle und zittere nicht oder handle nicht und zittere nicht (Sprichwort).

Ane, an ne, wenn nicht.

Ango, anî, denn, also, das heißt.

Lê, lêbelê, lêholê, aber, indessen, nichtsdestoweniger, jedoch.

Û, und.

Ez û tu, ich und du.

Ew rabû û çû, er stand auf und ging weg.

Tu û vî halî! Du in diesem Zustand!

Ya, yan, oder.

Ya ..., ya ..., oder, oder besser.

264. Unterordnende Konjunktionen.

Sie dienen dazu, Nebensätze der verschiedenen Typen einzuleiten und werden zum Teil mit dem Indikativ, zum Teil mit dem Konjunktiv oder dem Konditional konstruiert. Viele von ihnen resultieren aus der Verbindung präpositionaler oder adverbialer Elemente mit der Konjunktion ko, daß.

Berî ko, beriya ko, bevor (je nach der wiederzugebenden Bedeutung mit Indikativ oder Konjunktiv).

Bila, bira, daß, selbst wenn, auf die Gefahr hin, daß; dient zur Einleitung des Imperativs und des Konjunktivs:

Bila bê, daß er komme.

Bila be, sei es.

Bira rê be, bira dûr be; bira buhûr be, bira kûr be; bira keç be, bira pîr be; bira avis be, bira bi derengî be, möge es einen Weg geben, auch wenn er lang ist; möge es eine Furt geben, auch wenn sie tief ist; möge sie Jungfrau sein, auf die Gefahr hin, daß sie alt ist; möge sie schwanger sein, auf die Gefahr hin, daß (die Schwangerschaft) lange dauert (Sprichwort).

Bêi ko, ohne daß (Konjunktiv).

Ca, da vgl. heta, ta.

Çawan, wie, obwohl (Indikativ und Konjunktiv).

Çawan hebe, wie es auch sei.

Çawan ko, so wie, denn, weil.

Çi ... çî ..., sei es ... sei es ... (Indikativ).

Şêr şêr e, çî mê ye çî nêr e, ein Löwe ist ein Löwe, sei er weiblich oder männlich (Sprichwort).

Çi gava, jedesmal wenn, sooft (Indikativ).

Çiko, çima, cima ko, çimko, çinko, denn, weil, da (Indikativ).

Çiqas ko, bi qasî ko, soviel, obwohl (Indikativ).

Da ko, heta ko, hetanî ko, heyânî ko, ta ko, vgl. heta ko, usw.

De begleitet manchmal den Imperativ und hat die adverbiale Bedeutung von "also", "ja (sogar)".

De bêje, was Du nicht sagst, sieh an.

Dema ko, als, da (Indikativ).

Eger, heger, heke, wenn. Der Gebrauch dieser Konjunktion wird in § 292 genauer dargestellt.

Egerçi, hegerçi, obwohl, obgleich, selbst wenn (Indikativ).

Egerçi ez pîr bûme, dilê min hêj ciwan e, obwohl ich älter geworden bin, ist mein Herz jung geblieben.

Gava, als, wenn.

Gava çavê min lê ket, ez ecêbmayî mam, als ich ihn erblickte, war ich überrascht.

Gelo, kann indirekte Fragesätze einleiten:

Bizanin çav bidêrin û binêrin gelo xelk çî dibêjin (H.), warten Sie ab und sehen Sie, was die Leute sagen.

Ha ..., ha ..., sei es ..., sei es ...; was macht es.

Ma ne xwîn e? Ha ji dest, ha ji zend, ist das nicht Blut? Was spielt es für eine Rolle, ob es aus der Hand oder aus dem Handgelenk kommt (Sprichwort).

Te daye avê, ha li çongê ha hi li navê, du bist ins Wasser gegangen, (was spielt es für eine Rolle, ob es) bis zu den Knien oder bis zur Taille ist (Sprichwort).

Heçî, herçend, herçî, obwohl, trotz (Indikativ), was ... angeht.

Heçî ... heçî ..., ob ... ob ... (Indikativ).

Heçî hat, heçî çû, ob er geht oder kommt.

Heçko, wie, als wenn.

Herwekî, wie, ebenso wie, obwohl, sobald.

Herwekî ez wan dinasim, wisa (wiha) qedrê wan dizanim (H.), da ich sie kenne, schätze ich sie.

Heta, *da*, *heya*, *heyani*, *hinda*, *ta*; *heta* (*da*, usw.) *ko*, bis daß, so daß, für, so daß (Indikativ), damit (Konjunktiv).

Heta tu cehenemê nabîni, cenet bi te xweş nabî, solange du die Hölle nicht gesehen hast, ist das Paradies für dich nicht gut (genug) (Sprichwort).

Carina cihê xwe ne diterikandin, heta ko em bi temami nizingî wan dibûn (H.), manchmal verließen sie ihre Stellungen nicht, so daß wir ganz nah an sie heran kamen.

Heta ko baran dibare, em nikarin bikevin derve, solange es regnet, können wir nicht hinausgehen.

Di sûcên xelkê biborin, ta ko xelk di sûcên we biborin (H.), verzeiht die Fehler der anderen (wörtl.: der Leute), damit sie euch eure verzeihen.

Ji ber ko, weil (Indikativ).

Ji bona ko, damit, so daß (Konjunktiv), weil (Indikativ).

Ka, vgl. *bila*.

De bêje ka em çawan bikin, sieh an, wie wir machen müssen.

Ka vê kitêbê bine, bring dieses Buch.

Kengê, kenga ko, als, da, wenn.

Ko, daß, für, wenn, ob.

a) Dient zur Einleitung von Nebensätzen. Wird je nachdem mit Konjunktiv oder Indikativ gebraucht.

Axê emir kir ko em bar bikin, der Herr hat den Befehl gegeben, daß wir abziehen.

Hêviya min heye ko tu vejerî, ich hoffe, daß du zurückkommst.

Ji şahiya ko em ji destên wan xelas bû bûn, ev roj ji me re bû bû rojeke cejn û şahînetê (H.), vor Freude, daß wir ihnen entkommen waren, war dieser Tag für uns ein Tag der Freude und Feste geworden.

Divê em kar û barê xwe bikin ko em sibe zû bi rê kevin, wir müssen uns vorbereiten, damit wir morgen früh aufbrechen können.

Min dît ko çavên xwe li xelkê digerland, ich sah, daß er die Leute beobachtete.

b) Ist bei der Bildung zahlreicher zusammengesetzter Konjunktionen wie: *da ko*, *heta ko*, *ji ber ko*, *li şuna ko* usw. (s. dort) beteiligt.

c) Dient zur Einleitung der indirekten Rede.

Mîşo gote min ko pismamê wî ji bajêr hat, Mîşo hat mir gesagt, daß sein Cousin aus der Stadt gekommen ist.

Ez bawer dikim ko ne welê ye, ich glaube, daß es nicht so ist.

Ez bawer nakim ko welê be, ich glaube nicht, daß es so ist.

d) Wenn. Wird in der gleichen Weise und Bedeutung gebraucht wie *eger*, *heke* usw. (vgl. § 292).

Ko hat, ser seran û ser çavan, wenn er kommt, wird er willkommen sein.

Ko te xerabiyek kir, qenciyekê li pey wê bike (H.), wenn du eine schlechte Tat begangen hast, leiste Abbitte dafür durch eine gute.

Lew, lewma, lewra, lewre, weil, da (Indikativ).

Ji lewre, darum.

Li şuna ko, anstatt (Konjunktiv).

Madam, mafir, mafir ko, da, weil.

Mafir . . . qene . . ., da . . ., wenigstens . . .

Pa, also, denn.

Paşko, weil, da (Indikativ).

Piştî ko, nachdem (Indikativ).

Qey, daß (um einen Satz einzuleiten, der einen Zweifel enthält), als ob.

Mirov dibêje qey hêsîrî bi wan şêrîn e (H.), man könnte sagen, daß ihnen die Slaverei angenehm ist.

Ta, vgl. *heta*.

Tişbe, as ob.

Welê ko, ebenso wie, so wie.

Wexta ko, da, als.

Xwezî, möge es Gott gefallen, daß . . ., wenn nur . . . (mit den Zeiten des Konjunktives der Vergangenheit).

III. INTERJEKTIONEN

265. Im folgenden findet man die geläufigsten Interjektionen.

Aferîn, afirîn! Bravo!

Ah! Ah!

Ax, ay! drückt den Schmerz aus.

De! Wohlan!

De here lo! Geh doch weg!

Deh! Wird gebraucht, um Tiere in Bewegung zu bringen.

Ey! O, he, oh!

Gelî, o, (siehe § 117, Anm. I).

Gelî mirovîno, o Männer.

Ha ho! Ha ha!

He! He!

Herik! Drückt das Erstaunen aus.

Heyf! Leider!

Heyfa wî ye, es ist schade für ihn.

Hê! Kann zur Einleitung des Vokativs feminin dienen.

Ho! Ho! Kann zur Einleitung des Vokativs maskulin dienen.

Lê, o. Leitet den Vokativ feminin ein.

Lê keçê, o junges Mädchen.

Lê delalê, o Geliebte.

Lo, o. Leitet den Vokativ maskulin ein.

Lo mirovo, o Mann.

Li şivano, o Hirte.

Malava! Bravo!

Oh! Oh!

Pêk! Drückt die Überraschung aus.

Pif! Pfui!

Pix! Wird gebraucht, um ein Tier zu erschrecken.

Tewtew! Drückt die Bewunderung aus.

Tifû! Pfui!

Wax! Weh! Drückt die Überraschung aus.

Wey! Leider!

Wey li minê! Weh mir! (fem.)

Wey li mino! Weh mir! (mask.)

Ya, o (ar. **يا**).

Sprichwörter. *Xwedê yar be, bila şûr dar be,* möge Gott dir wohlgesonnen und dein Säbel aus Holz sein.

Hezar dost kê m in, dijminek pir e, tausend Freunde sind wenig, ein Feind ist viel.

Heyfa ciwaniyê, pîrî li pey e; heyfa heyveronê, şeverêş li pey e, Schade! Nach der Jugend kommt das Alter, nach dem Mondschein die dunkle Nacht.

Nan û pîvaz û nexweşî çavreşî ye, (wenn man) Brot und Zwiebeln (hat), ist es Unsinn, (von) Krankheit (zu reden).

XXIV. WORTBILDUNG

I. PRÄFIXE

266. Wie wir bereits bei den Verben, verbalen Wendungen, Präpositionen, Adverbien usw. gesehen haben, werden im Kurdischen häufig zusammengesetzte Ausdrücke gebraucht. Diese Tendenz tritt auch bei den Substantiven und den Adjektiven wieder auf. Im aktuellen Zustand der Sprache stellt die Bildung von Neologismen dieser Art, die meistens volkstümlich und spontan, manchmal gelehrt und künstlich ist, das geläufigste Mittel dar, um die Begriffe auszudrücken, die jeden Tag von der modernen Zivilisation eingeführt werden. Ein schon verehrungswürdiges und besonders erstaunliches Beispiel bildet „*balafir*“, feminines Substantiv, das ein Flugzeug bezeichnet und das von selbst an dem Tag auftauchte, an dem sich während des Krieges von 1914-18 die ersten fliegenden Maschinen am Himmel Kurdistans zeigten. *Balafir* ist zusammengesetzt aus *bala*, „oben“ und *fir* (Stamm des Verbs *firîn*, fliegen), „der fliegt“. In der Folge wurden davon *balafirvan*, Flieger, *balafirvanî*, Fliegerei, *balafirgeh*, Flugplatz usw. abgeleitet.

Die Wortbildung folgt keiner strengen Regel; sie gehorcht nur den Anforderungen der Klarheit der Bedeutung und der Euphonie.

267. Wesen und Bildung der Substantive und der Adjektive.

Bevor wir die zusammengesetzten Wörter behandeln, ist es angebracht, daran zu erinnern, daß jeder einfache oder zusammengesetzte Infinitiv substantivisch gebracht werden kann; er ist dann immer feminin.

Gotin (sagen), Wort.

Kirin (machen), Tat.

Rasthatin (begegnen), Begegnung.

Hatin (kommen), Ankunft, Produkt, Einkommen.

Ebenso ergeben zahlreiche Verbstämme ohne die Infinitivendung Substantive.

Ger f., (von *gerîn*, (um)laufen), Spaziergang.

Girî f., (von *giriyan*, weinen), Tränen.

Çand f., (von *çandin*, pflanzen), Pflanzung.

Kir f., (von *kirin*), Tat, Handlung, Tatsache.

Destpêk f., (von *dest pê kirin*), Anfang, Beginn.

Außerdem können die meisten der Partizipien der Vergangenheit als Adjektive benutzt werden.

Birî, geschnitten (*birîn*).

Cemidî, gefroren (*cemidîn*).

Mayî, geblieben (*man*).

Nepandî, versteckt, verborgen (*nepandin*).

Sotî, verbrannt (*sotin*).

Die gleichen Partizipien nehmen manchmal nominale Bedeutung an.

Biserhatî, f., Abenteuer, Ereignis (verb. Wendung *bi serê ... hatin*, ankommen (bei jemandem)).

268. Die Wortbildung resultiert auf einer ersten Stufe

— entweder aus der Wiederholung oder Verbindung von einfachen Begriffen, die meistens einsilbig sind (von der Art wie *ber*, Gesicht; *deng*, Stimme; *dil*, Herz; *spî*, weiß; *sor*, rot usw.) und die sich nicht von Substantiven, Adjektiven, Pronomina, Präpositionen usw. unterscheiden.

— oder aus der Hinzufügung eines Präfixes oder Suffixes an einen vorhandenen Stamm.

Auf einer zweiten Stufe werden dem zusammengesetzten Wort der vorangehenden Kategorie ein oder mehrere neue Elemente (Präfixe, Suffixe usw.) hinzugefügt.

Beispiele für diese verschiedenen Zusammensetzungen werden im folgenden gegeben. Es läßt sich feststellen, daß die Bedeutung, die diese Wörter bekommen, sich oft erheblich von der ihrer konstitutiven Elemente unterscheidet.

a) Zusammengesetzte Wörter, die aus der Wiederholung eines Begriffs oder aus der Verbindung von zwei einfachen Begriffen resultieren.

Die folgenden Listen vermitteln eine Vorstellung von der Verschiedenheit der möglichen Kombinationen und der daraus resultierenden Bedeutungen.

— *Wiederholung.*

Berber, gegenüber.

Girgir, f., Rollen.

Gumgum, f., Brummen, Lärm.

Giragir, *giregir*, m., angesehene Persönlichkeit (*gir* von *giran*, schwer).

Palapal, solide, stabil (*pal*, f., Seite, Lehne).

Rengareng, kunterbunt (*reng*, m., Farbe).

ANMERKUNG I. In den letzten der obengenannten Wörter ist das Vorhandensein eines Zwischenvokals *e* oder *a* festzustellen, dessen einzige Aufgabe es ist, das in diesem Fall als wenig wohlklingend empfundene Aufeinandertreffen von zwei Konsonanten zu vermeiden

(vgl. § 60, Anm.). Dieses Bemühen um Euphonie ist auch weiter unten in andere Beispielen zu treffen.

ANMERKUNG II. Zum Genus der zusammengesetzten Wörter siehe § 96.

— *Verbindung von zwei einfachen Begriffen.*

Arav, f., Waschmittel (ar, f., Asche; av, f., Wasser).
Avrû, m., Ehre (av, f., Wasser; rû, m., Gesicht).
Baldirêj, Adj., geduldig (bal, f., Geist; dirêj, lang).
Destbra, m., Freund (dest, m., Hand; bra, m., Bruder).
Çaqrût, Adj., unbescheiden (Frau) (çaq, m., Kniekehle; rût, nackt).
Çavsor, Adj., vermessen, arrogant (çav, m., Auge; sor, rot).
Dilkoçer, Adj., leichtfertig, unbeständig (dil, m., Herz; koçer, m., Nomade.)
Dotmam, f., Kusine (dot, f., Tochter; mam, m., Onkel).
Kirasderpê, m., Wäsche (kiras, m., Hemd; derpê, m., Unterhose).
Nanda, m., Beschützer, Wohltäter, Mäzen (nan, m., Brot; da, apokopiertes Verb dan, geben).
Nankor, Adj., undankbar (nan; kor, blind).
Pisaxa, m., Edelmann (pis, m. Sohn; axa, m. Agha.)
Pismam, m. Vetter (pis; mam, m. Onkel).
Rêhesin, m., Eisenbahn (rê, f., Weg; hesin, m., Eisen).

In der folgenden Reihe von Beispielen erscheint der oben erwähnte euphonische Vokal oder die Konjunktion û, die die gleiche Funktion hat.

Dêlegur, f., Wölfin (dêl, f., Hündin; gur, m., Wolf).
Heyveron, f., Mondschein (heyv, f., Mond; ron, f., Licht).
Karûbar, m., Vorbereitung (kar, m., Arbeit; bar, m., Last).
Keçebav, Adj.f., mutige (keç, f., Tochter; bav, m., Vater).
Keskesor, f., Regenbogen (kesk, grün; sor, rot).
Kisbûkar, m., Beschäftigung (kisb, f., Gewinn; kar, m., Arbeit).
Kurebav, Adj., mutig (kur, m., Sohn; bav, m., Vater).
Nêreker, m., Zuchtesel (nêr, männlich; ker, m., Esel).
Nêrekew, m., männliches Rebhuhn, (nêr; kew, f., Rebhuhn).
Şevereş, f., mondlose Nacht (şev, f., Nacht; reş, schwarz).

— *Stamm mit vorangehendem Präfix.*

Die Liste der Präfixe folgt in § 269.

Wir begnügen uns hier mit einigen Beispielen:

Bêxwedî, Adj., verlassen (Präfix bê; xwedî, m., Meister).
Biber, Adj., breit (Präfix bi; ber, m., Brust).
Bihatın, Adj., fruchtbar, blühend (bi; hatin, f., Produkt).
Daxwaz, f., Ersuchen (Präfix da; xwaz, Präsensstamm von xwestin, fordern).

Nejê, Adj., ungewöhnlich (Präfix ne; jê, Kontraktion von ji wî).

Nelê, Adj., unpassend (ne; lê: li wî).

Nexweş, Adj., krank (ne; xweş, gut).

— *Stamm mit folgendem Suffix.*

Berve, Adj., gebogen, gefaltet (ber, m., Brust; Suffix -ve).
Bihîstok, m., Hörer (bihîst, apokopierte Form von bihîstin, zuhören; Suffix -ok).
Dilîr, Adj., tapfer (dil, m., Herz; Suffix -îr).
Germahî, f., Hitze (germ, warm; Suffix -ahî).
Mezinahî, f., Größe (mezin, groß; -ahî).
Pîber, m., Beschützer (pî, m., Schulter; Suffix -ber).
Pîrî, pîrîtî, f., Alter (pîr, alt; Suffix -î, -îtî).

ANMERKUNG I. Das am meisten gebrauchte Suffix ist zweifellos -î (mit seinen Dubletten -ahî, -anî, -îtî, -yî, usw.), mit dessen Hilfe jeder konkrete Begriff eine abstrakte Ableitung bekommen kann. Die so gewonnenen Substantive sind alle feminin.

ANMERKUNG II. Die Stämme, die Suffixe bekommen, sind nicht unbedingt Substantive oder Adjektive. Es können auch Pronomina, Präfixe, Adverbien usw. sein.

Yekîtî, f., Einheit (yek, eins; -îtî).

Pêşber, m., Führer (pêş, vor; ber).

Raber, Adv., gegenüber (ra, ber, Präfixe).

b) *Zusammengesetzte Wörter, die aus der Kombination von mehr als zwei Begriffen resultieren.*

Sie können ein oder mehrere Präfixe, ein oder mehrere Suffixe usw. mit einem einfachen oder schon zusammengesetzten Stamm verbinden, wobei die Zahl dieser Elemente und die Reihenfolge, in der sie gruppiert sind, extreme Unterschiede aufweisen, wie die unten folgenden Beispiele erkennen lassen.

Bêserûpa, Adj., zusammenhanglos (bê; ser, m., Kopf; û; pa, m., Fuß).
Biserhatî, f., Abenteuer (bi; ser; hatî Partizip von hatin, kommen).
Biserxwe, Adj., unabhängig (bi; ser; xwe).
Biserxweyî, f., Unabhängigkeit.
Devbigotin, Adj., seinem Wort getreu (dev, m., Mund; bi, gotin, sagen, Wort).
Devilken, Adj., lächelnd (dev; il für li, Präf.; ken, von kenîn, lachen).
Bidestkirî, Adj., verarbeitet (bi; dest, m., Hand; kirî, Partizip von kirin, machen).
Berbihev, Adj., entsprechend (ber; bi; Pronomen hev).
Babidest, Adj., elend (ba, m., Wind; bi; dest).
Binavkirî, Adj., bestimmt (bi; nav, m., Nomen; kirî, Partizip von

kirin).

Nebinavkirî, Adj., unbestimmt.

Tevayî, f., Gesamtheit (*tev*, für *di hev*; *-ayî*).

Nedîbar, Adj., unsichtbar (*ne*; *dî*, von *dîtin*, sehen; *-bar*).

Jêhatî, Adj., erfahren (*jê*, für *ji wî*; *hatî*, Partizip von *hatin*, kommen).

Rengnesax, Adj., blaß, von schlechter Gesichtsfarbe (*reng*, m., Farbe; *ne*, Verneinung; *sax*, Adj., gesund).

269. Die meisten Präfixe sind Präpositionen oder Postpositionen, die als solche gebraucht werden (*bi-*, *ber-*, *nav-*, *paş-*, *ve-*, usw.), Kontraktionen von Präpositionen mit verschiedenen Pronomina (*tev-*, *têk-*, *jê-*, *lê-*, usw.), indefinite oder andere Adjektive oder Pronomina (*hem-*, *hev-*, *xwe-*, usw.) oder auch Adverbien (*ne-*, *ni-*). Einige, wie *ba-*, *her-*, *hil-*, *ra-*, *wer-*, sind auf keins dieser Element reduzierbar. Im folgenden findet man die Liste der Präfixe in alphabetischer Reihenfolge und mit Angabe ihres Ursprungs, soweit dies möglich ist.

ANMERKUNG. Da diese Grammatik eine erste Bestandsaufnahme der kurdischen Sprache darstellt, erschien es sinnvoll, alle Präfixe aufzuführen, die gefunden werden konnte, obwohl viele nur selten auftauchen. *Bê-*, *bi-*, *hil-*, *ne-*, *ra-*, *ve-* sind mit Abstand die gebräuchlichsten.

Ba-, drückt die Verdrehung aus.

Badan, verdrehen.

Bapêc, m., Paket.

Ber- (Präp. *ber*), vor-:

Berban, f., Voranzeige.

Berbang, f., Zeitabschnitt zwischen Morgengrauen und Sonnenaufgang.

Berbext, Adj., heiratsfähig.

Berdest, Adj., bereit, verfügbar.

Bê- (Präp. *bê*), verneinendes Präfix, das das Fehlen einer Eigenschaft oder Qualität angibt (*un-*, *a-*).

Bêarî, f., Unverschämtheit.

Bêav, Adj., ausgetrocknet, trocken.

Bêbask, Adj., einarmig.

Bêbextî, f., Verrat.

Bêedil, Adj., ungerecht.

Bi- (Präp. *bi*) gibt das Vorhandensein einer Eigenschaft oder Qualität an.

Bicîh, Adj., günstig, passend.

Bigoşt, Adj., fleischig.

Binav û deng, Adj., berühmt.

Hat auch instrumentale Bedeutung:

Bidev, Adv., mündlich.

Bin- (Präp. *bin*), unter.

Bincame, Adj., heuchlerisch.

Binçeng, f., Achselhöhle.

Bindest, m., Untergebener, Vasall.

Bindestî, f., Untergebenheit, Unterordnung.

Da-, dient zur Bildung zahlreicher zusammengesetzter Verben. Drückt ein Herabsteigen, Schließen, Einführen aus.

Danîn, setzen, stellen, legen.

Dabelandin, verschlingen.

Daçikandin, einschlagen, pflanzen.

Dadan, schließen.

Dagirtin, füllen.

Daketin, *dahatin*, hinabsteigen.

Daxwaz, f., Forderung, Bitte.

Der- (Präp. *der*), drückt das Hinausgehen, die Ausweisung aus (*aus-*).

Deranîn, ausweisen.

Derbûn, (her)ausgehen.

Derêxistin, herausschicken, ausweisen.

Derling, m., untere Öffnung der Hosenbeine.

Derpê, Unterhose.

Dû- (Präp. *dû*) drückt eine Folge aus.

Dûajo, m., Schäfergehilfe.

Dûmahik, f., Folge.

Hem- bezeichnet die Zusammenarbeit und die Gleichheit.

hemkar, m., Mitarbeiter.

hempa, Adj., gleich.

Hev- (Rez. Pron. *hev*), Begriff der Versammlung, der Ähnlichkeit.

Hecvîandin, versammeln, vereinigen.

Hecvîvan, f., Versammlung, Vereinigung.

Hevber, Adj., gleich.

Hevrenç, Adj., monoton.

Hevgel, m., Gefährte, Unterstützung, Stütze.

Hil-, *hel-*, *hêl-*, drückt den Aufstieg, die Erhebung aus.

Hilanîn, (an)heben, ausziehen, schwingen.

Hilatin, aufgehen (Stern).

Hilfirîn, davonfliegen.
Hilkişîn, klettern, hinaufsteigen.
 Î- (statt des adjektivischen Demonstrativums *ev*). Dient zur Bildung der Zeitadverbien.
Îsal, dieses Jahr.
Îro, heute.
Îşev, heute Nacht.
 Jê- (Kontraktion von *ji wî*, *ji wê*), drückt eine Trennung, einen Ursprung aus.
Jêkirin, schneiden, trennen.
Jêhatî, Adj., geschickt, erfahren.
 Lê- (Kontraktion von *li wî*, *li wê*).
Lêdan, schlagen.
Lêxistin, gleiche Bedeutung.
 Lihev-, *lêk-* (Kontraktionen von *li hev*, *le yek*), drücken besonders die Vereinigung aus.
Lihevexistî, Adj., zusammengesetzt.
 Na-, *ne-*, *ni-* (Adverbien der Verneinung), verneinendes Präfix (un-).
Nebihingam, Adj., ungünstig, unangebracht.
Nebaş, Adj. schlecht.
Nebihîstî, Adj. unerhört.
Neyar, m., Feind.
Nezanî, f., Unwissenheit.
 Nav- (Präp. *nav*), zwischen.
Navçar, f., Mittelfinger.
Navkêl, f., Gürtel.
 Nêv-, *nîv-* (Subst. *nîv*), Hälfte, halb.
Nîvro, m., Mittag.
Nîvekîr, Adj., grob, ungezogen (*kîr*, männliches Glied).
 Paş- (Präpf. *paş*), hinter, nach.
Paşber, m., Nachhut.
Paşroj, f., Reserve, Ersparnis.
 Pev-, *pê-*, *pêk-*, *vêk-* (Kontraktionen von *bi hev*, *bi wî*, *bi êk*).
Pevketin oder *pêketin*, sich entzünden, brennen.
Pevçûn, handgreiflich werden.
Pevxistî, Adj., zusammengesetzt.
 Pey-, *pê-* (Präp. *pey*), drückt die Folge aus.
Peyhatî, Adj., nachgeboren.

Pêma, m., Erbe, Rest.
 Pê- (Kontraktion von *bi wî*, *bi wê*), vgl. *pev* und *pey*, mit denen es vergleichbar ist.
 Pêş- (Präp. *pêş*), vor-.
Pêşber, m., Führer.
Pêşdar, m., Vorhut.
Pêşgotin, f., Vorwort, Vorbemerkung.
 Pişt- (Präp. *pişt*), hinter, nach.
Piştêmêr, m., Unterstützung, Helfer.
Piştşîv, f., Imbiß, der nach dem Abendessen gereicht wird.
 Ra-, gibt eine Bewegung nach oben an.
Rabûn, aufstehen.
Radan, ausbreiten.
Ragirtin, unterstützen.
Rahiştin, *rakirin*, ausziehen.
Raserîn, Adj., erhaben.
 Rê- (Straße), in *rêkirin*, schicken, wegschicken.
 Rû-, gibt die Überdeckung oder auch eine Bewegung nach unten wieder.
Rûniştin, sich setzen.
Rûpel, m., Seite.
Rûpişt, f., Futter.
 Ser- (Präp. *ser*) drückt eine Erhöhung aus.
Serderî, m., Türsturz.
Serevraz, f., Aufstieg.
Serhev, Adj., befohlen.
 Tev-, *têk-* (Kontraktionen von *di hev*, *di êk*).
 Tê- (Kontraktion von *di wî*, *di wê*).
Têxistin, einführen.
 Ve-, drückt vor allem eine Öffnung und Wiederholung aus.
Vebûn, aufgehen, sich öffnen.
Vedan, trennen.
Vegeriyan, zurückkommen, zurückkehren.
Vejanîndin, wiederbeleben.
Vemirandin, auslöschen.
Vexwarin, trinken.
Vexwandin, einladen, zusammenrufen.

Wer-, gibt eine kreisförmige Bewegung, eine Rotation an.

Werbûn, herunterfallen.

Li ... werhatin, umschließen.

Wergerandin, drehen.

Xwe-, xwey- (Refl. Pron. xwe) drückt die Zugehörigkeit aus.

Xwemal, Adj., privat.

Xwebîni, f., Egoismus.

Xwebûn, f., Unabhängigkeit.

Xwerû, Adj., rein, original.

Schließlich können die meisten Zahlwörter als Präfixe gebraucht werden.

Yekaheng, monoton.

Yekçav, Adj. einäugig.

Durû, Adj., heuchlerisch.

Sêgûşe, Adj., dreieckig.

Çarpê, Adj., vierfüßig.

Çarmedor, f., Umgebung.

Sprichwörter. Çira nîne ko heta sibehê pêkeve, es gibt keine Lampe, die bis zum Morgen brennt.

Dinë li dinê, çavê gur li bizinê, solange die Welt die Welt ist, wird der Wolf die Ziege belauern.

II. SUFFIXE

270. Ebenso wie die Präfixe sind die Suffixe zum Teil "erblich" (-a, -ak, -asa, -awer, -ar, -bar, -dar, -ek, -î, -mend, -van, um nur die wichtigsten zu nennen). Die anderen sind von Verbstämmen (-kir, -kuj, -nivîs, -zan, usw.) oder Nominalstämmen (-geh, -yar, -xane usw.) abgeleitet. Der Ursprung von denjenigen, die zur zweiten Kategorie zählen, wird jedesmal angegeben.

Die in der Anmerkung des § 269 bezüglich der Präfixe gemachte Beobachtung trifft auch für dieses Kapitel zu. Wir haben versucht, eine möglichst komplette Bestandsaufnahme der Suffixe zu machen, auch wenn viele von ihnen nur selten gebraucht werden.

Aufgrund der großen Zahl der Suffixe und um die Darstellung klarer zu machen, wurde die folgende Liste in mehrere Abschnitte eingeteilt, die jeweils die Suffixe der näheren Bestimmung (§§ 271 und 272), die instrumentalen Suffixe (§ 273), die Suffixe des Ortes (§ 274) und der Abstraktion (§ 275) enthalten. Was die adverbialen Suffixe angeht, verweisen wir auf § 254.

271. 1. — Suffixe der näheren Bestimmung und der Beziehung.

-a

Baza, Adj., schnell (baz, Lauf).

Zana, Adj., wissend (zan, von zanîn, wissen).

-ane, bezeichnet die Art und Weise.

Mîrane, Adj., fürstlich.

Mêrane, Adj., männlich.

-ar, vgl. -awer.

Şerar, Adj., kriegerisch.

Diyar, Adj., sichtbar, in Sicht (von dîtîn, sehen).

-asa, in Form von, in der Art von.

Hûtasa, Adj., ungeheuer, riesig (hût, m., Ungeheuer).

-awer, -awêr.

Bîrawer, Adj., denkwürdig.

Dilawêr, Adj., mutig (dil).

Cengawer, Adj., kämpferisch, kriegerisch.

-bar, -bar.

Xwarbar, Adj., eßbar.

Dîbar, Adj., sichtbar.

Nedîbar, Adj., unsichtbar.

Guhêrbar, Adj., veränderlich.

-bare, -fach.

Pêncbare, Adj., fünffach.

-dar, versehen mit.

Ahengdar, Adj., rhythmisch (aheng, Rhythmus).

Avdar, Adj., bewässert (av, Wasser).

-daş.

Sînordaş, Adj., angrenzend (sînor, Grenze, Limit).

Xêrdaş, Adj., wohlwollend, gütig (xêr, Gut).

-e, -lich.

Sore, Adj., rötlich.

Keske, Adj., grünlich.

Gewre, Adj., weißlich.

Dermale, Adj., wird von einem Tier gesagt, das an der Haustür großgezogen wurde.

Bijarte, Adj., (aus)gewählt, vornehm.

-ende.

Şermende, Adj., schamhaft, schüchtern.

-fam, Farbe von.

Gulfam, Adj., rosenfarbig.

-gîr (von *girtin*, nehmen).

Avgîr, Adj., sumpfig.

-gon, Farbe von.

Algon, Adj., kirschrot.

Argon, Adj., feuerfarben, orange.

Avgon, Adj., blau.

-î, bezeichnet die Beziehung, den Ursprung, die Zugehörigkeit.

Midyadî, Adj., aus Midiyat gebürtig.

Botî, Adj., botanisch.

Inglizî, Adj., englisch.

Avî, Adj., bewässert, gegossen.

Bawî, Adj., aufgeblasen.

Tawî, Adj., fiebrig.

Xwinî, Adj., mörderisch (*xwîn*, f., Blut).

Gundî, Adj., dörrlich.

Bajarî, Adj., städtisch.

-în.

Zivîn, Adj., silbern.

Agirîn, Adj., brennbar.

Bingehîn, Adj., grundlegend.

-îr.

Dilir, Adj., mutig.

-mend, versehen mit.

Bawermend, Adj., gläubig.

Dewlemend, Adj., glücklich (*dewlet*, Glück).

Hinermend, Adj., talentvoll.

-nak, voll von.

Derdnak, Adj., schmerzhaft.

Agirnak, Adj., brennend (*agir*, Feuer).

-reng, Farbe von (*reng*, Farbe).

Sorereng, Adj., dunkelrot.

-sar.

Şermesar, Adj., schamhaft, keusch.

-ûr.

Rencûr, Adj., schmerzhaft (*renc*, Schmerz).

-van.

Dilovan, Adj., mild, gnädig.

Mihrivan, Adj., erbarmend.

-vanî.

Şerevanî, Adj., kriegerisch.

-ver.

Girover, Adj., rund.

-war.

Bendewar, Adj., interessiert an, in Erwartung von.

Imîdwar, Adj., hoffend.

-wer.

Bextwer, Adj., glücklich.

Bîrewer, Adj., bewußt.

Azwer, Adj., ehrgeizig.

-za (von *zayîn*, Junge gebären).

Hevalza, Adj., Zwillingss-.

272. II. — Diminutiva und abwertende Suffixe.

-ik, für die Bildung des Diminutivs am häufigsten gebrauchtes Suffix.

Mêrik, m., Männlein.

Keçik, f., (junges) Mädchen.

Kurik, f., Knäblein.

-înok, vgl. -o, -ok.

Xapînok, Adj., betrügerisch.

-îtik, Diminutivum.

Bangerîtik, m., kleine Rolle.

-îvk oder -îfk, -îşk, Dubletten des Diminutivums.

Gulîfk, f., kleine Troddel.

Germîşk, f., Fieberpöckchen.

-o, -ok, -oke, Diminutiva, die manchmal abwertende Bedeutung haben.

Xwaro, Adj., minderwertig.

Zero, Adj., gelblich.

Xapo, Adj., betrügerisch.

Kenok, Adj., lächelnd.

Mirovok, m., Schwächling.

Tirsok, Adj., feige.

Axayok, m., Krautjunker.
 Şiloke, Adj., regnerisch.
 -ole, vgl. -onek.
 Zirtole, vgl. zirtonek.
 -olek, -olik, Diminutivum.
 Gulolik, f., Spule (gule, Kugel).
 Çinçolek, f., kleine Schaukel.
 -onek, Dublette von -ok.
 Zirtonek, Adj., angeberisch, prahlerisch.
 Tirsonek, Adj. feige.
 -or, Diminutiv.
 Gulor, f., Kügelchen.
 -oyî, meist abwertend gebrauchtes Suffix.
 Pesnoyî, Adj., angeberisch, prahlerisch.
 Şeroyî, Adj., streitsüchtig.

273. III. Instrumentale Suffixe (Beruf oder Instrument, Funktion, usw.).

Die meisten Suffixe, die zu dieser Kategorie gehören, sind von Verbalstämmen hergeleitet.

-ajo (von ajotin, führen).
 Kerajo, m., Eseltreiber.
 -ar.
 Guhar, f., Ohrring.
 Kovar, f., Zeitschrift.
 Nivîsar, f., Manuskript.
 -avêj (von avêtin, werfen).
 Tîravêj, m., Bogenschütze.
 -ban, Wache.
 Pasban, m., Wächter.
 Dergehban, m., Portier, Türhüter.
 -baz, (der spielt).
 Şûrbaz, m., Fechter.
 Canbaz, m., Seiltänzer, Akrobat.
 -bend (das verbindet).
 Dorbend, f., Rahmen.
 Nalbend, m., Hufschmied.
 Qesirbend, m., Architekt.

Sîngabend, f., Brustpanzer.
 Hevalbend, m., Verbündeter.
 -ber (von birin, tragen).
 Emirber, m., Eilbote.
 Rihber, m., belebtes Wesen.
 Rêber, m., Führer.
 Dilber, Adj., verführerisch.
 -bêj (von gotin, sagen).
 Çirokbêj, m., Erzähler.
 Dengbêj, m., Troubadour.
 -bir (von birîn, schneiden).
 Cawbir, m., Schere.
 Avbir, f., kleiner Erdwall.
 Çolbir, Adj., gut zu Fuß.
 -cî, çî, Suffix, das in allgemeiner Weise den Beruf angibt.
 Deveçî, m., Kameltreiber.
 Qehwecî, m., Kaffeehausbesitzer.
 -çîn (von çandin, pflanzen, bestellen).
 Derewçîn, Adj., lügnerisch.
 -dan oder -dank (das enthält).
 Avdank, f., Tonkrug, Eimer.
 Şimadan, f., Leuchter.
 -dar (der besitzt, der hält).
 Aldar, m., Fahnenträger.
 Guhdar, Adj., aufmerksam.
 Maldar, Adj., reich.
 Hewcedar, Adj., bedürftig.
 -dêr.
 Dengdêr, f., Vokal.
 Çavdêr, m., Inspektor.
 -dirû (von dirûtin, nähen).
 Soldirû, m., Schuhflicker.
 -dok, -ox, -er, -or.
 Birandok, m., Schnitter.
 Xeberdok, m., Benachrichtiger, Informant.
 Çêkîrox, m., Hersteller, Autor.

-*dos*, Dublette von -*dirû*.
Pînedos, m., Schuhflicker.

-*ek*, -*ik*, (Suffix des Diminutives), kann auch das Mittel angeben.
Badek, f., Schraubenzieher.
Destek, f., Handvoll, Handgriff.
Rastek, f., Lineal.

-*eke*.
Bendeke, f., Last (eines Tieres).

-*ger* (von *geriyan*, rollen, irren); auch Dublette von -*ker* (s. dort).
Banger, m., Rolle.
Şevger, m., Nachtwandelnder.

-*gerîn*, Dublette von -*ger*.
Şopgerîn, m., Verfolger, Aufspürer.

-*gîn*, -*gînî*.
Desgîn, f., Zügel.
Mizgîn, f., Neuigkeit.
Pêrgîn, f., Begegnung.
Xwezgînî, f., Heiratsantrag.

-*guhêz* (von *guhaştin*, verteilen).
Xeberguhêz, Adj., indiskret; s.m. Journalist.

-*hingêv* (von *hingaftin*, erreichen, schlagen).
Şûrhingêv, Fechter.

-*î*.
Avî, Wasserträger.

-*în*.
Ahîn, f., Seufzer.

-*jen* (von *jentin*, aufkratzen, schlagen).
Avjen, m., Schwimmer.
Bajen, m., Fächer.
Kevanjen, m. Baumwollkämmer, -hechler.

-*jimar* (von *hijmartin*).
Dilopjimar, m., Tropfenzähler.

-*kar* (von *kar*, Arbeit, Angelegenheit).
Amojkar, m., Ratgeber.
Sozkar, Adj., der, dem man sein Wort gegeben hat.
Cotkar, m., Ackersmann.
Koşkar, m., Schuhflicker.

-*ker*, -*ger* (von *kirin*, machen).
Banker, m., Schreier.
Hesinger, m., Schmied.
Zivker, m., Juwelier.
Zerker, *zerger*, m., id.
Derewker, *virker*, Adj., Lügner.

-*keş*, -*kêş* (von *kişandin*, ziehen, tragen, wiegen).
Xweşkêş, Adj., robust.
Serkeş, Aufrührer.
Avkêş, m., Wasserträger.
Afiyûnkêş, m., Opiumsüchtiger.

-*kuj* (von *kuştin*, töten).
Mêrkuj, Adj., mörderisch.
Agirkuj, m., Feuerwehrmann.
mêşkuj, m., Fliegenklatsche.

-*kut* (von *kutan*, schlagen, nivellieren).
Bankut, f., Handramme.

-*mal* (von *malistin*, aufwischen).
Destmal, Taschentuch, Halstuch.

-*niwaz* (von *niwaxtin*, streicheln).
Dilniwaz, liebenswert.

-*nivîs* (von *nivîsandin*, schreiben).
Xweşnivîs, Schönschreiber.
Dîroknivîs, m., Historiker.

-*ok*. Das Suffix -*ok* (vgl. § 272) kann auch zur Bezeichnung des Mittels dienen.
Bihîstok, m., Hörer.
Avok, m., Feldflasche.
Fitilok, m., Kurve.

-*onek*, Dublette von -*ok*.
Fitlonek, Kurve.

-*parêz* (von *paristin*, bewahren, dienen, bewundern).
Agirparêz, m., Feueranbeter.
Welatparêz, Adj., patriotisch.

-*perwer*.
Asayîşperwer, Adj., pazifistisch.

- pêj (von *pehtin*, kochen).
Xwarinpêj, m., Koch.
Nanpêj, m., Bäcker.
Rûnpêj, m., Bratpfanne.
- pîv (von *pîvan*, messen).
Germepîv, m., Thermometer.
- rêj (von *rijandin*, (ver)schütten).
Avrêj, f., Latrinen.
- revîn (von *revandin*, jagen).
Xemrevîn, Adj., Tröster.
- šo (von *şuştin*, waschen).
Destšo, f., Waschbecken.
Cilšo, f., Wäscherin.
- teraş (von *teraştin*, schneiden).
Darteraş, m., Tischler, Zimmermann.
Sengteraş, m., Steinmetz.
- van, gibt allgemein den Beruf oder die Funktion an.
Aşvan, m., Müller.
Gavan, m., Ochsentreiber.
Nêçîrvan, m., Jäger.
- vank, -vend, Dublette von -van.
Destvank, m., Juwelier.
Beşavend, f., Reim.
- wer, kann auch den Beruf angeben.
Pilewer, m., Klempner.
- yar.
Cotyar, m., Ackersmann.
Kiriyar, m., Käufer.
Berpirsiyar, Adj., verantwortlich.
Peyar, m., Fußgänger (*pê*, m., Fuß).
- zen, -zan (das schlägt, vom persischen **زدن**).
Borîzan, m., Trompetenspieler.
Rêzen, m., Wegelagerer, Räuber.
- zan (von *zanin*, wissen).
Rêzan, m., der den Weg kennt, Führer.
Kurdîzan, m., Kurdisch sprechend, könnend.

274. IV. — Suffixe, die den Ort angeben.

- geh (Ort), manchmal -gah.
Havîngeh, f., Sommerweide, -frische.
Şergeh, f., Schlachtfeld.
Sêrangeh, f., Spaziergang.
- istan.
Goristan, f., Friedhof.
Kurdistan, f., Kurdistan.
Dibistan, f., Schule.
- xane (Haus).
Dermaxane, m., Apotheke.
Zirtxane, m., Turnierplatz.
Dersxane, m., Klassenzimmer.

275. V. — Suffixe der Abstraktion.

Alle im folgenden aufgezählten Suffixe haben bis auf kleine Unterschiede die gleiche Bedeutung. Die einen wie die anderen dienen zur Bildung von abstrakten Substantiven, ausgehend von konkreten Wörtern, Adjektiven oder anderen Begriffen. Das wichtigste dieser Suffixe ist -î, die anderen stellen nur Dubletten davon dar, die zumeist aus Gründen der Euphonie gebraucht werden. Die auf diese Weise gewonnenen Ableitungen sind ausnahmslos feminin.

- ahî.
Dûrahî, Ferne, Entfernung.
Dirêjahî, Länge.
Mezinahî, Größe.
Germahî, Hitze.
- anî.
Doşanî, aus dem Melken der Schafe gewonnenes Produkt.
Rojanî, Tage(s)lohn.
Piranî, große Zahl, Mehrheit.
Mêranî, Männlichkeit, Mut.
Xortanî, Jugend, Kraft.
Mirovanî, Verwandtschaft.
- asî, atî, vgl. -anî.
Mirovatî, Verwandtschaft.
Kirîvatî, Eigenschaft des *kirîv* ("Pate"; der *kirîv* ist derjenige, der das Kind bei der Beschneidung hält).

-î, (-hî und -yî bei Wörtern, die auf -a enden und -tî bei Wörtern, die auf -î enden).

Nezanî, Unwissenheit.

Berpirsiyarî, Verantwortung.

Pîrî, Alter.

Bêpereyî, Elend.

Cotkarî, Beruf des Landmannes, Landwirtschaft.

Bêarî, Unverschämtheit.

Welatparêzî, Vaterlandsliebe.

Azahî, Freiheit.

Avahî, Wohlstand.

Birçîtî, Hunger.

Spehîtî, Schönheit.

Xwedîtî, *xweyîtî*, Besitz, Eigentum.

-înî, -îtî.

Bavînî, *bavîtî*, Vaterschaft.

Lawînî, Kindheit.

Pirînî, große Zahl, Mehrheit.

Kerîtî, Dummheit.

Şivanîtî, Schäferdasein.

-tî.

Hevaltî, Freundschaft.

ANMERKUNG: Das Suffix -î kann auch an schon mit einem Suffix versehene Wörter angehängt werden.

Zergerî, Goldschmiedekunst.

Zozanvanî, Almauftrieb (im Frühling).

Deştvanî, Almatrieb (im Herbst).

Karwanvanî, die Tatsache, in einer Karawane zu reisen.

Amoĵkarî, Unterricht.

Sprichwörter. *Jin qeleh e, mêr girtî ye*, die Frau ist eine Festung, der Mann der Gefangene.

Mêr çem e, jin gol e, der Mann ist ein Fluß, die Frau ist ein See.

DRITTER TEIL

ELEMENTE DER SYNTAX

I. ANMERKUNGEN ZUM ZUSTAND DER BESTIMMTHEIT UND DER UNBESTIMMTHEIT UND ZUM GEBRAUCH DER KASUS

ZUSTAND DER BESTIMMTHEIT UND DER UNBESTIMMTHEIT (vgl. II, Kap. III)

276. Im allgemeinen ist jedes Substantiv im Status absolutus bestimmt (*hesp*, das Pferd; *mirov*, der Mann), und es sind die Partikeln *-ek*, und *-in*, die ihm eventuell den Zustand der Unbestimmtheit verleihen (*hespek*, ein Pferd; *mirovin*, Männer).

Diese Regel hat jedoch Ausnahmen:

1) Die Partikel der Unbestimmtheit wird nicht benutzt, wenn sich der durch sie bezeichnete Zustand aus dem Zusammenhang von selbst ergibt, zum Beispiel wenn das Substantiv die Funktion des Prädikats hat:

Ew mamoste ye, er ist Lehrer.

Mîšo dengbêj bû, Mîšo war *dengbêj** (jedoch *Mîšo dengbêjek bû*: Mîšo war ein *dengbêj*.)

Ferxekî şêra, şêr e, ein kleiner Löwe ist (schon) ein Löwe (Sprichwort).

Kar şêr e, wextê dest lê dikî, dibe rovî, die Arbeit ist ein Löwe, sobald du Hand daran legst, wird sie zum Fuchs (Sprichwort).

Das gleiche gilt für Wörter, die in einer bestimmten Weise mit dem Verb *hebûn* "haben" konstruiert werden (vgl. § 213).

Hespê min hebû, hespên min hebûn, ich hatte ein Pferd, ich hatte Pferde.

Die Unbestimmtheit ist auch beim Gebrauch des indefiniten Adjektives *hin* mitenthaltend:

Hin mirov dibêjin, einige Männer sagen.

Demgegenüber folgt *her* "jedem" oft die Partikel:

Her şerek bi lepê xwe ye, jeder Löwe ist (ganz ein Löwe) durch seine Pranke (Sprichwort).

Auch in Konstruktionen wie den folgenden, deren deutsche Entsprechungen den Zustand der Unbestimmtheit beinhalten, ist das Fehlen der Partikel festzustellen.

Di nav wan de, disan jin in ko navên kurmançî hılanîne (H.), bei ihnen gibt es noch Frauen, die kurdische Vornamen haben.

* *Dengbêj*: Sänger von epischen Gedichten.

Heya serî sax dimîne, çav ecêban dibîne, solange der Kopf gesund bleibt (solange man lebt), sieht das Auge Wunder (Sprichwort).

Çûye welêt ji me re xeberan bîne, er ist in das Land gefahren, um Nachrichten für uns zu holen.

2) Im partitiven Sinn gebraucht, bekommt das Substantiv ebenfalls keine Partikel der Unbestimmtheit:

Av di bîrê de ne ma bû, es blieb kein Wasser im Brunnen.

Di vê deştê de, nêçîr heyê, in dieser Ebene gibt es Wild (wörtl.: Jagd).

Nan bide min, gib mir Brot (*Nên* oder *nani bide min* würde bedeuten "gib mir das Brot").

3) In Ausdrücken wie "eine Frauenlist", "ein Hirtenstab" wird die Unbestimmtheit durch den Casus obliquus des bestimmten Plurals ausgedrückt: es kann auch sein, daß die Partikel beim ersten Begriff der genitivischen Beziehung fehlt.

Hileke jinan, eine Frauenlist.

Gopalekî şivanan, ein Hirtenstab.

Keça mîran bi qelenê gavana nayê, mit dem Erbteil eines Ochsentreibers kann man keine Tochter eines Emirs bekommen (Sprichwort).

4) Wenn mehrere Substantive Bestandteile einer Aufzählung von Gegenständen im unbestimmten Zustand sind, so bekommt normalerweise nur das letzte die Partikel:

Min hesp û mehînek hene, ich habe ein Pferd und eine Stute.

Hevalê min xanî û bîstane kirîn, mein Freund hat ein Haus und einen Garten gekauft.

GEBRAUCH DER KASUS

277. Die wichtigsten Regeln bezüglich des Gebrauches der Kasus wurden in den Kapiteln V, VI und XIII des zweiten Teils behandelt.

278. *Nominativ.*

Die deklinierbaren Wörter bleiben im Nominativ, wenn sie

— Subjekt von intransitiven Verben in allen Zeiten sind:

— direkte Objekte zu transitiven Verben in den Zeiten der Vergangenheit sind (§ 187);

— Subjekt von transitiven Verben in irgendeiner Zeit im Passiv sind (II, Kap. XVI).

279. *Vokativ.*

Sein Gebrauch wurde in § 117 untersucht. Wir wollen hier darauf hinweisen, daß seine Endungen, ob maskulin oder feminin, oder die Interjektionen, die

ihn einleiten, in einigen Fällen Pronomina, Adjektive oder Verben betreffen können.

Wey li mino! Weh mir! (Mann).

Wey li minê! Weh mir! (Frau).

Hey lo Xwedê ne kuştî, o du (Mann), möge Gott dich behüten (wörtl.: dich nicht töten).

Hey min porê we qusando! o ich, der ich euch die Haare schnitt (d.h. der ich euch (Frauen) zwingen werde, euch zum Zeichen der Trauer die Haare zu schneiden)!

280. *Casus obliquus.*

a) Der Casus obliquus erfüllt im Kurdischen gleichzeitig die Funktion des Akkusativs, des Genitivs, des Ablativs usw. der anderen Sprachen.

Die deklinierbaren Wörter bekommen die Flexionsendung dieses Casus, wenn sie:

— im Genitivverhältnis zu Nomina gebraucht werden;

— von Präpositionen eingeleitet werden, die sie regieren (II, Kap. XXII);

— logisches Subjekt eines transitiven Verbs in einer Zeit der ersten und zweiten Gruppe sind (§§ 185 und 187).

b) Man erinnere sich daran, daß der Gebrauch des Casus obliquus, der für alle anderen deklinierbaren Wörter obligatorisch ist, für die Substantive des Maskulins Singular fakultativ ist (vgl. § 115, Anm.), außer:

— wenn ihnen ein adjektivisches Demonstrativum vorausgeht;

— wenn die Klarheit der Bedeutung seinen Gebrauch erfordert:

Apê Osman, Onkel Osman, aber:

apê Osmên, Der Onkel von Osman.

c) Wenn mehrere Substantive eine Aufzählung bilden, die als Direktes Objekt fungiert, so kann das letzte von ihnen allein die Endung des Casus obliquus bekommen.

Ezê mih û beranî bifiroşim, ich werde das Mutterschaf und den Hammel verkaufen.

Ez hespek, du mehîn û gayekî dibim çêrê, ich führe eine Pferd, zwei Stuten und einen Ochsen auf die Weide.

Wenn das letzte Wort ein maskulines Substantiv in bestimmtem Zustand ist, so bleibt die Endung des Casus obliquus fakultativ:

Ez jin û mêr nas dikim, ich kenne die Frau und den Mann.

Wenn jedoch einige der aufgezählten Substantive im Singular und andere im Plural stehen, so muß unbedingt jedes von ihnen dekliniert werden:

Gur wê mihê û bizinan bixwe, der Wolf wird das Mutterschaf und die Ziegen fressen.

d) Ohne Gebrauch irgendeiner Präposition oder Postposition kann der Casus obliquus verschiedene Bedeutungen haben:

— adverbiale:

Vê carê, diesmal.

Wê salê, dieses Jahr.

Carina, manchmal.

Buharê pez, payizê rez, zivistanê ez, im Frühling das Schaf, im Herbst die Weintraube, im Winter mich (Sprichwort: die angenehmen Dinge für einen Mann, aufgezählt von einer kurdischen Frau).

— örtliche:

Tuê kengî vejerî Amanê? Wann kommst du nach Amman zurück?

Havînê, koçer diçin zozanan, im Sommer ziehen die Nomaden auf die Gebirgsweiden.

— attributiv:

Axê tîfîngêk da şivên, der Agha hat dem Hirten ein Gewehr gegeben.

Te gunêh e, es ist dein Fehler (wörtl.: es ist ein Fehler dir).

Min çî gote te? Was habe ich dir gesagt?

Hêviya min heye ko tuê reşbelekekê bişînî min, ich hoffe, daß du mir einen Brief schreiben wirst.

ANMERKUNG. Wir erinnern daran (vgl. § 217), daß die indirekten Objekte der Verben, die eine Richtung, Zuteilung, usw. darstellen, ohne Einschalten irgendeiner Präposition durch den indirekten Casus ausgedrückt werden können, was bei mehreren der vorangegangenen Beispiele der Fall war.

Min da wan, ich habe ihnen gegeben, für: *min ji wan re da*.

Axê tîfîngêk da şivên, für: *axê ji şivên re tîfîngêk da*.

e) Obligatorisch für feminine Substantive, die die Funktion eines Komplements haben, wird der Casus obliquus dennoch nicht gebraucht:

— wenn diese Substantive attributiv verwendet werden:

Dotmama Qumrî (nicht *Qumriyê*), die Kusine Qumrî.

— wenn sie in partitiver Bedeutung verwendet werden (vgl. dazu § 276 (2)):

Tasek av, eine Schale Wasser (*taseke avê* würde eine Wasserschale bedeuten).

Xweyî par (nicht *parê*), der Teil hat, Teilnehmer.

Xweyî namûs, ehrenhaft.

in adverbialen Wendungen (vgl. § 254):

Bi rastî, in Wahrheit (nicht *bi rastiyê*).

Bi hêsani, mit Leichtigkeit (nicht *bi hêsaniyê*).

Bi kurmancî, auf kurdisch.

Sprichwörter. *Her tişt bi ziravî dişkê, mirov bi stûrî*, alles zerbricht durch seine Dünne, der Mann durch seine Größe (d.h.: die Mächtigen sind stärker gefährdet als die Schwachen).

Ji mêra nav dimîne, ji ga, çerm, von den Männern bleibt der Name, vom Ochsen das Leder.

Mû bi mû, rihek çêdibe, Haar für Haar kann man einen Bart machen.

II. GENITIVISCHE BEZIEHUNG
UND QUALIFIZIERENDE BEZIEHUNG.
ZUSAMMENGESetzte ATTRIBUTE. APPOSITION.

281. Die Grundregeln für den Gebrauch der *genitivischen Beziehung* wurden in den §§ 99, 101 und 276 (3) untersucht. Sie werden durch die folgenden Beispiele zusammengefaßt:

Hespê Soro; hespekî Soro, das Pferd Soros; ein Pferd Soros.
Mehîna keçkê; mehîneke keçkê, die Stute des Mädchens; eine Stute des Mädchens.
Hespên Soro; hespine Soro, die Pferde Soros; Pferde Soros.
Mehînên keçkê; mehînine keçkê, die Stuten des Mädchens; Stuten des Mädchens.
Gopalekî şivanan, ein Hirtenstab (§ 276 (3)).
Hileke jinan, eine Frauenlist (§ 276 (3)).
Gopaline şivanan, Hirtenstäbe.

ANMERKUNG. Es kann vorkommen, jedoch nur ausnahmsweise, daß die Partikel (*Izafe*), mit der das erste Wort der genitivischen Beziehung versehen ist, verschwindet:

Tifing ji dest min girt (H.), er nahm mir das Gewehr aus der Hand.
Tifingên me di dest me da bû (H.), wir hatten unsere Gewehre in der Hand.

Diese beiden Beispiele sind einem Text im Dialekt *Mirdêsi* (Stamm des Westens) entnommen. Man kann auch feststellen, daß *dest* hier eine halb-adverbiale Funktion hat.

282. Die zusammengesetzte genitivische Beziehung wird nach den gleichen Grundsätzen konstruiert, wobei das zweite Wort ebenso wie das erste mit der *Izafe* versehen wird.

Hespê Mîrê Botan, das Pferd des Emirs von Botan.
Mehîna keça Gurgîn, die Stute der Tochter von Gurgîn.
Hileke jinên bajêr, eine List der Frauen aus der Stadt.
Konên koçerên welatê me, die Zelte der Nomaden unseres Landes.

283. Wenn das erste Wort einer genitivischen Beziehung durch ein Attribut näher bestimmt wird, so greift man zu seiner Einleitung auf die Partikeln *ê*, *a*, *ên* (vgl. § 243 b) zurück, wenn dieses Wort in bestimmtem Zustand steht und auf die Partikeln *î*, *e*, *en*, wenn es in unbestimmtem Zustand steht (vgl. § 244). Die Konstruktion ist dann die folgende:

Hespê Soro ê boz, das graue Pferd Soros.

Birca Mîrê Botan a belek, der schwarzweiße Palast des Emirs von Botan.*
Konên koçerên welatê me ên reş, die schwarzen Zelte der Nomaden unseres Landes.

Hesp û mehîna Soro ên boz, das graue Pferd und die graue Stute Soros.
Hileke jinên bajêr e kevin, eine alte List der Frauen aus der Stadt.
Şevine zivistanê en sar, kalte Winternächte.

Wenn es das zweite Wort der genitivischen Beziehung ist, das mit einem Attribut versehen ist, so ist die Konstruktion normal:

Hespê axayê kal, das Pferd des alten Aghas.
Pirê bajarê mezin, die Brücke der großen Stadt.

Wenn jedes der Worte der genitivischen Beziehung näher bestimmt ist, so greift man auf verschiedene Konstruktionen folgender Art zurück:

Hileke kevine jinên bajêr ên ciwan, eine alte List der jungen Frauen aus der Stadt.

Nivîsarine giranbeha en dîroknivîsên wexta borî ên bi nav û deng, kostbare Schriften der berühmten Historiker vergangener Zeiten.

284. Was den Gebrauch der Partikel der näheren Bestimmung (*Izafe*) oder der Unbestimmtheit im Status constructus betrifft, so entsprechen die Regeln der einfachen *qualifizierenden Beziehung* denjenigen, die für die genitivischen Beziehungen gelten (§§ 99, 101 und 219).

Hespê boz; hespekî boz, das graue Pferd; ein graues Pferd.
Mehîna şê; mehîneke şê, die fuchsrote Stute; eine fuchsrote Stute.
Bajarên mezin; bajarine mezin, die großen Städte; große Städte.

Eine zusammengesetzte qualifizierende Beziehung besteht:

a) wenn ein Substantiv durch mehrere Attribute näher bestimmt wird.

In diesem Fall wird von den Partikeln *ê*, *a*, *ên* Gebrauch gemacht, wenn dieses Substantiv bestimmt ist, und von den Partikeln *î*, *e*, *en*, wenn es unbestimmt ist.

Hespê boz ê qenc, das gute graue Pferd.
Hespekî boz î qenc, ein gutes graues Pferd.
Mehîna boz a qenc, die gute graue Stute.
Hespên (mehînên) boz ên qenc, die guten grauen Pferde (Stuten).
Hespine (mehînine) boz en qenc, gute graue Pferde (Stuten).

* Der *Birca Belek* des Emirs von Botan ist in den kurdischen Legenden berühmt. Sein Name rührt daher, daß seine Fassade abwechselnd mit weißen und schwarzen Steinreihen geschmückt war.

ANMERKUNG I. Wenn es zahlreiche Attribute sind, so wird die Konstruktion wie im folgenden Beispiel um die Wiederholung der Partikel verkürzt:

Mirovekî dirêj, kal, porspî û piştixwar, ein großer alter Mann mit weißen Haaren und gebeugtem Rücken.

Wenn das erste Wort der qualifizierenden Beziehung selbst ein Adjektiv ist, so kann es keine Partikel bekommen.

Guleke têr ring û têr bihin, eine Blume voller Farbe und Duft.

ANMERKUNG II. Die Partikeln *ê*, *an*, *en* können in Verbindung mit den Adjektiven dazu dienen, deren Gebrauch als Substantive zu verdeutlichen.

Rêwî, (umher)irrend: *ê rêwî*, der Reisende.

Rast, richtig, genau: *a rast*, das Richtige, die Wahrheit.

Tu kîjan dixwazî? — *Ê sor*. Welchen willst du? — Den roten.

Es ist festzuhalten, daß diese Konstruktion selbst mit richtigen Substantiven in einigen Mundarten, wie der der Omerî (Gebiet von Mardin) sehr häufig gebraucht wird. Die Partikeln *ê*, *a*, *ên*, die dann dazu dienen, die Individualität des ausgedrückten Begriffs zu verdeutlichen, nehmen den Wert richtiger Artikel an (*ê nanpêj*, der Bäcker).

b) Wenn das Attribut selbst zusammengesetzt ist (zum Beispiel ein Mann von schönem Äußeren, ein Mann von schönerem Äußeren als er).

Die Konstruktionen sind in diesem Fall sehr unterschiedlich, aber es ist festzuhalten, daß bei Vergleichen die Wortstellung im allgemeinen umgekehrt zu der deutschen ist.

Ji xezalê bezatir nîne, ji rizqê xwe zêde naxwe, es gibt nichts schnelleres als die Gazelle, sie ißt (jedoch) nicht mehr als ihren Teil (Sprichwort).

Erdekî wek Kurdistanê fireh, ein Land weit wie Kurdistan.

Xaniyên wek koxên mirîşkan, Häuser wie Hühnerställe.

Memûrên ne ji wan, Beamte, die nicht zu ihrer Gemeinschaft (wörtl.: zu ihnen) gehören.

Her mirovê ji rastiya wî warî haydar, jeder, der sich über die Richtigkeit dieses Punktes im klaren ist.

Mirovekî ji min meztir, ein größerer Mann als ich.

Ji çiyayê Herekolê bilintir, höher als der Berg Herekol.

Di bajarê me de jê dewlementir paşa nîne, in unserer Stadt gibt es keinen reicheren Pascha als ihn.

Di rex mala wî de, yek ji ê din pîstir, du cîran hebûn, neben seinem Haus gab es zwei Nachbarn, einer schlechter als der andere.

Şerma mezin ew e ko mirov nezanê xwendin û nivîsandina zimanê xwe be (H.), die größte Schande ist es, seine eigene Sprache nicht lesen und

schreiben zu können (*nezan*, unwissend, steht hier in qualifizierender Beziehung zur folgenden Wortgruppe).

Ev eylo ji bo keriyên pez ji guran bitehlûketir in, diese Adler sind für die Schafherden gefährlicher als Wölfe.

Ez hejmara Kurdan di Kurdistanê de pirtirî dewazde miliyanan texmîn dikim (H.), ich schätze die Zahl der in Kurdistan wohnenden Kurden auf mehr als zwölf Millionen.

APPOSITION

285. Die Rolle der Apposition ist die eines jeden Wortes oder einer Wortgruppe, die zur näheren Bestimmung eines anderen Wortes gebraucht wird und diesem ohne die der qualifizierenden Beziehung eigene Konstruktion folgt, das heißt, ohne daß im Status constructus Partikeln der näheren Bestimmung oder der Unbestimmtheit folgen. Die Apposition wird ziemlich häufig gebraucht, um den Satz zu verkürzen und klarer zu machen. Sie ist üblich für die nähere Bestimmung der Personalpronomina, da diese keine Partikeln bekommen können.

Sie kann einfach oder zusammengesetzt sein:

— Einfache Apposition.

Li ser gelê Kurd û welatê wan, Kurdistan, über das kurdische Volk und seine Heimat, Kurdistan.

Ma hon jin, çire derewa li me dikin? Warum belügt ihr Frauen uns denn?

Kalo vê yeka han dide li ber çavên me, xortan, der Alte erläutert uns jungen Leuten diesen Punkt.

Me piçûk, me dida pey mezinan, wir, die Kleinen, folgten den Großen.

— Zusammengesetzte Apposition.

Sie enthält mehrere Wörter und kann dem Wort, auf das sie sich bezieht, ebenso vorangehen wie folgen.

Hawar derket, gaziya miletê Kurd (H.), Hawar (kurdische Zeitschrift) ist gerade erschienen, dieser Kriegsruf der kurdischen Nation.

Di vî geliyî de, bi hezar û sed hezaran, darên gwîzan hene, in dieser Schlucht stehen Tausende und Hunderttausende von Nußbäumen.

Ji eskerên tijî, çil vaporên barkeş hatin (R.), vierzig Transportschiffe voller Soldaten kamen an.

Ez hêvî dikim ko tu ji min re ji yekî bêtir kitêban neşîni, ich bitte (dich), mir nicht mehr als ein Buch zu schicken (der Gebrauch des Plurals von *kitêban* ist festzuhalten. Er ist aufgrund des *ji yekî bêtir*,

“mehr als ein” logischerweise erforderlich.)

Ji ber ko, pirtirî her aliyê Kurdistanê, ez hêla bakur nas dikim, da ich den nördlichen Teil besser als jedes (andere) Gebiet Kurdistans kenne.
Yek ji kitêbên wî bi tîpên zîv û zêr çapkirî (X.K.), eins von seinen Büchern, mit silbernen und goldenen Buchstaben gedruckt.

Spruchwort. *Cer di riya avê de dişkê*, der Krug geht (solange) zum Wasser, bis er bricht.

Rätsel: *Serbijêr dibe, tijî dibe; serbijor dibe, vala dibe: kum.* Sie kippt um; sie füllt sich; sie richtet sich auf, sie leert sich: die Mütze.

III. GEBRAUCH DER PERSONALPRONOMINA ANGLEICHUNG DER VERBEN

286. Bezüglich des Gebrauchs der Personalpronomina als Subjekt und Objekte des Verbs verweisen wir auf die Kapitel, die die Konjugation betreffen, bezüglich ihres Gebrauchs als Possessivum auf die §§ 133, 137, 140. Zum Reflexivpronomen *xwe* und zum reziproken Pronomen *hev* siehe §§ 135 - 140.

Es ist angebracht, hier die folgenden Erläuterungen zu geben:

— Wie zahlreiche Beispiele bereits gezeigt haben, ist der Gebrauch der Personalpronomina, vor allem der ersten Person Singular und der dritten Person Singular und Plural als Subjekt der intransitiven Verben fakultativ, solange es im Kontext nicht zu Zweideutigkeiten kommen kann.

Hat cem min, er kam zu mir.

Dibêjim ko ne rast e, ich sage, daß dies nicht richtig ist.

Çû bûm Şamê, ich war nach Damaskus gegangen.

Tu dizanî bihna min teng e û xwe nagirim, du weißt, daß ich ungeduldig bin und mich nicht beherrsche.

Çi gotinê bêjin min, ez jî dê welê bêjim hevalan, was ihr mir sagt, werde ich so den Freunden wiederholen.

— Wenn mehrere Personalpronomina, die zu der gleichen Konstruktion gehören, aufeinander folgen, so müssen sie in der Reihenfolge der dargestellten Personen stehen (erste, zweite und dritte) und an zweiter Stelle in der Reihenfolge des Numerus, Singular und Plural.

Ez û tu û ew, ich, du und er.

Ew û hon, er und ihr.

Wê jî bona te û wî tehlûkeke mezin hebe, es wird sehr gefährlich für dich und für ihn.

Soro wê te û wan (te û me) bi rê ve bigehîne, Soro wird euch (uns) unterwegs einholen, dich und sie (dich und uns).

ANMERKUNG. Es ist festzustellen, daß diese Reihenfolge der Personalpronomina gleichzeitig den in § 87 genannten phonetischen Regeln entspricht.

— Wenn mehrere Personalpronomina Subjekte des gleichen Verbs sind, so verlangt es der am weitesten verbreitete Gebrauch, daß sie durch das dem der ersten Person am nächsten stehenden Personalpronomen des Plurals wiederaufgegriffen werden.

Ez û tu û ew, em hatin, ich, du und er, wir sind gekommen.

Tu û ew, hon hatin, du und er, ihr seid gekommen.

— Die genannte Regel gilt auch, wenn statt des Pronomens der dritten Person ein Eigenname oder ein Substantiv unter den Subjekten ist.

Ez û tu û Lezgîn, em hatin, ich, du und Lezgîn, wir sind gekommen.

Tu û Lezgîn, hon hatin, du und Lezgîn, ihr seid gekommen.

ANMERKUNG. Einige Mundarten erlauben jedoch die Konstruktionen:

ez û tu hatin (ohne *em*),

tu û Lezgîn hatin (ohne *hon*).

— Bei den Zeiten der ersten und zweiten Gruppe der transitiven Verben, deren logisches Subjekt im Casus obliquus stehen muß, ist die Regel die gleiche.

Min û te, me tukes ne dît, ich und du, wir haben niemand gesehen.

Te û wan, we xelet kir, du und sie, ihr habt euch geirrt.

Sie wird auch für die Angleichung an die direkten Objekte angewendet:

Bozên ez û tu, em xapandin, Bozan hat uns getäuscht, dich und mich.

Min tu û Rewşen (hon) ezimandin cem xwe, ich habe euch zu mir eingeladen, dich und Rewşen.

— Wenn mehrere intransitive oder transitive Verben, die in der gleichen Zeit der ersten oder zweiten Gruppe gebraucht werden, das gleiche Personalpronomen zum Subjekt haben, so wird dieses im allgemeinen nur vor dem ersten Verb angeführt.

Ew çû, lê fetkirî, vegeriya, er ging, schaute und kam zurück.

Min tifinga xwe rakir, derbek berda, hingivand, ich hob das Gewehr, schoß und traf.

Wenn jedoch in Zeiten der Vergangenheit die Verben der Reihe zum Teil transitiv, zum Teil intransitiv sind, so muß normalerweise das Pronomen wiederholt werden, indem es jedesmal in den passenden Kasus gesetzt wird.

Me nikari bû em bisekinin, wir konnten nicht anhalten.

Min navê ez wan bibînim, ich will sie nicht sehen.

Ez çûm sûkê û min ji te re penîr anî, ich bin zum Markt gegangen und habe dir Käse mitgebracht.

ANMERKUNG I. Wenn das erste Verb der Reihe intransitiv ist, so sind folgende Konstruktionen möglich:

Li karekî geriyam, min ne dît, ich habe Arbeit gesucht und keine gefunden.

Çû bajêr û ji te re tişteke ne anî, er ist in die Stadt gegangen und hat dir nichts mitgebracht.

Min çû sûkê, ji te re penîr anîye, ich bin zum Markt gegangen und habe dir Käse mitgebracht.

Min hat, ji te re gul anîne, ich bin gekommen, dir Blumen zu bringen.

Rovîyan rabû, weke ko wî ji wan re got kirin (H.), die Füchse schickten sich an zu tun, was er ihnen gesagt hatte.

ANMERKUNG II. Bei einigen Präpositionen kann es vorkommen, daß das Personalpronomen der dritten Person unerwähnt bleibt, wenn sein Fehlen kein Mißverständnis hervorruft.

Gelo, tuê Soro bibîni? — *Belê, ezê herim cem*, Gelo, wirst du Soro sehen?

— Ja, ich gehe zu (ihm).

287. Die in § 185 bezüglich der Angleichung der transitiven Verben in den Zeiten der ersten und zweiten Gruppe an ihre Subjekte und Objekte genannte Regel hat eine wichtige und häufige Ausnahme:

Wenn das logische Subjekt in der dritten Person Plural steht, nicht ausgedrückt ist und im Deutschen durch "sie", "man" wiedergegeben werden kann, oder wenn es im Satz ziemlich weit entfernt vom Verb steht, so bekommt dieses die Pluralendung, auch wenn das logische Objekt im Singular steht.

Osman axa hebs kirin, man hat (sie haben) Osman Agha eingesperrt.

Ji min re gotin ko ..., man hat mir gesagt, daß ...

Dilê min ji bîr ve birin, man betäubte mich.

Xortên ko hîni xwendin û nivîsandin dibûn, dihatin û li qeydeyên zimanê xwe dipirsîn, gramêrek dixwestin (H.), die jungen Leute, die lesen und schreiben konnten, kamen, um sich über die Regeln ihrer Sprache zu informieren, sie wollten eine Grammatik.

Li xulamên axê xistin, yek kuştin û pezên xwe vegerandine (H.), sie griffen die Diener des Agha an, töteten einen und führten ihre Schafe zurück.

Ji xwe re kiri bûn adet, di demên tengî û zîziyê de, ew ziyaret dikirin (X.K.), sie hatten es sich zur Gewohnheit gemacht, ihn in Zeiten der Trauer und des Elends zu besuchen.

Sprichwörter. *Gotine rovî: "Me tu kiri mîrê mirîşka".* *Rovî girî û got: "Ez ji siûda xwe ne bawer im."* Man sagte zum Fuchs: "Wir haben dich zum Hühnerprinzen gemacht." Er erwiderte weinend: "Ich glaube nicht an mein Glück."

Go ziyaretê: "Min gelek caran bi derewa bi te swind xwariye." *Go: "Min jî gelek caran mala te xerab kiriye, lê tu bixwe nizanî."* Er sagte zum Heiligtum:

“Ich habe oft falsche Schwüre auf dich geleistet.” Das Heiligtum: “Und ich habe dir oft einen bösen Streich gespielt, ohne daß du es wußtest.”

IV. GEBRAUCH DER AKTIONSARTEN, DER ZEITEN UND DER MODI

288. Der Gebrauch des Passivs wurde in den §§ 207-9 behandelt. Der des Aktivs in den Zeiten des Indikativs erfordert nur die Erläuterung einiger Einzelheiten. Besonders ist darauf hinzuweisen, daß die Unterschiede im Gebrauch des Präteritums und des Perfekts oft ziemlich ungenau sind: sie sind abhängig vom Gebrauch, der üblicherweise in den verschiedenen Dialekten sowie in der heutigen Schriftsprache von diesen Zeiten gemacht wird.

289. Der *Indikativ Präteritum* ist eine der Zeiten, die je nach Kontext zahlreiche Bedeutungsunterschiede wiedergeben können. Er wird im Deutschen wiedergegeben:

— durch das Präteritum:

ez çûm, ich ging;

— durch das Perfekt:

ez çûm, ich bin gegangen.

Kînga ko çend heval gihîstin hev, li ser îşekî xeber dan, fikra ko li piranigê de ma, wê fikrê qebûl dikin (H.), wenn mehrere Freunde sich getroffen und über eine Sache gesprochen haben, so wird die Idee, die die Mehrheit hatte, festgehalten;

— durch das Präsens:

ez hatim, ich komme, da bin ich;

— durch das Futur II:

wexta tu çûyî, emê bê n, wenn du weggegangen sein wirst, werden wir kommen.

— durch das Futur I:

heke qebûl kir, em jî, emê pê qail bibin, wenn er akzeptiert, werden wir auch einverstanden sein.

290. Gebrauch des Konjunktivs.

Der Konjunktiv hat im allgemeinen die gleiche Bedeutung und wird in der gleichen Weise gebraucht wie im Deutschen.

— Er wird normalerweise in Nebensätzen gebraucht, die eine Finalität ausdrücken, ob sie durch eine Konjunktion eingeleitet werden oder nicht (vgl. weiter unten § 306).

Lezgîn fehêt dikir bihata govendê, Lezgîn schämte sich zu tanzen.
Min pere da wî da ko ji xwe re nan bikire, ich habe ihm Geld gegeben,
damit er sich Brot kauft.

— Der Konjunktiv kann auch die Vermutung oder den Zweifel ausdrücken
(vgl. weiter unten § 292).

Kafir jî be, selbst wenn er Ungläubiger ist.
Bi dana niv xurmeyekê jî be (H.), auch wenn man nicht mehr als die
Hälfte einer Dattel gibt.
Ez ditirsim şermisari û belengazî para me be (H.), ich fürchte, daß
Schande und Elend unser Schicksal wird.
Tiştê ne bi dilê te be, meke, wenn dir etwas nicht gefällt, tu es nicht.
Mirov here masiya, qûna wî şil dibe, wer zum Fischen geht, macht
sich den Hintern naß (Sprichwort).
*Yên di deftera nifûsa hikûmetê da, çiqas hindik bûna, leşker û dayîna
ko bidana jî ew çend hindik dibûn (H.)*, je weniger zahlreich die-
jenigen waren, die im Regierungsregister (eingetragen) waren, desto
weniger Soldaten und Tribut mußten sie (d.h. die Gemeinde) liefern.

— In vielen Ergänzungssätzen und Adverbialsätzen (vgl. § 310), die nicht
beendete Handlungen beschreiben, also als hypothetisch bezeichnet werden
können, wird der Gebrauch des Konjunktivs dem des Indikativs oft vorgezo-
gen; es ist richtig, daß er manchmal durch das Vorhandensein von Konjunk-
tionen, die diesen Modus regieren, obligatorisch ist.

Li şûna ko bisekine, xwe lezand, anstatt anzuhalten, beschleunigte er
seinen Gang.
Xulamê min şand sûkê bêî ko ji min re bibêje, er hat meinen Diener
zum Markt geschickt, ohne es mir zu sagen.

— Er drückt manchmal den Optativ aus:

Ez kelê rojekê bim û ne mangê hezar salî bim, möge ich Stier sein
für einen Tag und nicht Kuh für tausend Jahre (Sprichwort).
Xwezî ez dewlemend biwam, möge es Gott gefallen, daß ich reich
werde!

— Die Regeln für die Zeitenfolge im Konjunktiv sind im Prinzip die glei-
chen wie im Deutschen. Es ist nicht falsch, das Präsens dieses Modus seiner
Vergangenheit vorzuziehen, wenn es die Klarheit der Bedeutung erlaubt, ein
Vorgang, der im übrigen allgemein zur Verkürzung des Satzes stattfindet.

Qerar da ko barxana ordiwê sivik bikin (H.), sie beschlossen, das
Gepäck der Armee leichter zu machen.

Der Konjunktiv Perfekt wird manchmal außerhalb von Nebensätzen ge-
braucht, um eine Handlung auszudrücken, die stattfinden "sollte", aber nicht
stattgefunden hat.

Perîxanê ji hakim re kulilk pêşkêş bikirana (H.), Perîxan sollte dem
Gouverneur Blumen schenken (hätte geschenkt).

ANMERKUNG. Das Futur kann in Nebensätzen mit einer ähnlichen Bedeutung wie der
Konjunktiv gebraucht werden.

Ne dizanîn wê çî bikin, sie wußten nicht, was sie machen sollten (wörtl.: was sie
machen würden).

291. Das Konditional.

Die Formen des Konditionals im eigentlichen Sinn wurden in den Kapiteln
zur Konjugation untersucht (§§ 162, 163 (3), 165 (3), 175 (4), 185, 187).

Bevor wir die Art, die verschiedenen Möglichkeiten, eine Vermutung aus-
zudrücken, angehen, wollen wir darauf hinweisen, daß das Konditional, vor
allem in seiner ersten Form unabhängig von jeder Hypothese eine Handlung
wiedergibt, die in der Vergangenheit beendet "werden sollte".

Piştê şivê, wê bi rê ketan, nach dem Abendessen sollten sie losfahren.
*Wezîfa canfedan ew bû: ewê bi şev biketan gir û heta spêdê wê tê
biman (H.)*, die Aufgabe der Freiwilligen war es, den Hügel in der
Nacht zu besetzen und dort bis zum Morgengrauen zu bleiben.

292. Das Konditional I drückt entweder eine realisierte oder als reali-
sierbar betrachtete Vermutung aus oder eine nicht realisierte oder als nicht
realisierbar betrachtete.

a) Realisierte oder als realisierbar betrachtete Vermutung.

Diese wird je nachdem durch den Indikativ Präsens oder den Konjunktiv,
die beide durch *heke* oder *eger* eingeleitet sein können, oder durch den Indi-
kativ Präteritum, der durch *heke*, *eger* oder *ko* (vgl. § 264) eingeleitet ist,
ausgedrückt. Das Verb des Satzes, der eventuell die Folgen der Vermutung
angibt, steht in den entsprechenden Zeiten und Modi.

Ji xwe, jin ji mirovên hevîngerm û hiskûr hez dikin, ev mirov ciwan an
pîr in, yek e (X.K.), normalerweise lieben die Frauen die Männer voll
Liebe und Leidenschaft, egal ob sie jung oder alt sind.

Heke birçî ne, bila bixwin, wenn sie Hunger haben, sollen sie essen.

Heke tu pîrsa min dikî, ez çavdêrê vegera te me, wenn du dich über
mich informierst, erwarte ich deine Rückkehr.

Mirov ji binî dinihêre, serê textê, kumê mirov dikeve (H.), wenn man
von unten den Gipfel des Felsens betrachtet, verliert man seine Mütze

(der Felsen, um den es sich handelt, ist so hoch, daß man den Kopf ganz weit beugen muß, um den Gipfel zu sehen, was unweigerlich zur Folge hat, daß man die schwere Filzmütze verliert, die in dem Gebiet getragen wird, auf das sich der zitierte Text bezieht).

Heke mirov ji rezekî tirî xwari be, nabe ko pišta xwe bide wî, wenn man die Weintrauben eines Weinbergs gegessen hat, darf man ihm nicht den Rücken kehren (Sprichwort).

Dilê te hebe, tu dikarî bê, wenn das Herz es dir sagt, kannst du kommen.

Agirê ko Xwedê xistî dilê min heke berdim, bila dûje jê bitirse ko ew dê bê zebanî bimîne (X.K.), wenn ich das Feuer, das Gott mir ins Herz gelegt hat, entweichen lasse, so möge die Hölle es so fürchten, daß sie sprachlos bleibt.

Heke pirsâ wan hebe, bila vê gavê bêjin, wenn sie eine Frage (zu stellen) haben, sollen sie das jetzt tun.

Eger feqeh ji mala xwe bi dûr ket û çû xerîbiyê, cêtir dixwine (H.), wenn der *feqeh* von zuhause weggeht und in die Fremde geht, so studiert er besser (Spruch, der sich auf die *feqeh* bezieht, die Theologiestudenten des alten Kurdistan).

Heke îşê wî çû serî, dibêjin ko siûda wî a baş bû, wenn seine Sache gut endet, sagt man, er hat Glück gehabt.

Ko tu hatî, emê pev re şivê bixwin, wenn du kommst, essen wir zusammen zu Abend.

b) Nicht realisierte oder nicht realisierbare Vermutung.

Das Verb des Satzes, das die Vermutung ausdrückt, wird normalerweise, aber nicht unbedingt, durch *heke*, *eger*, *ko* usw. eingeleitet und je nach der betrachteten Zeit in eine der folgenden Zeiten gesetzt:

— in den Indikativ Präteritum oder in das Konditional für das Präsens,

— in den Indikativ Plusquamperfekt, das Imperfekt oder den Konjunktiv Plusquamperfekt, das Konditional II für die Vergangenheit.

Das Verb des Satzes, das die Folgen der Vermutung ausdrückt, kann im Imperfekt oder im Indikativ Präteritum stehen, es steht normalerweise im Konditional I oder II, wenn es eine positive Folge wiedergibt, im Imperfekt oder Konjunktiv Plusquamperfekt, wenn die Folge negativ ist (vgl. § 290 am Ende).

Ji min re xweştir bû, ger birînên min ên kevin vebûyan û min ev şev ne dîta (X.K.), es wäre besser für mich gewesen, wenn meine alten Wunden sich geöffnet hätten und ich diese Nacht nicht erlebt hätte.
Tu ne biwayî, ez ketî biwama, wenn du nicht (da) gewesen wärst,

wäre ich gefallen.

Ko mîr bihata, em dê biçiwana nêçirê, wenn der Emir gekommen wäre, wären wir zur Jagd gegangen.

Tifinga min hebiwa, minê hirç bikuştâ, wenn ich ein Gewehr gehabt hätte, hätte ich den Bären getötet.

Min ji bavê xwe re rastî bigota, ew dê izna min bidaya ko ez heyfa xwe hilînim, wenn ich meinem Vater die Wahrheit gesagt hätte, hätte er mir erlaubt, mich zu rächen.

Eger em dewlemend bûna, em di vî halî de ne diman, wenn wir reich wären, würden wir nicht in diesem Zustand bleiben.

Soro ne hati biwa, ez çû bama (oder ezê biçûma), wenn Soro nicht gekommen wäre, wäre ich gegangen.

Welatê me xweyiyê zarowên xwenda biwa, heta niho bi serê xwe dibû û bav û brayên me nedihatî kuştin, em jî ne diketî vî halî (X.K.), wenn unser Vaterland gebildete Kinder hätte, wäre es von jetzt an unabhängig; unsere Väter und Brüder wären nicht getötet, und wir wären auch nicht in dieser Situation.

Gelo, Dr.S., tecrîbeke din çêkîra û mejîyê mirovekî bi temamî derêxista, gelo ji wî mirovê bê mejî wê çî bihata pê? (R.), Wenn Dr. S. ein anderes Experiment gemacht hätte und wenn er das Gehirn eines Menschen ganz herausgenommen hätte, was wäre dann mit diesem Hirnlosen passiert?

293. Der Infinitiv.

Wir wissen, daß er immer substantivisch gebraucht werden kann und daß er dann als feminin betrachtet wird (vgl. § 267).

Jîn, Leben.

Gotin, Rede, Wörter.

Kuştin, Mord.

In zahlreichen Konstruktionen, vor allem wenn er die Funktion des Objekts einer Präposition hat, muß der Infinitiv die Endungen des Casus obliquus bekommen.

Bi vê çûyînê, min dikarî bû di ser hemû dinê re derbas bûma (X.K.), wenn ich so weitergegangen wäre, hätte ich die ganze Welt durchqueren können.

Guh nîne ko nabihîse, lê divê mirov ji bihîstinê hez bike, es gibt kein Ohr, das nicht hört, aber man muß bereit sein zuzuhören.

Wenn der Infinitiv eine Ergänzung einleitet, steht er mit ihr in genitivischer Beziehung und bekommt die Partikel der näheren Bestimmung.

Veşartina wî zehmet bû, es war schwer, es zu verstecken.
Ji bona dîtina şêx, şeveke din were, komm eine andere Nacht, um den Scheich zu sehen.
Ji ber rabûna avê, îmkana derbasbûnê nema bû, aufgrund des steigenden Wassers konnte man nicht mehr hinüber.
Çûyîna bajêr îşê saetekê bû, in die Stadt zu gehen, war Sache einer Stunde.

Solche Konstruktionen, die infinitivische Nominalsätze darstellen, sind sehr häufig.

ANMERKUNG. Bezüglich *gotin* ist der Ausdruck *gotina te ye*, du hast recht, festzuhalten.

294. Das Partizip.

Zu seiner Bildung siehe § 171. Es wird genauso gebraucht wie das attributive Adjektiv mit dem Unterschied, daß man es nur selten im Komparativ oder Superlativ findet.

Ebenso wie das Adjektiv kann das Partizip nominal gebraucht werden.

Bi sondeke mezin girêdayiyên hev in, sie sind durch einen großen Schwur miteinander verbunden.

Das Partizip wird oft mit den Pronomina *ê*, *a*, *ên* (vgl. § 243) konstruiert. Es wird dann mit dieser, der; diese, die; dieses, das; was, usw. übersetzt.

Ê mayî, was übrigbleibt.

A revî, die, die geflohen ist.

Ên girtî, diejenigen, die gefangen wurden.

Es ist festzuhalten, daß das Partizip oft dazu dient, den Relativsatz zu ersetzen.

Tiştên gotî, die gesagten Dinge (anstatt: *tiştên ko hatine gotin*, die Sachen, die gesagt wurden).

Mirovê hatî (anstatt: *mirovê ko hat*), der Mann, der gekommen ist.

Mehîna ketî (anstatt: *mehîna ko ketiye*), die Stute, die gestürzt ist.

Pelên mayî ji ên buhurtî bêtir in, die Augenblicke, die noch kommen, sind länger als die, die schon vergangen sind (Sprichwort).

Royê biçîk lê herîkî ji avê mezin lê sekinî çêtir e, ein kleiner Bach, der fließt, ist besser als ein großes Gewässer, das ruht (Sprichwort).

Ketî bi xebatê radibe, derjenige, der (ins Elend) gestürzt ist, richtet sich durch Arbeit wieder auf.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß das Partizip aufgrund seines verbalen Charakters in Sätzen folgender Art den Wegfall des Verbs *bûn* bewirken kann:

Wê bihatana cihê ko ez tê de veşartî, sie wären zu der Stelle gekommen, wo ich versteckt war.

Hevalê min yê ko li Dyarbekrê rûniştî, mein Freund, der in Diyarbekir wohnt.

Sprichwörter. *Mêvanê yekî, mêvanê gundekî*, der Gast eines einzelnen ist der Gast eines ganzen Dorfes.

Bê şêx û pîr meçe dîwana mîr ko tu nekevî halê feqir, ohne Scheich und *pîr* (religiöser Würdenträger, hier: Fürsprecher) geh nicht zum Hof des Emirs, wenn du nicht dafür büßen willst.

V. DIE NOMINALELEMENTE DES SATZES
DIE WORTSTELLUNG IM EINFACHEN SATZ
DIE VERSCHIEDENEN ARTEN VON EINFACHEN SÄTZEN

295. Das Subjekt.

Nomina, Pronomina, Adjektive, Infinitive und substantivisch gebrauchte Partizipien, Wörter in genitivischer oder in qualifizierender Beziehung und Nominalsätze können die Rolle des Subjekts spielen.

Das Subjekt steht normalerweise vor dem Verb. Ist es deklinierbar, so steht es im Nominativ, wenn das Verb entweder intransitiv ist, transitiv im Passiv oder transitiv in einer Zeit des Präsens oder des Futurs. Es steht im Casus obliquus (mit den Einschränkungen, die der Gebrauch dieses Kasus beim Maskulinum Singular erfährt, vgl. § 280), wenn das Verb transitiv ist und in einer Zeit der Vergangenheit steht.

Mirov (ew, ê pîr) hat, der Mann, (er, der Alte) ist gekommen.

Çûyîn zehmet e, weggehen ist schwer.

Girtî zehf in, die Gefangenen (*girtî*, Partizip von *girtin*) sind zahlreich.

Hespê Soro nas e, das Pferd Soros ist wohlbekannt.

Dilê tirsok sînga gewr nabîne, ein Angsthase wird (niemals) eine weiße Brust sehen (Sprichwort).

Dîtina hevalan şêrîn e, Freunde zu sehen, ist angenehm.

Te ji mêj ve ne nivîsand, du hast lange nicht geschrieben.

ANMERKUNG. Es ist angebracht, zum Gebrauch der Personalpronomina auf den § 286 und zur Angleichung der Verben auf die §§ 185 und 287 hinzuweisen. Wenn das Subjekt durch ein Personalpronomen gebildet wird, so kann es unerwähnt bleiben (vgl. § 286).

296. Das Attribut.

Die Rolle des Attributs können Nomina und substantivisch gebrauchte Wörter, Adjektive und adjektivisch gebrauchte Wörter, einige Adverbien, genitivische oder qualifizierende Beziehungen oder ganze Sätze übernehmen.

Das Attribut steht normalerweise zwischen dem Wort, oder der Wortgruppe, auf die es sich bezieht, und dem Verb. Es bleibt im Nominativ, es sei denn, es wird durch eine Präposition eingeleitet.

Ba sar e, der Wind ist kalt.

Herekol çiyayekî Kurdistanê ye, der Herekol ist ein Berg Kurdistans.
Kêfa min siwar bûna hespan e, es ist mir ein Vergnügen zu reiten.

ANMERKUNG. Als Ausnahme von der vorangehenden Regel können Attribute, die durch Verben eingeleitet werden, die eine Veränderung oder ein Werden ausdrücken, hinter dem Verb stehen.

Gotinên te ez kirim bêimîd, deine Worte haben mich entmutigt
(wörtl.: hoffnungslos gemacht).

In den Zeiten des Verbs "bûn", die normalerweise in der Bedeutung "sein" gebraucht werden, ist diese Konstruktion die Regel, wenn man ein "Werden" ausdrücken will (vgl. § 168).

297. Das Objekt.

Das Objekt kann eins von den Elementen sein, die bereits beim Subjekt und beim Attribut genannt wurden. Es steht normalerweise zwischen dem Subjekt und dem Verb.

Es gibt zwei Arten von Objekten:

a) Direkte.

Entsprechend der in § 280 genannten Regel steht das direkte Objekt im Casus obliquus (ausgenommen die Fälle, die bezüglich des Gebrauches dieses Kasus für das Maskulinum Singular genannt wurden, vgl. § 115), wenn es durch ein transitives Verb in einer Zeit des Präsens oder des Futurs eingeleitet wird; es bleibt im Nominativ, wenn dieses Verb in einer Zeit der Vergangenheit steht; das Verb wird dann in Person und Numerus an seines Objekt angeglichen.

Tu min nas dikî, du kennst mich.

Te ez nas kirim, du hast mich gekannt (kennengelernt).

Ezê nan bikirim, ich werde Brot kaufen.

Min nan kirî bû, ich hatte Brot gekauft.

Sînemê zaroyên xwe dişîne dibistanê, Sînem schickt seine Kinder in die Schule.

b) Indirekte.

Zu dieser Kategorie gehören:

— Objekte, die mit Hilfe einer Präposition durch einfache Verben, zusammengesetzte Verben und verbale Wendungen eingeleitet werden (transitiv indirekt, vgl. § 190).

Ez li kitêba xwe digirim, ich suche mein Buch.

Çavê min li te ket, ich sah dich.

Hejî te dikim, ich liebe dich (*Hejî*, Kontraktion von *hej ji*).
Bi vê yekê bawer nabim, das werde ich nicht glauben.
Baweriya xwe bi Xwedê anîn (H.), sie glaubten an Gott.

— Objekte von zusammengesetzten Verben und verbalen Wendungen, die in genitivischer Beziehung zum Nominalement dieser Verben und Wendungen stehen.

Me qala wan kir, wir sprachen von ihnen.
Dijmin dirêjahiya me kir, der Feind griff uns an.

— ebenfalls die Objekte der Verben im Infinitiv.

Ji bo pêkanîna emrên Xwedê, um die Befehle Gottes auszuführen.
Veşartina wî ne hêsanî bû, das Verstecken war nicht einfach.

298. Die adverbiale Ergänzung.

Sie kann der Zuteilung, des Ziels, der Richtung, des Ortes, des Mittels, der Zeit usw. sein. Sie wird normalerweise durch passende Präpositionen und Postpositionen eingeleitet.

Soro li mîşo veğerand, Soro antwortete Mîşo (Zuteilung).
Min jê re mizgînî da zanîn, ich ließ ihn die gute Nachricht wissen (dies.).
Hevalê xwe li cem me anî, er brachte seinen Freund zu uns (Ziel).
Cotkar genimê xwe li sûkê difiroşe, der Bauer verkauft seinen Weizen auf dem Markt (Ort).
Axa li gund e, der Herr ist im Dorf (ders.).
Di gundê me de sî mal hene, in unserem Dorf gibt es dreißig Häuser (ders.).
Bi arîkariya te, ezê vê xebatê bibim serî, mit deiner Hilfe werde ich diese Arbeit beenden (Mittel).
Tiliyê xwe bi xencêra xwe birî, er hat sich mit seinem Dolch in den Finger geschnitten (dass.).
Wê şevê dinya gelek sar bû, in jener Nacht war es sehr kalt (Zeit — zum Gebrauch des Casus obliquus in diesem Beispiel vgl. § 254).

299. Wortstellung im einfachen Satz.

Im Prinzip ist sie folgendermaßen:

- a) Subjekt — Objekt oder Prädikat — Verb.
Tu wî dibînî, du siehst ihn.
Ez pîr im, ich bin alt.

b) einfaches oder zusammengesetztes Subjekt in genitivischer oder (und) qualifizierender Beziehung — Objekt oder Prädikat — Verb.

Axayê me ê kal nexweş e, unser alter Herr ist krank.
Xwendina reşbeleka te ez kêfxweş kirim, die Lektüre deines Briefes hat mir Freude gemacht.

c) adverbiale Ergänzung (Zeit oder Ort) — Subjekt (konstruiert oder nicht) — andere Ergänzungen (adverbial, der Zuteilung, Objekt usw.) — Verb.

Es ist festzuhalten, daß die zuteilende Ergänzung im allgemeinen dem direkten Objekt vorausgeht. Die Ergänzungen des Ortes, des Ziels, des Mittels folgen im Prinzip dem Objekt. Die adverbiale Ergänzung der Zeit steht normalerweise am Anfang des Satzes.

Wir erinnern auch daran (vgl. § 217), daß die Ergänzungen der Zuteilung und der Richtung, die durch Verben wie *dan*, *şandin* (schicken) *çûn*, *hatin* usw. eingeleitet werden, ohne den Einsatz von normalerweise gebrauchten Präpositionen und Postpositionen konstruiert werden können. Sie folgen dann dem Verb — meistens mit *e* — und stehen im Casus obliquus.

Min gul dane te (anstatt: *min ji te re gul dan*), ich habe dir Blumen gegeben.

Wenn mehrere adverbiale Ergänzungen in einem Satz stehen, so sind sie dem Platz entsprechend, der ihnen nach dem Ablauf der Darstellung zusteht, auf den Satz verteilt.

Ji birc û barû, şargehên top û mîtralyozan pê ve, di giravê de, ji bo zad û cebirxanê û ardiwên avîn, depoyîne jêzemînî hatine çêkirin (H.), neben Türmen und Schanzen, Bunkern für Kanonen und Maschinengewehre, wurden auf der Insel unterirdische Lager für Lebensmittel, Munition und flüssigen Brennstoff angelegt.

Die folgenden Beispiele zeigen die Reihenfolge, in der die Elemente des einfachen Satzes stehen:

Wê şevê li qesra mîr dengbêjên kal û ciwan ji bona mêvanan stranine spehî heta spêdê gotine, in jener Nacht im Palast des Emirs sangen junge und alte *dengbêj* für die Gäste schöne Lieder bis zum Morgen.

Yekî ji kevirkêşan bi rê ve kevirê xwe danî bû erdê û pal da bû ser (H.), einer der Steinträger hatte auf dem Weg seinen Stein zu Boden gelegt und sich daran angelehnt.

Herçî şêx û ewliya, wan ji hevaliya tu mîletê din ne kir ji xeynî mîletê Kurdan (H.), in ihrer Gesamtheit sind Scheichs und Heilige keiner anderen Nation als der kurdischen Nation verbunden.

Di tariya şevê û di hişkesayiyê de, jê re, bi tenê guregura ezmanan û reqîna blêç û biruskan dilorînin (H.), in der Dunkelheit der Nacht und in der trockenen Kälte, für ihn, singen nur der Donner des Himmels und das Krachen der Blitze ihr Wiegenlied.

Di şevên sayî de, hilma erdê di navbera erd û ezmanan de wek perdeke zîvîn disekine (H.), in klaren Nächten schwebt der Nebel, (der sich) vom Boden (erhebt) unbeweglich zwischen Himmel und Erde, wie ein silberner Vorhang.

Die Stellung der Adverbien im Satz ist veränderlich. Sie entspricht im großen und ganzen derjenigen der adverbialen Ergänzungen, durch die sie ersetzt werden könnten.

Ezê îro, ji eşîrên botan, qala Jêliyan bikim (H.), von den Stämmen Botans werde ich heute die Jêliyan behandeln.

Zaro, ji zarê bavên xwe bêtir, bi zarê diyên xwe xeber didin (H.), die Kinder sprechen die Sprache ihrer Mutter besser als die ihres Vaters.
Sinheta van xelkan, ji cotkariyê bêtir, şivanî ye (H.), die Beschäftigung dieser Leute ist eher die Viehzucht als die Landwirtschaft.

300. Die vorangegangenen Hinweise haben nur sehr allgemeine Bedeutung. Tatsächlich ist die kurdische Sprache, besonders in der heute geschriebenen Sprache sehr biegsam. Man sieht es schon an diesen wenigen Beispielen. Danach finden die Satzglieder ihren Platz entweder entsprechend der logischen Reihenfolge der ausgedrückten Gedanken oder entsprechend der Bedeutung, die man einem von ihnen im Verlauf des Gesprächs zuweist, wodurch die normale Reihenfolge völlig durcheinander gebracht werden kann.

Ezê cewaba xwe bidim, bi hindik û rindik (H.), ich werde meine Antwort geben, kurz und offen.

Kurd hemî malên xwe serf dikin di riya xêratên di wan comerdan de (H.), die Kurden geben all ihren Besitz für das Wohlergehen dieser Herren (... *xêratên di wan ...*, zur Bedeutung von *di* vgl. § 110).

Ala kurdan, ji jor ber bi jêr ve, ser hev, sor, spî û kesk e; di nava wê de, roj diçirise (X.K.), die kurdische Fahne ist von oben nach unten in der Waagerechten rot, weiß und grün, in der Mitte strahlt die Sonne.

ANMERKUNG: Die kürzesten Wendungen sind im allgemeinen sehr beliebt; daraus resultiert, daß einige Satzglieder oft nicht ausgedrückt werden, wenn ihr Vorhandensein nicht unerlässlich ist für die Klarheit der Bedeutung (vgl. §§ 286 und 294). Auch werden Präpositionen und Verben, die mehrere Ergänzungen einleiten, vorzugsweise nicht wiederholt, wenn man, ohne Verwirrung zu stiften, auf sie verzichten kann.

Rûmeta wî mezin û navê wî bilind kirin (H.), sie haben seinen Ruf größer und seinen Ruhm höher gemacht.

Bi saxiya xwe ew terk ne kirin, bi wefata xwe jî (H.), solange er lebte, verließ er sie nicht, und auch nicht nach seinem Tod.

301. Der Negativsatz.

Das Wichtigste dazu wurde bereits in den §§ 166, 177 und 182 gesagt, die sich auf die negative Konjugation der Verben beziehen, in § 245, wo die indefiniten Adjektive und Pronomina aufgezählt werden, die eine Verneinung beinhalten, und in § 260, der die Adverbien der Negation behandelt.

302. Der Fragesatz.

Die Wörter im Fragesatz behalten ihre natürliche Reihenfolge. Die Frage wird entweder durch die Intonation ausgedrückt oder durch den Gebrauch von Adverbien, Pronomina oder adjektivischen Interrogativa (vgl. §§ 247 und 261), die in der Rede die Stelle einnehmen, die ihnen normalerweise zusteht.

Te sar e? Ist dir kalt?

Bavê min hat? Mein Vater ist gekommen?

Gelo, bavê min hat? Ist mein Vater gekommen?

Te çend kew kuştin? Wieviel Rebhühner hast du getötet?

Kîjan çêtir e? Welches ist der beste?

Çawan kir? Wie hat er es gemacht?

Çito ye ko tu nanivîsî? Wie kommt es, daß du nicht schreibst?

Die Doppelfrage wird mit Hilfe der Konstruktionen *ya* und *an* ausgedrückt (vgl. § 263).

Gelo tuê nik min vejerî an te ez êdî ji bîr rakirim? Kommst du zu mir zurück, oder hast du mich jetzt vergessen?

Ewê siwarî hespê min bibe ya bi peyari here? Wird er mit meinem Pferd reiten oder zu Fuß gehen?

Ein Fragesatz kann gleichzeitig negativ sein.

Te hêj ev kitêb ne xwend? Hast du dieses Buch noch nicht gelesen?

Der negative Fragesatz, oft durch *ma* eingeleitet, wird gebraucht:

— um eine bejahende Antwort zu bekommen.

Ma tu min bi xwe re na bî? Nimmst du mich nicht mit?

— um die Überraschung auszudrücken.

Ma tu wî nas nakî? Du kennst ihn also nicht?

Ev çi bajar e? Was ist das für eine Geschichte?

Ma ez filehê bavê te me? Bin ich denn der Leibeigene deines Vaters?

— in einem Bericht oder in einem Gespräch, um einen wichtigen Punkt hervorzuheben.

Şerê Rewandizê ne bû? Kurdan wê rojê zora dijminên xwe bir, die Schlacht von Rawanduz hat es nicht gegeben? An diesem Tag haben die Kurden ihre Feinde zerschlagen.

303. Der Ausrufesatz.

Er gibt das Gefühl, das Erstaunen mit seinen Nuancen, die Drohung, den Wunsch usw. wieder. Der Ausruf kann nur durch die Intonation gekennzeichnet sein.

*Welê mebêje, keçê! Sprich nicht so, meine Tochter!
Ji dil! Wirklich!*

Er wird auch durch den Gebrauch von Interjektionen (vgl. § 265), Frageadverbien oder adjektivische Interrogativa wiedergegeben.

*De here lo! He, geh doch weg!
Me tu fehêt nakî? Schämst du dich nicht?
Çiqas beriya te dikim! Wie du mir fehlst (wörtl.: wie ich deine Anwesenheit ersehne)!*

Oder schließlich durch besondere Konstruktionen.

*Way li minê, porkurê! Weh mir, (Frau), deren Haare abgeschnitten sind (zum Zeichen der Trauer)!
Way li mino! Weh mir (Mann)!*

Der Optativ wird mit Hilfe der Konjunktion *xwezî* und einer der Zeiten des Konjunktivs der Vergangenheit oder mit Hilfe von *işela* (*şale*) und dem Futur oder dem Konjunktiv Präsens wiedergegeben.

*Xwezî tu li vir biwayî! Möge es Gott gefallen, daß du hier bist!
Işela tuê zû vegerî, ich hoffe, daß du schnell zurückkommst.
Şale ko miradê me çêbibe! Möge es dem Himmel gefallen, daß unser Wunsch sich erfüllt!*

Der Konjunktiv Präsens gibt ebenfalls in zahlreichen Höflichkeitsformeln den Optativ wieder.

*Xwedê te bihêle! Gott schütze dich! oder:
Xwedê te ji min re bihêle! Möge Gott dich für mich behüten!
Xwedê rikêba te dirêj bike, Gott verlängere deinen Steigbügel (Erfolgswunsch).
Çavê te neêşe, möge dein Auge nicht leiden (Antwort auf: *ser sera û ser çava*, auf den Köpfen und den Augen (Ausdruck des Willkommens*

oder der Zustimmung).

Destê te neêşe, möge deine Hand nicht schmerzen (Ausdruck des Dankes).

Oxira te a xêrê be, gute Reise (dein Weg sei der des Guten).

In Wendungen dieser Art kann der Konjunktiv unausgedrückt bleiben.

Mala te ava, dein Haus möge blühen (d.h. danke).

Die Antwort ist: *ya te jî, das deine auch.*

Roja te (we) xweş, guten Tag.

Êvara te (we) xweş, guten Abend.

Şeva te (we) xweş, gute Nacht.

Man sagt auch: *rojxweş, şevxweş.*

Sprichwörter. *Destê bi tenê, deng jê nayê*, eine einzelne Hand kann keinen Lärm machen.

Bira dili bi dili bî, tûrê parsê li milî bî, wenn zwei Herzen vereinigt sind, was macht dann das Elend (wörtl.: möge der Bettelsack über der Schulter sein).

VI. SATZBAU ELEMENTE DES SATZGEFÜGES

304. Die verschiedenen Satzarten können nach ihrer Struktur geordnet werden, nach ihrer grammatischen Funktion (Nominalsätze und adjektivische Sätze), oder auch nach ihrer logischen Funktion (Ergänzungssätze, Relativsätze, Adverbialsätze).

In Bezug auf ihre Struktur sind sie:

— entweder infinitivisch, und in diesem Fall ist ihr Verb ein Infinitiv in genitivischer Beziehung mit seiner oder seinen Ergänzung(en) (vgl. § 293).

— oder meistens verbal (in Ermangelung eines Besseren greifen wir auf diesen Begriff zurück, tatsächlich könnte man auch die Infinitivsätze als verbal bezeichnen), das heißt, um ein Verb herum konstruiert, das in einem bestimmten Modus und in einer bestimmten Zeit steht und von einer Konjunktion, einem Relativpronomen usw. eingeleitet wird.

In Bezug auf ihre grammatische Funktion wird der größte Teil der Sätze wie Nomina, Adjektive und Adverbien gebraucht; sie können Subjekt oder Objekt, Attribut oder Prädikat sein. Sie werden dann Nominalsätze oder Adjektivsätze genannt.

Wenn man schließlich die Sätze unter dem Gesichtspunkt ihrer logischen Funktion betrachtet, und das ist es, was wir vor allem tun wollen, so ist man gehalten, sie in Ergänzungssätze, Relativsätze und Adverbialsätze einzuteilen.

I. NOMINALSÄTZE UND ADJEKTIVSÄTZE

305. Sie werden später in ihrer wichtigen Funktion als Ergänzungssätze, Relativ- und Adverbialsätze untersucht; dieser Abschnitt beschränkt sich darauf, auf einige ihrer strukturellen Aspekte hinzuweisen.

a) Der Nominalsatz, der die Rolle des *Subjekts* in einem Satzgefüge spielt, ist meistens ein Infinitivsatz.

Anîna jinên biyanî Kurdine ne kurdî ziman ditîne pê (H.), ausländische Frauen zu heiraten, hat zur Folge, daß Kurden (entstehen, die) nicht die kurdische Sprache sprechen.

Terk kirina welatê xwe jê re dijwar bû, sein Land zu verlassen, fiel ihm schwer.

Dîtina te şahiya çavên min e, dich zu sehen, ist eine Freude für meine Augen.

Es kommt jedoch auch vor, daß der Nominalsatz als Subjekt verbal ist.

Gelek Kurd hene, li zarên xwe re pirsinên biyanî têkil dikin (X.K.), es gibt viele Kurden, die fremdsprachige Wörter mit ihrem Dialekt vermischen.

Heçî holê dikin xwe davêjin bin hikma zimanên biyanivan (X.K.), alle, die so handeln, unterwerfen sich der Macht der Fremdsprachen.

b) Als *Objekt* kann der Nominalsatz auch infinitivisch gebraucht werden.

Gayê xwe frot ji bo kirîna tîfingekê, er hat seinen Ochsen verkauft, um ein Gewehr zu kaufen.

Bi bihistina dengê te min tu nas kirî, ich habe dich an deiner Stimme erkannt.

Êdî mecala min û xwe ragirtinê ne ma bû (X.K.), von da an konnte ich mich nicht (mehr) zurückhalten (wörtl.: meine Möglichkeiten und mich zurückzuhalten, waren nicht geblieben).

In dem meisten dieser Fälle ist er jedoch verbal.

Heye ko mirov ji xwe bipirse ma çiman Xwedê miletan neyarên hev dike (X.K.), vielleicht wird man sich fragen, warum Gott die eine Nation zum Feind der anderen macht.

Weitere Beispiele werden weiter unten bei den Ergänzungssätzen gegeben.

c) *Adjektivisch*.

In attributivischer Funktion sind die meisten Relativsätze (vgl. § 309). Sie können auch prädikative Funktion haben; dann sind sie oft infinitivisch.

Çeko li ber çûyîna Diyarbekrê bû, Çeko war im Begriff, nach Diyarbekir zu gehen.

Işê wî cem kirina kitêban e, seine Beschäftigung ist, Bücher zu sammeln.

II. ERGÄNZUNGSSÄTZE

306. Sie sind entweder einem Nomen oder einem Verb, das eine Feststellung, eine Frage, eine Finalität usw. ausdrückt, untergeordnet.

1) Sätze, die von einem Nomen abhängig sind.

Sie werden immer in genitivischer oder qualifizierender Beziehung zu diesem Nomen gebildet, ob sie infinitivisch sind oder durch eine Konjunktion eingeleitet werden.

Ez li hêviya xwendina xeberên te me, ich erwarte Nachricht von dir.

Bi xeyala ko ew ji bajêr derketi bûn . . ., in der Vorstellung, daß sie

aus der Stadt weggegangen waren . . .

Ji tirsâ ko nexweş keti be . . ., aus Furcht, daß er krank geworden sei.

2) Sätze, die von einem Verb abhängig sind.

Wenn er eine Feststellung, eine Frage, den Ausdruck einer Tatsache oder ihrer Konsequenzen, usw. und in allgemeiner Weise eine als gewiß oder möglich betrachtete Tatsache ausdrückt, so kann der von einem Verb abhängige Ergänzungssatz entweder infinitivisch sein oder ein oder mehrere Verben in konjugierter Form enthalten, wobei er durch eine Konjunktion eingeleitet werden kann.

a) Infinitivsätze.

Jina wî dest vala bûna mîrê xwe bîr biri bû, seine Frau hatte verstanden, daß ihr Mann leere Hände hatte.

Tirk hebûna Kurdan di welatê xwe de inkar dikin (H.), die Türken leugnen, daß es bei ihnen Kurden gibt.

An diesen Beispielen sieht man, daß der infinitivische Nebensatz (in einer genetivischen Beziehung konstruiert) im Satz an der Stelle, wo sich normalerweise das Objekt befände, vorkommen kann.

b) Verbalsätze.

Sie werden normalerweise durch eine Konjunktion, meistens *ko*, oder durch ein Adverb eingeleitet. Das Verb steht in einer der Zeiten des Indikativs.

Dît ko gotina wî rast e, er sah, daß er die Wahrheit sagte.

Dîroka dinê ji me re dide zanîn ko heta niho, gelek zimanên dinê hatine kuştin (X.K.), die Weltgeschichte lehrt uns, daß bis heute viele Sprachen ausgelöscht wurden.

De bêje, te çawan kir, sag doch, wie du es gemacht hast.

Ma em ji kû zanîn siltan çire banî te kiriye (H.) ? Woher wissen wir denn, warum der Sultan dich zu sich gerufen hat?

In Sätzen dieser Art wird die Konjunktion *ko* selbst oft durch ein anderes Element, Adverb oder Präposition in Kontraktion mit einem Pronomen, eingeleitet.

Hertişt ewqas giran bûye ko êdî qûneşa perê ne maye, alles ist so teuer geworden, daß das Geld keinen Wert mehr hat.

Padişah welê bawer dikir ko mîrik bi sûc e û bela xwe dîtiye, der König glaubte, daß der Mann schuldig wäre und seine Strafe bekommen hätte.

Dinê pê dizane ko ew weke şêr in, jeder weiß, daß jene wie Löwen sind.

Li min wilo qewimî bû ko peyên min pir caran ne digihan erdê (X.K.),

es erging mir so, daß meine Füße oft nicht mehr den Boden berührten.

Im Gegensatz dazu gibt es die Möglichkeit, die Konjunktion *ko* unerwähnt zu lassen, um dem Satz eine kürzere oder packendere Form zu geben.

Ez zanim ev hemî derew e, ich weiß, daß alles gelogen ist.

Xwiya ye dilê wan nîne bi me re aşîfî bikin, es ist klar, daß sie keine Lust haben, sich mit uns zu versöhnen.

Landik bizane ji te re genc e (H.), (anstatt: *bizane ko landik . . .*), wisse, daß die Wiege für dich ein Schatz ist.

Êdî wext çî ye, seh nakim, wie spät ist es, ich weiß es nicht mehr.

Wenn der Ergänzungssatz eine Vermutung, eine Möglichkeit ausdrückt oder wenn er eine Absicht oder ein Ziel beinhaltet, steht das Verb meistens in einer der Zeiten des Konjunktivs (vgl. § 290).

Nizanî bû ko çawan bê pere vegere mal, er wußte nicht, wie er ohne Geld nach Hause zurückkehren sollte.

Şerm ev e ko mirov nezan be, es ist eine Schande, daß man unwissend ist.

Bixwînin da ko hon zana bibin, studiert (wörtl.: lest), um gebildet zu werden.

In Sätzen, die ein Ziel ausdrücken, wird die Konjunktion oft nicht genannt.

Bira bixebitin ev adeta nerind ji nav xelkê rakin, arbeitet daran, diese schlechte Gewohnheit bei den Leuten verschwinden zu lassen.

ANMERKUNG I. Erinnern wir daran, daß diese Konstruktion bei den Hilfsverben oder Teilhilfsverben *karîn* (können), *zanîn* (gleiche Bedeutung), *kirin* (sich daranmachen) und bei den unpersönlichen Verben *lazim bûn*, *gerek* (müssen), ebenso bei "divêt", "diviya bû", Formen des Verbs *vîn*, die auch in der Bedeutung "müssen" gebraucht werden, die allgemeine Regel ist.

Ez zanim cewaba te bidim, ich bin in der Lage, dir zu antworten.

Dijmin dikir bireve, der Feind wollte fliehen.

Te kari bû bigota, du hättest (es) sagen können.

Ezman bê stêr nabe, lê çavekî divê lê bigere, der Himmel ist (nie) ohne Sterne, aber man braucht ein Auge, um sie zu suchen (wörtl.: ein Auge muß sie suchen; *çavekî* steht im Casus obliquus als Subjekt von *divê*, vgl. § 214).

ANMERKUNG II. *Dan* (geben) in der Bedeutung "machen" wird demgegenüber immer mit dem Infinitiv konstruiert (vgl. § 216).

Ezê ji te te roja vegera xwe bidim zanîn, ich werde dich den Tag meiner Rückkehr wissen lassen.

307. Zeitenfolge.

Mit Bezug auf die Beispiele der vorangehenden Abschnitte ist festzustellen, daß die Verben der Ergänzungssätze in der Regel in den Zeiten der Gegenwart oder Vergangenheit stehen, die der Zeit entsprechen, in der die dargestellten Begebenheiten stattfinden (S. 294, *ma em ji kû zanin siltan te çire banî kiriye*).

Wenn sie jedoch die Feststellung eines dauerhaften oder unveränderlichen Zustands enthalten, können sie im Präsens stehen, auch wenn der Hauptsatz in der Vergangenheit steht (S. 294, *Padişah welê bawer dikir ko mêrik bi sûc e . . . ; Dît ko gotina wî rast e*).

Und wie wir schließlich bereits in § 280 gesehen haben, beinhaltet die Tatsache, daß der Hauptsatz in der Vergangenheit steht, nicht unbedingt den Gebrauch einer Zeit der Vergangenheit im Ergänzungssatz, wenn dessen Verb im Konjunktiv steht (S. 295 *Dijmin dikir bireve*).

III. RELATIVSÄTZE

308. Sie spielen im Satzgefüge die gleiche Rolle wie das Attribut im einfachen Satz; sie werden durch die Pronomina *ko*, *çi*, *tiştê*, *tiştê ko* usw. eingeleitet und stehen selbst in einfacher oder zusammengesetzter genitivischer Beziehung oder manchmal in Apposition zu ihrem Bezugswort oder ihren Bezugswörtern. Wir verweisen auf die schon in § 248 genannten Beispiele für Relativsätze, die die wichtigsten Arten der Angleichung von Verben in Wendungen dieser Art wiedergeben. Wir wollen sie hier durch einige andere ergänzen, die dazu dienen, die Konstruktionen zu verdeutlichen, zu denen solche Sätze führen, wie auch ihre Stellung im Satzgefüge.

Ji wan re ko ketine rengê biyaniyan . . ., für diejenigen, die dies Wesen (wörtl.: die in die Farbe gefallen sind) der Ausländer angenommen haben . . .

ANMERKUNG. Da die Personalpronomina und Demonstrativpronomina keine Partikel der näheren Bestimmung bekommen können, werden die Relativsätze, die sie einleiten, wie im Fall des vorangehenden Beispiels als Apposition zu ihnen konstruiert.

Tu, ko çûyî xerîbiyê, du, der du ins Ausland gegangen bist.

Mirovê kal, yê ko derbas bû, der alte Mann, der vorbeiging (Konstruktion in zusammengesetzter qualifizierender Beziehung)

Ev reya ko em dixwazin tê re herin bi xwe vedibe (X.K.), dieser Weg, dem wir folgen wollen, öffnet sich von selbst.

Peyayên ko di şeran de birîndar bûn, heqê hekîmên wan axa dide (H.), für die Männer, die in den Kämpfen verwundet wurden, bezahlte der Herr die Arzthonorare (der Gebrauch des Präsens, *dide*, kennzeichnet hier die Beständigkeit der Sitte.)

Li Ewropayê miletin hebûn ko hej zimanên xwe ne dikirin (H.), in Europa gab es Nationen, die ihre eigene Sprache nicht liebten (Konstruktion als Apposition, um zu vermeiden, daß das Hauptverb, *hebun*, ans Ende des Satzes gestellt wird.)

Ebenso:

Mexsed ev mirov in ko di wî birê Kurdistanê de dijîn (H.), wir wollen (*mexsed*: das Ziel, die Absicht) von jenen Männern sprechen, die in diesem Teil Kurdistans leben.

Aber man findet auch:

Ji tiştên qenc yên ko me dane we bixwin (H.), eßt die guten Sachen, die wir euch gegeben haben (Konstruktion in zusammengesetzter qualifizierender Beziehung).

Kurdên Tirkiyê ko ji şeş milyonan ne kêmtir in, milyon û nîvek û dû milyon hatine nîşan dan (H.), die Kurden der Türkei, die nicht weniger als sechs Millionen sind, werden mit eineinhalb oder zwei Millionen angegeben.

Koçer, ji wan xelkan re dibêjin ko havîn û zivistanan die cihekî de rûnanin (H.), man nennt diejenigen Leute *Koçer* (Nomaden), die Sommer und Winter nicht am gleichen Ort verbringen.

In den beiden letzten Beispielen ist sicher der Wegfall von "yên" aufgefallen, dem Pronomen, das streng nach der Regel "ko" hätte einleiten müssen (*Kurdên Tirkiyê (yên) ko . . .* und *Koçer, ji wan xelkan re dibêjin (yên) ko . . .*). Dies ist ein sehr verbreiteter Brauch; das Bemühen um Kürze kann übrigens bis zum Wegfall des Relativums *ko* und in vielen Fällen des Verbs selbst führen, vorausgesetzt, daß die Bedeutung nicht zweifelhaft wird.

Ev hespê te anî, pir kêfa min hat ez lê siwar bim, ich hatte viel Vergnügen daran, das Pferd zu reiten, das du gebracht hast.

Herçiya tê de, alles, was darin ist.

Mala zarok tê de, şeytan naçe tê de, in das Haus, in dem ein Kind ist, kommt der Teufel nicht (Sprichwort).

ANMERKUNG. Wir erinnern hier an die bereits bei der genitivischen und qualifizierenden Beziehung genannten Nuancen (vgl. Kap. II).

Brayê jinika ko hat, der Bruder der Frau, die gekommen ist.

Brayê jinekê yê ko hat, der Bruder der Frau, der gekommen ist.

Riya bajarê ko ez nas dikim, der Weg der (zur) Stadt, die ich kenne.

Riya bajêr ya ko ez nas dikim, der Weg, den ich kenne, um in die Stadt zu gehen.

309. Die Adverbialsätze der Zeit, des Ortes, der Art und Weise usw. werden im allgemeinen durch Konjunktionen, Adverbien oder verbindende oder adverbiale Wendungen eingeleitet, die ihre Bedeutung festlegen; ihre Verben stehen in den passenden Modi und Tempora (vgl. im folgenden § 311).

Piştî ko tu bi rê ketî, min bala xwe da ko te kitêba xwe li cem min hiştî bû, nachdem du dich auf den Weg gemacht hattest, habe ich festgestellt, daß du dein Buch bei mir gelassen hattest.

Heya kari be vegere welatê xwe mêvanê me ye, bis er in sein Land zurückkehren kann, ist er unser Gast.

Gava ez zaro bûm, şerek çêbû, als ich ein Kind war, gab es einen Krieg.

Wekî hondizamin, rastiyê dibêje, wie ihr wißt, sagt er die Wahrheit.

Çi ez bim, çi brayê min, em her du jî karin arikariya te bikin, sei es mein Bruder oder ich selbst, wir können dir beide helfen (*jî* ist hier wie sehr oft Füllwort).

Heke çend peyayên eşîrê gihane hev, ewê bikarin li ser wê eşîre tiştêkî tekûz bêjin (H.), wenn mehrere Männer des gleichen Stammes sich versammeln, können sie weitschweifig über diesen Stamm reden.

Heta ko mirov nekeve nava gund, xaniyan nabîne (H.), solange man das Dorf nicht betritt, sieht man die Häuser nicht.

Infinitivkonstruktionen können als Adverbialsätze auftreten.

Ji bona anînciha wesiyeta mîrê xwe, her du keçên xwe êxistin xebatê (X.K.), um den Empfehlungen ihres Mannes nachzukommen, schickte sie ihre beiden Töchter zur Arbeit.

Schließlich ist es in bestimmten Fällen zulässig, das den Adverbialsatz einleitende Element unerwähnt zu lassen oder auf Wendungen zurückzugreifen, in denen es nicht benutzt wird.

Dilê te heye, bixwe, wenn du Lust dazu hast, iß.

Em ji bajêr dihatin, roj li me helat, als wir aus der Stadt zurückkamen, ging die Sonne über uns auf.

Gavan ber bi mal e, jina gavan şixulkar e, wenn der Ochsentreiber nach Hause zurückgeht, ist seine Frau bei der Arbeit (Sprichwort).

Min dengê wî kir, xwe da revê, als ich ihn rief, floh er.

Min ji te pirsî, te cuhab ne da, ich habe nach dir gefragt, du hast nicht geantwortet.

310. Zeitenfolge

Was die Konditionalsätze anbelangt, wurden die Regeln für die Zeitenfolge bereits in § 292 angegeben.

Hier soll das Wesentliche bezüglich der Zeiten in Adverbialsätzen untersucht werden. Wir unterscheiden zwischen den verschiedenen Satzgefügen, die jeweils mehrere in Beziehung zueinander gleichzeitig verlaufende Handlungen enthalten, Handlungen, von denen die Nebenhandlung der Haupthandlung vorausgeht und Handlungen, bei denen die Haupthandlung der Nebenhandlung vorausgeht.

a) Gleichzeitig verlaufende Handlungen oder Tatsachen.

Die Verben beider Sätze stehen in der gleichen Zeit des Indikativs.

Gava ez ji xewê rabûm, min dît ko baran dibare, als ich erwachte, sah ich, daß es regnete (der zweite Satz ist "*min dît*"; "*ko baran dibare*" stellt einen dritten, ergänzenden Satz dar.)

Wexta ko tuê bê, ezê li balafirgehê hazir bim, wenn du kommst, werde ich am Flugplatz sein.

Dinya sor e ji ber ko berf dibare, es ist kalt, weil es schneit.

Axayê kal ewqas bêaqil e ko dilê wî bi keçikeke ciwan ketiye, der alte Herr ist so verrückt, daß er (sein Herz) sich in ein junges Mädchen (verliebt) hat.

b) Nebenhandlung, die der Haupthandlung vorausgeht.

Die Vorzeitigkeit wird durch eine Konjunktion oder eine konjunktionale Wendung (*beriya ko, gava, kênga, piştî ko,* usw.) ausgedrückt. Das Verb des Adverbialsatzes steht in dem Modus, den die verwendete Konjunktion oder konjunktionale Wendung verlangt, das heißt, meistens im Indikativ; die verwendete Zeit ist dann im allgemeinen das Präteritum, ob die betreffende Zeit Vergangenheit oder Futur ist; das Verb des Hauptsatzes steht in der entsprechenden Zeit des Indikativs.

Ji roja ko hikûmet li me rabû, em êdî rihet ne bûn, seit dem Tag, an dem die Regierung uns die Schuld zugeschoben hat, waren wir nicht mehr ruhig.

Herwekî tu ji vê tengiyê derketî, tuê deynê xwe bidî, wenn du aus deiner Verlegenheit heraus bist, wirst du deine Schulden regeln.

Ko kela şorbê çû, behayê hesko perêk e, wenn die Suppe einmal aufgehört hat zu kochen, ist die Suppenkelle keinen Pfennig mehr wert (Sprichwort).

Ko ker kete heriyê, xwedî wê rahêje teriyê, wenn der Esel in den Schlamm gefallen ist, zieht ihn sein Herr am Schwanz (Sprichwort).

c) Haupthandlung, die der Nebenhandlung vorausgeht.

Die Regeln der Zeitenfolge bleiben die gleichen wie die obengenannten (b), der Gebrauch des Konjunktivs im Adverbialsatz ist jedoch häufiger, da die durch ihn bezeichnete Handlung im allgemeinen noch nicht beendet ist und daher hypothetischen Charakter behält (vgl. § 290 über den Wert des Konjunktivs).

Hetanî ko ez hînî xwendina zimanê xwe bûm, min gelek zehmet dît (H.), bevor ich gelernt habe, meine eigene Sprache zu lesen, habe ich viel Schwierigkeiten gehabt.

Ez dev jê bernadim hetanî ko ez bigihim armancê, ich werde nicht aufgeben, bis ich das Ziel erreicht habe (*bigihim*: Konj.).

Beriya ko ew pê bihesin, em giha bûn çiyê (H.), bevor sie es bemerkt hatten, hatten wir das Gebirge erreicht.

Sprichwörter. *Ew reya te berê xwe dayê, ez hatime,* ich komme von dem Weg, den du nimmst.

Dera jina xira ne kiriye hîn a ava ye, der Ort, den die Frauen nicht ruiniert haben, gedeiht noch.

Es hêdî diçim, bela digehe min; ko zû diçim, ez digehim belayê, wenn ich langsam gehe, holt mich das Unglück ein; wenn ich schnell gehe, treffe ich es wieder.

VII. DAS SATZGEFÜGE

311. In einfachster Form enthält das Satzgefüge eine Reihe von Hauptsätzen, die in logischer Anordnung aufeinanderfolgen und miteinander durch Konjunktionen verbunden sind.

Em rastî hev hatin, me dest dan hev û ez bi reya xwe çûm, wir haben uns getroffen, uns die Hand geschüttelt, und ich bin weitergegangen.

Nû hatin, kevin xelat in, wenn die Neuen kommen, sind die Alten geschenkt (Sprichwort).

Meistens enthält es mehrere Sätze verschiedener Art, die untereinander verbunden sind. Die Anordnung dieser Sätze ist im Prinzip die der Nominal-elemente des einfachen Satzes (vgl. § 299) d.h., sehr allgemein:

Adverbiale und ihre Ergänzungen — Subjekt oder Hauptsatz — Attribut oder Relativsatz — Objekt oder prädikative Ergänzung — Verb — Zusätze.

Gava li zozanên Sîpanê Xelatê min pezê xwe diçêrandin, carina hefteyin diborîn beî ko ez dengê tu însanan bibihîsim (H.), als ich meine Schafe auf den Bergweiden von Sîpanê Xelatê geweidet habe, vergingen manchmal Wochen, ohne daß ich die Stimme eines menschlichen Wesens hörte.

312. Es wäre vergeblich zu versuchen, die Struktur des kurdischen Satzgefüges zu erfassen, so sehr variiert sie je nach Absicht desjenigen, der spricht, dem Stil des Schriftstellers oder auch dem Dialekt. In der normalen Sprache stellt die Verkürzung die Grundtendenz dar; wie wir bereits mehrmals gesehen haben, führt sie zur Auslassung von zahlreichen Elementen der Rede, wenn sie nicht unbedingt erforderlich sind. Unter der Feder sind alle Versuche erlaubt, und dies umso mehr, als die Sprache als literarisches Werkzeug neu und dazu manchmal mit Besonderheiten der Dialekte eingefärbt ist.

Anstatt die Kodifizierung einer so verschwommenen Syntax zu versuchen, deren Wesen bis heute nur durch die bewährte Praxis erfaßt werden kann, beschränken wir uns darauf, im folgenden einige kurze Texte verschiedener Autoren darzustellen, die alle sprachlich gut sind, und sie so genau wie möglich in der Übersetzung zu erfassen.

Diesem Überblick über die kurdische Prosa folgen Beispiele einer Folklore, die noch sehr lebendig ist und einer klassischen Poesie, die weit davon entfernt ist.

Dêwan gundek e ji gundên Mirdêsan; di pišta wî de, bi navê Çiyayê Dêwanê, çiyak heye. Çiqas ko ne pir î mezin e jî, bi şikeftên kûr, qefayên bilind, qeftişên teng, rêl û deviyên pir û gûr û nemaze bi zuxrê di pişt de, ji doraliyên xwe re binav û nas e. Di çîrokên xelkê binecî ên kevn de dibêjin Dêwan berê bajarê Qeremanê Qetûl bû. Ew çiyayê Dêwanê jî cih û pêgera Dêwan bû. Hergav di navbera Qereman û Dêwan şer bû.

X.K., S. 29

* * *

... Lê Xanî pêxember e jî. Pêxemberê diyaneta me a milî, pêxemberê ola me a nijadîn.

Xanî di wextekî welê de rabû ko — beriya niho bi sê sed û neh salan — ne li cem me, lê li Ewropayê jî xelk hêj li miliyet û li nijadê xwe hişyar ne bû bûm û zelumên ji yek milletî hev û dû ji bo ketolikî an protestaniyê dikuştin. Di heyameke welê de, Ehmedê Xanî bîra miliyeta xwe, bîra Kurdaniya xwe biri bû û ji Kurdan re goti bû: "Hon, berî her tiştî, Kurd in; rabin ser xwe, dewleteke kurdî çêkin û bindestiya milletên din mekin."

(H., Nr. 33, S. 9)

* * *

Femandariya inglîzî vê carê, beriya ko dest bi êrîşê bike, xwe bi temamî kar kiriye, her tevdir dîtine û bi her awayî serdestî, di bej û behir û hewan de, xistiye destên xwe. Jû pê ve, femandariya ji bo êrîşê wextekî gelek î minasib jî bijartiyê. Ji alkî, bayê sehayê honik bûye, ji aliyê din, qewetên alemanî, nemaze ên hewayî, di eniya ûris de mijûl in. Digel vê hindê, heye ko ji qewetên mihwerê re ji welêt hin imdad û piştêmêr hati bin ...

Hawar, S. 751 (Nov. 1942).

Dêwan ist eins der Dörfer der Mirdêsan; es lehnt sich an (wörtl.: hinter ihn gibt es ...) ein Gebirge mit Namen Berg der Divs. Obwohl es nicht sehr groß ist, ist es in der Umgebung für seine tiefen Höhlen, seine hohen Gipfel, seine engen Schluchten, seine üppigen und dichten Büsche und Dickichte und vor allem für die Steilhänge, die hinter ihm liegen, bekannt. In den alten Märchen der Leute dieser Gegend wird gesagt, daß Dêwan früher die Stadt von Qeremanê Qetûl war. Dieses Gebirge von Dêwan war auch der Aufenthaltsort der Divs. Es gab ständig Krieg zwischen Qereman und den Divs ...

* * *

... Aber Xanî (kurdischer Dichter, 1650-1706) ist auch ein Prophet. Der Prophet unserer Nationalreligion, der Prophet unseres Glaubens an unsere Rasse (wörtl.: rassisch).

Xanî kam zu einer Zeit auf die Welt, wo — vor dreihundertneun Jahren — bei den Menschen nicht nur bei uns, sondern auch in Europa die (Ideen der) Nation und der Rasse noch nicht erwacht waren: Menschen einer Nation töteten sich gegenseitig für den Katholizismus oder der Protestantismus. In solch einer Zeit hatte Ehmedê Xanî bereits ein Bewußtsein für seine Nationität, ein Bewußtsein seines Kurdischseins und sagte zu den Kurden: "Vor allen Dingen seid ihr Kurden. Steht auf! gründet einen kurdischen Staat und unterwerft euch nicht mehr anderen Nationen."

* * *

Dieses Mal hat sich die Führung der Engländer vor dem Angriff gründlich vorbereitet; sie hat allem vorgebeugt und sich die Überlegenheit in jeder Form gesichert, zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Außerdem hat die Führung einen sehr günstigen Zeitpunkt für den Angriff gewählt. Einerseits hat sich der Wüstenwind abgekühlt, andererseits sind die deutschen Kräfte, vor allem die Luftwaffe, an der russischen Front beschäftigt. Nichtsdestoweniger ist es möglich, daß Hilfe und Verstärkung für die Achsenmächte aus der Heimat gekommen sind ...

*Ez mame di hikmeta Xwedê da
 Kurdmanc di dewleta dinê da
 Aya bi çi wejhî mane mehrûm
 Bilcimle ji bo çi bûne mehkûm?
 Wan girt bi şêrî şehri¹ şihret
 Tesxîr kirin biladi¹ himmet.
 Her mîrekî wan bi bezli¹ Hatem
 Her mîrekî wan bi rezmi¹ Ristem
 Bifikir ji Ereb heta ve Gurcan
 Kurmancî ye bûye şibhi¹ bircan
 Ev Rûm û Ecem bi wan hisar in
 Kurdmanc hemî li çar kenar in
 Her du terefan qebîli¹ kurdmanc
 Bo tîri qeza kirina armanc ...*

Ich befehle mich der Weisheit Gottes,
 Die Kurden, im Reich der Welt,
 Aus welchem Grund bleiben ihnen (ihre Rechte) vorenthalten?
 Kurz, warum sind sie unterdrückt?
 Durch ihre Löwenart haben sie (doch) die Stadt der Berühmtheit
 erobert,
 Die Landschaft des Ruhms besetzt.
 Jeder ihrer Prinzen ist ein Hatem,¹
 Jeder ihrer Prinzen ist im Kampf ein Rustem.
 Sieh, von den Arabern bis zu den Georgiern
 Ist alles kurdisch und, wie eine Zitadelle,
 Belagern sie diese Türken, diese Araber
 Von vier Seiten zugleich.
 Und beide Seiten machen aus dem kurdischen Volk
 Eine Zielscheibe für den Pfeil des Schicksals ...²

¹ *Şehri, biladi*, usw.: die Endung *i* vertritt die Izafe der persischen Sprache. Dies ist ein gelehrter Brauch.

¹ Arabischer Held, bekannt für seine Größzügigkeit.

² Anspielung auf den Einsatz kurdische Kontingente in dieser Zeit durch Türken und Perser in ihren ständigen Kriegen.

Delana, xweş Delana!¹
 Pêşiya malê me şer e, pêşiya malê me ferman a!²
 Şerê feqîrê Êzîdiya, sofyê Misilmana³
 Xweştir e je şerê nêrî û berana.⁴

Delana Başo,¹ wa bi şitil!
 Çend peyayê mala Zoro li serê girê Qereçêrî bûne gutil,
 Derbekê dane Hesarê Cibo û Bimbaê Mîro ê mala Şêx Îsa.
 Ji mala bavê min qelandin tovê bîst û pênc mêrên rimbiqetil.

Delana Başo, li berê bendê!
 Mertela destê Cibo giran e, kete zendê.
 Şerê feqîrê Êzîdiya û sofiyê Misilmana
 Çêtir e ji reqş û govendê!

Lê darê Delana!
 Pêşiyê malê me şer e, talî ferman a!
 Pêşiya eşîrê Êzîdxan⁵ çûye tîla Botana.

Delana Başo bi qirkor⁶ e!
 Hespê Bişarê Zoro di meydanê de bore bore
 Derbekê dane li Hesarê Cibo, Bimbaê Mîro.
 Ji mala bavê min qelandin tovê bîst û pênc şêxê serbipore!⁷

* Diese sehr alte Lied erzählt von einem Krieg des jezidischen Stammes der Xaltan, der seit langem ausgelöst ist, gegen die Truppen der ottomanischen Regierung.

¹ Ortsname.

² *Ferman*: kaiserliches Edikt, das die Xaltan zu Gesetzlosen macht. *Ferman a*: a steht hier für e, aus Gründen des Reims.

³ Die *feqîr* bilden einen Religionsorden der Jeziden. Die moslemischen "Sufis" stehen als Antithese da.

⁴ Anspielung auf die bei den alten Kurden sehr geschätzten Tierkämpfe.

⁵ Das heißt der jezidischen Stämme.

⁶ Die Bedeutung von *qirkor* konnte nicht bestimmt werden.

⁷ Die jezidischen *feqîrs* haben lange Haare und Bärte.

Delana, schönes Delana!¹
 Vor unseren Zelten der Krieg, hinter unseren Zelten die Verbannung!²
 Die Schlacht der jezidischen *feqîrs* und der moslemischen Sufis³
 Ist schöner anzusehen als der Kampf der Böcke und der Widder.⁴

Delana Başo, bedeckt von Dornengestrüpp!
 Einige Männer aus dem Clan Zoros haben sich auf dem Hügel von Qereçêrî
 versammelt.
 Man hat Hesarê Cibo, Bimbaê Mîro vom Clan der Şêx Îsa einen Schlag
 versetzt.
 Sie haben dem Haus meines Vaters mit mörderischen Speer die Saat von
 fünfundzwanzig Tapferen entrissen.

Delana Başo, gegenüber dem Streilhang!
 Der Schild, den Hesarê Cibo am Arm trägt, ist schwer, er ist auf sein
 Handgelenk gerutscht.
 Die Schlacht der jezidischen *feqîrs* und der moslemischen Sufis
 Ist schöner anzusehen als Tanz und Reigen.

O Delana!
 Vor unseren Zelten der Krieg, und dahinter die Verbannung!
 Die Vorhut der Stämme von Êzîdxan⁵ hat die Hügel von Botan erobert.

Delana Başo ...
 Das Pferd Bişarê Zoros schnaubt auf der Wiese.
 Sie haben Hesarê Cibo, Bimbaê Mîro einen Schlag versetzt.
 Sie haben dem Haus meines Vaters die Saat von fünfundzwanzig Scheikhs
 mit langhaarigen Köpfen entrissen.⁷

Gurek û rovik bûne destbrayên hev. Rojekê, gur birçî bû; gote rovî, go: "Ezê te bixwim." Rovî go: "Malava, ez û tu destbrayên hev in, çawan tu dibêji ezê te bixwim?" Go: "Bira, qet fêde nake, ezê te bixwim." Rovî go: "Niha, ko ez ji te re tişteki çêbikim ko tu bi roj herî nav keriyên mih û berxan û kes te nebîne, tê min efû bikî?"

Gur go: "Heke tu tişteki wilo ji min re bikî, ez li dinyayê qenciya te ji bîr nakim." Rovî go: "De, bide pey min!"

Gur da pey û rovî berê xwe da serê çiyê û bi hewa ket heta ko her du gihane serê çiyê. Hema rovî bi şivên ter ket û jêkirin, li ser hev kirine kom.

Paşê destpêkir û selikek çêkir. Heta gihande nêvî, gote gur: "Bira, de were tê de rûne." Gur ji hat, tê de rûnişt û rovî pê ket. Hêdî hêdî devê selikê da hev, heta ko devê wê girt û qenc asê kir. Carekê dehfa xwe lê da û di kêş hema wer kir.

Gurê gewir bi selika xwe serjêrî nava gundekî bû. Se û zarokên gund li gur hatine hev û gur di selikê de kuştin.

Ein Wolf und ein Fuchs wurden Blutsbrüder. Eines Tages hatte der Wolf Hunger; er sagte zum Fuchs, "Ich werde dich fressen." Der Fuchs sagte, "Ach wol!* Ich und du, wir sind Blutsbrüder, wie kannst du sagen, 'Ich werde dich fressen'?" (Der Wolf) sagte, "Bruder, es hat kein Zweck, ich werde dich fressen." Der Fuchs sagte, "Wenn ich dir jetzt etwas mache, das es dir erlaubt, am hellen Tag mitten in die Herde von Schafen und Lämmern zu gehen, ohne daß dich jemand sieht, wirst du mich dann begnadigen?"

Der Wolf sagte, "Wenn du mir so etwas machst, werde ich deine Wohltat nicht vergessen, solange ich auf der Welt bin." Der Fuchs sagte, "Dann folge mir."

Der Wolf folgte ihm, und der Fuchs schlug die Richtung des Berges ein; er stieg hinauf, bis beide am Gipfel ankamen. Als bald machte sich der Fuchs daran, frische Stengel zu schneiden, die er aufhäufte.

Dann begann er, einen Korb zu machen. Bei der Hälfte angekommen, sagte er zum Wolf, "Bruder, komm und setz dich hinein." Der Wolf setzte sich hinein und der Fuchs machte weiter. Nach und nach verschloß er die Öffnung des Korbes, indem er sie sorgfältig zuband. Plötzlich gab er (den Korb) einen Stoß und ließ ihn den Abhang hinunterrollen.

Der naive Wolf in seinem Korb rollte bis in die Mitte eines Dorfes hinab. Die Kinder und Hunde des Dorfes versammelten sich und töteten den Wolf in dem Korb.

* Wörtl.: (Möge dein) Haus gedeihen.

INDIZES

N.B. — Die arabischen Ziffern verweisen auf die Paragraphen, die römischen Zahlen auf Teile und Kapitel (z.B. II — Kap. III). Im ersten Index stehen die erwähnenswerten Bezugswörter oder Eigennamen ebenso wie die kurdischen Wörter, die interessante Besonderheiten aufweisen oder in den Listen, die das Buch enthält, vorkommen (Präpositionen, Adverbien usw.). Der zweite Index enthält die behandelten grammatischen Themen.

I. Kurdische Wörter

- | | |
|---|--|
| — A — | -avêj . . . 273. |
| a euphonisches . . . 268. | -awer . . . 271. |
| A (Pronomen) . . . 224, 243, 283, 284, 294. | Axis . . . 255. |
| -a . . . 271. | — B — |
| -a . . . vgl. ha. | Ba, bal . . . 253. |
| Aferîn, afrîn . . . 265. | Ba- . . . 269. |
| -ahî . . . 275. | Bajo . . . vgl. ajotin. |
| -ajo . . . 273. | Bala . . . 257, 266. |
| Ajotin . . . 155. | Balafir (und Ableitungen) . . . 266. |
| -ak . . . 271. | Balgih . . . 95. |
| -al . . . 271. | Balo . . . 256. |
| Alî . . . 257. | Balorkî . . . 257. |
| An . . . 263, 302. | -ban . . . 273. |
| -an (Wörter auf) . . . 116. | Banî . . . vgl. bala |
| -an (Suff.) . . . 271. | -bar . . . 271. |
| Ane . . . 263. | -bare . . . 271. |
| -ane . . . 254, 271. | -baz . . . 273. |
| Ancax . . . 256. | Behdîman . . . 20, 23, 52, 71, 110, 180, 228, 231. |
| Ange . . . 263. | Behvan . . . 245. |
| Anî . . . vgl. ango. | Belê . . . 259. |
| -anî . . . 275. | Belkî, belko . . . 261. |
| Anîn . . . 155, 180, 196, 215. | Ben . . . 95. |
| -ar . . . 271, 273. | -bend . . . 273. |
| -asa . . . 271. | Ber, berî . . . 250, 253, 264. |
| -asî . . . 275. | Ber- (Präf.) . . . 269. |
| -atî . . . 275. | |

-ber ... 273.
 Ber bi ... vgl. ber.
 Ber bi ... ve ... vgl. ber.
 Beraber ... 256, 257.
 Berazî ... 21.
 Berbijêr ... 257.
 Berbijor ... 257.
 Berepaş ... 257.
 Berê ... 258.
 Berve ... 257.
 Bes ... 256.
 Bê (Imp. von hatin) ... 155, 205, 208.
 Bê (Prâp.) ... 250, 253, 264, 269.
 Bêdira ... 256.
 -bêj ... 273.
 Bêî ... vgl. bê (Prâp.).
 Bêşik ... 259.
 Bêtir ... 223, 255, 256.
 Bêxe ... vgl. xistin.
 Bi ... 25, 168, 208, 250, 253.
 bi destê ... 208.
 bi qasî ... 223.
 Bi- (Prâf.) ... 269.
 bi- vgl. Präverb.
 Bi ... de ... vgl. bi.
 Bi ... re ... vgl. bi.
 Bi ... ve ... vgl. bi.
 Bi dizî ... 255.
 Bi qasî ... 223, vgl. qas.
 Bi ser ... de ... vgl. ser.
 Bi ser ... re ... vgl. ser.
 Bi ser ... ve ... vgl. ser.
 Bibêje ... vgl. gotin.
 Bibîne ... vgl. dîtin.
 Bigê ... vgl. gan.
 Bigirî ... vgl. girin.
 Bihêle, bihîle ... vgl. hiştin.
 Bihtir ... vgl. bêtir.
 Bijene ... vgl. jentîn.
 Bijî ... vgl. jiyîn.

Bikeve ... vgl. ketin.
 Bil ... 253.
 Bila ... 161, 179, 264.
 Bimale ... vgl. malistin.
 Bimîne ... vgl. man.
 Bin ... 250, 269.
 Bineve ... vgl. nivistin.
 Bipê ... vgl. pan.
 Bipû ... vgl. pûyin.
 -bir ... 273.
 Bira ... vgl. bila.
 Birast, birastî ... 255.
 Birewije ... vgl. rewitîn.
 Birin ... 36.
 Birî ... vgl. rîtin.
 Birîn ... 36.
 Bişkê ... vgl. şkestin.
 Bişo ... vgl. şistin.
 Bitenê ... 256.
 Bitirpêr ... 258.
 Bivê nevē ... 255.
 Bixwaze ... vgl. xwestin.
 Bixwe (Adv.) ... 259.
 Bixwe ... vgl. xwarin.
 Bizê ... vgl. zayîn.
 Bîne ... 196, vgl. anîn.
 Bîst ... 226, 228.
 Bîstekê ... 258.
 Bo, bona ... 250, 253.
 Botan ... 9, 20, 23, 25, 34, 52, 71, 110,
 115, 131, 145, 147, 180, 196, 198, 228,
 231.
 Bûn ... II — Kap. X; 194, 213, 250, 294-
 296.
 Bûyîn ... vgl. bûn.

— C —

Ca ... vgl. ta.
 Car ... 258, 259.
 Carcaran ... vgl. car.

Cardin ... vgl. car.
 Carekê ... vgl. car.
 Carina ... vgl. car.
 Cem ... 213, 253.
 Cihde ... 258.
 -cî ... 273.
 — Ç —
 Çawa, çawan ... 261, 264.
 Çax ... 95.
 Çel ... 228.
 Çend ... 245, 247, 256.
 Çendek ... 245.
 Çêtir ... 255.
 Çi ... 97, 247, 248, 264.
 Çiko ... 256, 264.
 Çilo ... 255, 261.
 Çima, çiman ... 261, 264.
 Çimko, çimko ... vgl. çiko.
 Çiqas ... 256, 261, 264.
 Çiqedr ... 256.
 Çira, çire ... vgl. çima.
 Çitewr ... vgl. çilo.
 Çite, çitone ... vgl. çilo.
 -çî ... 81, vgl. -cî.
 -çîm ... 273.
 Çu ... vgl. tu (Adj. und indef. Pron.).
 Çûn ... 215, 299.

— D —

Da (Adv.) ... 258.
 Da ... vgl. ta.
 Da- ... 269.
 Da ko ... 161, 264.
 Dan ... 193, 194, 216, 273, 299, 306.
 -dan ... 273.
 Danîn ... 155, 196.
 Dar ... 95.
 -dar ... 271, 273.
 -daş ... 271.

Dawi, dawiyê ... 258.
 De (Konj.) ... 264.
 De (Interjektion) ... 265.
 ... de ..., ... 251.
 Delal ... 95.
 Dema ko ... 264.
 Der ... 253, 257.
 ... der ..., ... 251.
 Der- ... 269.
 Derve ... 257.
 Devdevkî ... 255.
 Deyne ... vgl. danîn.
 Dê ... 162, 175, 180, 185, vgl. -ê.
 Dêl ... 253.
 Dêne, deyne ... vgl. danîn.
 -dêr ... 273.
 Di ... 33, 110, 250, 253.
 di- ... vgl. Präverb.
 Di ber ... vgl. ber.
 Di ber ... de ... vgl. ber.
 Di ber ... re ... vgl. ber.
 Di ber ... ve vgl. ber.
 Di bin ... de ... vgl. bin.
 Di bin ... re ... vgl. bin.
 Di ... de ... vgl. di.
 Di ... re ... vgl. di.
 Di ... ve ... vgl. di.
 Di nav ... de ... vgl. nav.
 Di nav ... re ... vgl. nav.
 Di paş ... de ... vgl. paş.
 Di paş ... re ... vgl. paş.
 Di pişt ... de ... vgl. pişt.
 Di pişt ... ve ... vgl. pişt.
 Dido ... 226-229.
 Didu ... vgl. dido.
 Digel ... 253.
 Dihî ... 258.
 Dil ... hebun ... 214.
 Din ... 245.
 Dirêjkî ... 255.

-dirû ... 273.
 Dîsa, dîsan ... 258.
 Dîtin ... 155.
 Do ... 226-228.
 Do (Adv.) ... vgl. dihi.
 -dok ... 273.
 Dor ... 253.
 -dos ... 273.
 Du ... 226-229.
 Du ... vgl. dihi.
 Duhî ... dihi.
 Dumilî ... 24, 28, 43, 55, 157.
 Dû (Adv.) ... 258.
 Dûniro ... 258.
 Dûr ... 257.
 Dûre ... vgl. dû (Adv.).

— E —

e euphonisches ... 160, 268.
 E (Pronomen) ... 110, 170, 224, 244, 283.
 -e ... 254, 271.
 Eger ... 264, 292.
 Egerçi ... 264.
 -ek ... 83, 84, 225, 273, 276.
 -eke ... 273.
 Em ... 131.
 En (Pronomen) ... 110, 224, 244, 283.
 -ende ... 271.
 Erê ... 259.
 Erivan ... 25, 46.
 Eseh ... 255.
 Ev (Adj. und Dem.pron.) ... 236-242,
 vgl. demonstratives Adjektiv und De-
 monstrativpronomen.
 Eve ... 257.
 Ew (Adj. und Dem.pron.) ... 236-242,
 vgl. demonstratives Adjektiv und De-
 monstrativpronomen.
 Ew (Pers.pron.) ... 131, 162, vgl. Perso-
 nalpronomen.

Ewçend ... vgl. çiqas, evende.
 Ewe ... 257.
 Ewqas ... vgl. çiqas, evende, 223.
 Ey ... 211-213.
 Ez ... 131, vgl. Personalpronomen.
 Ê (Pronomen) ... 110 Anm., 134, 224,
 243, 283, 284.
 -ê (affixiertes Pron.) ... 117.
 -ê (Verbindung) ... 180.
 -ê (Kontraktion von dê) ... 162, 175, 180.
 Êdî ... 258.
 Êk ... 139, vgl. hev.
 Ên (Pron.) ... 224, 243, 283, 284, 294.
 -êre ... 150.
 -êt ... 110.
 Êvarkî ... 258.
 Êxistin ... vgl. xistin.

— F —

-fam ... 271.
 Fena ... vgl. mîna.
 Filan, filankes ... 245.

— G —

Gan ... 155.
 Gav ... 258.
 Gava ... 264.
 Gavekê ... vgl. gav.
 Gavgavina ... vgl. gav.
 Gavina ... vgl. gav.
 -gaz ... 271.
 Geh ... 258.
 -geh ... 274.
 Gel, geli ... 117, 265.
 Gelek ... 223, 224, 245, 256.
 Gelo ... 261, 264.
 -ger ... 273.
 -ger ... vgl. -ker.
 Gerek ... 214, 306.
 -gerîn ... 273.
 Gir ... 253.

Girîn ... 155.
 Giş, gişk ... 245.
 Gişkî ... 256.
 Gî ... 245.
 -gîn ... 273.
 -gîr ... 271.
 -gon ... 271.
 Gor ... 253.
 Gorî ... 95.
 Gotin ... 155, 180, 293.
 -gûhêz ... 273.

— H —

h euphonisches ... 15, 145.
 Ha (he, han) ... 236, 239.
 Halo ... 255, 258.
 Haşa ... 259.
 Hatin ... 155, 194, II — Kap. XVI; 299.
 He ... 259.
 Hebûn ... 170, 211-213, 276.
 Heçi ... 245.
 Heçi ... 256, 264.
 Heçko ... 264.
 Hefqas ... vgl. ewqas.
 Heft ... 53.
 Heftê ... 228.
 Heger ... vgl. eger.
 Hegerçi ... vgl. egerçi.
 Hekarî ... 20, 21, 52, 71.
 Heke ... vgl. eger.
 Hel- ... vgl. hil-.
 Hele ... vgl. halo.
 Hem- ... vgl. him-.
 Hema, heman ... 258.
 Hema hema ... 255.
 Hemî ... 245.
 Hemû ... vgl. hemî.
 Hene ... 212, 213.
 Her ... 245, 258, 276.
 Her- ... 269.

Hercar ... vgl. car.
 Herçend ... ewçend ... 256.
 Herçend ... vgl. heçi.
 Herçi ... vgl. heçi.
 Herde ... 257.
 Here ... vgl. herîn.
 Hergav ... 258.
 Herik ... 265.
 Herîn ... 155, 215.
 Herkes ... 245.
 Hero ... 258.
 Hertîşt ... 245.
 Herwekî ... 255, 264.
 Heryek ... 245.
 Hesp ... 53.
 Heştê ... 228.
 Heta ... vgl. ta, 264.
 Hetanî ... vgl. ta.
 Hev ... 97, vgl. reziprokes Pronomen. —
 Kontraktionen von hev mit den Präpo-
 sitionen, vgl. jev, lev, pev, tev, etc.
 Hev- ... 269.
 Hevêrkan ... 196.
 Hevtone ... 255.
 Hew ... 258.
 Hewe (vgl. we ... 131.
 Hey ... vgl. hema.
 Heyanî ... vgl. ta.
 Heye ... 212, 213. — heyê ko ... 212.
 Heyf ... 265.
 Heyîn ... vgl. hebûn, 212.
 Heyran ... 95.
 Hezar ... 228, 231.
 Hê ... vgl. hêj.
 Hê! ... 265.
 Hêdî ... 255.
 Hêj ... 258.
 Hêl ... vgl. hil-.
 Hidî ... vgl. hêdî.
 Hil- ... 269.

Him- ... 269.
 Hin ... 110, 245, 256, 276.
 Hinda ... 253, vgl. heta.
 Hindek, hindik ... vgl. hinek.
 Hindir, hindur ... 257.
 Hindî ... 258.
 Hinek ... 127, 223, 245, 256.
 Hingaft ... vgl. hindî.
 Hinganî ... vgl. hindî.
 Hingavî ... vgl. hindî.
 Hingê ... vgl. hindî.
 -hingêv ... 273.
 Hingû ... 131.
 Hir ... 257.
 Hiştin ... 155.
 Hîç ... 245.
 Hîn, hîna ... vgl. hêj.
 Ho! ... 265.
 Hole ... vgl. halo.
 Hon ... 131.
 Hundir ... vgl. hindir.
 Hûn ... vgl. hon.

— I —

-ik ... 80, 83, 84, 225, 272, 273, vgl. -ek.
 Ile ... 259.
 im ... 170.
 -istan ... 274.
 -it (Verbendung) ... 180, 181

— Î —

Î (Pronomen) ... 110, 224, 244, 283.
 î (von bûn) ... 170
 -î ... 39, 44, 80, 81, 85, 94, 253 (ji, li),
 271, 273, 275.
 Îcar ... 258.
 -îfk ... vgl. -îvk.
 -îm ... 180.
 -în (Verbendung) ... 180.
 -în (Suffix) ... 271, 273.

Încar ... vgl. icar.
 -îne ... 149, 152.
 -înî ... 275.
 -înok ... 272.
 -îr ... 271.
 Îro, îroro ... 258.
 Îsal ... 258.
 Îşela ... 259, 303.
 Îşev ... 258.
 -îşk ... 272.
 -ît (Verbendung) ... 180, 181.
 -itik ... 272.
 -itî ... vgl. -înî.
 -îvk ... 272.

— J —

-jen ... 273.
 Jentin ... 155.
 Jev ... 140, 253 (ji).
 Jê ... 134, 193, 202, 253 (ji).
 jê- ... 269.
 Jêk ... 140, 253 (ji).
 Jêlî ... 253, 258.
 Jêr ... 257.
 Ji ... 44, 223, 234, 250, 253.
 Ji aliyê ... 208.
 Ji ber ... 208.
 Ji ... de ... vgl. ji.
 Ji ... re ... vgl. ji.
 Ji ... pê ve ... vgl. ji.
 Ji ... û vir de ... vgl. ji.
 Ji ... ve ... vgl. ji.
 Ji bin ... vgl. bin.
 Ji ber ... vgl. ber.
 Ji ber ... re ... vgl. ber.
 Ji ber ... ve ... vgl. ber.
 Ji bin ... vgl. bin.
 Ji bo ... vgl. bo.
 Ji bona ... vgl. bo.
 Ji cem ... vgl. cem.

Ji der ... vgl. der.
 Ji derve ... vgl. derve
 Ji derveyf ... vgl. der.
 Ji dêl ... vgl. dêl.
 Ji dil ... 255.
 Ji girê ... ve ... vgl. gir.
 Ji nav ... vgl. nav.
 Ji paş ... vgl. paş.
 Ji pişt ... vgl. pişt.
 Ji ser ... vgl. ser.
 -jimar ... 273.
 Jiyîn ... 155.
 Jî ... 259.
 Jîn ... vgl. jiyîn.
 Jîrkî ... vgl. jêlî.
 Jor ... 257.
 Jor û jêr ... 255.
 Jû ... 253 (ji).
 Jû paşî, jû pê ve ... 258.

— K —

Ka ... 264.
 Kal, kalo ... 117.
 Kano ... 261.
 -kar ... 273.
 Karîn ... 180, 182, 190, 306.
 Kaşo ... vgl. kano
 Kenga ko ... vgl. kengê
 Kengê, kengî ... 261, 264.
 Ker ... 46.
 -ker ... 273.
 Kereker ... 255.
 Kes ... 245.
 Kesek ... vgl. kes.
 -keş ... 273.
 Ketin ... 155.
 Kevtin ... vgl. ketin.
 Kêm, kêmtir ... 256.
 Kêr ... 76.
 -kêş ... vgl. -keş.

Kir ... 46.
 Kirin ... 36, II — Kap. XIV; 216.
 Kirîn ... 36.
 Kirûr ... 226, 228, 231.
 Kî ... 245, 247.
 -kî ... 81, 254.
 Kîjan ... 247.
 Kîjik ... vgl. kijan.
 Kir ... 76.
 Ko ... 161, 242, 243, 248, 306, 308. —
 Konjunktion ... 214, 248, 264, 292.
 Kor ... 76.
 Kotek ... 258.
 -kuj ... 273.
 Kurd Dagh ... 30.
 Kursî ... 95.
 Kusan ... 261.
 -kut ... 273.
 Kutanî ... 256.
 Kû ... 247, 261.
 Kûr ... 76.

— L —

l euphonisches ... 38.
 Lazim ... 214, 306.
 Lek ... 226, 228, 231.
 Lev ... 140.
 Lew ... 264.
 Lewma ... vgl. lew.
 Lewra, lewre ... 264.
 Lez ... 255.
 Lê (Konj.) ... 263.
 Lê ... 117, 134, 193, 202, 253 (li), 265.
 Lê- ... 269.
 Lêbelê ... vgl. jê (Konj.).
 Lêholê ... vgl. jê (Konj.).
 Lêk ... 140.
 Lêk- ... vgl. lihev-.
 Li ... 250, 253.
 Li ber ... vgl. ber.

Li bin ... vgl. bin.
Li cem ... vgl. cem.
Li nav ... vgl. nav.
Li paş ... vgl. paş.
Li pişt ... vgl. pişt.
Li ser ... vgl. ser.
Li ser ... ve ... vgl. ser.
Lihev- ... 269.
Lo ... 117, 265.

— M —

Madam ... 264.
Mafir ... vgl. madam.
Mal ... 95, 213, 257.
-mal ... 273.
Malatya ... 30, 38.
Malava ... 265.
Maliştin ... 155.
Maltin ... vgl. maliştin.
Man ... 155.
Mandin ... vgl. man.
Mayîn ... vgl. man.
Me ... 131, 133
me (von bûn ... 170
Me- (Neg.) ... 179, 182, 196.
-mend ... 271.
Mezin ... 223.
Meztir ... 223.
Mê ... 91.
-mêj ... 273
Mil ... 257.
Milyon ... 226, 228.
Min ... 40, 131, 133.
Mirov ... 245.
Mîna ... 142, 183, III — Kap. IV; 309,
310, vgl. Indikativ, Konjunktiv, etc.

— N —

n euphonisches ... 40.
Na ... 182, 196.
Na- ... 269.

Nabeyna ... vgl. nav.
Nabêna ... vgl. nav.
-nak ... 271.
Nav ... 250, 253.
Nav- ... 269.
Navbera ... vgl. nav.
Naxwe ... 269.
Ne ... 166, 170, 177, 182, 196, 214, 260,
269.

ne (von bûn) ... 170.

Ne- ... vgl. na-.
Nema ... 260.
Nemaze ... 259.
Nexasim ... 259.
Nexwe ... vgl. naxwe.
Neyîn ... 212.
Nêr ... 91.
Nêv- ... 269.
Nêzik ... 257.
Nêzike ... 255.
Nêzikî ... vgl. nêzingî.
Nêzing ... vgl. nêzik.
Nêzingî ... 253.
Ni- ... 182, 269, vgl. na-.
Niha, niho ... 258.
Nik ... 253.
Nika ... vgl. niho.
Nişk 258.
Niştin ... 193.
-nivaz ... 273.
Nivistin ... 155.
-nivîs ... 273.
Nizik ... vgl. nêzik.
-nî ... 254.
Nîn bûn ... 212.
Nîne ... 212.
Nînin ... 212.
Niv ... 228, 229, 231.
Niv- ... vgl. nav.
Nivanî ... 256.

Nivrokî ... 258.
No ... 260.
Nod ... 228.
Noke ... vgl. niho.
Nola ... vgl. mîna.
Nû ... 258.

— O —

-o ... 117, 272.
-ok ... vgl. -o, 225, 273.
-oke ... vgl. -o.
-ole, -olek, -olik ... 272.
-or ... 272.
Ort ... 253.
-oyî ... 272.

— P —

Pa ... 264.
Pan ... 155.
Par ... 258.
-parêz ... 273.
Paş ... 253.
Paş ve ... vgl. paş.
Paş- ... 269.
Paşê ... 258.
Paşkê, paşkî ... vgl. paşê.
Paştir ... vgl. paşê.
Paşve ... 257.
Payin ... vgl. pan.
-perwer ... 273.
Pev ... 25, 140, 253 (bi).
Pev- ... 269.
Pey ... 253.
Pey- ... 269.
Pê ... 25, 134, 193, 202, 253 (bi).
Pê- ... vgl. pev-, pey-.
Pêde ... 258.
-pêj ... 273.
Pêk ... 25, 140, 253 (bi).
Pêk- ... vgl. pev-.

Pêlepaş ... 257.
Pêncî ... 228.
Pêr ... 258.
Pêrar ... 258.
Pêş- ... 269.
Pêşber ... 253.
Pêşve ... 257.
Piçkok ... 256.
Pir ... 223, 224, 256.
Pirtir ... 256.
Pişt ... 253.
— piştî ko ... 264.
Pûyîn ... 155.

— Q —

Qas ... 223, 256.
Qas (bi qasî ko) ... 264.
Qeder ... 95.
Qenc ... 255.
Qene ... 256.
Qet ... 260.
Qey ... 261, 264.
Qurban ... 95.

— R —

r euphonisches ... 38.
Ra ... 76.
Ra- ... 269.
Raber ... 253.
Raser ... 253.
... re ... 251.
-reng ... 271.
-revîn ... 273.
Rewitîn ... 155.
Rex ... 253.
Rexkî ... 257.
Rexme ... 253.
Rexrekkî ... vgl. rekkî.
Rê ... 76.
-rêj ... 273.
Rêtin ... 76.

Rind ... 255.
 Rîtin ... 76, 155.
 Roha ... vgl. *Urfa*.
 Roj bi roj ... 258.
 Rû- ... 269.
 Rûne ... vgl. *rûniştin*.
 Rûniştin ... 155.

— S —

-sar ... 271.
 Savar ... 95.
 Sed ... 228.
 Ser ... 250, 253.
 Ser- ... 269.
 Serbijêr ... 257.
 Serbijor ... 257.
 Serdawiye ... 258.
 Serhedan ... 25.
 Sê ... 226, 227, 229.
 Sibe ... 258.
 Sibehê ... 258.
 Sibetir ... 258.
 Sif ... 256.
 Sirûc ... 138.
 Sisê ... 226, 227, 229.
 Sî ... 228.
 Sîng ... 95.
 Soranî ... 21, 28, 31, 43, 55, 76, 144.

— Ş —

Şale ... vgl. *îşela*.
 Şandin ... 299.
 Şevtir ... 258.
 Şêst ... 228.
 Şiştin ... 155.
 Şkestin ... 155.
 Şo ... vgl. *bo*.
 -şo ... 273.
 Şûn ... 253.
 — *li şûna ko* ... 264.

— T —

Ta ... 253.
 Te ... 131, 133.
 Tef ... vgl. *tev*.
 Tehil ... 53.
 Tenê, tinê ... vgl. *bitenê*.
 Teqe ... 256.
 -teras ... 273.
 Tev ... 33, 140, 253 (*di, tev*), 259.
 Tev- ... 269.
 Tevî ... 39, 253, (*di, li, tev*).
 Tê ... 33, 134, 193, 202, 253 (*di*).
 Tê- ... 269.
 Têk ... 33, 140, 253 (*di*).
 Têk- ... vgl. *têv-*.
 Têkil, têkilî ... 253.
 Tim ... 258.
 -tir ... 223, 254.
 Tişbe ... 269.
 Tişt ... 95.
 Tişteke ... 245.
 -tî ... 275.
 Tor Abdîn ... 71, 110, 127, 196.
 Tu (Pers.Pron.) ... 131.
 Tu (Adj. und indef. Pron.) ... 212, 245.
 — *tu ne bûn* ... 212.
 Tucar, tucara ... 260.
 Tukes ... 245.
 Tune ... 212.
 Tutîşt ... 245.

— U —

Urfa ... 30, 138.

— Û —

Û ... 268.
 Ûha ... 255, 264.
 Ûlo ... vgl. *ûha*.
 -ûr ... 271.

— V —

Va, vava, vaye ... 257, 258.
 -van ... 271, 273.
 -vanî ... 271.
 -vank ... 273, vgl. *-van*.
 Ve ... vgl. *va*.
 ... *ve* ... 251.
 Ve- ... 269.
 Veha ... vgl. *va*.
 -vend ... vgl. *-vank*.
 Vene ... vgl. *veniştin*.
 Veniştin ... 155.
 -ver ... 271.
 Vev ... 25.
 Vexwarin ... 155.
 Vexwe ... vgl. *vexwarin*.
 Veye ... vgl. *va*.
 Vê 25, 134, 253 (*bi*).
 Vêca ... 258.
 Vêga ... vgl. *vêca*.
 Vêk ... 25, 253 (*bi*).
 Vêk- ... vgl. *pev-*.
 Vên ... 214, 306.
 Vêna ... 239.
 Vêtin ... 214.
 Vir, vira ... 257.
 Viyan ... 214.
 Vî ... 134.
 Vîn ... 214.
 Vîna ... 239.

— W —

w euphonisches ... 18-20, 107, 124.
 Wan ... 131, 133.
 Wana ... 239.
 Wanî ... vgl. *ûha*.
 -war ... 271.
 We, hewe ... 53, 131, 133.
 We (Adv.) ... 257.
 — *we heyê* ... 261.
 Wek, weke, wekî ... 223, 245, 253.

Welê, welo ... vgl. *ûha*.
 Wer- ... 269, 273.
 Wer, werge ... 255.
 Were ... vgl. *hatin*, 205, 208.
 Werîn ... 155.
 Wext ... 95.
 — *wexta ko* ... 264.
 Wey ... 265, 279.
 Wey ... vgl. *wek*.
 Wê ... 131, 133, 134.
 Wê (Kontraktion von *ew dê*), ... 162.
 Wêna ... 239.
 Wiha ... vgl. *ûha*.
 Wilo ... vgl. *ûha*.
 Wir, wira ... 257.
 Wisan ... 255.
 Wî ... 131, 133, 134.
 Wîna ... 239.
 Wîsa ... vgl. *ûha*.

— X —

Xanî ... 213.
 Xasxa ... 259.
 Xeber ... 95.
 Xelk ... 245.
 Xerpêt ... 138.
 Xerzan ... 9, 23, 34.
 Xesma ... vgl. *xasxa*.
 Xeyna, xeynî ... 253.
 Xistin ... 155.
 Xulase ... 256.
 Xwarin ... 155.
 Xwe ... vgl. reflexives Pronomen.
 Xwe-, xwey- ... 269.
 Xwestin ... 155, 214.
 Xwezî ... 264, 303.

— Y —

y euphonisches ... 8, 15, 16, 18-20, 102-106, 108, 120-124, 145.
 Ya ... 110, 224, 242.

Ya (Konj.) ... 263, 302.
 Ya! (Interj.) ... 265.
 Ya, yan ... 263.
 -yar ... 271, 273.
 ye (von būn) ... 170.
 Yek ... 110, 127, 139, 227-229, 231, 245.
 Yekcar ... 223, 260.
 Yê ... 110, 224, 242-244.
 Yên ... 40, 110, 224, 242-244, 308.
 yî (von būn) ... 170.
 — Z —
 -za ... 271.

Zan ... vgl. zayîn.
 -zan ... vgl. zen, 273.
 Zanîn ... 180, 182, 190, 216, 306.
 Zayîn ... 155.
 Zaza ... vgl. dumîfî.
 Zehf ... 223, 224, 256.
 -zen ... 273.
 Zeyde ... 256.
 Zêde, zêdetîr ... vgl. zeyde.
 Zîhar ... 256.
 Zîhar ... 258.
 Zor ... 223, 256.

II. Grammatische Themen

Abstraktion ... 81, 94, 194.
 Adjektiv ... 81, 95, 97-99, 101, 111, 191, 193, 194, 199, 243, 250, 252, 254, 266-269, 279, 295, 296, 304. II — Kap. XVIII.
 — als Zahlwort ... 115, 120, 227-232.
 attributives — ... 219, 280-284, 294.
 indefinites — ... 115, 120, 245, 276, 301, 303.
 prädikatives — ... 220.
 Verbal— ... vgl. Partizip
 Adjektivisches Demonstrativ ... 115, 120, II — Kap. XX; 280.
 Adjektivisches Interrogativ ... 115, 120, 247, 302, 303.
 Adverb ... 191, 221, 249, 252, II — Kap. XXIII (I); 264-266, 269, 296, 299, 303, 304, 306, 309.
 — der Art und Weise ... 255.
 — der Bejahung, Bastätigung ... 259.
 — der Verneinung ... 260.
 — der Zahl, des Maßes ... 256.
 — der Zeit ... 258.
 Frage— ... 261, 302.

Orts— ... 257.
 Adverbiale Bestimmung, Ergänzung ... 298, 299.
 Adverbiale Wendungen ... II — Kap. XXIII (I).
 Aktionsart ... 142, III — Kap. IV.
 Aktiv ... II — Kap. XVI; 295.
 Angleichung, s. Übereinstimmung
 Apposition ... III — Kap. II; 308.
 Arabisch ... 5, 9, 12, 24, 37, 42, 45, 50, 52, 54, 63, 71, 157, 194, 213, 232, 246, 250, 253 (*dêl, hinda, nav, rexme, ta, xeyna*), 265.
 Aramäisch ... 110.
 Attribut ... 168, 170, 220, 253 (*bi*), 276, 284, 296, 297, 299, 305, 311, vgl. auch Adjektiv.
 zusammengesetztes — ... III — Kap. II.
 Ausruf ... 303, vgl. Interjektionen.
 Bestimmter Zustand ... 98, II — Kap. V; 219, 276-280, 283.
 Bestimmung ... 98, vgl. auch Partikeln, genitivische Beziehung, qualifizie-

rende Beziehung.
 Betonung, Tonsilbe ... 77-86.
 Bewegung ... 194, 201, 216.
 Bruch(zahl) ... 234.
 Casus obliquus, s. Kasus, indirektes.
 Daten ... 233.
 Deklination ... 84, 194, 222, 228-231, 236-239, 245, 247.
 — der adjektivischen Demonstrativa ... 236-238.
 — der indefiniten Adjektive, Pronomina ... 245.
 — der Personalpronomina ... 131-134.
 — der Substantive ... II — Kap. V-VI.
 — der Zahlwörter ... 228-231.
 Deren, dessen, usw. ... 248.
 Diminutiv ... 225.
 Direktes Objekt ... 185, 187-189, 194, 202, 214, 287, 297, 299, 306.
 Dubletten ... 76, 80, 139, 144, 146, 147, 149, 152, 275.
 Einsilbige Wörter ... 57, 60, 267.
 Englisch ... 157.
 Ergänzung ... 200, 253 (*bi, ji, li*), 286, 293, 298, 299, 304, 405, 311.
 — der Zuteilung ... 298, 299.
 — im Genitivverhältnis zu Nomina ... 280.
 Euphonie ... 8, 15, 16, 18-20, 40, 102-108, 120-124, 145, 160, 163-165, 180, 268, 275.
 Existieren ... 211-213.
 Feminin ... vgl. Genera
 Frage ... 302, 306, vgl. adjektivisches Interrogativ, Frageadverbien, Fragepronomina.
 Futur I ... 142, 178, 180-182, 205, 207, 212, 214, 290, 295, 303, 310.
 Futur II ... 142, 174, 175, 177, 185, 186.
 Gemination (Konsonantenverdoppelung)

... 64, 65, 101, 223.
 Genitivische Beziehung ... 198, 213, 243, 253 (*di*), 276, III — Kap. II; 293, 295-297, 299, 304, 306, 308.
 Genus, Genera ... 89-96, 99, II — Kap. V; 236, 238, 239, 268.
 Feminin ... 90, 91, 94, 99, 100, 112-114, 117, 119, 121-124, 228, 275, 280, 293.
 Maskulin ... 90, 91, 93, 94, 99, 100, 112-115, 117, 119, 121-124, 280, 295, 297.
 veränderliche — ... 95.
 Haben ... 211-213.
 Hiatus ... 63, 102, 185.
 Imperativ ... 85, 89, II — Kap. VIII; 182.
 — auf -e ... 156, 178, 180.
 — auf -î, -ê, -o, -û ... 156, 178, 181.
 — der Verben auf -andin ... 149.
 — der Verben auf -tin ... 150.
 — der zusammengesetzten Verben ... 196, 197.
 unregelmäßiger — 155.
 Imperfekt
 — Indikativ ... 142, 158, 160, 163-166, 185, 186.
 — Konjunktiv ... 142, 158, 161, 163-166, 185, 186, 207, 212, 292.
 Indikativ ... 142, 158-160, 163, 175, 264, 289, 290, 306, 310.
 Indirekte Rede ... 264 (*ko*).
 Indirektes Objekt ... 216, 217, 280.
 Infinitiv ... 78, 85, 94, 141, 144-147, 193, 194, 204, 205, 267, 293, 295, 297, 304.
 — auf -an ... 144, 146, 154, 159, 163, 164, 171, 176, 185, 187.
 — auf -andin ... 144, 146, 149, 157.
 — auf ayîn ... 146.
 — auf -ên ... 176.

— auf *-ihan*, *-iyan* ... 145, 146, 159, 163, 171.
 — auf *-in* ... 144, 146, 149, 157, 171, 175, 185.
 — auf *-în* ... 145, 147, 154, 159, 163-165, 176, 185, 187.
 — auf *-rin* ... 144, 153.
 — auf *-tin* ... 144, 151, 152.
 — auf *-ûn* ... 147, 159, 165, 171, 176, 185, 187.
 zusammengesetzter — ... 174.
 Interjektionen ... 265.
 Iranisch ... 27, 34, 43, 49, 50, 52, 53, 58, 63, 71, 75, 110, 269.
 Izafe ... vgl. Partikeln.
 Kasus ... 84, II — Kap. V; 197, 236, 277-280, 295.
 indirektes —, oder *Casus obliquus* ... 114, 115, 119, 121-124, 127, 132, 133, 185, 186, 189, 190, 216, 229, 230, 237, 249, 276, 280, 295, 297, 299.
 Nominativ oder Subjekt— ... 113, 119, 126, 131, 229, 295, 297.
 Vokativ ... 117, 119-124, 265.
 Kasusbeugung ... 82, 83, II — Kap. V; 280.
 Kasusendungen ... vgl. Deklination
 Komparativ ... 223, 224, 253 (*ji*), 294.
 Konditional ... 142, 264, 289, 291, 292.
 — I ... 158, 162-166, 185, 186, 212, 291, 292.
 — II ... 174, 175, 185, 186, 292.
 — der Vergangenheit ... 214.
 Können ... 216.
 Konjugation ... II — Kap. VIII-XVII.
 negative — ... 166, 170, 175, 177, 179, 182, 196, 206, 209, 212, 214.
 Konjunktionen ... 262-264, 290, 304, 306, 309-311.
 beordnende — ... 263.

unterordnende — ... 264.
 Konjunktiv ... 142, 212, 216, 264, 290, 306, 307, 310.
 — Imperfekt ... 161-166, 185, 186, 207.
 — Perfekt ... 142, 174, 175, 185, 186.
 — Plusquamperfekt ... 174, 175, 185, 186.
 — Präsens ... 142, 178-181, 205, 206, 212, 303.
 Konsonanten ... 5, 22-55.
 dentale — ... 32-40.
 labiale — ... 23-31.
 palatale und velare — ... 46-53, 61.
 präpalatale — ... 41-45.
 stimmlose — ... 150.
 Wegfall von — ... 69.
 —gruppen ... 60-62.
 Kontraktion ... 25, 30, 33, 39, 44, 52, 59, 67-75, 85, 102-108, 120-124, 134, 140, 144, 146, 162, 179-182, 185, 193, 196, 205, 236, 239, 242, 247, 250, 253 (*bi*, *di*, *ji*, *li*, *tev*, *têkil*), 269.
 Machen ... 216.
 Maskulin ... , vgl. Genera.
 Metathese (Lautumstellung) ... 66.
 Modus ... 142, 183, III — Kap. IV; 309, 310, vgl. Indikativ, Konjunktiv, usw.
 Müssen ... 214.
 Mundarten des Ostens ... 12, 23, 24, 56, 102, 115, 124, 139, 145, 152, 228.
 — des Südens ... 117.
 — des Westens ... 12, 102, 138, 143, 180, 251.
 Negation (Verneinung) ... 166, 170, 179, 182, 196, 206, 209, 212, 214, 260, 301, 302.
 Neologismen ... 266.
 Nomen ... vgl. Substantiv.
 Nominativ ... vgl. Kasus.

Numerus ... 89, 97, 99, 101, 112, II — Kap. V-VI; 187, 189, 190, 197, 219, 227, 228, 236, 239, 245, 247, 280, 286.
 Optativ ... 290, 303.
 Partikeln ... 82-84, 98-110, 219, 222, 276, 281.
 — der näheren Bestimmung (Izafe) ... 98, 99, 103-110, 219, 227, 239, 242, 281, 285, 293, 308.
 — der Unbestimmtheit ... 40, 98, 100, 101, 103-108, 110, II — Kap. VI; 133, 188, 213, 219, 228, 229, 276, 285.
 Partitivgenitiv ... 213, 276, 280.
 Partizipien ... 78, 171, 294, 295.
 Partizip auf *-i* (apokopiert) ... 171, 173, 175.
 Partizip auf *-f* (Vergangenheit) ... 85, 171, 172, 267.
 Passiv ... II — Kap. XVI; 295.
 Persisch ... vgl. Iranisch.
 Person ... vgl. Übereinstimmung des Verbs, der Personalpronomina.
 Plural ... vgl. Numerus.
 Plusquamperfekt
 — Indikativ ... 142, 174, 175, 185, 186, 180, 214, 292.
 — Konjunktiv ... 142, 174, 175, 185, 186, 292.
 Possessiva ... 133, 134, 137, 140, 243.
 Postpositionen ... 134, 199, II — Kap. XXII; 269, 298.
 Präfixe ... 82, 134, 193, II — Kap. XXIV.
 präpositionale Verbindungen ... 249-251.
 Präpositionen ... 114, 143, 190, 191, 198, 199, 202, II — Kap. XXII; 264, 266, 268, 269, 280, 297, 298, 300.
 Präsens ... vgl. Zeiten
 — Indikativ ... 142, 178, 180-182, 205, 206.

— Konjunktiv ... 142, 178-182, 205-207, 212.
 Präteritum ... 142, 158-160, 163-166, 185, 186, 188, 189, 207, 212, 289, 292, 310.
 Präverben ... 82, 178.
 — *bi-* ... 148, 157, 161, 168, 170, 179, 180, 182, 196, 197, 212.
 — *di-* ... 160, 175, 180, 182, 196, 197, 205.
 — *me-* ... 179, 182.
 Pronomina ... 97, 99, 101, 111, 199, 202, 268, 269, 294, 295, 306
 Demonstrativ— ... 134, II — Kap. XX.
 Indefinite — ... 245, 246, 301.
 Interrogativ— ... 247, 302.
 Personal— ... 131-134, 136, 139, 162, 175, 180, 185, 187, 285, III — Kap. III; 295, 308.
 Reflexiv— ... 135-138, 140, 189, 243, 259.
 Relativ— ... 242, 243, 248, 304, 308.
 Reziproke — ... 139, 140, 189, 243.
 Qualifizierende Beziehung ... 219, 224, 243, 244, 248, 253 (*di*), III — Kap. II; 295, 296, 299, 306, 308.
 Satz ... III — Kap. V-VII.
 Sätze ... 294, III — Kap. V-VII; 296.
 adjektivische — ... 305.
 Adverbial— 290, 304, 305, 309-311
 Ergänzungs— ... 290, 304-3-7, 311.
 Infinitiv— ... 304-306, 309.
 Konditional— ... 292.
 Neben— ... 214, 264, 290, 306.
 Nominal— ... 293, 304, 305.
 Relativ— ... 294, 304, 305, 308, 311.
 Relativ— ... als Attribut ... 305, 307, 311.
 Verbal— ... 304-306.
 Sein ... vgl. *bûn*.

- Silbe ... I — Kap. IV.
 geschlossene — ... 56.
 kurze — ... 56.
 lange — ... 56.
 offene — ... 56, 59.
- Singular ... vgl. Numerus.
- Status absolutus ... 77, 89, 97, 98, 100, 276.
- Status constructus ... vgl. Partikeln, genitivische Beziehung, qualifizierende Beziehung, 208, 242, 276.
- Subjekt ... 185-190, 214, 243, 280, 286, 287, 295, 297, 299, 305, 311.
- Substantiv ... II — Kap. I-VI; 186, 191, 193, 194, 199, 202, 222, 243, 250, 266-268, 275, 276, 284, 286, 295, 296, 304, 306.
- Suffixe ... 254, 268, II — Kap. XXIV (II).
 — der Abstraktion ... 275.
 — der näheren Bestimmung ... 271, 272.
 — des Ortes ... 274.
 abwertende — ... 272.
 adverbiale — ... 254, 270.
 diminutive — ... 272.
 instrumentale — ... 273.
- Superlativ ... 224, 294.
- Übereinstimmung, Angleichung ...
 — des Verbs ... 97, 113, 136, 140, II — Kap. XIII; 195, 198, 202, 213, III — Kap. III, 308.
 — mit den adjektivischen Demonstrativa ... 236.
 — mit den Indefinita ... 245.
 — mit den Interrogativa ... 247.
 — mit den Zahlwörtern ... 226-231.
- Unbestimmter Zustand ... 111, II — Kap. VI; 213, 219, 276, 283.
- Unbestimmtheit ... vgl. Partikeln der Unbestimmtheit.
- Unpersönlich ... 209, 214.
- Verb ... II — Kap. VIII-XVII; 266, 295, 298-300, 306 - 309.
 — der ersten Art ... 182, 193, 195, 196.
 — der zweiten Art ... 194-197, 199, 202.
- Hilfs— ... II — Kap. X, XI, XIV; 267, 306.
- intransitives — ... 143, 157-184, 189, 198, 199, 286.
- kausatives — ... 144, 157, 194.
- reflexives — ... 36, 189.
- reziprokes — ... 189.
- transitives — ... 143, 144, 157, 178, II — Kap. XIII; 197, II — Kap. XVI; 213, 280, 286, 295-297.
- transitives — mit indirektem Objekt ... 143, 190, 198, 297.
- zusammengesetztes — ... 141, 143,, 151, 170, II — Kap. XIV; 199, 202, 204, 207, 253 (*pey*), 297.
- Verbale Wendungen ... 141, II — Kap. XV; 207, 253 (*pey*), 266, 297.
 — intransitive ... 200.
 — mit zwei Objekten ... 203.
 — transitive ... 201, 204.
- Verbaladjektiv ... s. Adjektiv.
- Verbindungen ... 31, 40, 82, 85, 160, 161, 172, 178, 180, 187.
- Vergangenheit ... vgl. Tempus.
- Vokale ... 6, 84, 87, 115, 119-125.
 hintere — ... 6.
 kurze — ... 3, 7-13.
 lange — ... 4, 14-21.
 neutrale — ... 6.
 vordere — ... 6.
- Vokativ ... 277, vgl. Kasus.
- Werden (vgl. *bûn*) ... 220, 296.
- Wortgruppen ... 219, 238, 280-285.
- Wortpaare ... 87.
- Wortstellung ... 87, III — Kap. V.
- Zahlwörter ... 111, II — Kap. XIX; 269.
 — Kardinalzahlen ... 227, 228.
 — Ordinalzahlen ... 232, 233.
- Zeit ... 233.
- Zeiten ... 142, III — Kap. IV; 309, 310.
 — der ersten Gruppe ... 152, II — Kap. IX, XIII; 198, 212, 280, 286.
 — der zweiten Gruppe ... 152, II — Kap. X, XI, XIII; 198, 212, 280, 286, 287.
 — der dritten Gruppe ... 146, 152, 170, II — Kap. XII; 183, 189, 205, 206, 208, 212.
 — der Vergangenheit ... 142, 183, 213, 295, 297, 307.
 — des Futurs ... 142.
 — des Präsens ... 142, 183, 213, 295, 297, 307.
- Zeitenfolge ... 290, 292, 307, 310.
- Zusammengesetzte Wörter ... 60, 79-81, 91, 96, 254, II — Kap. XXIV.
- Zuteilung ... 194, 201, 216.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	v
EINLEITUNG	vii
ERSTER TEIL. ALPHABET UND LAUTLEHRE	1
I. Das kurdische Alphabet	3
II. Die Vokale	7
III. Die Konsonanten	15
IV. Die Silbe und die phonetische Struktur des Wortes	35
ZWEITER TEIL. MORPHOLOGIE	55
I. Die grammatischen Kategorien. Genus und Numerus	57
II. Die Partikeln. Die Partikel der näheren Bestimmung (<i>Izafe</i>)	65
III. Die Partikeln. Die Partikel der Unbestimmtheit	69
IV. Anmerkungen zu den Partikeln	72
V. Die Deklination. Deklination des bestimmten Substantivs	85
VI. Die Deklination. Deklination des unbestimmten Substantivs	95
VII. Das Personalpronomen	98
VIII. Das Verb	108
IX. Konjugation des intransitiven Verbs (<i>Zeiten</i> der ersten Gruppe)	122
X. Das Verb <i>bûn</i>	130
XI. Konjugation des intransitiven Verbs. Die Partizipien und die <i>Zeiten</i> der zweiten Gruppe (<i>zusammengesetzte Zeiten</i>)	135
XII. Konjugation der <i>Zeiten</i> der dritten Gruppe. Imperativ (transitive und intransitive Verben)	140
XIII. Das transitive Verb (<i>Zeiten</i> der ersten und zweiten Gruppe)	149
XIV. <i>Zusammengesetzte Verben</i>	159
XV. <i>Verbale Wendungen</i>	166
XVI. Das Hilfsverb <i>hatin</i> und das Passiv	170
XVII. Die Verben <i>hebûn</i> und <i>vîn</i>	174

XVIII. Das Adjektiv	183
XIX. Die Zahlwörter	188
XX. Adjektivische Demonstrativa und Demonstrativ- pronomina	195
XXI. Indefinite und interrogative Adjektive und Pronomina. Relativpronomina	202
XXII. Präpositionen und Postpositionen	212
XXIII. Adverbien — Konjunktionen — Interjektionen	227
I. Die Adverbien	227
II. Konjunktionen	236
III. Interjektionen	240
XXIV. Wortbildung	242
I. Präfixe	242
II. Suffixe	250
 DRITTER TEIL. ELEMENTE DES SYNTAXES	 261
I. Anmerkungen zum Zustand der Bestimmtheit und der Unbestimmtheit und zum Gebrauch der Kasus	 263
II. Genitivische Beziehung und qualifizierende Beziehung. Zusammengesetzte Attribute. Apposition	 268
III. Gebrauch der Personalpronomina. Angleichung der Verben	 273
IV. Gebrauch der Aktionsarten, der Zeiten und der Modi	277
V. Die Nominalemente des Satzes. Die Wortstellung im einfachen Satz. Die verschiedenen Arten von einfachen Sätzen	 284
VI. Satzbau	292
VII. Das Satzgefüge	301
 INDIZES	 311